



Carmen Sippl & Babette Lughammer (Hrsg.)

Das Anthropozän lernen und lehren

Eine Handreichung für die Primarstufe



Carmen Sippl & Babette Lughammer (Hrsg.)

Das Anthropozän lernen und lehren
Lernszenarien für die Primarstufe

Teil 1: ERDE

Impressum

Eigentümer und Medieninhaber:
Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Mühlgasse 67, A-2500 Baden
www.ph-noe.ac.at
© 2023 by Pädagogische Hochschule Niederösterreich
www.ph-noe.ac.at | <https://anthropozaen.ph-noe.ac.at/>

DOI: <https://doi.org/10.53349/oa.2022.a1.130>

Alle Rechte vorbehalten

Diese Handreichung erscheint unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA 4.0.



Redaktion: Carmen Sippl
Korrektorat: Christian Grill
Covergestaltung: Kurt Tutschek / PH NÖ
Icons: © Colourbox/voinSveta – bearbeitet

Zitiervorschlag für diese Handreichung in Anlehnung an APA:

Sippl, Carmen & Lughammer, Babette (Hrsg.) (2022). *Das Anthropozän lernen und lehren. Lernszenarien für die Primarstufe. ERDE*. Pädagogische Hochschule Niederösterreich. DOI: <https://doi.org/10.53349/oa.2022.a1.130>

Ein Projekt der Bildungsdirektion NÖ und der Pädagogischen Hochschule NÖ
<https://anthropozaen.ph-noe.ac.at>
Gefördert durch das Land Niederösterreich

WISSENSCHAFT • FORSCHUNG
NIEDERÖSTERREICH 

Inhaltsverzeichnis

Willkommen im Anthropozän

Eine Gebrauchsanleitung

Anthro-po-**WAS**?

WER, wenn nicht wir? **WANN**, wenn nicht jetzt?

WARUM wir eine Anthropozän-Kompetenz brauchen

WIE das Anthropozän in die Schule kommt

WOMIT im Unterricht das Anthropozän erkundet, erforscht, gestaltet werden kann

WO sich das Anthropozän erfahren und erspüren lässt

WOHIN: Die große Transformation

333 Lernszenarien

Teil 1: ERDE

Feuer

Luft

Wasser

Danke



TITEL

Willkommen im Anthropozän – eine Gebrauchsanleitung

Was?

Anthro-po-WAS?

Willkommen im Anthropozän! Das **Anthropozän** ist die Bezeichnung für das aktuelle Erdzeitalter. Es ist also ein Fachbegriff aus der Geologie. Das ist jene Wissenschaft, die sich mit der Erdkruste, der Zusammensetzung und Entwicklungsgeschichte der Gesteinsschichten beschäftigt. Kohle wird aus einer dieser Schichten gewonnen, Regenwald wächst auf einer anderen. Für den Wasserkreislauf spielen die Erdschichten eine wichtige Rolle. In manchen Gegenden der Welt ist der Boden zu trocken, um fruchtbar zu sein, in anderen vernichten Flutwellen die Ernte.

Wir merken deutlich, dass sich etwas **verändert**: Wenn im April, nach einem viel zu trockenen Frühjahr, in der Steiermark der Wald brennt. Wenn im Juli, inmitten einer Hitzewelle, das Grundwasser in Niederösterreich einen Tiefstand erreicht. Wenn im August, nach heftigen Unwettern, ganze Landstriche unter Wasser stehen. Wenn im September von manchem zu viel, von vielem zu wenig geerntet wird. Wenn im Dezember nicht Winterwonnen im Schnee, sondern sterbende Gletscher das Thema sind.

Wenn von der **Natur** die Rede ist, ist neuerdings die Katastrophe nicht weit. Klimakrise, Artensterben, Extremwetterereignisse – bereits in der Primarstufe sind Kinder mit diesen Themen konfrontiert. Aber sie wollen „Natur“ nicht nur in der Verbindung mit „Katastrophe“ als Naturkatastrophe kennen lernen. Kinder sollen eine natürliche, angstfreie, zukunftsbejahende Beziehung zu Natur und **Umwelt** entwickeln können: der Natur, von der sie als Mensch, mit ihrem Körper und seinen Bedürfnissen, selbst ein Teil sind; der Natur mit ihren faszinierenden und komplexen **Kreisläufen** des Lebens; der Natur in ihrer **Vielfalt** der Erscheinungsformen; der Natur als Erlebnisfeld, als Erfahrungsraum, als Sehnsuchtsort für alle Sinne.

Das Anthropozän ist daher nicht nur ein geologischer Fachbegriff für das aktuelle Erdzeitalter – es ist vor allem ein wissenschaftliches Konzept, das uns die Augen für die **Wertschätzung** unseres Planeten **Erde** öffnet. ‚Anthropozän‘ heißt, vereinfacht übersetzt, ‚Menschenzeitalter‘. Dieses unser Erdzeitalter ist gekennzeichnet von massiven Eingriffen des Menschen in das Erdsystem, von Abbau bis Zerstörung: die Vermüllung von Land und **Wasser** mit Plastik, Leicht- und Schwermetallen, die Versiegelung der Böden durch Betonbauten und -flächen, die Verschmutzung der **Luft** mit Abgasen, die **Feuerrodung** der Regenwälder, diesen grünen Lungen der Erde. Das alles hat sichtbare Folgen, die unter dem Stichwort Klimawandel inzwischen für sehr viele Menschen auf der Welt spürbar geworden sind und in der Zukunft noch spürbarer werden.

Der **Klimawandel** verändert unsere Lebensbedingungen auf dem Planeten Erde. Wir müssen lernen, nachhaltig mit den verfügbaren Ressourcen umzugehen. Wir müssen lernen, kreative Lösungswege zu entwickeln. Wir müssen lernen, dass wir gemeinsam ein Ziel erreichen können: ein gutes Leben für alle Lebewesen auf dem Planeten Erde.



Diese Handreichung will dafür praktische Beispiele geben. Statt sie mit Katastrophenbildern, Zukunftsangst und Du-sollst-Anweisungen zu überfordern, wollen die hier vorgestellten **Lernszenarien** dazu beitragen, dass Kinder ...

- Natur und Umwelt als Lebensgrundlage wertschätzen.
- Stoffkreisläufe und Nutzungszusammenhänge verstehen und vernetztes Denken üben.
- sich aktiv als Teil der Natur (und nicht die Natur als ihr Gegenüber) begreifen.
- von Menschen Gemachtes, wie Technik, Literatur und Kunst, mit neuen Augen betrachten.
- entdeckend und forschend für die Zukunft lernen.
- Mensch und Natur mitverantwortlich als ein Gemeinsames denken.
- gemeinschaftlich Nachhaltigkeit leben.

Wer?

WER, wenn nicht wir? WANN, wenn nicht jetzt?

Seit der Mensch vor vielen tausend Jahren sesshaft geworden ist, hat er mit der Rodung von Wäldern für Ackerbau und Viehzucht nicht nur seine **Umwelt**, sondern auch das Leben in **Gemeinschaft** verändert. Im Erdzeitalter des Anthropozäns wird diese **Wechselwirkung** von sozialen, ökonomischen, ökologischen, kulturellen Aspekten unseres Handelns besonders sichtbar.

Die Internationale Kommission für Stratigraphie¹ ist für die zeitliche Festlegung von Erdzeitaltern und ihre Benennung zuständig. Sie hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die das Anthropozän erforscht.² Ihre globale Sammlung geologischer Daten zeigt, dass seit Mitte der 1950er-Jahre eine ‚**große Beschleunigung**‘ zu verzeichnen ist. Das beschleunigte Wachstum von Bevölkerung, Industrialisierung, Globalisierung – und damit verbunden der **Verbrauch** von Wasser, Rohstoffen, Energie, Boden u.v.m. – zeigt sich statistisch in steil nach oben kletternden Kurven (die deshalb ‚Hockeyschlägerkurven‘ genannt werden).

Der **Sachunterricht** der Primarstufe bietet mit seinen Erfahrungs- und Lernbereichen **Gemeinschaft, Natur, Raum, Zeit, Wirtschaft, Technik** den idealen Rahmen, um Lerninhalte aus dem Themenfeld Anthropozän zu gewinnen. Denn hier steht die **Mensch-Natur-Beziehung** im Mittelpunkt, in ihrer historischen, gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutsamkeit für die Lebenswirklichkeit der Schüler*innen.

Warum?

WARUM wir eine Anthropozän-Kompetenz brauchen

Der Klimawandel birgt Unsicherheiten. Wie werden wir leben unter veränderten Umweltbedingungen? Wie werden sich die Städte, der Verkehr, die Landwirtschaft entwickeln? Wie werden wir uns ernähren und in welchen Berufen werden wir arbeiten? Wie werden wir Energie gewinnen und wie werden wir wohnen? Wie werden die Generationen miteinander umgehen und welche Rolle spielt die Weltgemeinschaft?

¹ <https://stratigraphy.org/>

² <http://quaternary.stratigraphy.org/working-groups/anthropocene/>



Welche Pflanzen und Tiere wird es geben und wie werden sich ihre Lebensräume verändern?

Zukunftsbildung will dazu befähigen, diesen Unsicherheiten vorausschauend begegnen zu können, resilient zu sein und lösungsorientiert zu denken. Komplexe Kreisläufe zu verstehen und sich mögliche Alternativen unserer Lebensweise vorstellen zu können. Veränderungen anzunehmen und gemeinsam Zukunft zu gestalten.

Die UNESCO³ hat deshalb *Futures Literacy* zur bedeutsamen Kompetenz des 21. Jahrhunderts erklärt⁴. Zukunftsbildung geschieht im Hier und Jetzt: im **Anthropozän**.

Wie?

WIE das Anthropozän in die Schule kommt

Um uns verschiedene mögliche Zukünfte vorstellen zu können, brauchen wir Fantasie und Einfühlungsvermögen. Und wir brauchen das Wissen der Anthropozän-Wissenschaften über Treibhauseffekt und globale Risiken, über planetare Belastungsgrenzen und Zeitskalen, über nachhaltiges Wirtschaften und Wertschöpfung, über CO₂ und Ressourcenverbrauch, über Gesellschaft, Demokratie und Gerechtigkeit u.v.m.

Um dieses Wissen für Zukunftsbildung nutzen zu können, kommt der **Wissenschaftskommunikation** eine wichtige Rolle zu. **Bilder** und **Erzählungen** haben eine Wirkmacht: Sie können die komplexen Zusammenhänge zwischen Menschen, Kultur, Natur und Technik sichtbar und verständlich machen. Sie können Respekt und Wertschätzung für die Vielfalt und Schönheit allen Lebens auf dem Planeten Erde vermitteln. Sie können für Empathie, Solidarität und Mitverantwortlichkeit im Umgang miteinander und mit unserer **Umwelt** als **Unswelt** sensibilisieren.

Sich dem Wissen mittels Bilder und Erzählungen zu nähern, ist eine Erfahrung für die **Sinne** und für den **Verstand**. Die kreative **Energie**, die bei dieser aktiven Auseinandersetzung freigesetzt wird, entfaltet eine ökologische Wirkung: Sie ermöglicht den Schritt vom Verstehen zum Handeln. Denn jeder noch so kleine Schritt ist ein Schritt in eine lebenswerte **Zukunft**.

Womit?

Die **Lernszenarien** in der vorliegenden Sammlung wurden für die Primarstufe konzipiert. Sie gehen vom Gesamtunterricht der **Primarstufe** im ganz normalen Schulalltag aus. Die **Materialien** sind also bekannt: für Experimente und Erkundungen, für Lesen und Schreiben, für kreatives Gestalten, für Singen und Musizieren, für Rechnen, Schätzen und Zählen, für Tanzen und Träumen, für Staunen und Entdecken, für Fragen und Forschen, für Dichten und Denken. Vielfach sind **digitale Medien** mit dabei: nicht nur im Sinne der digitalen Grundbildung in allen Lernbereichen (und im Falle einer Pandemie bzw. unter den Bedingungen von Distance Learning sowieso), sondern insbesondere, weil sie die eigene, aktive Auseinandersetzung mit Lerninhalten und ihrer Darstellung ermöglichen.

³ UNESCO: the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, das Bildungsprogramm der Vereinten Nationen für Frieden in der Welt, vgl. <https://www.unesco.org/en/introducing-unesco>

⁴ <https://en.unesco.org/futuresliteracy/about> – <https://www.ph-noe.ac.at/de/forschung/futures-literacy>



Das Anthropozän steht dabei in der Mitte eines transdisziplinären didaktischen Netzes: Denn immer geht es um **Wechselwirkungen**, um **Stoffkreisläufe**, um **Nutzungszusammenhänge**. Sie lassen uns verstehen, wie Mensch, Kultur, Natur und Technik zusammenwirken und welche Effekte alle unsere Handlungen haben. Das ökologische Kreislaufprinzip besagt: **Alles ist mit etwas verbunden**. In diesem Sinne lässt sich das Anthropozän in jeden einzelnen Lernbereich der Primarstufe integrieren.

Wo?

WO sich das Anthropozän erfahren und erspüren lässt

Die Wechselwirkungen von Menschen, Kultur, Natur und Technik lassen sich am besten an konkreten **Beispielen** erkennen. Dafür bietet jeder Lernbereich der Primarstufe Anknüpfungspunkte, wie die Lernszenarien in dieser Handreichung zeigen. Für das Verstehen von Zusammenhängen sind **Primärerfahrungen** von großer Bedeutung. Als Erfahrungen, die wir selbst, sinnlich und leiblich, ‚aus erster Hand‘ machen, ermöglichen sie uns, in **Beziehung** zu treten zu Lebewesen, Dingen, Räumen, Atmosphären, also ‚ein Gefühl zu entwickeln‘ für sie.

Das geht im **Klassenzimmer** beim Aufbau eines Experiments, beim Lesen oder Hören einer Geschichte, beim Kennenlernen eines Tieres oder einer Pflanze oder eines Steins. **Naturerfahrung** braucht aber vor allem auch **Naturerleben**: beim Pflanzen im Schulgarten oder auf dem Schulacker, beim Ausflug zu einem Bauernhof oder in einen Naturpark, beim Besuch einer Imkerin, eines Imkers, beim themenbezogenen Wandern in der lokalen Umgebung unter aufmerksam wahrnehmender Erkundung der gestalteten Landschaft. Zu den **außerschulischen Lernorten**, die über die Mensch-Natur-Beziehung in Zeit und Raum Auskunft geben und zum Nachdenken anregen, zählen der Wertstoffhof und die Kläranlage, das Wasserkraftwerk und die Jugendbücherei, das Gemeindearchiv und die Bildergalerie, das Naturkundemuseum und der Stadtpark.

Wenn **Exkursionen** organisatorisch, finanziell oder aus anderen Gründen nicht möglich sein sollten, besteht eine wertvolle Alternative darin, **Expert*innen** als glaubwürdige Zeug*innen an die Schule einzuladen: Die Biobäuerin, der Imker, die Naturparkranger*innen berichten authentisch aus ihren Lebenswelten. Ihre eigene wertschätzende **Haltung** gegenüber der Natur als Lebensraum für eine Vielzahl von Lebewesen vermögen sie auf die Kinder zu übertragen. Die Wertstoffmanager*innen der Abfallwirtschaft können ebenso wie die Expert*innen der Wasserwirtschaft zeigen, wie **Ressourcennutzung im Kreislauf** funktioniert.

Wohin?

WOHIN: Die große Transformation

Wenn es beim Anthropozän um die Wechselwirkung von Menschen, Kultur, Natur und Technik geht – was ist dann eigentlich das Neue daran? Das **Anthropozän** fordert dazu heraus, die **Perspektive** auszuweiten: global zu denken, große Zeit- und Zahlendimensionen zu berücksichtigen, die enge Verwobenheit zwischen Natur und Kultur, zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Lebensformen auf dem Planeten Erde zu beachten. Diese veränderte Perspektive sieht den Menschen eingespannt in **Netzwerke**, in



denen gleichermaßen Gegenstände, Ressourcen, Atmosphären, Pflanzen, Tiere, Gestein, Gelände, Wälder eingebunden sind.

Transformatives Lernen will diesen **Perspektivenwechsel** fördern. Das kann gelingen, wenn Lernprozesse in Schritten erfolgen, die Aktion und Reflexion miteinander verbinden, indem sie

- durch eine fragende, entdeckende, forschende Haltung Irritationsimpulse setzen.
- durch aufmerksames Beobachten und Erforschen von Stoffkreisläufen, Wechselwirkungen, Nutzungszusammenhängen Kindern helfen, ein ökologisches Bewusstsein zu entwickeln.
- durch die Analyse von Zahlen, Daten, Fakten Kinder diesen Stoffkreisläufen, Wechselwirkungen, Nutzungszusammenhängen auf den Grund gehen lassen.
- durch den Besuch außerschulischer Lernorte und das Gespräch mit Expert*innen Kindern Naturerfahrung als Primärerfahrung ermöglichen.
- durch Teilhabe an kreativen Prozessen (im Erzählen, Gestalten, Designen, Bauen, Pflanzen, Wirtschaften u.a.) Kindern diese Stoffkreisläufe, Wechselwirkungen, Nutzungszusammenhänge bildlich vorstellbar und verstehbar machen.
- durch reflexive Phasen (z.B. beim Lesen von Kinderliteratur und Sachbilderbüchern, im philosophischen Gespräch) Kindern die Möglichkeit zur Vorstellungsbildung alternativer Lebenswelten und zur emotionalen Verarbeitung der gemachten Erfahrungen geben.
- durch die Präsentation von Projektergebnissen und Produkten selbstwirksame Gestaltungsmöglichkeiten sichtbar machen (z.B. als Ausstellung, Videoaufnahme, Fotodokumentation).

In Anlehnung an die Prinzipien der Umweltbildung, der Bildung für nachhaltige Entwicklung, des partizipativen Lernens geben die folgenden Lernszenarien eine Vielzahl an Anregungen für die Gestaltung transformativer Lernprozesse. Sie nehmen dabei Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.⁵

Die Lernszenarien in dieser Sammlung sind im Rahmen des Projekts „[Das Anthropozän lernen und lehren](#)“ an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich entstanden.⁶ Lehrende und Studierende der Primarstufenpädagogik haben ihre vielfältigen Ideen eingebracht. Die Mensch-Natur-Beziehung neu zu denken, und das für die Lernenden in der **Primarstufe**, erwies sich dabei als eine interdisziplinäre Herausforderung und kreative Aufgabe. Gemeinsam ist den Lernszenarien der Aufbau nach einem Schema, das den **W-Fragen** folgt:

WAS?	... beschreibt das Thema, den Inhalt der Unterrichtseinheit(en).
WER?	... empfiehlt die Schulstufe, in der sie umgesetzt werden kann/können.
WARUM?	... benennt das Lernziel, den Kompetenzbereich.
WIE?	... erläutert die methodisch-didaktische Umsetzung im Unterrichtsgeschehen.

⁵ <https://unric.org/de/17ziele/>

⁶ Das Projekt wurde 2019–2022 von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes Niederösterreich gefördert, der wir an dieser Stelle herzlich danken.



- WOMIT? ... informiert über die verwendeten Materialien.
 WO? ... führt ins Klassenzimmer oder zu außerschulischen Lernorten (oftmals beispielhaft in NÖ), deren Besuch im Rahmen der vorgestellten Unterrichtseinheit(en) zu diesem Thema möglich ist.
 WOHIN? ... macht deutlich, was Kinder über die Mensch-Natur-Beziehung bei diesem Beispiel lernen können.

Diese Sammlung will diese Ideen in all ihrer **Vielfalt** und Verschiedenheit weiterreichen. Sie will zeigen, welche Möglichkeiten das **Anthropozän** nicht als abstrakter Begriff, sondern als inspirierender **Denkrahmen** für die Schule eröffnet. Die Lernszenarien verstehen sich als Vorschläge, für deren Umsetzung im Unterricht, in Klassen- oder Schulprojekten viel individueller **Gestaltungsspielraum** offensteht. Der dynamische Begriff ‚Lernszenarien‘ will diese Offenheit verdeutlichen.



Erde



Feuer



Wasser



Luft

Geordnet sind die **Lernszenarien** nach den vier Elementen **Erde, Feuer, Wasser, Luft**. Da diese natürlich nie separat für sich auf dem Planeten Erde anzutreffen sind, sind Überschneidungen eine willkommene Notwendigkeit: Denn alles ist mit etwas verbunden.

Wer eine zusätzliche Orientierung schätzt, der*die sei auf das „Kurzwörterbuch des Anthropozäns“ auf Seite 60 des Sachbilderbuches: *WErde wieder wunderbar*, Melanie Laibl und Corinna Jegelka, 2022, Edition Nilpferd verwiesen, das auch auf der Webseite zum Buch www.werdewiederwunderbar.com zu finden ist. Als Glossar zu den vorliegenden Lernszenarien leistet es wertvolle Dienste.

Wir wünschen den Ideen, dass sie zünden mögen – und freuen uns auf Rückmeldungen und Anmerkungen, Berichte und Fotos von ihren Umsetzungen!

Eine Einleitung von: Carmen Sippl & Babette Lughammer

Literaturempfehlungen

Leinfelder, Reinhold (2020a). Von der Umwelt zur Unswelt – das Potenzial des Anthropozän-Konzeptes für den Schulunterricht. In Christine Schörg & Carmen Sippl (Hrsg.), *Die Verführung zur Güte. Beiträge zur Pädagogik im 21. Jahrhundert. Festschrift für Erwin Rauscher* (S. 81–97). Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich Bd. 8)



Leinfelder, Reinhold (2020b). Das Anthropozän – mit offenem Blick in die Zukunft der Bildung. In Carmen Sippl, Erwin Rauscher & Martin Scheuch (Hrsg.), *Das Anthropozän lernen und lehren* (S. 17–65). Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich Bd. 9)

Leinfelder, Reinhold (2022). „Auch Maschinen haben Hunger“. Biosphäre als Modell für die Technosphäre im Anthropozän. In Carmen Sippl & Erwin Rauscher (Hrsg.), *Kulturelle Nachhaltigkeit lernen und lehren* (S. 489–521). Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich Bd. 11)

Teil 1: ERDE



TITEL	Unsere Umwelt: Was schadet ihr und welche Alternativen gibt es?
Was?	<p>In den Einheiten des Sachunterrichts sollen die Schüler*innen auf Entdeckungsreise gehen. Sie finden heraus, welchen großen und kleinen Umweltsünden sie in ihrem Alltag begegnen und ob es sinnvolle Alternativen gibt. Beispiele aus der Alltagswelt der Kinder unterstützen das Verständnis und festigen die Kinder in ihrer Haltung zu Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit. Als Grundlage dazu dienen die SDGs (Schüler*innentainable Development Goals).</p> <p>https://bildung2030.at/?gclid=Cj0KCQjw852XBhC6ARIsAJsFPN1YjVfh2r7aS4Qt0iapDjq13aVs1c82oHE0OdCEvbHTwY8pfuDvRTUaApQYEALw_wcB</p>
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	<p>Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur Die Beziehung des Menschen zur Natur verstehen lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Schüler*innen setzen sich nicht nur mit ihren eigenen Handlungen und ihrer Bedeutung für die Umwelt auseinander, sondern verstehen auch die Beziehung zur Natur und den Einfluss von Menschen auf diese. Die eigene Verantwortung gegenüber der Natur allmählich erkennen. – Die Schüler*innen erkennen ihre Verantwortung, finden für die Umwelt belastende Handlungen, Güter oder Verhalten und suchen nach Alternativen. Sie lernen, diese einzuordnen und deren Sinnhaftigkeit zu hinterfragen.
Wie?	<p>Die Schüler*innen lernen die Ziele für nachhaltige Entwicklung anhand eines Plakates kennen. Die folgenden Anlassfälle werden den sichtbargemachten Zielen für Nachhaltigkeit (SDGs) zugeordnet.</p> <p>Die Lehrperson ruft anhand von Bildmaterial die Bedeutung der Umwelt, die Beziehung von Natur und Mensch und die Auswirkungen menschlichen Handelns in das Gedächtnis der Lernenden. Dies haben sie schon zuvor erarbeitet. Im Plenum werden Verhalten und (Konsum-)Güter gesammelt, die eine Belastung für die Umwelt darstellen, Gründe, die für die Vermeidung sprechen und sinnvolle alternative Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Diese können beispielsweise folgende sein:</p> <p>Wichtig ist es, dass die Lehrperson Querverbindungen aufzeigt und in der Gesellschaft oft missverständlich dargestellte Themen aufklärt. Ein Beispiel dafür ist die Bedeutung von Massentierhaltung für Tier und Umwelt und die damit in Verbindung stehende Sojaproduktion. Soja belastet die Umwelt, doch der Großteil des Sojas wird nicht für alternative Produkte, sondern als Futter für die Massentierhaltung oder Brennmaterial genutzt. Oft wird über auf Urlaub fahren/fliegen und das Nutzen von Autos und Flugzeugen gesprochen - das ist sehr wichtig. Einige Menschen bedenken aber nicht, dass viele der gekauften Produkte weite Transportwege hinter sich haben. Besonders belastend ist das bei Produkten mit kurzer Lebensspanne oder mit Gütern von Onlineshops, da diese meistens unnötig lange Transportwege auch in Europa haben und möglicherweise sogar vom Kunden achtlos zurückgeschickt und in weiterer Folge meist verbrannt werden. Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass das Internet die</p>



Umwelt ebenfalls belastet. Nicht nur die Produktion und Entsorgung der Endgeräte oder Geräte, um das Netz zu verbreiten, sondern das Internet verursacht an sich schon Treibhausgase. Die Lehrperson ist dafür verantwortlich, dass die Schüler*innen nicht nur über dieses Thema lernen, sondern tatsächlich Handlungen folgen lassen. Auch in der Klasse kann viel vorgelebt werden. Sie sollen vor allem über unbekannteres, schadhaftes Verhalten und über Güter lernen. Es darf nicht außen vorgelassen werden, was für eine Bedeutung kleinere Veränderungen haben. Kommen alternative Produkte zur Sprache, dessen Produktionsstätte in einem Tagesausflug erreicht werden kann, sollte eine Besichtigung angedacht werden. Ebenfalls können Expert*innen in die Schule eingeladen werden. Beispielsweise das Thema „Lebensmittel und Lebensmittelverschwendung“ kann sehr handlungsorientiert aufgearbeitet werden: Besuch bei der Tafel, Anbau von eigenem Gemüse oder Kräutern, Versuch: Was tun mit schrumpeligem Gemüse oder „alten“ Lebensmitteln? Einladen von Mitarbeiter*innen von Foodsharing und Lebensmittelretter*innen ...

Womit?

- Vorbereitete Seiten und kindgerechte Suchmaschinen, um zu recherchieren <https://bildung2030.at/bildungsangebote/>
- Plakat mit den SDGs darauf <https://bildung2030.at/ziele-2030/>

Wo?

Die Recherche findet primär in einem Raum mit Geräten mit Internetzugang statt. Dies kann ein freier Lernraum, das Klassenzimmer oder die Bücherei sein. Ebenfalls verknüpft werden kann das Projekt mit Ausflügen oder Besuchen von und bei einschlägigen Experten.

Wohin?

Die Schüler*innen sollen lernen, ihr Verhalten und die Konsumgüter zu hinterfragen und nach sinnvollen Alternativen zu suchen. Die Glaubwürdigkeit und Relevanz dieser Alternativen werden erforscht sowie die Handlungen der Lernenden gegebenenfalls angepasst. Die 17 Ziele zur Nachhaltigkeit (SDGs) sollen eine Grundlage zur Veränderung der Gesellschaft bieten. Es geht um globale Gerechtigkeit, den Klimawandel und die Welt als sozialen und gerechten Ort zu gestalten. Die Kinder sollen sich dabei als „Global Citizen“ (Weltbürger) verstehen, die im Zusammenschluss die eben genannten Ziele verwirklichen wollen und können.

Ein Lernszenarium von: Alina Waczek



TITEL	Tourismus oder Umweltschutz?
Was?	Die Schüler*innen setzen sich mit der Umweltproblematik des Schitourismus und den klimabedingten Veränderungen in Niederösterreich auseinander. Anhand zweier verschiedener Berichte soll ein Diskurs entstehen, dessen Ziel es ist, sowohl die positiven als auch die negativen Aspekte des niederösterreichischen Schitourismus zu erkennen.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Schüler*innen sollen einen Einblick bekommen, wie sich der Klimawandel auf die Natur Niederösterreichs auswirkt. - Die Schüler*innen werden dafür sensibilisiert, wie sich die klimatischen Veränderungen auf die Wirtschaft auswirkt und dass es eines Umdenkens in vielen Lebensbereichen bedarf. - Die Schüler*innen lernen, sich zu positionieren, trotzdem aber die Argumente der Gegenseite zu respektieren.
Wie?	Per Zufall bekommen die Schüler*innen einen von zwei Berichten zu lesen. Den ersten Bericht hat ein Gastronom aus Lackenhof verfasst. Er schreibt, wie der Kauf der Ötscherlifte seine Existenz und die Existenz vieler weiterer Einwohner*innen gesichert haben. Der zweite Bericht stammt von einer Umweltaktivistin, welche schreibt, dass der Wintertourismus aufgrund der klimatischen Veränderungen keine Zukunft hat und wie der Kunstschnee den Boden der Region zerstört. Jeweils vier Schüler*innen (zwei haben den Bericht des Gastronoms, zwei den der Umweltaktivistin gelesen) setzen sich anschließend zusammen. Sie haben nun zehn Minuten Zeit, die Standpunkte der Protagonist*innen zu vertreten. Nach Ablauf der gesetzten Zeit haben sie die Aufgabe, eine Pro-Contra-Liste zu erstellen. Abschließend werden im Plenum die Ergebnisse gesammelt und besprochen. Das Ziel ist es, dass die Schüler*innen erkennen, dass es bei solchen Problematiken verschiedene Interessen und kein richtig oder falsch gibt. Aufgrund des Klimawandels wird es trotzdem schließlich notwendig sein, zukunftsfähige und nachhaltige Ideen zu finden sowie Möglichkeiten, die betroffenen Menschen, wie dem Gastronomen, dabei wirtschaftlich zu unterstützen. Im Sinne des projektorientierten Unterrichts lernen die Schüler*innen neben den Inhalten auch eine Diskussion zu führen. Sie formulieren dabei Argumente und versuchen, die Argumente der gegnerischen Seite zu verstehen. Außerdem kann eine eigene schriftliche Stellungnahme oder ein Leserbrief verfasst werden. In Mathematik können die Entfernungen der Schigebiete mithilfe einer Karte und eines Maßstabs berechnet werden. Im Sinne des projektorientierten Unterrichts lernen die Schüler*innen, neben den Inhalten auch eine Diskussion zu führen. Sie formulieren dabei Argumente und versuchen, die Argumente der gegnerischen Seite zu verstehen. Außerdem kann eine eigene schriftliche Stellungnahme oder ein Leserbrief verfasst werden. In Mathematik können die Entfernungen der Schigebiete mithilfe einer Karte und eines Maßstabs berechnet werden.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> - Berichte - Eventuell weitere Zeitungsartikel zu dem Thema - Computer für die Internetrecherche



Wo? Im Klassenzimmer

Wohin? Die Schüler*innen sollen erfahren, welche Auswirkungen die landschaftlichen Veränderungen infolge des Klimawandels auf Niederösterreich haben. Sie betrachten Problematiken aus verschiedenen Perspektiven, positionieren sich und lernen im Sinne der Demokratieerziehung ihre Meinung zu vertreten und andere Meinungen zu akzeptieren. Außerdem sollen sie erkennen, dass Umweltschutz und wirtschaftliche Interessen oft nicht vereinbar sind.

Ein Lernszenarium von: Anja Kerschhofer



TITEL	Ein Wunschbrunnen für das Anthropozän
Was?	Das Thema „Brunnen“ weist unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten auf. Abgesehen davon, dass der Brunnen selbst hergestellt werden kann und dabei die Arbeit mit Beton erprobt wird, können auch Inhalte, wie Wasserknappheit, unterschiedliche Wasserversorgung oder das Märchen „Der Froschkönig“, angesprochen werden. Der Brunnen eignet sich, um Impulsgeschichten zu erzählen/schreiben. Die Überschriften helfen bei der Ideenfindung (siehe Arbeitsblatt „Impulsgeschichten“). Insbesondere hier als Wunschbrunnen zum Anthropozän eingesetzt: Was wünsche ich mir für meine Zukunft/Zukünfte? Aber auch: Was wünsche ich mir (als Global Citizen) für uns als Gesellschaft im globalen Kontext?
Wer?	Grundstufe I + II Da das Thema in unterschiedlicher Komplexität aufgegriffen werden kann. Die Technik des Brunnenbaus ist gut mit jungen Kindern umsetzbar, kann jedoch auch für ältere Kinder interessant sein.
Warum?	Die Schüler*innen lernen mit Beton umzugehen. Sie üben das Hantieren mit einer Waage sowie die Zusammenmischung des Betons. Mit Hilfe der Spachtelmasse wird ein Brunnen geformt und dadurch kann sein Aufbau nachvollzogen werden. Die Kinder lernen die Wasserversorgung in verschiedenen Ländern kennen. Sie erkennen, dass Wasser kostbar und nicht überall so leicht zugänglich, wie in Österreich, ist.
Wie?	Die Kinder arbeiten in Teams, da sie sich gegenseitig beim Bauen unterstützen können. Zu Beginn wird eine Skizze angefertigt und errechnet, wie viele Steine benötigt werden. Die Formen werden mit Öl eingefettet, damit sich die getrockneten Betonsteine gut herauslösen. Es sollte ein geeigneter Platz gefunden werden, an welchem die Steine einige Stunden trocknen können. Die Stöcke werden im Sinne der Nachhaltigkeit selbst gesammelt, wodurch auch der persönliche Wert des Werkstückes steigt. Nachdem die Betonsteine ausgehärtet sind, wird der Brunnen auf einer dünnen Holzplatte, zuerst ohne Moltofill, aufgebaut. Wenn die Kinder zufrieden sind und die Anzahl der Steine passt, wird der Brunnen zusammengebaut. Mit dem Schwamm werden die Überreste des Moltofills entfernt. Die gegabelten Stöcke werden im Inneren des Brunnens befestigt. Wenn die Masse getrocknet ist, kann die Holzplatte bemalt werden.
Womit?	Bastelbeton, Eiswürfelformen, Öl, Waage, Schüsseln, Wasser, Löffeln, Moltofill, Sperrholzplatte, Schwamm, Acrylfarben, Pinsel, Stöcke, Schnur, Kübel Buch: <i>WErde wieder wunderbar</i> , Melanie Laibl (Text) und Corinna Jegelka (Illustratorin), 2022, Nilpferd Verlag
Wo?	Gemeinsam können Brunnen in der Umgebung besichtigt und mit dem Modell verglichen werden. Manche Materialien (Stöcke) können im Zuge eines Ausfluges oder falls möglich im Schulhof/-garten eingesammelt werden. Der Bau des Brunnens erfolgt im Werkraum oder Klassenzimmer.



Wohin?

Die Kinder lernen einen neuen Aspekt ihrer gebauten Umwelt kennen und beschäftigen sich insbesondere mit dem Thema „Wasser“, welchem im Anthropozän eine große Bedeutung zukommt. Eine wunderbare Verknüpfung kann auch mit dem Mutmachbuch: „WErde wieder wunderbar“ (siehe oben) angedacht werden, bei welchem sich die neun Wünsche zum Anthropozän wunderbar eignen würden.

<https://www.ph-noe.ac.at/de/forschung/forschung-und-entwicklung/anthropozaen/mutmachbuch>

Ein Lernszenarium von: Eva Lugger und Teresa Schorn



TITEL	Nachhaltiger Hausbau in der Klasse
Was?	Die Kinder sollen aus altem Zeitungspapier oder alten Büchern ein Haus bauen bzw. gestalten.
Wer?	Grundstufe II (einfachere Variante bereits in Grundstufe I)
Warum?	<p>Lernziele: Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich intensiv mit ihrer Umwelt, genauer mit der Art zu wohnen, auseinander. – lernen die technischen Gegebenheiten (geometrisch und physikalisch) eines Hauses kennen: was eine Stütze, eine Diagonale oder eine tragende Wand ist. – planen ihr Haus und setzen die Planung im Anschluss um (Dabei ist es erwünscht, wenn im Prozess reflektiert und der Plan angepasst wird.). – sammeln (Alt-)Papier. – leisten mit ihrem Haus einen Beitrag zum Up-Cycling. – erkennen, wie wertvoll gemeinsame Arbeit sein kann. – verwenden Abfallmaterial.
Wie?	<p>Das Aussehen und die Beschaffenheit eines Hauses können die Kinder schon in der Freizeit, zu Hause oder in ihrem Ort erkunden bzw. betrachten. Das notwendige Wissen über Funktion von Wänden und Streben kann in der Klasse im offenen Unterricht erarbeitet werden. Die Lehrperson kann eine unterstützende Rolle einnehmen. Schon durch das Sammeln des benötigten Materials (Altpapier) wird den Kindern bewusst, dass sie verwenden können, was sonst weggeworfen worden wäre. In allen Stufen des Projekts ist auf den Nachhaltigkeitsgedanken einzugehen. Hier ist es wichtig, dass die Kinder ihren eigenen Weg planen und umsetzen. Auf jeden Fall sollen die Kinder mit den mitgebrachten Zeitungen Papierrollen formen, die dann als Teile einer Wand oder eines Daches verklebt werden sollen (Wenn man einen kleinen Holzstab verwendet, werden die Rollen gleich groß bzw. stark.). Im Unterricht haben wir keine Pappe verwendet. Man könnte aber für mehr Stabilität auch Pappe als Untergrund für die Röllchen verwenden. Dann wird alles mit der Kaltklebepistole oder Uhu zusammengefügt.</p>
Womit?	<p>Theorie</p> <p>Material für den offenen Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fotos von Häusern, ev. auch Videos über den Hausbau – Anschauungsmaterial (Haus, das von der Lehrperson gefertigt worden ist) Bau des Hauses <p>Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zeitungspapier – Alte (Schul-)Bücher – Kleister oder Uhu – Holzstab – Schere – Kaltklebepistole (ev. auch Heißklebepistole)



- Eine Schüssel
- Pinsel
- Pappe

Wichtig dabei: Der Nachhaltigkeitsgedanke!

Wo?

- Bewusstes Betrachten von Häusern in der eigenen Umgebung
- Fächerübergreifende Einheiten Mathematik, Deutsch, Sachunterricht
- Planen und Bauen des Hauses im Werkraum oder im Klassenzimmer

Wohin?

Im Laufe des Projektes erfahren die Kinder einiges über den Aufbau eines Hauses und die Funktion von einzelnen Teilen. Dabei erfahren sie mehr über verschiedene Möglichkeiten oder Baustile und versuchen, Gründe für verschiedene Bauweisen und Materialien herauszufinden: Warum manchmal kleine Fenster bevorzugt werden (in heißen Ländern) oder steile Dächer (wegen der Schneelast) oder Eis und Schnee (zum Wärmen in kalten Regionen). Ein wesentlicher Aspekt ist das Verwenden nachhaltiger Materialien. Auch aktuell versucht man beim Hausbau auf altbewährte Techniken und Materialien zurückzugreifen (Lehm, Stroh, heimisches Holz usw.). Ebenso ändern sich Sichtweisen auf Ansprüche und Notwendigkeiten bzw. den Lebensstil (Tiny Houses, Modulhäuser, Mobilhäuser usw.). Die Kinder sollen erfahren, welches breites Spektrum an Möglichkeiten der Bausektor bietet – vor allem im Sinne der Nachhaltigkeit.

Ein Lernszenarium von: Gülüzar Akinci



TITEL	Murmellabyrinth – spielend umweltbewusst!
Was?	<p>Der Auftrag im Technischen Werkunterricht lautet für diese und weitere drei Einheiten: Plane, skizziere und fertige ein eigenes Kinderspiel aus nachhaltigem Material (Upcycling!). Am Ende wird eine Art „Spielemesse“ veranstaltet, bei der die Kinder ihre nachhaltigen Werke präsentieren können.</p> <p>https://www.geo.de/geolino/basteln/15038-upcycling-mit-kindern-basteln</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Material betrachten, erfühlen, kennenlernen. – Holz fachgerecht bearbeiten. – Werkzeuge materialgerecht einsetzen. – einfache Messinstrumente verwenden. – verschiedene Fertigungstechniken direkt umsetzen. – die selbst hergestellten Objekte präsentieren. – Koordination und Konzentration schärfen. – die Feinmotorik schulen. – ihre Arbeit reflektieren. <p>https://www.suedwind.at/fileadmin/user_upload/suedwind/Bilden/Schulen/Materialien/GlobalesLernenKunst_SEKI.pdf</p>
Wie?	<p>In praktischer Einzelarbeit sollen die Schüler*innen ihre Arbeiten im Technischen Werken individuell gestalten. Sie sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – einen Entwurf für die (Murmel-)Bahn erstellen. – Abstände (für die Murmeln) abmessen und einzeichnen. – das Brett bemalen und darauf zeichnen. – die Murmelbahn bzw. das ganze Brett zur Festigung lackieren. – die einzelnen Nägel mit dem Hammer einschlagen. – die Abstände zwischen den Nägeln gelegentlich kontrollieren. – Filz um das Brett kleben.
Womit?	<p>Wichtig dabei: Der Nachhaltigkeitsgedanke – daher werden Upcycling- Materialien verwendet!</p> <ul style="list-style-type: none"> – Holzbrett oder altes Schneidebrett – Bleistift – Buntstifte, Wasserfarben, Acrylfarben – Festigungslack – Nägel, Hammer – Filz – Kleber – Lineal – Murmeln



Wo?

Die notwendigen Tätigkeiten sollten im Werkraum durchgeführt werden. Beim Lackieren sollte ein Fenster geöffnet oder überhaupt im Freien lackiert werden.

Wohin?

Die Schüler*innen sollen den Gedanken von Upcycling erkennen und verstehen. Es soll ihnen gezeigt werden, dass mit einfachen Mitteln ein lustiges und Geschicklichkeit förderndes Spiel hergestellt werden kann. Durch Schwenken des Brettes kann ein Gefälle erzeugt werden, das die Murmeln rollen lässt. Die Erkenntnis soll zeigen, dass die Schwerkraft genutzt werden kann, um Objekte zu bewegen. Vorrangig soll erkannt werden, dass sich aus Upcycling-Material ein nachhaltiges, kindgerechtes und gut einsetzbares, aber vor allem freudvolles Spiel von den Kindern selbst hergestellt werden kann.

Ein Lernszenarium von: Gülüzar Akinci



TITEL Der Fuchs – ein angepasstes Wildtier

Was? Die Schüler*innen lesen sich den Arbeitsauftrag, die Power-Point-Präsentation und das Arbeitsblatt gewissenhaft durch. Danach überlegen sie sich, über welche*n Waldbewohner*in sie eine Präsentation vorbereiten möchten. Als Beispiel dafür haben sie die Informationen über den Fuchs. Das Ziel ist es, dass die Schüler*innen eine Informationssammlung auf dem Arbeitsblatt festhalten.
Der Rotfuchs ist der einzige mitteleuropäische Vertreter der Füchse und wird daher meistens als „der Fuchs“ bezeichnet. Er ist in Europa der häufigste Wildhund.

Wer? Grundstufe II

Warum? Die Schüler*innen...

- lernen den Fuchs und seine Lebensweise näher kennen.
- nehmen sich die Power-Point und den Arbeitszettel als Beispiel zur Hand und bereiten eine Informationssammlung zu einem anderen Wildtier vor.
- lernen adäquat, fachlich und wertschätzend Feedback zu geben.

Obwohl der Rotfuchs, hier immer umgangssprachlich auch der Fuchs genannt, sehr anspruchslos ist und Füchse bis zu 14 Jahre alt werden können, überleben viele von ihnen das erste Lebensjahr nicht. Die meisten Tiere der Population sind nicht älter als vier Jahre. Oftmalig ist die Bejagung ein Grund dafür und das Vorrücken in städtische Bereiche. Hier lauern Gefahren, wie der Verkehr usw.
Der Fuchs soll exemplarisch als Wildtier, das sich sehr gut an ändernde Lebensbereiche und klimatische Voraussetzungen anpassen kann, vorgestellt werden!

Wie? Einführung: Die Lehrer*in erklärt den Schüler*innen den heutigen Arbeitsauftrag: „Heute möchten wir Informationen über verschiedenste Waldbewohner*innen herausfinden. Ich möchte, dass ihr in Büchern oder im Internet recherchiert und diese Informationen auf einem Arbeitszettel festhaltet. Zu Beginn zeige ich euch ein Beispiel anhand des Fuchses.“
Erarbeitungsphase: Die*Der Lehrer*in zeigt die Power-Point-Präsentation über den Fuchs und erklärt den Schüler*innen, wie sie*er sich die Erarbeitung vorstellt. Danach stellt die Lehrperson den Schüler*innen den Laptop/Computer, wie auch verschiedenste Bücher zur Verfügung. Die Austeiler teilen das Arbeitsblatt aus, sodass die Schüler*innen mit dem Recherchieren beginnen können.
Abschluss: Am Ende werden die Informationen aus dem Arbeitsblatt, aber auch Zusatzinformationen, die die Kinder beim Recherchieren erlangt haben, in einem Lapbook zusammengefasst. Diese werden in einer Ausstellungsrunde gezeigt und die Kinder gehen durch und kommunizieren über die einzelnen Lapbooks und deren Ausarbeitung. Beispielsweise: „Dein Lapbook ist sehr übersichtlich gestaltet und ich habe noch nicht gewusst, dass der Fuchs ...“ Dies zeigt die Lehrperson anfangs beginnend vor, indem sie durchgeht und ihr Feedback kundtut.

Womit? – Computer/Laptop/Tablets



https://www.museumnoe.at/de/haus-fuer-natur/Sonderausstellung/wildnisstadt/100x210_Flyer_WildnisStadt_screen.pdf

- Beamer
- Tierlexikon online
<https://www.geo.de/geolino/tierlexikon/15011-rtkl-tierlexikon-fuchs>
<https://www.wwf.at/artenlexikon/der-fuchs-ein-wahrer-ueberlebenskuenstler/>
- Arbeitsblatt
- Materialien zur Gestaltung des Lapbooks (buntes Papier, Bilder, ausgedruckte Informationstexte zum Einkleben oder Übertragen)
<https://grundschuleundbasteln.de/blog/2021/10/3/neu-lapbook-der-igel-all7t>

Wo?

- In der Klasse
- Ergänzung eines außerschulischen Lernorts: Diese Einheiten könnten mit einem Besuch in eine Landesausstellung des Museum NÖ „Haus für Natur“ kombiniert werden.

<https://www.museumnoe.at/de/startseite>

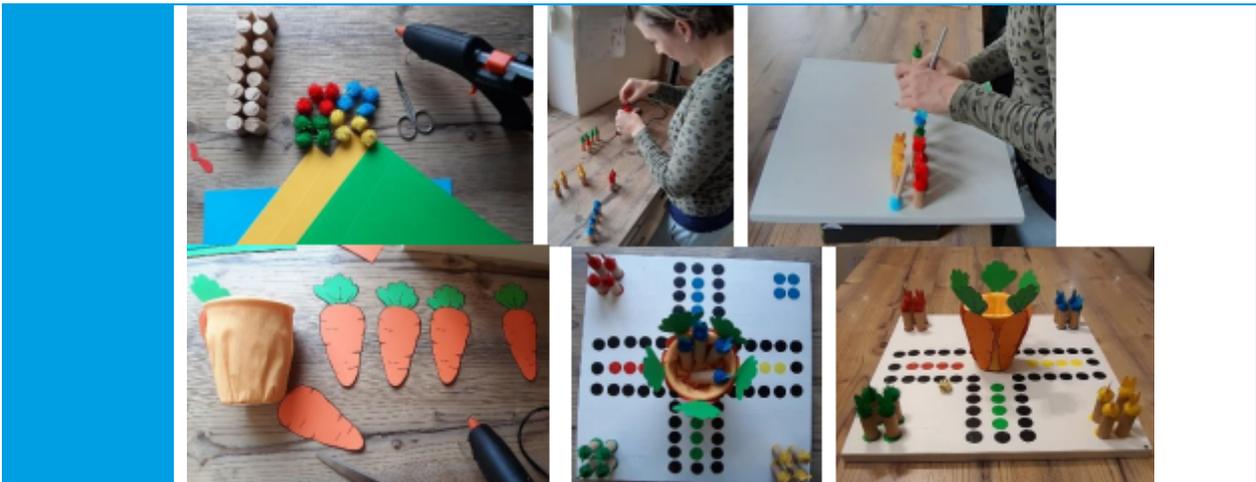
Wohin?

Die Kinder lernen über den Wald als ihre unmittelbare Umgebung und deren Bewohner, hier explizit der Fuchs, kennen. Nach einem kurzen Input der Lehrkraft sollen sie selbständig forschend recherchieren und die Gewichtung anhand ihrer eigenen Interessen zu Informationen des Fuchses legen. Dadurch soll eine einseitige Vermittlung gleicher Informationen vermieden werden. Die Kinder erstellen dazu ein Lapbook, sodass alle anderen auch von deren gesammelten Informationen partizipieren können. Es soll aber allen bewusst werden, dass der Fuchs sich den klimatischen Bedingungen sehr gut anpassen kann und sich das Leben durch die „Eroberung der Stadt“ erleichtern möchte.

Ein Lernszenarium von: Johanna Holzbauer



TITEL	Die Karottenjagd
Was?	<p>Für diesen Arbeitsauftrag sollen die Kinder bekannte Spiele im Sinne der Naturbegegnung adaptieren. Hier wurde das Spiel „Karottenjagd“, welches stark an „Mensch, ärgere dich nicht“ angelehnt ist, als so eine Variante entworfen. Dieses benötigt zur Herstellung zwar viele kleine Schritte, ist jedoch mit Schüler*innen in der Volksschule mit Sicherheit gut umsetzbar. Eine Umsetzung eines solchen Spieles sehe ich bereits ab Grundstufe I als realistisch an. Dieses Spiel soll Teil eines ganzheitlichen Projektes sein und ist in folgende Unterrichtseinheiten gegliedert:</p> <p>Unterrichtseinheiten 1–3</p> <ul style="list-style-type: none">– „Theorie“ rund um „Ostern“ und den „Hasen“: Das Feld/Der Wald (Pflanzen und Tiere des Feldes/Waldes), Tiere (Welche Tiere gibt es im Wald und am Feld? Wo leben diese Tiere bzw. wo halten sie sich auf?), „der Hase“ (Überwinterung, Unterscheidung zum Kaninchen, Nahrung, Fressfeinde, Fortbewegung, Körperteile, Bau,...), „Der Osterhase und Ostern in anderen Ländern“ (Warum gibt es den Osterhasen? Osterbräuche,...). <p>Unterrichtseinheit 4–5</p> <ul style="list-style-type: none">– Erstellung des Insektenhotels: Spiel-Brett bemalen + anschließendes Einzeichnen der Spielfelder + Betupfen der Spielfelder (2 Kinder), Spielfiguren abschleifen und gestalten (4 4er Gruppen – 16 Kinder), Karotten gestalten (3 Kinder), Spielanleitung schreiben (4 Kinder).
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none">– Die Kinder sollen erkennen, dass auch „alte“ Spiele wieder zu neuem Leben erweckt werden können, wenn man kreativ ist.– Die Kinder sollen erleben, wie spannend Brettspiele sind.– Kinder, die in ihrem privaten bzw. familiären Umfeld einen sehr hohen Medienkonsum haben bzw. primär mit ihrem Handy spielen, sollen erkennen, wie lustig Gemeinschaftsspiele sind.– Die Kinder sollen ihr Wissen über die Lebensräume Feld und Wald, mit all ihren Bewohner*innen, besonders den Hasen, wiedergeben bzw. im Alltag anwenden können.
Wie?	<p>Das Spiel „Karottenjagd“ soll lediglich ein Teil des ganzheitlichen Themas „Feld, Wald, Tiere darin, der Hase, Ostern, der Osterhase & Co.“ darstellen. Nachdem die ersten Einheiten dafür gedacht sind, mit den Kindern die Basis zu diesem Thema aufzubauen, sind die letzten Einheiten ganz für das Spiel reserviert. Während des Bastelns können und sollen die Kinder immer wieder neue Ideen schaffen, wie und unter welchem Motto, das Spielbrett zu einem anderen Spiel umfunktioniert werden könnte und was es dazu braucht.</p>



Womit?

- 1 Holzplatte
- Holzfarbe
- Fotopapier (rot, gelb, grün, blau)
- Seidenpapier (orange f. Karotte)
- Bunte Bommel
- Acrylfarbe (schwarz, orange, rot, gelb, grün, blau)
- Korken und Moosgummi-Stempel für die Spielfelder
- 1 Becher als Korpus der Karotte
- Werkzeug: - 1 Säge (Stich-, Band- oder Kreissäge) - Schleifgerät - Schleifpapier - Roller f. Holzfarbe - Pinsel - Schere - Heißklebepistole

Wo?

Das Füllmaterial des Insektenhotels lädt dazu ein, dieses gemeinsam mit den Kindern während eines Spazierganges zu suchen. Als außerschulischer Lernort würde sich beispielsweise ein Besuch im Museum, beim Imker oder ein Wandertag eignen. Sollte der Tag, an dem das Insektenhotel gebaut wird, ein schöner sein, kann man dieses mit wenig Aufwand im Freien bzw. im Schulgarten bauen. Ansonsten bieten sich Klassenzimmer oder Werkraum an.

Wohin?

Bei diesem Spiel lernen die Kinder bereits im Vorfeld sehr wichtiges über die Mensch-Natur-Beziehung. Beispielsweise, wie man sich im Wald verhält (Müll, Lautstärke,...) oder dass Rücksicht auf die Umwelt und die Tiere genommen werden muss.

Ein Lernszenarium von: Julia Imnitzer



TITEL	Papierverschwendung
Was?	Für unser Papier wird natürlicher Wald zerstört, Tiere und Menschen verlieren ihren Lebensraum. Ob für Schulhefte und Bücher, Verpackungen und Zeitung, als Klo- und Küchenrolle: Jeder fünfte weltweit gefällte Baum endet als Papier. Doch wir können alle etwas dagegen tun.
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	<p>Die Kinder sollen erkennen, dass viele Schritte notwendig sind, um Papier herzustellen und begreifen, dass Recyclingpapier Wälder schützt. Außerdem werden sie für einen sparsamen Umgang mit Papier sensibilisiert.</p> <p>LEHRPLANBEZUG:</p> <ul style="list-style-type: none"> – S. 5: Umweltbewusst handeln – S. 8: Ausgehend von Gegenständen aus der Umwelt des Kindes einige Stoffe benennen und besprechen
Wie?	<p>Zu Beginn der Stunde werden die Kinder gebeten, in einen Sitzkreis zu kommen. Anhand von Beispielen aus dem Alltag (Druckerpapier, Schulheft, Bücher, Zeitung, ...) wird veranschaulicht, dass wir große Mengen an Papier (ver-)brauchen.</p> <p>Einstiegsfrage: Wie viel Papier verbraucht eine Person im Durchschnitt pro Tag? (Schätzfrage). Dadurch soll eine Kommunikation über allgemeinen und individuellen Papierverbrauch ausgelöst werden. Die Kinder sollen eine gewisse Zeit den Papierverbrauch in der Schule dokumentieren (auf einer Liste notieren).</p> <p>Anschließend durchlaufen die Schüler*innen einen Stationenbetrieb:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Station: Welche Produkte aus Papier nutzen wir? 2. Woher kommt das Holz für unser Papier? 3. Wie wird Papier hergestellt? 4. Wie viel Papier verbrauchen wir? 5. Was können wir gegen Papierverschwendung tun? <p>Für alle Stationen hat die Lehrperson Informationskarten zu den jeweiligen Themen vorbereitet. Die Schüler*innen müssen sich diese zunächst durchlesen und dazu Arbeitsblätter, Learning Apps, Spiele etc. erledigen.</p> <p>https://www.holzmachtschule.at/unterrichtsmaterialien/holzforscherheft-oesterreich/</p> <p>Zum Schluss werden die Ergebnisse zusammengefasst und jedes Kind erzählt, was es an neuen Informationen dazu gelernt hat. Gemeinsam werden, aufgrund der Aufzeichnungen über den Verbrauch auf den Listen, Papier-Spar-Tipps aufgestellt.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Alltagsmaterial aus Papier – https://www.holzmachtschule.at/unterrichtsmaterialien/papierforscherheft/ – Informationstexte – https://www.holzmachtschule.at/digital/app-ins-holz/ – Arbeitsmaterial für Kinder (Stationen)



- https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/fileadmin/Redaktion/1_Forschen/Themen-Broschueren/Broschuere-Papier_2015_akt.pdf

Wo?

- In der Klasse
- Möglicherweise werden Kinder-Workshops zu diesem Thema angeboten
- Ergänzung eines außerschulischen Lernorts
- <https://www.holzmachtschule.at/lernwerkstatt/>

(obwohl in der Steiermark angeboten, könnte man hier einen Workshop ins Auge fassen – eventuell in Verbindung mit Projekttagen)

Wohin?

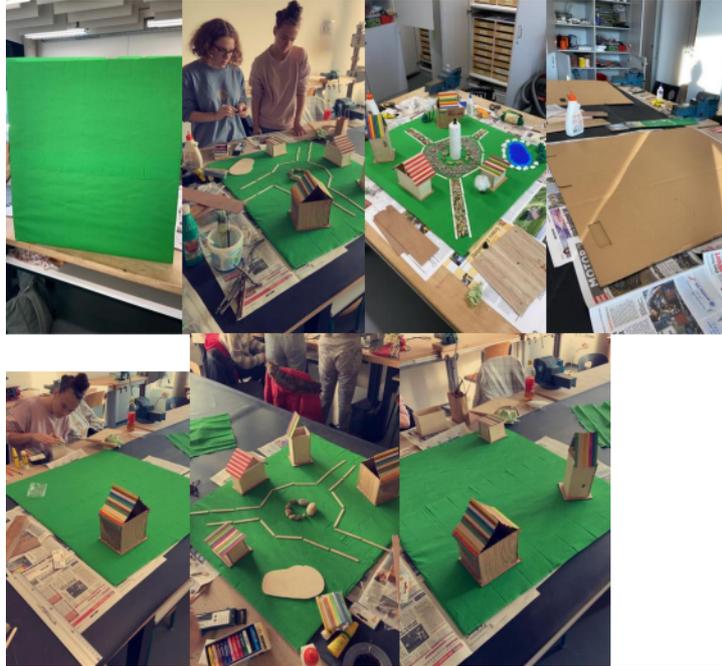
Die Schüler*Innen reflektieren ausgehend vom Umgang mit Papierprodukten ihr eigenes Konsumverhalten und machen sich Gedanken über die Folgen des Verbrauchs. Die Ressourcen unserer Erde sind endlich und dies müssen wir den Kindern in ihrem täglichen Konsumverhalten bewusst machen, aber grundlegend in ihrer Haltung zum Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Ein Lernszenarium von: Kübra Deniz Kaya



TITEL	Ein Dorf meiner Vorstellung
Was?	Wir leben in vielen verschiedenen Häusern und Gebäuden. Die Kinder sollen sich mit ihrer Umwelt beschäftigen und Häuser um sich herum bauen oder planen. Der Unterricht kann sich beispielsweise auf die unterschiedlichen Kulturen und Länder beziehen. Die Kinder sollen so mehr auf ihre Umwelt achten und bewusst wahrnehmen, welche Arten der Behausung es gibt und wie sie aussehen. Es wird ein Dorf gebaut. Die Kinder haben viele Materialien zur Verfügung und dürfen ihre Kreativität beim Bauen ausleben. Dabei werden viele motorische Kompetenzen geschult. Die Kinder verwenden unterschiedliches Werkzeug und verschiedene Materialien.
Wer?	Grundstufe I + II Da die Aufgabenstellung sehr offen ist, ist die Differenzierung durch die Kinder selbst möglich. Der Schwierigkeitsgrad der Ausarbeitung wird schon durch die Planung sichtbar und kann gut gelenkt werden (altersgemäßes Werkzeug und Arbeitsschritte).
Warum?	Die Kinder tauschen sich untereinander aus und befinden sich in der gemeinsamen Planung. Dabei sollen sie ihre Ideen austauschen und sich gegenseitig bei der Ideensuche unterstützen. Es entsteht eine Gruppendynamik und die Schüler*innen müssen sich auf eine Idee einigen. So werden Sozialkompetenzen geschult und gefördert. Durch das Arbeiten in der Gruppe können alle ihre Kreativität austoben und ein Großes Ganzes entwickeln. Außerdem stehen die Schüler*innen im direkten Austausch und verwenden eben Gelerntes und setzen es direkt um. Außerdem arbeiten sie mit vielen Materialien und Werkzeugen, was den Erfahrungshorizont der Kinder erweitern soll. Die Werkzeuge helfen bei der Weiterentwicklung mehrerer motorischer Kompetenzen. Obwohl nur 10 % der Erdoberfläche Städte sind und 90 % Land, leben 50 % der Menschen in Städten und 50 % im ländlichen Bereich. Warum das so ist und wo die Kinder lieber wohnen würden, soll in diesen Einheiten zum Inhalt werden. Erst, wenn ich weiß, in welchen Gestaltungsbereichen des Wohnens ich mich wohlfühle, kann ich meine Planung und Durchführung dahingehend vornehmen.
Wie?	Die Unterrichtseinheiten erfolgen in Gruppenarbeit (2–4 Schüler*innen). Soziale Kompetenzen werden geschult und gefordert. Jede*r kann und soll sich einbringen und seine*ihre Idee teilen. Die Gruppen versuchen sich in der Rolle des Global Citizen und als diese werden auch Einflüsse aus allen Regionen der Welt miteinfließen. Welcher Baustoff wird aus welchen Gründen wo verwendet? Ist dieser nachhaltig? Wie stark beeinflusst meine Planung das Wohlfühl und die Gesundheit der Dorfgemeinschaft – siehe auch „Smart Cities“. https://www.politik-lernen.at/sdg11 https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/bildungsmaterial-die-stadt-fuer-morgen-wie-wollen https://smartcities.at/stadt-projekte/smart-cities/#projects
Womit?	Die Schüler*innen haben Material wie viele Arten von Holz, Karton, Papier, Kleber, Schere, Holzleim zur Verfügung.

Sie können bei der Planung eigenes Material organisieren. Man kann auch Naturmaterial besorgen. Entweder bei einem Klassenausflug besorgen oder außerschulisch schon vorplanen und sammeln (Upcycling).



Wo?

Im Klassen- oder Werkraum

Wohin?

Die Kinder machen sich bewusste Gedanken über ihre Häuser und wie sie leben bzw. leben wollen. Sie kommen darauf, dass es unterschiedlichste Möglichkeiten von Wohngebäuden bzw. Wohnmöglichkeiten gibt und diese sehr vielfältig sein können. Auch kulturell können Unterschiede festgestellt und von den Kindern erkannt und beschrieben werden. Hauptaugenmerk soll jedoch auf die gelebte Nachhaltigkeit des Dorfes gelegt werden (siehe SDG 11).

Ein Lernszenarium von: Jennifer Klein



TITEL	Unser Holz – ein wertvoller Schatz
Was?	Die Kinder sollen sich im Rahmen eines Projekts mit dem Thema „Holz und der nachhaltigen Forstwirtschaft in Österreich“ beschäftigen.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Aus Holz ist vieles in unserem Leben: Spielzeug, Möbel, Gebrauchsgegenstände, Fußböden, Fenster, ganze Häuser... Es betrifft daher auch die direkte Umgebung der Kinder. Die Nähe zur Alltagswelt ermöglicht, dass aufgrund unterschiedlichen Vorwissens sich das Projekt, nämlich dass Holz nicht gleich Holz ist, gut umsetzen lässt und wie wir im Umgang mit Holz und Gegenständen nachhaltiger unser Leben gestalten können.</p> <p>LEHRPLANBEZUG:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Technisches Werken, Stand: BGBl. II Nr. 107/2007, Mai 2007 Kritische Einstellung gegenüber der gebauten Umwelt anbahnen – Präsentation gebauter Objekte; Besprechung und Diskussion; Möglichkeiten zur Entsorgung und Wiederverwertung kennen lernen – Z. B. Trennung von Werkstoffen und Recyclingberufsfelder/Arbeitswelt – Technische, wirtschaftliche und soziale Bedingungen in der heutigen Arbeitswelt kennen lernen – Durch Auseinandersetzung mit den Bedingungen der Produktfertigung Einsichten in technische, wirtschaftliche und soziale Abläufe der heutigen Arbeitswelt gewinnen (z. B. Arbeit in Beruf und Haushalt, Gespräche mit Arbeitenden, Besuch von Werkstätten) <p><i>(Lehrplan der Volksschule, Siebenter Teil, Bildungs- und Lehraufgaben sowie Lehrstoff und didaktische Grundsätze der Pflichtgegenstände der Grundschule und der Volksschuloberstufe, Grundschule – Sachunterricht, Stand: BGBl. II Nr. 402/2010, Dezember 2010 – tritt mit 1. September 2011 in Kraft)</i></p> <p>Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aus der Einsicht in biologische Zusammenhänge die Nutzung der Natur und deren Auswirkungen erkennen und bewerten lernen, möglichst an einfachen Beispielen der unmittelbaren Umgebung der Schüler*innen Verständnis über die ökologischen Auswirkungen menschlichen Handelns gewinnen. – Dabei die Erkenntnis gewinnen, dass der Mensch die Natur behutsam nutzen, sie aber auch stören und zerstören kann (Probleme identifizieren: Abfall, Luft- und Wasserverschmutzung). – Die Notwendigkeit von Gesetzen und Maßnahmen zur Erhaltung der Natur verstehen (z.B. Pflanzen- und Tierschutz, Schutzgebiete).
Wie?	Das Projekt soll eine ganzheitliche Sicht auf das Thema „Wald, Forstwirtschaft einst und jetzt, Holzverarbeitung und die Umweltproblematik von Massen- und Billigprodukten“ eröffnen. Zu Beginn des Projekts sollen die Kinder sich bewusstwerden, in welchen Bereichen Holz eine Rolle in unserem Dasein spielt (Erkundungstour durch Wohnung/Schule...). Die Kinder sollen dann einen Einblick in die Forstwirtschaft und Holzverarbeitung (Nachhaltigkeit, Holz rücken, Werkzeuge, welche Tiere eingesetzt wurden, Verarbeitung, Sägewerke früher neben Flüssen...) erhalten und selbst



recherchieren. Dieser Teil sollte nach Möglichkeit mit einem Waldbesuch verbunden werden. In einem weiteren Schritt wird ein Sägewerk besucht, um den heutigen Prozess darzustellen und um den Kindern so einen wirklich direkten Einblick in die Arbeitswelt zu gewähren. Beim Besuch werden daher auch die nachhaltige Forstwirtschaft und der Wirtschaftsfaktor „Holz“ thematisiert. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen sich die Kinder mit der Massenproduktion von Möbeln beschäftigen und verstehen, warum nachhaltige Forstwirtschaft wichtig ist. Sie sollen sensibilisiert werden, beim Kauf von Holzprodukten auf die Herkunft zu achten.

Womit?

- Arbeitsblätter zum entdeckenden Lernen (Aufforderung, die Umgebung (eigene Wohnung, Schule...) nach Produkten aus Holz zu untersuchen und festzuhalten). Gemeinsamer Austausch über die Erkenntnisse. Lehrausgang „Wald“ unterstützt durch Bildkarten, um den Prozess der Forstwirtschaft von früher näher zu bringen.
- evtl. auch das Pechen, das besonders in unserer Gegend früher große Bedeutung hatte. Lehrausgang Sägewerk.
- Führung und Gespräche mit Arbeiter*innen; Projektunterricht zum Thema Nachhaltigkeit, verbunden mit praktischen Arbeiten (evtl. Papierschöpfen), um den Bezug zu Produkten aus Holz abzurunden.

Materialien können auch auf www.waldtrifftschule.at gefunden werden. App – ProHolz Steiermark: <https://proholz.app.ovosplay.com/#/login>

Wo?

- Klassenzimmer
- Wald
- Sägewerksbetrieb

Wohin?

Wie bereits erwähnt sollen die Kinder für einen nachhaltigen Umgang mit ihrer Umwelt sensibilisiert werden. Sie sollen erkennen, dass es einen großen Unterschied macht, woher das Holz für unsere Produkte kommt. Außerdem sollen sie lernen, dass der Weg, der nachhaltigen Forstwirtschaft, der in Österreich schon seit langer Zeit gegangen wird, weiterhin verfolgt werden sollte.

Ein Lernszenarium von: Julia Lechner



TITEL	Behausungen im Wandel der Zeit
Was?	Im Schauraum werden Behausungen der Menschen dargestellt. Eine Dreiteilung macht die Unterschiede durch die Zeit sichtbar. Im ersten Teil werden die ersten Behausungen der Menschen nachgebildet, im zweiten Teil Behausungen der Gegenwart und im dritten Teil werden Zukunftsvisionen umgesetzt. Verwendete Materialien werden gegenübergestellt, deren Nachhaltigkeit kritisch durchleuchtet. Nachhaltige Energiegewinnung wird thematisiert.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Gebaute Umwelt. <ul style="list-style-type: none"> – Statik – Energiegewinnung (TECHNIK) – Planen und Umsetzen – Erzählen – Informieren – Kreatives Schaffen – Bewusstsein schaffen, wie unterschiedlich Menschen im globalen und historischen Kontext wohnen – vor allem im Sinne der Nachhaltigkeit und des Wohlfühlens (Global Citizens)
Wie?	Lesestationen <ul style="list-style-type: none"> – Drei Stationen, die stark von Bildern begleitet sind. Differenziertes Lesematerial oder Flipped classroom – Die Lernenden bekommen zur Hausaufgabe den Auftrag, ein Bild zur a) ersten Behausungen b) Behausungen heute c) Behausungen der Zukunft (ausgedruckt mitzubringen oder zu zeichnen oder als Mail an die Lehrkraft zu schicken). – Außerdem sollen sie recherchieren und Leitfragen beantworten: <ul style="list-style-type: none"> a) Wie viele Menschen leben in einer solchen Behausung? b) Aus welchen Baumaterialien wird diese Behausung gebaut? c) ..? Im Plenum werden die Informationen zusammengetragen. Es finden sich Gruppen, die je Behausungen für einen der drei Zeitabschnitte basteln. Die Kinder kreieren ihre eigene Welt, die Platz für mehrerlei Lerninhalte bietet: Energiegewinnung durch erneuerbare Energiequellen/CO₂-Vermeidung/Begrünung der Fassaden und anderer Flächen/Nachhaltigkeit
Womit?	Eine Platte (Holz) bildet den gemeinsamen Untergrund. Sie wird mit Wänden aus Holz oder starkem Karton unterteilt. Die Gebäude werden aus Haushaltsmüll gefertigt (Kartons, Dosen, Flaschen, Stoffresten usw.). Details werden aufgemalt oder -geklebt, auch Spielfiguren, Autos usw. können zum Einsatz kommen.
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – In der Schule – Im Klassenzimmer – Im Werkraum



- In der Werkstatt
- Im Schulgarten
- In der Aula

Wohin?

Die Kinder bekommen/sammeln Informationen über die unterschiedlichen Wohnarten der Menschen. Sie recherchieren, wie die Menschen ihre ersten Behausungen hergestellt haben und wozu. Darüber lenken sie ihre Wahrnehmung auf die Behausungen heute und durchleuchten deren Nachhaltigkeit und Umweltbelastung mit kritischem Blick. Wir leben im Anthropozän, die Kinder erleben sich als Mitgestalter*innen und wagen voller Tatendrang einen hoffnungsfrohen Blick in die Zukunft. Dabei werden mögliche Lösungen zu den Umwelt-„Herausforderungen“ gesucht und diskutiert.

Ein Lernszenarium von: Carina Mahrhauser



TITEL	Behausungen im Wandel der Zeit II
Was?	Die Kinder sollen ausgehend von verschiedenen Beispielen zu Behausungsmöglichkeiten aus unterschiedlichen Zeitepochen selbst ein Modell gestalten.
Wer?	Grundstufe II Da die Kinder für die Zeitrechnung bereits die Einheit „Tausender“ kennen müssen, ist diese Stunde für die GS II geplant.
Warum?	Die Kinder sollen durch die Beschäftigung mit dem Thema herausfinden, dass das Thema „Behausung“ ein Grundbedürfnis der Menschen darstellt, die Art der Umsetzung aber je nach Zeitalter variiert. Gleichzeitig sollen sie sich aber auch Gedanken über die Zukunft machen können und hier selbst zu kritischen Gestaltern werden.
Womit?	Die Kinder haben die nächsten vier Doppelseiten Zeit, um an ihrem Werkstück zu arbeiten. Parallel dazu wird im Deutschunterricht das Wissenskärtchen hergestellt. Als Abschluss werden die einzelnen Werkstücke präsentiert und dem Zeitstrahl zugeordnet. Sollte es in der Schule einen Bereich für Ausstellungen geben, so kann das Endergebnis auch hier ausgestellt werden.
Wo?	Die Sachunterrichtseinheit findet im Klassenzimmer statt. Das Werkstück wird, wenn vorhanden, im Werkraum erstellt. Die Wissenskärtchen werden im Klassenzimmer angefertigt. Nach Belieben kann der Text, dann auch noch auf einem Computer verschriftlicht und anschließend ausgedruckt werden. Je nach den Werkstücken der Kinder kann anschließend auch eine Vertiefung in diesem Bereich stattfinden und ein Ausflug geplant werden. Würden Kinder sich zum Beispiel für erste Behausungen interessieren, so könnte etwa ein Ausflug ins Naturhistorische Museum angedacht werden, um generell mehr über diese Zeitperiode herauszufinden. https://www.nhm-wien.ac.at/
Wohin?	Die Kinder sollen durch die Beschäftigung mit dem Thema herausfinden, dass alle Menschen auf der Erde ein Bedürfnis nach einer Behausung haben, dieses Bedürfnis aber unterschiedlich befriedigen. Sie können dabei ebenso entdecken, dass Behausungen, welche bei uns in früheren Zeitepochen gängig waren, in anderen Teilen der Erde die Behausung der Gegenwart oder der Zukunft darstellen. Gleichzeitig soll ihre Kreativität durch die Möglichkeit des Findens einer Zukunftsbehausung zusätzlich noch gefördert werden. Dabei sollen die Kinder aber auch einen Nachhaltigkeitsfaktor und/oder die Schüler*innentainable Goals berücksichtigen. Durch die fächerübergreifende Beschäftigung mit dem Thema soll bei den Kindern zusätzlich das vernetzte Denken gefördert werden. https://bildung2030.at/ziele-2030/



TITEL	Unser Straßennetz verändert sich
Was?	<p>Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Veränderung des Straßennetzes seit der Geburt der Kinder bzw. seit den 1990er Jahren.</p> <p>Die Schüler*innen erfahren über Veränderungen der Infrastruktur, warum sie sich verändert, wie sich die Landschaft und Umgebung dadurch auch verändert und wie diese Veränderungen unsere Tier- und Pflanzenwelt beeinflussen.</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Einsichten in Straßenkarten/Straßennetze kennen lernen – Das Beziehungs- und Wirkungsgefüge von Menschen und Landschaft verstehen lernen – Einfluss des Menschen auf die Umwelt kennen und verstehen lernen – Zusammenhang zwischen Menschen und Natur erfahren
Wie?	<p>Die direkte Begegnung mit der Umwelt durch Spaziergänge durch den Schulstandort. Die Lehrperson zeigt den Vergleich einer neuen und alten Karte. Dadurch verstehen die Schüler*innen, dass vor etwa 30 Jahren manche Straßen noch nicht erschlossen waren. Eine Befassung und Kommunikation unter den Schüler*innen zum zunehmenden Verkehr, notwendiger Mobilität und der daraus resultierenden Versiegelung von Grünflächen durch die Erschließung neuer Straßen und Verkehrswege wird ausgelöst. Fächerübergreifende Umsetzung: Übung im Umgang mit Karten: Zum Beispiel: Das Lesen einer Landkarte, Karte mit Hilfe eines Kompasses ausrichten, Einsicht in zum eigenen Bundesland, Unterschiede erkennen (städtische und ländliche Bereiche).</p>
Womit?	<p>Alte und neue Karten zu den verschiedenen Straßennetzen der örtlichen Umgebung</p> <p>https://www.bmk.gv.at/themen/verkehr/strasse/publikationen/uebersichtskarten.html</p> <p>https://www.wwf.at/wp-content/cms_documents/wwf_bodenreport.pdf</p> <p>google maps</p>
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Wanderungen am Schulstandort – bei Exkursionen den Fokus auf genutzte Straßen legen
Wohin?	<p>Den Schüler*innen soll bewusst gemacht werden, dass viele Veränderungen auch unsere Umwelt/unser Klima beeinflussen und dass die Erweiterung des Straßennetzes zwangsläufig eine Verminderung des Lebensraumes für Tiere bedeutet. Natürlich werden durch das Verbauen von Grünflächen viele Pflanzen, ganze Wälder zerstört. In weiterer Folge kann man über die Auswirkung des Verkehrs sprechen. Die Straßen wurden nicht ohne Grund geplant und gebaut. Hier ging es ganz oft um die Anbindung zur Erreichung von Arbeitsplätzen und Versorgungsräumen. Eine weitere Säule der Nachhaltigkeit wird den Kindern hiermit bewusst – die Ökonomie. Ganz Landstriche und Gebiete sind von der Abwanderung bedroht. Den Kindern soll aufgezeigt werden, dass diese Problematik eventuell auch durch andere Planungsideen gelöst werden kann.</p>



Philosophiert werden kann über die Frage „Kann Ökologie und Ökonomie nebeneinander betrieben werden, sodass dies für unsere Umwelt nachhaltig ist?“

Mobilität als eines der grundlegenden Themen zu einem nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und dem Erreichen der Klimaziele soll den Kindern hier in seiner Wichtigkeit bewusstwerden.

Ein Lernszenarium von: Gertrude Ringhofer



TITEL	Unser Österreichmodell
Was?	Im Technischen Werkunterricht arbeiten die Kinder nach einem vorher erstellten Konzept ein Österreichmodell aus. Es soll ein gesamtes Projekt für die Klasse darstellen. Sowohl das Anfertigen der Vorlage, das Aussägen aus dem Laubsägeplatten, aber auch die Fertigung der Wiesen, Wälder, Felder und Straßenkarten, aber auch der 3D-Modelle für Häuser, Bäume usw. Durch das Auftragen der Magnetfarbe und Anbringen von Magneten an den einzelnen Materialien ist das Modell je nach Unterrichtsinhalt einsetzbar. Somit kann das Modell tatsächlich vorherrschende Verhältnisse aufzeigen, aber auch für zukünftige Entwicklungen (ein Mehr an Grün usw.) darstellen.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Es sollen die Verhältnisse von Grünflächen, Stadt- und Landgefälle, Wiesen- und Wälderanteile sichtbar gemacht werden. Andererseits können Wunschvorstellungen für die Zukünfte der Kinder an deren Modell aufzeigen, wie sie sich die Entwicklung vorstellen oder gerne hätten. Die Umsetzung als Klassenprojekt hilft auch den gemeinsamen Gedanken an einer positiven Entwicklung, das Ineinandergreifen von unterschiedlichen Ideen und Planungsumsetzungen als Stärke zu empfinden, nicht allein für das Gelingen eines Projektes zuständig zu sein – vielmehr die Gruppe als gewinnbringende, unterstützende Gemeinschaft zu erfahren. Lernziele können sein, dass die Schüler*innen über Österreich, ihre Heimat mehr Wissen erlangen. Sei es, dass sie wissen, dass Wien die Hauptstadt von Österreich ist und im Osten liegt. Oder dass sich die Alpen über den Westen von Österreich erstrecken und es im Burgenland ist und es Felder gibt. Auch können mit der Magnetfarbe andere Unterrichtsmaterialien befestigt werden. Zum Beispiel können die Wappen der Bundesländer oder die Hauptstädte der Bundesländer spielerisch gelernt werden.
Wie?	Es werden zuerst mittels des Smartboards die Umrisse Österreichs auf ein großes Blatt Papier aufgebracht (Packpapier oder Rollenpapier). Dieses gezeichnete und ausgeschnittene Grundmodell wird nun auf das Laubsägeholz oder auch auf starken Karton aufgezeichnet und mit den Laubsägen ausgesägt. Dabei können sich die Kinder abwechseln. Andere Kinder wieder nehmen die nun nicht mehr benötigte Vorlage und arbeiten zu verschiedenen Karten Vorlageblätter aus (Waldkarte, Wiesenkarte, Wasserkarte, Straßen-/verbaute Flächenkarte usw.). Dazu können von einer weiteren Gruppe die 3D-Modelle, Häuser, Fahrzeuge, Berge, Bäume usw. gefertigt werden. Alle Materialien werden aus Recyclingmaterialien hergestellt und am Boden mit Magnetstreifen versehen. Das ausgesägte Österreichmodell wird zur Gänze mit Magnetfarbe bemalt, sodass die einzelnen Karten, Materialien magnetisch darauf Halt finden können. Auch die Veränderung der jetzt aktuellen Karten (mehr Grünflächen, mehr Bäume, weniger verbaute Flächen) soll weitergedacht und das Material auch dafür gefertigt werden. Das Projekt würde ich mit einem Monat als zeitliche Befassungszeitraum veranschlagen.
Womit?	– Alte und neue Karten zu den verschiedenen Straßennetzen der örtlichen Umgebung



<https://www.bmk.gv.at/themen/verkehr/strasse/publikationen/uebersichtskarten.html>

https://www.wwf.at/wp-content/cms_documents/wwf_bodenreport.pdf

- Google maps
- Gesammelte Recyclingmaterialien
- Laubholzplatte groß oder eine stabile Kartonplatte
- Laubsägen
- Magnetstreifen
- Magnetfarbe

Wo?

Dieses Projekt könnte mit einem Besuch in eine Landesausstellung kombiniert werden, z.B. in die NÖ Landesausstellung, je nachdem in welchem Bundesland die Volksschule liegt. Oder es könnten in NÖ gezielt, z.B. Bauernhöfe besucht werden, um über ihre Arbeit zu lernen. Oder ein Besuch in die Hauptstadt Wiens mit seinen Sehenswürdigkeiten. Auch wäre ein Wanderausflug möglich, bei dem die Schüler*innen über die Flora des österreichischen Alpengebiets lernen (z.B. über die Latschen!). Aber auch das Landesmuseum NÖ würde sich sehr gut für einen außerschulischen Lernort zu diesem Lernszenario eignen.

<https://www.museumnoe.at/de/startseite>

Wohin?

Bei diesem Projekt werden sich die Schüler*innen über ihr eigenes Heimatland und ihr Bundesland bewusst. Sie bekommen ein Gefühl, was für Naturlandschaften unser Land prägt und dass die Städte von uns Menschen geschaffen sind und die Umwelt beeinflussen. Besonders die nächste Generation muss darauf achten, dass sich die Städte nicht zu sehr ausbreiten und ein harmonisches Leben im Einklang mit der Natur möglich ist. Das einfache Wechseln der Vorlagen und magnetischen Materialien lassen Raum für wünschenswerte positive Entwicklungen offen. Kleine Veränderungen können oft grundlegend in positive Entwicklungen enden.

Ein Lernszenarium von: Alina Tamme



TITEL	Tierschutz – wichtig für uns alle
Was?	Die Schüler*innen setzen sich selbstständig und in Gruppen mit dem Thema Tierschutz auseinander. Zu Beginn wird besprochen, was der Begriff Tierschutz und bedrohte Tierarten bedeutet. Weiters werden einzelne bedrohte Tierarten näher kennengelernt. In Zuge dessen werden auch die Gründe für die sinkende Population der einzelnen Tierarten besprochen. Neben Arbeitsblättern, einem LAP-Book sowie einem Video, wird auch der Tiergarten Schönbrunn besucht, um seltene Tierarten in Natura sehen zu können.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Schüler*innen sollen sich bewusst mit dem Thema „Bedrohte Tierarten und Tierschutz“ auseinandersetzen. Weiters sollen sie auch möglicherweise in ein Gespräch mit Eltern und Familie kommen, um weitere Informationen zu erhalten. Außerdem lernen sie die Natur besser kennen.
Wie?	Dieses Projekt wird innerhalb mehrerer Tage durchgeführt, an denen immer wieder kleinere Aktivitäten zum Thema mitgebracht werden. Zu Beginn werden die Kinder Tierarten aufzählen, die sie kennen. Möglicherweise gibt es hier bereits das ein oder andere bedrohte Tier. Dies wird jedoch erst später thematisiert. Die einzelnen Tierarten werden nun Tag für Tag näher besprochen. Jedes Tier bekommt eine eigene Seite in einem Lapbook, welche die Schüler*innen selbstständig gestalten dürfen. Im Laufe der Tage werden nun die einzelnen Begriffe und Tierarten immer genauer behandelt. Im Laufe der Zeit kommen nun auch die Gründe der Ausrottung hinzu. Zu Abschluss wird ein Ausflug in den Tiergarten geplant. Hierbei ist der Fokus auf jene Tiere gesetzt, welche vom Aussterben bedroht sind. Eventuell kann hier auch eine passende Führung dazu gewählt werden.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Kindgerechtes Video für den Tierschutz – Gestaltung eines Lapbooks – Arbeitsblätter – Ausflug in den Tiergarten (zum Beispiel Schönbrunn) Bedrohte Tierarten - Tier-Doku für Kinder - YouTube
Wo?	Die meisten Aktivitäten werden in der Schule im Klassenraum durchgeführt. Lediglich der Ausflug in einen Tiergarten wird außerhalb stattfinden. Hierbei würde ich den Tiergarten Schönbrunn ansteuern. Die Führungen können themenspezifisch gewählt werden. Hier könnte eine Führung bezogen auf bedrohte Tierarten gewählt werden. Weiters könnte in Zuge dessen auch eine Vertiefung geplant werden. Startseite – Tiergarten Schönbrunn (zoovienna.at)
Wohin?	Die Schüler*innen haben bei dieser Thematik die Möglichkeit den Zusammenhang zwischen unserer Meschen- und der Tierwelt zu sehen. Leider prallen diese zwei Welten bei manchen Punkten stark aufeinander. Es soll vermittelt werden, dass auch



durch den Umweltschutz den Tieren geholfen werden kann (kein Plastik im Meer, keine Waldbrände, etc.). Die Schüler*innen sollen ein Bewusstsein dafür bekommen, was es bedeutet, Tieren zu helfen und die Problematiken rund um die Tierhaltung zu erkennen.

Ein Lernszenarium von: Kerstin Wallentich



TITEL Bauernhof in der Schuhschachtel

Was? Die Schüler*innen sollen hier einen Bauernhof mit Naturmaterialien und Alltagsmaterialien erbauen. Ebenfalls können die Lernenden erkennen, dass Gegenstände wiederverwendet werden können (Recycling). Ebenfalls werden unterschiedlichste Werktechniken angewendet. Verwendete Materialien für den Bauernhof:

- Schuhschachtel
- Karton
- Heu
- Acrylfarben
- Eisstäbchen
- Bockerl
- Watte
- Rinde

Verwendete Materialien für die Tiere:

- Selbsthärtender Ton
- Farbe – Mit diesem Projekt möchte ich zeigen, dass es möglich ist, mit ein paar Alltags- und Naturmaterialien, tolle Werkstücke zu erstellen. Für das Werkstück brauchen die Kinder nicht viele Materialien und sie beschäftigen sich mit dem Recycling von Materialien.

Wer? Grundstufe II

Warum? Lernziele:
Die Schüler*innen ...

- informieren sich, was es auf einem Bauernhof gibt und welche Tiere dort leben.
- erfahren, wie Bauernhöfe in verschiedenen Ländern aussehen (schwedischer Bauernhof).
- erweitern ihr Wissen über Recycling.
- lernen unterschiedliche Arten der Materialverarbeitung kennen.
- fördern die Feinmotorik und ihr Auge-Hand-Koordination.

Lehrplan – Technische Werkstatt – Produktgestaltung Berufsfelder/Arbeitswelt:

- Technische, wirtschaftliche und soziale Bedingungen in der heutigen Arbeitswelt kennen lernen
- Durch Auseinandersetzung mit den Bedingungen der Produktfertigung Einsichten in technische, wirtschaftliche und soziale Abläufe der heutigen Arbeitswelt gewinnen (z.B. Arbeit in Beruf und Haushalt, Gespräche mit Arbeitenden, Besuch von Werkstätten)
- Gebaute Umwelt - Erleben, Bauen und Gestalten von Räumen:
- Räumlich funktionelle Zusammenhänge der gebauten Umwelt kennen lernen – Erkunden der kindlichen Umwelt, wie Schulhaus bzw. Schulumgebung, Wohnhaus bzw. Wohnbereich, andere Bauobjekte (z.B. Spielplatz, Supermarkt): lokale, regionale, ländliche oder städtische Gegebenheiten
- Einsichten in Anordnung, Nutzung und Ausgestaltung von Räumen erwerben – Fördern des bewussten Erlebens, Planens und Herstellens einfacher Raummodelle, z.B.: Bauen mit großen Schachteln; interkulturelle Behausungen



Wie? Die Schüler*innen knüpfen hierbei an ihr Vorwissen an. Zuerst dürfen die Kinder selbstständig recherchieren, wie ein Bauernhof aufgebaut ist und in welchen verschiedenen Formen sie dargestellt werden können. Bevor das Erstellen der Bauernhöfe beginnt, sammelt die Klasse gemeinsam die einzelnen Materialien von daheim (Schuhkartons, Eisstängel, Zapfen, ...). Die Lehrperson stellt ebenfalls Materialien zur Verfügung. Ebenfalls würde sich anbieten, dass die Lehrperson mit der Klasse die Materialien im Wald sammelt. Die Lehrperson erstellt mit den Kindern einen Bauplan und bespricht die einzelnen Schritte mit den Kindern. Am besten gehen die Kinder zu zweit oder zu dritt zusammen und arbeiten zusammen an den Bauernhöfen. Zwischendurch werden die einzelnen Materialien besprochen.

Womit?

- Die Lehrperson lässt die Kinder, bevor die Projektarbeit beginnt, gewisse Materialien sammeln.
- Ebenfalls wird eine Exkursion in den Wald gemacht und die restlichen Materialien werden eingesammelt.

Wo?

- Im Klassenzimmer
- Im Wald

Die Projektarbeit wird in der Klasse oder im Werkraum durchgeführt und die Klasse macht eine Exkursion zu einem Bauernhof in der Nähe.
<https://www.bio-austria.at/bio-konsument/unsere-biobaeuerinnen-und-bauern/>

Wohin? Die Schüler*innen lernen über das bewusste Umgehen mit Naturmaterialien und wie wichtig das Recycling von Materialien ist. Ebenfalls lernen die Kinder verschiedene Methoden der Verarbeitungen kennen. Auch das Thema Tierschutz wird hier behandelt. Wie soll ein Bauernhof aussehen und welche Tiere sollen wie gehalten werden? Die Begriffe des artgerechten Haltens, Bio-Bauernhofs, aber auch der des Nutztieres werden thematisiert und diskutiert, während die Kinder „ihren“ Bauernhof gestalten.

Ein Lernszenarium von: Rebecca Weigl



TITEL	Das Schwein – ein wichtiges Nutztier
Was?	Das Schwein ist Teil der unmittelbaren Naturbegegnung der Kinder. Das Tier gilt als eines der wichtigsten Nutztiere für den Menschen.
Wer?	Grundstufe I
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Begegnungen mit der Natur, dabei spezifische Arbeitsweisen und Fertigkeiten erlernen. – Einsichten über Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge gewinnen. – Die Beziehung des Menschen zur Natur verstehen lernen.
Wie?	Die direkte Begegnung mit dem Tier und dessen Lebenswelt bietet den Kindern die Möglichkeit, an eigene Lebensvorstellungen anzuknüpfen und Zusammenhänge zu verstehen. Durch die unterschiedlichen Arbeitsweisen bekommen die Kinder einen vielfältigen Einblick in das Leben der Schweine. Kinder erfahren außerdem Inhalte über Abstammung, Körpermerkmale, die Kommunikation untereinander, deren Ernährung und den Nachwuchs.
Womit?	Kurzzeitbeobachtung, Skizzen, Materialien, Forscherhefte, Internet
Wo?	Bei einem Bauern im Ort lassen sich die Kurzzeitbeobachtungen der Tiere durchführen. Mit Hilfe von selbst erstelltem Material kann das Thema in der Klasse bearbeitet werden.
Wohin?	Den Schüler*innen soll bewusst gemacht werden, in welcher Beziehung das Tier zum Menschen steht, sie erkennen die Wichtigkeit von Nutztieren und können ihre gewonnenen Erkenntnisse auch auf andere Tiere übertragen.

Ein Lernszenarium von: Alexandra Holzer



TITEL	Das Leben des Waldes
Was?	Bei diesem Thema soll erklärt werden, wie ein Wald entsteht, welche Tiere dort beheimatet sind und inwiefern wir davon profitieren.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Kinder erfahren bereits in jungen Jahren, dass wir die Umwelt mehr brauchen, als ihnen bislang bewusst gewesen ist. Weiters können sie daraus ein umweltbewusstes Handeln erschließen und auch erlernen.</p> <p>Lernziel: Die Kinder ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – lernen den Lebensraum Wald kennen. – erzählen von ihren Vorerfahrungen. – beschreiben die Wichtigkeit eines Waldes.
Wie?	<p>Ich würde das Vorhaben als ein Schulprojekt gestalten. Durch die umfangreichen und unterschiedlichen Inhalte ist ein fächer-, schulstufen- und klassenübergreifendes Vorgehen von Vorteil. Die Vermittlungsmöglichkeiten wären dadurch vielfältiger, da das Thema ja sehr umfangreich ist. Damit die Kinder auch alles nachvollziehen können, würde ich ihnen viel Zeit geben.</p> <p>Um es zielführend zu gestalten, hätte ich das ganze Thema in kleine „Unterthemen“ geteilt: Die Entstehung des Waldes - Welche Tiere leben in einem Wald? - Wieso ist der Wald wichtig für uns?</p> <p>Zu Beginn knüpft die Lehrperson an den Vorerfahrungen der Kinder an und findet heraus, was diese bereits darüber wissen. Die Kinder dürfen von all ihren Erfahrungen mit Tieren, dem Wald oder Gegenständen aus Holz berichten.</p> <p>Anschließend werden die Kinder darüber (portionsweise) informiert, wie ein Wald entsteht, wie der Kreislauf von diesem ist und welche Lebewesen dort leben. Hier werden den Kindern mehrere Arbeitsblätter zu diesen Themen angeboten (z.B.: https://www.grundschule-arbeitsblaetter.de/sachunterricht/wald/). Weiters würde ich auch einen kreativen Auftrag geben (z.B.: Male einen Wald!). Zum Schluss würde ich darauf eingehen, welche Wichtigkeit ein Wald hat bzw. Bäume für uns haben und an Alltagsbeispielen anknüpfen. Als Festigung würde ich die Kinder in Gruppen eine Mindmap erstellen lassen, auf der sie alle wichtigen Informationen schreiben und ihren kreativen Auftrag ebenfalls präsentieren können. Zur Überprüfung des Lerninhalts kann die Lehrperson die passende Learning-App als Hausaufgabe aufgeben. Als Ergänzung kann die Lehrperson mit der Klasse durch einen Wald spazieren. Hier können die Kinder ihr Wissen ergänzen, wie auch festigen.</p> <p>Um den Wissenserwerb zu unterstützen, nimmt sich die Lehrperson Arbeitsblätter und passende Bilder zur Veranschaulichung her.</p> <p>Allgemein Info zum Wald: https://klexikon.zum.de/wiki/Wald</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsblätter – Anschauungsmaterial (Power-Point, Bilder, Grafiken) – Learning-App



Wo?

- Klassenraum
- Ergänzend sollten Erkundungen in unterschiedlichen Wäldern angeboten bzw. Führungen der Bundesforste genützt werden.

Wohin?

Kinder kennen sich im Lebensraum „Wald“ aus und kennen Gegenstände aus ihrem Alltag, welche aus Holz gemacht werden. Weiters erkennen sie die Wichtigkeit eines Waldes und dessen Aufgaben.

Ein Lernszenarium von: Alber Jasmin



TITEL	Negative Seiten der Textilindustrie (Umweltverschmutzung, Arbeitsbedingungen)
Was?	<p>Die Kinder lernen in dieser Unterrichtsstunde unsere Textilindustrie genauer kennen. Insbesondere werden ihnen die negativen Aspekte dieser vorgestellt. Die Kinder bringen ihre eigenen Jeans für diese Stunde in den Unterricht mit und lernen diese kennen, indem sie sie genauer unter die Lupe nehmen, sie fühlen und den Materialzettel lesen, welcher sich auf ihren Kleidungsstücken befindet. Dadurch lernen die Kinder, welche Materialien zur Herstellung der Jeans verwendet werden. Zu den verwendeten Materialien wird in Gruppen recherchiert und die Informationen dazu gesammelt. Als nächstes wird den Kindern ein Beitrag über „den Weg der Jeans“ gezeigt, der anschließend mithilfe einer Power-Point-Präsentation besprochen wird. Im Zuge dessen werden die einzelnen Materialien (Baumwolle, Elasthan, Polyester ...) besprochen und von der Lehrperson zum Verständnisgewinn näher erläutert. Hierfür bietet es sich an, dass die Lehrperson Stoffproben von diesen Materialien oder einen kleinen Ast mit Baumwolle zur Verfügung hat, um die unterschiedlichen Stoffe den Kindern zu zeigen bzw. zu veranschaulichen. Anhand der Power-Point Präsentation wird von dem Weg der Jeans auf die Massenproduktion von Baumwolle, die Chemikalien in der Textilindustrie, die gesundheitlichen Probleme der Arbeiter*innen in den Textilfabriken und die mit der Textilindustrie einhergehenden Umweltprobleme übergelitet. Zudem wird der Begriff „Fast Fashion“, also die Massenproduktion von Kleidung und die Wegwerfgesellschaft, aufgegriffen. Die Gütesiegel und ihre Bedeutung werden in diesem Kontext ebenso zum Inhalt.</p>
Wer?	<p>Grundstufe II</p> <p>Die geplante Unterrichtsstunde kann in einer vierten Schulstufe durchgeführt werden, da das Thema doch sehr intensiv und umfangreich ist. Hierbei eignet es sich gut, wenn die Lehrperson in den vorherigen Schulstufen schon Vorbereitungsarbeit leistet, indem sie die Umwelt, Umweltprobleme etc. bereits früher, jedoch auf einem leichteren Niveau, zum Thema gemacht hat.</p>
Warum?	<p>Die Schüler*innen sollen nach der Unterrichtsstunde die Materialien, aus denen eine Jeans gemacht wird, nennen und ein wenig beschreiben können. Zudem sollen sie die einzelnen Produktionsschritte einer Jeans wiedergeben und Mode, vor allem die Jeans, mit Umweltproblemen (Verschmutzung von Städten und Flüssen sowie Austrocknen von Flüssen durch die Massenherstellung von Baumwolle) in Verbindung bringen. Zuletzt sollen sie noch einige Aspekte der negativen Seite der Modeindustrie nennen und mit all ihrem Wissen und den Informationen, das/die sie in der Unterrichtsstunde erlangen konnten, in einer Gruppenarbeit ein Plakat gestalten.</p>
Wie?	<p>Diese Stunde soll so ablaufen, dass der Einstieg, das genaue Untersuchen der Jeans, in einem Halbkreis stattfindet, sodass alle Kinder gut miteinander kommunizieren, sie die Unterschiede der Hosen anschauen können und sich dabei eine Kommunikation unter den Kindern dazu entwickelt. Die Erarbeitung läuft im Plenum ab und die Schüler*innen folgen zum Einstieg den Vorinformationen der Lehrperson. Die Ergebnissicherung, das Gestalten der Plakate und das Besprechen der Ergebnisse läuft in Kleingruppen und in einem Halbkreis vor der Tafel ab. Der Abschluss mit einem Spiel, bei dem ein Ball zum Reflektieren über die Ergebnisse und zum Austauschen der Meinungen zu dem Thema verwendet wird, findet in einem Sitzkreis statt. Der</p>



vorbereitete Film ist sehr kindgerecht gestaltet, wodurch er sich durch die gebotene Verständlichkeit für den Volksschulunterricht gut eignet. Für diese Schulstunde werden 1 ½ Stunden gewählt, damit noch ausreichend Zeit für das Hinterfragen zu eventuellen Unklarheiten, aber auch für einen individuellen Austausch untereinander, ist. Eigenes Konsumverhalten, aber auch die Sinnhaftigkeit bzw. Nachhaltigkeit wird dabei thematisiert.

Womit?

- Für diese Unterrichtsstunde werden die Jeanshosen, die die Kinder mitgebracht haben, benötigt.
- Zudem verwendet die Lehrperson einen kindgerechten Film zum „Weg der Jeans“ und eine Power-Point-Präsentation, die die wichtigsten Aspekte des Filmes zusammenfasst, sowie Probleme der Arbeiter*innen und für die Umwelt aufgreift.
<https://www.pallas.schule/wp-content/uploads/2021/06/Eine-lange-Reise-der-Jeans-Lernplan-1.pdf>
<https://www.youtube.com/watch?>
- Für die Ergebnissicherung bekommt jede Gruppe ein A3-Papier und Stifte.
[https://eeducation.at/fileadmin/etapas_upload/M_05 -
_Arbeitsblatt Reise einer Jeans 1434212760.pdf](https://eeducation.at/fileadmin/etapas_upload/M_05_-_Arbeitsblatt_Reise_einer_Jeans_1434212760.pdf)

Wo?

- Der Unterricht findet im Klassenraum statt.

Wohin?

Die Kinder erkennen, wie der Mensch die Natur, die Erde durch die Textilindustrie negativ beeinflusst und sogar zerstört. Das falsche und nicht nachhaltige Konsumverhalten, das schnelllebige Modeverhalten (Fast Fashion), massenhaftes Produzieren in Billiglohnländern mit gesundheitsbedenklichen Materialien und Stoffen müssen hinterfragt und Lösungs- sowie Ersatzmöglichkeiten besprochen werden, um ein Umdenken im eigenen Handeln auszulösen. Sie lernen aber auch, dass Menschen, die in diesen Fabriken arbeiten und in den aufgrund der Verwendung schädlicher Chemikalien verunreinigten Regionen der Fabriken leben, dadurch gesundheitliche Probleme bekommen, aber auch von der vorwiegenden Billigproduktion, die die fertigenden Menschen zu verrichten haben. Als zukünftige Konsumenten soll den Kindern der Einfluss ihrer Kaufentscheidung auf das vorherrschende Angebot, die Nachhaltigkeit ihres Kaufes bewusstwerden. Die Wechselwirkung zwischen billiger Fast Fashion und einer zerstörten Umwelt wird hiermit aufgezeigt.

Ein Lernszenarium von: Leonie Düh

TITEL	Wann ist Essen schlecht? Wieso wird täglich so viel Essen weggeschmissen?
Was?	Die Kinder bekommen verschiedenste Lebensmittel gezeigt. Manche davon werden von den Kindern als „ansehnlich“ empfunden, andere eher als „mislungen“. Die Kinder sollen erkennen, dass dies trotzdem essbar ist und nicht weggeschmissen werden muss.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Wir leben in einer Gesellschaft, die aufgrund der niedrigen Bepreisung und Vermittlung von „perfekt aussehenden“ Lebensmitteln durch Werbung der Lebensmittelindustrie die Selektion von Lebensmitteln einem strengen optischen Auswahlverfahren unterwirft. Die Genießbarkeit wird oft recht oberflächlich beurteilt und das vorzeitige und zu schnelle Wegwerfen dieser oder gar kein Zustandekommen des Kaufes (siehe Wunderlinge) dadurch gefördert. In dieser Einheit soll ein geschärfter Blick auf das eigene Konsum- bzw. Wegwerfverhalten gerichtet werden. Diese Thematik soll in dieser Unterrichtseinheit den Kindern vor Augen geführt werden und die Kinder für einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln sensibilisiert werden.
Wie?	<p>Ein „Geschmackstest“ mit weniger perfektem Obst und Gemüse (Apfel mit Delle, gekrümmte Gurke, ungleichmäßig gewachsene Karotten usw.) wird durchgeführt. Gerne kann dabei auch mit verbundenen Augen und im Gegensatz dazu „perfekt“ aussehendes Obst und Gemüse als Vergleich herangezogen werden. In Stationen können Kinder dieses den anderen anbieten und eine Art Liste führen, die im Anschluss an die Tafel zusammengeführt und besprochen wird.</p> <p>Nach dem Geschmackstest sollen die Kinder ihre Eindrücke mit der Klasse teilen. Im Anschluss kann mit den Kindern eine Statistik bearbeitet werden, welche zeigt, wie viel Essen pro Tag weggeschmissen wird. Die Kinder sollen dann überlegen, wie man dem entgegenwirken könnte. Hierzu können die Kinder in Gruppenarbeiten ein Plakat anfertigen. Bei der Gruppenarbeit können sich die Kinder nochmals untereinander austauschen und ihre Ideen festhalten. Die Plakate werden dann in der Klasse aufgehängt, so dass sich die Kinder immer wieder daran erinnern, wie wichtig es ist, auf einen wertschätzenden Umgang mit Essen und im weiteren Sinne auf den Umgang mit der Natur zu achten.</p>
Womit?	<p>In vielen Supermärkten gibt es mittlerweile eine „Rette mich Box“ oder ähnliches. Hier werden Obst und Gemüse, welches nicht mehr „schön aussieht“ zu einem geringeren Preis verkauft. Eine solche Box ist ein gutes Anschauungsmaterial für die Kinder. Im Gegensatz dazu, wird „normales“ Obst mitgebracht und die Kinder können dann Vergleiche anstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rette mich Box – Wunderlinge – Verschiedenes Obst und Gemüse <p>https://info.bml.gv.at/themen/lebensmittel/lebensmittelverschwendung.html https://puma.lehrerweb.at/fileadmin/puma/redaktion/Documents/m1_grundlagen/Modul_M1_Unterrichtsmaterialien.pdf</p>



Wo?

An sich kann diese Unterrichtseinheit sehr gut in der Klasse durchgeführt werden. Man kann allerdings hier auch sehr gut einen Ausflug zu einem Bauern in der Nähe durchführen (sofern dies möglich ist) oder einem Biohofladen.

Wohin?

Die Kinder sollen dafür sensibilisiert werden, mehr auf ein nachhaltiges Essverhalten zu achten. Natürlich wachsen Äpfel usw. immer wieder nach, allerdings sollte man trotzdem darauf achten, da unsere Natur durch viele Gifte zur Schädlingsbekämpfung, die teilweise immer noch eingesetzt werden, um große Mengen zu erbringen oder auch um die gewünschte Form und Farbe zu erhalten, sehr stark belastet wird.

Ein Lernszenarium von: Laura Fischbacher



TITEL	Unser eigener Gemüsegarten
Was?	Das Projekt findet über einen längeren Zeitraum statt. Zu Beginn werden Pflanzen für den gemeinsamen Gemüsegarten ausgewählt. Diese werden untersucht, um die Unterschiede zu erkennen. Nach dem Einsetzen kann der Entwicklungsvorgang bei den verschiedenen Pflanzen beobachtet werden. Schließlich werden die Früchte geerntet und verspeist.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Schüler*innen pflanzen verschiedene Gemüsepflanzen, beobachten ihre Entwicklung, ernten und verspeisen sie. So erhalten die Kinder Einsichten über Lebensvorgänge und verstehen biologische und ökologische Zusammenhänge.
Wie?	Zu Beginn können die Schüler*innen gemeinsam Pflanzen auswählen. Sie werden involviert, um ihr Interesse zu wecken. Zudem soll ihr Vorwissen erfragt und vernetzt werden. Während des Pflanzens werden alle Kinder zum selbständigen Arbeiten ermutigt. Sie lernen durch eigene Erfahrungen. Nach dem Ernten werden die gewonnenen Gemüsesorten gemeinsam verspeist. So wird den Kindern die Wichtigkeit des sorgsamem Umgangs mit der Natur bewusst. Dieser soll auch thematisiert werden, indem eine gemeinsame Reflexion stattfindet.
Womit?	Zunächst muss ein Platz für den Schulgarten gefunden werden. Dann werden folgende Materialien für das Pflanzen benötigt: Samen, Schaufeln und Gießkannen. Zusätzlich kann eine Kamera genutzt werden, um den Wachstumsprozess festzuhalten. <ul style="list-style-type: none">– Lernwerkstatt „Schulgarten – wie geht denn das?“ – Unterrichtsmaterial für Sachunterricht ab Klasse 2, Katrin Klöckner, 2022, Lernbiene
Wo?	Ein Großteil des Projekts findet im Schulgarten statt. Die Dokumentationen und Besprechungen können auch in der Klasse durchgeführt werden.
Wohin?	Gemäß den Lernzielen erhalten die Schüler*innen Einsichten über Lebensvorgänge und verstehen biologische und ökologische Zusammenhänge. Basierend auf diesem Wissen soll auch handelnd ein Verständnis für die Regionalität und Biodiversität im Pflanzenreich gelegt werden. Ein weiterer Aspekt ist der biologische Umgang bei der Aufzucht. Zudem wird die Notwendigkeit der Natur, durch die Ernte/das Verspeisen des „eigenen“ Gemüses, bewusst.

Ein Lernszenarium von: Corina Fröhlich



TITEL	Ziesel schützen in Wiener Neustadt
Was?	Exemplarisches Lernszenarium zum Schutze der Ziesel in Wiener Neustadt. Jedes Jahr sterben unzählige dieser Tiere dort auf einer Schnellstraße.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Hier soll das Ziesel exemplarisch zur Thematisierung des regionalen Tierschutzes herangezogen werden. Die Problematik des zunehmenden Verkehrs, aber auch die Verbauung durch die Erweiterung des Straßennetzes, nimmt großen Einfluss auf den schwindenden und sich ändernden Lebensraum unserer (Wild-)tiere.
Wie?	<p>Um das Ziesel als Beispiel für den heimischen Tierschutz thematisieren zu können, müssen die Schüler*innen das Wildtier erst einmal näher kennenlernen. Dazu wird mit einem Bild des Tieres auf der rechten Tafelseite gestartet und die linke Seite soll das Ziel des Ziesels symbolisieren. Dazwischen liegt die Mitte der Tafel, die die Straße darstellen soll. Nun sollen beispielhafte Lösungen durch Ideenfindungen kreiert werden.</p> <p>Als Lehrkraft muss man klarstellen, dass es hier kein Richtig oder Falsch gibt, sondern mehrere Möglichkeiten, für die es ein Pro und ein Kontra gibt. Als Lehrperson ist man gefragt, die Schüler*innen mit dem Thema nicht sich selbst zu überlassen, aber auch keine Inhalte oder Lösungsansätze vorwegzunehmen, um die Initiative seitens Schüler*innen hervorzurufen.</p> <p>In einem Rollenspiel sollen sie nun als Tieraktivist (gegen den Straßenbau) und Politiker für den Bau argumentieren. Davor werden Gesprächspunkte in Gruppen erarbeitet. Dann werden die Kinder jeweils zu zweit eingeteilt und sollen diskutieren. In einem weiteren Arbeitsauftrag sollen sich die Kinder vorstellen, sie wären schon alt genug, eine Petition zu unterschreiben und sich fragen, ob sie eine Petition gegen den Straßenbau an Standorten, wo Ziesel leben, unterschreiben würden. Sich selbst eine Meinung zu bilden und diese anschließend begründen zu können, ist wichtig, damit Normen und Werte nicht einfach übernommen werden. Die Kinder können einen Ausflug machen. Vielleicht kann man die Straße im Zuge eines Ausfluges besichtigt werden. Des Weiteren gibt es in Wr. Neustadt als Ansprechpartner regionale Politiker*innen, die sich für deren Schutz einsetzen. Eventuell kann man ein Treffen mit Vertretern der Stadtgemeinde organisieren. Des Weiteren können die Kinder ein Plakat für das Schulhaus malen, auf dem sie auf das Problem aufmerksam machen. Außerdem kann auch ein Beitrag für die Schulhomepage verfasst werden, der auf das Projekt aufmerksam macht.</p> <p>Im Turnunterricht kann ein Eckenspiel stattfinden. Aussagen zum Thema werden in den Raum geworfen. Die Kinder stellen sich dann in die entsprechende Ecke, für die ich bin/für die ich nicht bin. Nach dem Turnunterricht wird das Thema im Unterricht diskutiert.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsaufträge – Diskussion mit einer*inem Politiker*in – Ausflüge in die heimischen Wildgebiete des Ziesels



- Besuch der Stadtgemeinde, um zuständige Vertreter für den Tierschutz zu treffen
- Viele weitere Aktionen, wie z.B. Verfassen eines Blogs, Planung einer eigenen Demonstration
- Ausstellung der Landesmuseum NÖ (Haus der Natur)
<https://www.museumnoe.at/de/haus-fuer-natur/Sonderausstellung/wildnis-stadt>

Wo?

- In der Klasse
- Im Turnsaal
- Stadtgemeinde
- Ländliche Umgebung rund um Wr. Neustadt (Ausflug)
- <https://esterhazy.at/veranstaltungen/familienfuehrung-rund-um-den-steinbruch-st-margarethen>

Wohin?

Dramatische Zahlen finden sich im Weltbiodiversitätsbericht der Vereinten Nationen: Von geschätzten acht Millionen Tier- und Pflanzenarten sind weltweit eine Million vom Aussterben bedroht. In Niederösterreich stehen das Ziesel, der Donaukammolch, die Blauracke oder die Sumpfschildkröte ganz oben auf der Roten Liste. Die Kinder sollen anhand des bedrohten Zieselbestandes für die Wichtigkeit der Bewahrung von Tierarten und der für den Klimaschutz so wichtigen Biodiversität sensibilisiert werden. Der Blick auf regionale Bestände soll den Kindern hier den notwendigen Alltagsbezug aufzeigen.

Ein Lernszenarium von: Theresa John

Quellen:

Grüne Wiener Neustadt. (o. D.). *Ziesel*. Die Grünen Bezirk Wr. Neustadt. Abgerufen am 24. April 2021, von <https://bezirkwienerneustadt.gruene.at/gemeindegruppen/wienerneustadt/ziesel>

Mitnik, P. (2017). Ziesel verhindern Wohnungsbau. *Politische Bildung in der Volksschule*, 1. Auflage, S. 23–27. https://zpb.phwien.ac.at/wp-content/uploads/2017/09/Politische_Bildung.pdf

ZeZula, P. (2019, 30. Juli). *Artenschutz-Drama in Schlosshof: Verkehrsumleitung gefährdet vitales Zieselvorkommen: Mindestens 30 tote Ziesel*. meinbezirk.at. https://www.meinbezirk.at/wiener-neustadt/c-lokales/mindestens-30-tote-ziesel-in-niederoesterreich_a3506184



TITEL	Herstellung von Kleidung
Was?	Herstellung von Kleidung (T-Shirts), Einfluss der Kleidungsindustrie auf die Umwelt
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Kinder sollen in die Bewusstseinslage gebracht werden, welche Faktoren unserer Umwelt schaden. Außerdem sollen sie erfahren, dass Kleidung aus Rohstoffen der Natur hergestellt werden. Lehrplanbezug wäre hier aus dem kleinen Lehrplan der Werkerziehung: Materialerfahrung: Erweitern von Erfahrungen mit textilen Materialien und anderen Werkstoffen
Wie?	Ein Kurzfilm wird abgespielt. Frage zum Einstieg: Worum geht es in dem Kurzfilm? Gemeinsame mündliche Nachbesprechung, was die Kinder im Film gesehen haben. Die Lehrperson stellt Fragen bezüglich des Films. Leitfragen: Was braucht man, um T-Shirts herzustellen? Wie kommen T-Shirts ins Geschäft? Wie lang ist die Reise? Ist die Herstellung von T-Shirts gut für unsere Umwelt? Wie kann man durch eigenes Konsumverhalten entgegensteuern? Die Kinder erläutern dies und so erfolgt die gemeinsame Erarbeitung des Themas.
Womit?	https://www.youtube.com/watch?v=I5-WnDdPIPI Arbeitsblatt mit Informationstext zum Thema Herstellung von T-Shirts
Wo?	Diese Unterrichtseinheit findet im Klassenzimmer statt.
Wohin?	Für die Schüler*innen soll in dieser Stunde klar werden, dass man mit jedem Kleidungsstück, das man kauft, der Umwelt einen Schaden zufügt. Ziel soll sein, dass die Kinder verstehen, dass oft weniger mehr ist. Von diesem Beispiel ausgehend kann man noch andere Belastungen für die Umwelt durch die Textilindustrie (Fast Fashion) thematisieren. Ziel sollte weiter sein, dass die Kinder die Thematiken verknüpfen.

Ein Lernszenarium von: Jasmin Reiner



TITEL	Saubere Umwelt
Was?	Um den Schüler*innen das Thema „saubere Umwelt“ näher zu bringen, wird ein Ausflug rund um die Schule gemacht. Dabei bekommen die Kinder Handschuhe und die Lehrperson nimmt einen Müllsack mit. Bewusst soll darauf geachtet werden, wo die Leute Müll in der Umwelt entsorgen. Mit den Handschuhen wird der Müll eingesammelt und mit in den Schulhof gebracht. Im Schulhof werden die gesammelten Müllreste auf einen Haufen geleert, damit die Kinder erkennen, wie viel Müll nicht ordnungsgemäß entsorgt wurde. An diesem Punkt erläutert die Lehrperson, wie man Müll richtig entsorgt und wie schlecht es ist, wenn der Müll in der Umwelt entsorgt wird (Tiere könnten sich an Glassplitter verletzen, Plastik verrottet nicht, ...). Zum Schluss wird der Müll ordnungsgemäß in der richtigen Mülltonne entsorgt. Dabei geht die Lehrperson genauer auf die verschiedensten Mülltonnen ein.
Wer?	Grundstufe I Das Projekt „Saubere Umwelt“ kann ab der 1. Klasse der Volksschule gestaltet werden, da die Themen Umwelt und Müll für alle Schüler*innen im gesamten Leben wichtig sind. Ideal wäre es, wenn das Projekt jedes Jahr stattfinden würde, da das Umweltbewusstsein besser gestärkt würde. https://www.umweltverbaende.at/?kat=23
Warum?	Durch das Thema sollen die Kinder ihr Umweltbewusstsein stärken. Des Weiteren sollen die Kinder die Wichtigkeit des ordnungsgemäßen Entsorgens von Müll erkennen und umsetzen können.
Wie?	Durch das aktive Sammeln von Müll erkennen die Kinder, dass traurigerweise überall Müll zu finden ist, wo er nicht hingehört. Durch dieses Projekt soll somit aktiv das Bewusstsein gegenüber Umwelt und Müll gestärkt werden. Die Schüler*innen lernen am besten beim aktiven Tun, welches durch das Sammeln von Müll praktiziert wird.
Womit?	Für diese Unterrichtseinheiten werden Handschuhe und Müllsäcke verwendet. Mit diesen wird der Müll gesammelt, der im Schulgarten dann sortiert und entsorgt wird. Für das Entsorgen müssen die richtigen Mülltonnen zur Verfügung stehen. https://www.global2000.at/dreckspotz?gclid=Cj0KCQjw_vjWBhD8ARIsAH1mCd6W45f_mJXCubevfypFOse8pTyl-0-MdmuxDFxNup9HHf_ug-lsrTKcaAuINEALw_wcB
Wo?	Die Unterrichtseinheiten werden ausschließlich im Freien gehalten. Zuerst wird ein Ausflug in die unmittelbare Umgebung des Schulgebäudes gemacht. Danach wird die Unterrichtseinheit im Schulhof fortgesetzt.
Wohin?	Die Unterrichtseinheiten sollen zu einem Umweltbewusstsein führen und sollten den Kindern dazu verhelfen, ihre unmittelbare Umgebung sauber zu halten. Hier wird den Kindern vermittelt, dass auch sie etwas zum Umweltschutz aktiv beitragen können.



Ein Lernszenarium von: Anja Karner

TITEL	Lebensmittelverschwendung – Wie gehst du mit Lebensmitteln um?
Was?	In dieser Einheit sollen die Schüler*innen ein Bewusstsein für Lebensmittelverschwendung entwickeln.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen globale Verschwendung von Lebensmitteln als Problem. – analysieren eine Woche lang die Lebensmittelverschwendung in der Familie (Tagebuch). – reflektieren das eigene Konsumverhalten. – entwickeln Ideen für nachhaltigen Konsum. – werden für die Verschwendung von Lebensmitteln sensibilisiert.
Wie?	<p>Einleitung:</p> <p>Die Leitfrage der Unterrichtseinheit lautet: Welche Möglichkeiten gibt es, die Verschwendung und Verluste von Lebensmitteln zu reduzieren?</p> <p>Zum Einstieg präsentiert die Lehrkraft mitgebrachte Lebensmittel, die genießbar sind, im Alltag jedoch oft weggeworfen werden. Sie stellt die Produkte vor und stellt dazu die Frage: „Würdest du das essen?“</p> <p>Als Beispiele eignen sich unter anderem:</p> <p>Joghurt oder andere Milchprodukte mit abgelaufenem oder bald ablaufendem Mindesthaltbarkeitsdatum (im Handel gelegentlich als Sonderangebot erhältlich mit Aufkleber „reduziert“), Obst und Gemüse, das optisch nicht ganz einwandfrei ist: schrumpelige Karotten, Äpfel oder Bananen mit braunen Flecken, Obst und Gemüse mit ungewöhnlichen Formen: sehr krumme Gurke, „verwachsene“ Kartoffeln, verpackte Lebensmittel, bei denen die Verpackung nicht einwandfrei ist: eine eingedellte Konservendose, ein eingerissener Karton, ...</p> <p>Diese Lebensmittel könnten anschließend verzehrt oder verarbeitet werden.</p> <p>Nachdem wird eine offene Fragerunde gestartet, mit den Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Was würdest du essen? /Was würdest du kaufen? – Was würdest du wegwerfen? – Warum würdest du diese Lebensmittel wegwerfen? <p>Für die Zuordnung werden eine Mülltonne und ein Kochtopf auf die Tafel gezeichnet. Die Lebensmittel werden „in“ der Tonne bzw. dem Kochtopf notiert, die Gründe für die Zuordnung werden, wie bei einem Mindmap außen herum notiert. Die Lehrperson ergänzt die Diskussion im Plenum mit weiteren Fragen.</p> <p>Hauptteil:</p> <p>Die Erarbeitung wird zu Hause durchgeführt. Die Schüler*innen bekommen ein Wochentagebuch mit nach Hause. In diesem sollen sie eine Woche lang die</p>



weggeschmissenen Lebensmittel notieren. Zusätzlich sollen sie begründen, ob diese Lebensmittel noch genießbar gewesen wären oder nicht.

Abschluss:

Nach dem die Lernenden eine Woche lang ihr Tagebuch geführt haben, präsentieren sie ihre Ergebnisse und berichten gegebenenfalls von ihren Erfahrungen.

Die Lehrperson zählt zu guter Letzt noch Beispiele auf, wo Lebensmittel gerettet werden könnten. Beispiele:

- Restaurants können übriggebliebene Mahlzeiten spenden oder vergünstigt verkaufen.
- Verbraucher*innen achten auf die sachgerechte Lagerung von frischen Lebensmitteln.
- Supermärkte verkaufen oftmals Lebensmittel vergünstigt, da das MHD bald abläuft.

Womit?

Div. Veranschaulichungsmaterialien:

- Joghurt oder andere Milchprodukte
- Obst und Gemüse: mit braunen Flecken/mit ungewöhnlichen Formen
- Verpackte Lebensmittel, bei denen die Verpackung nicht einwandfrei ist
- Tagebücher (pro Kind eines)
- Stifte

<http://www.reducefoodwaste.eu/pilotaktionen-zur-bewusstseinsbildung.html>

<https://www.wwf.at/artikel/lebensmittelverschwendung-im-haushalt/>

Wo?

Nach der Erarbeitung zeigt die Lehrperson eine App, welche sich "to good to go" nennt. Gemeinsam mit den Schüler*innen sucht sie einen nahen Standort, welchen sie mit den Kindern besucht. Die Standorte sind Bäckereien oder Restaurants, welche vergünstigt frische Lebensmittel verkaufen.

Wohin?

Lebensverschwendung ist ein wichtiges Thema, welches schon in jungen Jahren bearbeitet werden sollte. Durch das richtige Konsumverhalten kann jeder Mensch seinen Beitrag zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung beitragen. Die Kinder können in den Unterrichtseinheiten das Thema kennen lernen und analysieren.

Ein Lernszenarium von: Katharina Lenhart

TITEL	Kleidung (Der Weg der Baumwolle)
Was?	In diesen Unterrichtseinheiten wird den Schüler*innen nähergebracht, wo unsere Kleidung oder allgemein unsere Stoffe aus dem Alltag herkommen und welche Prozesse bei der Herstellung nötig sind. Außerdem soll ihnen beigebracht werden, dass es wichtig ist, Stoffe zu recyceln und ein Kleidungsstück nicht nach kurzer Zeit wegzuerwerfen.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Lernziele:</p> <p>Die Schüler*innen sollen erfahren, was alles notwendig ist, um (Baumwoll-) Kleidung herzustellen: von der Baumwollaufzucht und der Baumwollernte, über die Herstellung in den Fabriken bis hin zu Endverbrauchern. Außerdem sollen sie Möglichkeiten finden/erfahren, wie man „alte“ Stoffe wiederverwenden kann.</p>
Wie?	<p>Dieses Thema kann in die beiden Fächer Sachunterricht und Textiles Werken aufgeteilt werden. Zum einen werden die Schüler*innen mit verschiedenen Stoffarten und deren Ausgangsmaterialien vertraut gemacht. Dafür wird ein Stationenbetrieb aufgebaut. Am besten kann dieses Projekt zusammen mit drei weiteren Klassen realisiert werden:</p> <p>Klasse 1:</p> <p>Station 1® „Woraus bestehe ich?“: Hier gibt es eine Kiste, in der sich die unterschiedlichsten Textilien befinden (Stofffetzen, es müssen keine Kleidungsstücke sein). Die Kinder sollen sich überlegen, aus welchem Material diese Textilien hergestellt worden sind. Außerdem gibt es zu jedem Stoff ein Kärtchen, auf dem das Grundmaterial steht und woher es kommt (Um die Kärtchen den Stoffen richtig zuzuordnen zu können, ist auf der Seite, wo nichts steht, ein Bild von dem jeweiligen Stoff zu sehen.).</p> <p>Station 2® „Fasern-Memory“: hier bestehen die Paare aus einem Bild von einem Tier/einer Pflanze und dem Namen der daraus gewonnenen Faser (z.B.: *Bild von Schaf* und „Schafswolle“). Die Kinder spielen bei dieser Station Memory.</p> <p>Klasse 2: (in dieser Klasse gibt es nur eine Station, da diese anderen Stationen nur stören würde.)</p> <p>Station 1® „Textil-Kino“: auf dem Beamer/Smartboard werden 2-3 Videos zu der Herkunft/Produktion/Nachhaltigkeit von verschiedenen Textilien gezeigt. Anschließend an diese Station bekommen die Schüler*innen einen, zum Inhalt der Filme passenden, Arbeitszettel. Diesen füllen sie an einem ruhigen Ort aus.</p> <p>Klasse 3:</p> <p>Station 1® „Mein Lieblingsoutfit“: dies ist eine Malstation. Die Kinder sollen ihr absolutes Lieblingsgewand malen und beschreiben, wie sich die Kleidung anfühlt (Diese Beschreibung wird auf die Rückseite des Blattes geschrieben, auf dem gezeichnet wurde.). Bei dieser Station ist es wichtig, dass es ruhig ist, da im gleichen Raum eine Gesprächs-/Diskussionsrunde stattfindet.</p> <p>Station 2® „Textil-Philosophie“: Es handelt sich um einen Sitzkreis, in dem einige Schüler*innen und eine Lehrperson beteiligt sind (Die Kinder werden immer wieder</p>



wechseln, jedes Kind sollte aber ungefähr 10 Minuten daran teilgenommen haben.). Die Lehrperson fungiert hier ausschließlich als Moderator*in. Die Kinder sollen unter der Anleitung der Lehrperson über Textilien reden. Zum Beispiel, ob sie es gut finden, wie die Kleidung hergestellt wird, welche Materialien für die Umwelt mehr oder weniger schädlich sind etc.). Hier müssen klare Rederegeln eingeführt und auch eingehalten werden.

Klasse 4:

Station 1® „Wo komme ich her?“. Material ist eine Landkarte der ganzen Welt (Größe A3), Zettel mit Fragen in einem Kuvert (pro Kuvert eine Frage), in diesem Kuvert sind auch bunte Spielsteine (pro Kuvert eine Farbe) und ein Lösungsblatt.

Auf denzetteln steht z.B.: „Wo wird Baumwolle angebaut?“ Daraufhin sollen die Schüler*innen einen Stein aus demselben Kuvert auf der Landkarte so platzieren, wo sie denken/wissen, dass Baumwolle angebaut wird.

Sind alle Fragen beantwortet worden, schauen sie auf das Lösungsblatt und vergleichen ihre gesetzten Steine mit den farbigen Punkten auf dem Lösungsblatt. Anschließend müssen alle Steine und Fragen wieder in das richtige Kuvert gegeben werden (die Kuverts könnten ebenfalls farblich markiert sein).

Station 2® „Schul-Flohmarkt“ (in Zeiten von Corona nicht zu empfehlen, aber sonst eine gute Bewusstseinsbildung, dass man altes, nicht mehr gewolltes Gewand auch an/mit Freuden verschenken/austauschen kann.)

Bevor dieser Projekttag gestartet wird, werden die Kinder und ihre Eltern dazu aufgerufen, Gewand, das ausgemistet worden ist, zu sammeln, um es anschließend beim „Schul-Flohmarkt“ gegen ein anderes Stück zu tauschen oder um ein Kleidungsstück für ein paar Euro zu kaufen, wenn man nicht tauschen will. Die Preise werden von den Kindern (aufgrund der Beratung der Eltern/der Lehrperson) selbst gewählt.

Zum anderen wird ihnen vor Augen geführt, welche Auswirkungen die Herstellung von Kleidung auf die Umwelt hat:

- Die drei Videos vom Stationenbetrieb sind ein Teil dieses Punktes.
- Auf die Baumwolle wird im Speziellen eingegangen, da dieses Material als „wundervoll“ gilt (wegen seinen Eigenschaften), es aber ziemlich schlecht für die Umwelt ist (→Pestizide; Seen/Flüsse vertrocknen, denn Baumwolle braucht VIEL Wasser etc.).

Womit?

Videos mit dem Thema Textilethik/Anthropozän, verschiedene Textilien, Grundmaterial (Jute, Baumwolle, Seide etc.), Landkarte

<https://www.umweltzeichen.at/de/bildung/schulen/leute-machen-kleider/>

<https://www.visionkino.de/schulkinowochen/17-ziele-eine-zukunft-das-filmprogramm-zu-den-zielen-fuer-nachhaltige-entwicklung/the-true-cost-der-preis-der-mode/>

<https://anthropozaen.hypothesos.org/1040>

Wo?

In vier verschiedenen Klassenräumen

Wohin?

Durch dieses Projekt sollen die Schüler*innen

- erkennen, dass man nicht immer neue Kleidung kaufen sollte.



- versuchen, alternative Materialien zu Umwelt schädlicheren Materialien zu finden.
 - einige Ideen zum Recyclen von verschiedenen Stoffen gesammelt haben, um „alte“ Kleidung weiter zu verwenden.
- Sie gehen zukünftig durch das erworbene Wissen nachhaltiger beim Kauf von Kleidung vor.

Ein Lernszenarium von: Jana Kotas



TITEL	Textilethik - Der Weg einer Jeans
Was?	Die Lernenden sollen den Herstellungsprozess einer Jeans kennenlernen. Dabei werden die unterschiedlichen Stationen, die eine Jeans durchmacht, bis sie bei uns im Geschäft landet, mit den Schüler*innen besprochen. Zudem wird darauf eingegangen, woraus eine Jeans besteht und wie die dazu notwendigen Rohstoffe beschafft werden. Des Weiteren wird diskutiert, woher unsere Kleidung im Allgemeinen kommt und wieso es so wichtig ist, mit dieser nachhaltig umzugehen.
Wer?	Grundstufe II Dieses Thema sollte in der 4. Klasse behandelt werden, da es sehr komplex ist und viele ethische Aspekte behandelt, die die Schüler*innen verstehen sollen.
Warum?	Die Schüler*innen sollen am Ende der Unterrichtseinheit die einzelnen Produktionsschritte der Jeans in der richtigen Abfolge wiedergeben können. Zudem erläutern sie einige Probleme der Textilherstellung in Bezug auf den Baumwollanbau, die Arbeit in den Fabriken und den Kleidungskonsum. In diesem Zusammenhang begründen sie, warum es wichtig ist, Kleidung nachhaltig zu konsumieren.
Wie?	Den Lernenden wird zunächst der Film „Tigerente erklärt Globalisierung“ gezeigt. Auf dessen Basis wird das Wissen aus dem Film nochmals gemeinsam vertieft und die einzelnen Stationen einer Jeans besprochen. Hierfür wird eine große Landkarte aufgehängt, auf der die unterschiedlichen Herstellungsorte markiert werden können. Anschließend erläutert die Lehrperson die Probleme der Textilproduktion. Sie teilt drei verschiedene Arbeitsblätter aus, auf denen Lesetexte und dazu passende Fragen zu finden sind. Die Kinder dürfen diese in Partnerarbeit bearbeiten. Zum Abschluss kann der gelernte Stoff mit einem Online-Quiz wiederholt werden.
Womit?	Zum Einsatz kommen der Film „Tigerente erklärt Globalisierung“, eine Landkarte sowie Arbeitsblätter und ein Online-Quiz. https://www.youtube.com/watch?v=LYtBz2r9uno
Wo?	Diese Unterrichtseinheit wird im Klassenzimmer durchgeführt.
Wohin?	Die Schüler*innen lernen in dieser Einheit, dass der Mensch seine Ressourcen für Kleidung aus der Natur gewinnt und es aus diesem Grund wichtig ist, die Natur zu schonen und mit ihr behutsam umzugehen. Die Lernenden erkennen, wie wichtig ein nachhaltiger Lebensstil für unsere Umwelt ist und bekommen Einblicke darin, wie übermäßiges Konsumverhalten unseren Planeten belastet.

Ein Lernszenarium von: Larissa Olischer



TITEL	Mülltrennung richtig gemacht
Was?	<ul style="list-style-type: none"> – Mülltrennung anhand einer Zuordnung von Müll zu den verschiedenen Mülltonnen – Kinder legen selbst Hand an und sammeln Müll vor der Schule
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Den Kindern soll bewusstwerden, dass Mülltrennung ein wichtiges Thema ist und dass der Müll richtig entsorgt werden muss, um ihn in den Wertkreislauf der Wiederverwendung zurückführen zu können, Verständnis über die ökologischen Auswirkungen menschlichen Handelns gewinnen und sich umweltgerecht verhalten (Lehrplan, S. 95).
Wie?	Die Lehrperson liest eine Geschichte vor, um in das Thema einzusteigen. Anschließend wird gemeinsam mit den Kindern darüber gesprochen, ob sie gerne in dieser Stadt leben möchten. Danach werden die verschiedenen Mülltonnen und ihre Farben besprochen. Die Kinder ordnen verschiedenen Müll den richtigen Mülltonnen (Restmüll, Altpapier, Plastik, Glas, Bio, Metall) zu. Die Kinder gehen gemeinsam mit der Lehrperson hinaus und sammeln den Müll, der nicht weggeworfen worden ist. Sie bekommen Handschuhe und Müllsäcke.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Neustadt – eine Lesegeschichte https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Bildungsmaterialien/gs_a_bfall_arbeitsblaetter_schueler.pdf – Mülltonnen in verschiedenen Farben, Müll – Handschuhe, Müllsäcke
Wo?	Zu Beginn sind die Kinder in der Klasse und anschließend in der Umgebung des eigenen Schulstandortes, um Müll zu sammeln.
Wohin?	Die Kinder lernen, dass die Mülltrennung für die Natur und den Menschen wichtig sind und dass der Müll vermieden bzw. Recyclingvorgängen zugeführt werden muss. Viele Menschen gehen nicht achtsam mit der Natur um, sonst würde jeder Müll in einer Mülltonne landen. Die Achtsamkeit in dem Bereich der Müllvermeidung bzw. der richtigen Mülltrennung (Wertkreislauf) soll erhöht werden und ein adäquates Umweltbewusstsein im Sinne der Nachhaltigkeit geschürt werden.

Ein Lernszenarium von: Lisa Mühlgassner



TITEL	Abfallvermeidung
Was?	Die Kinder sollen durch das Thema „Abfallvermeidung“ für eine umweltfreundliche Lebensweise sensibilisiert werden. Gegenstände, welche nicht mehr benötigt werden, können weitergegeben werden. Dinge sollen so hergestellt werden, dass sie nach ihrer Nutzung weiterverarbeitet werden können. Sie sollen kompostierbar sein. Außerdem lernen die Kinder die Auswirkungen des vielen Mülls kennen.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sollen die Wichtigkeit der Abfallvermeidung kennenlernen. – erfahren, wie sie Abfall vermeiden können. – lernen über das Konsumverhalten. – erfahren die Wichtigkeit von langlebigen und hochwertigen Produkten. – erfahren, dass man nicht alles selbst benötigt, sondern Dinge auch ausleihen kann. Welche alternativen Möglichkeiten es sonst noch gibt. – sollen sich über die Auswirkungen des vielen Mülls in der Natur bewusstwerden.
Wie?	<p>Zum Einstieg zeigt die Lehrperson den Kindern einen kurzen Film zum Thema „Abfall/ Abfallvermeidung“. Dieses wird danach kurz besprochen. Hier macht die Lehrperson klar, welche Auswirkungen der Abfall auf unsere Umwelt hat. Es werden Bilder gezeigt. Danach werden Gruppen gebildet und die Kinder bewältigen verschiedene Stationen:</p> <p>Brauche ich das überhaupt? Bei dieser Station diskutieren die Kinder darüber, ob sie beispielsweise ein neues T-Shirt wirklich brauchen oder nicht.</p> <p>Alternativen zu Alufolie/Plastiksackerl/Plastikflaschen: Die Kinder besprechen/recherchieren Alternativen und schreiben diese auf. Am Ende der Gruppenarbeit werden die Ergebnisse besprochen und verglichen (wiederbefüllbare Trinkflaschen, Jausenboxen, ...)</p> <p>Alternativen zu Plastiksackerln beim Einkaufen: Hier werden ebenfalls Alternativen besprochen/recherchiert (Einkaufskörbe, Rucksäcke, Stofftaschen, ...)</p> <p>Was sind Merkmale eines langlebigen hochwertigen Produktes: Die Kinder lernen verschiedene Umweltzeichen und Gütesiegel kennen.</p> <p>Alternativen zum Wegwerfen/Neu kaufen: Die Kinder erstellen eigene Konzepte. Beispielsweise organisieren sie eine Tauschbörse oder einen Flohmarkt (nur theoretisch).</p> <p>Nach der Gruppenarbeit werden stichprobenweise die Ergebnisse der Gruppen präsentiert. Die Lehrperson fasst die Themen nochmals zusammen und gibt den Kindern Tipps zur Abfallvermeidung.</p>
Womit?	<p>Video, Informationstexte, Anschauungsmaterialien, Arbeitsblätter, Computer zum Recherchieren, ...</p> <p>https://www.umweltprofis.at/allgemein/service_und_infos/fuer_kindergaerten_schule_n.html</p> <p>https://www.ara.at/muelltrennung-recycling</p>



Wo?

Die Einheit findet in der Klasse statt. Ergänzend zu dem Unterricht könnte man beispielsweise einen Flohmarkt/Tauschbörse in der Schule/Klasse veranstalten und ein umweltfreundliches Picknick mit den Kindern veranstalten.

Wohin?

Die Kinder lernen, dass der Abfall ein großes Problem der heutigen Gesellschaft ist und dass dieser Müll auch viel Schaden anrichtet. Sei es in den Wäldern, Meeren oder sonst wo auf der Welt. Durch diese Einheiten sollen die Kinder merken, wie wichtig es ist, die Natur und Umwelt zu schützen, auch dass sie hier selbst auf die Entwicklung einwirken können.

Ein Lernszenarium von: Novak Marlen



TITEL	Unser Wald verändert sich (Warum liegt die Fichte am Weg?)
Was?	Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Veränderung des Waldes, auch bedingt durch klimatische Veränderungen (Stürme, Dürre) und dem Befall von Schädlingen (Borkenkäfer). Die Kinder erfahren über die Zusammensetzung der Baumarten in unseren Wäldern und ihre oftmalige Veränderung aus ökologischer und ökonomischer Sicht. Wie sieht der Wald in deiner Umgebung aus?
Wer?	Grundstufe I
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Durch differenziertes Beobachten und Verstehen der eigenen Lebenswelt ein Verständnis über Abläufe in der Natur entwickeln. – Einsichten über Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge aufgrund des Klimawandels gewinnen.
Wie?	Die direkte Begegnung im Wald mit Veränderungen der eigenen Lebenswelt bietet den Kindern die Möglichkeit, an eigene Lebensvorstellungen anzuknüpfen und Zusammenhänge zu verstehen. Durch die Führungen bekommen die Kinder einen umfassenden Einblick in den Umgang mit veränderten Bedingungen. Als Führungsschwerpunkt könnte die „Baumvielfalt im Wienerwald“ gewählt werden oder andere Wälder in der schulischen Umgebung.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Führung der Bundesforste – Unterschiedlicher Bestimmungsbücher – Baum-Steckbriefe
Wo?	Eine Führung der Bundesforste (Förderung Land NÖ für Schulen) ermöglicht den Kindern den Wald als Bildungsort und Möglichkeit zur transformativen Bildung im Hinblick auf das Anthropozän kennenzulernen bzw. Wahrzunehmen. https://www.bundesforste.at/natur-erleben/biosphaerenpark-wienerwald/angebote.html
Wohin?	Den Schüler*innen soll bewusst gemacht werden, dass viele Veränderungen aufgrund des Klimawandels bereits erfolgt sind. Die Kinder erkennen, dass es nicht mehr nur eine Befassung mit der Abschwächung der Folgen des Klimawandels braucht, sondern – da die Klimaerwärmung zur Tatsache geworden ist – auch verstärkt Maßnahmen zur Anpassung an bereits jetzt unvermeidbare Auswirkungen ergriffen werden müssen. Hierzu wird die Fichte exemplarisch herangezogen.

Ein Lernszenarium von: Carina Pichler



TITEL	Nachhaltige Schokolade – was ist das?
Was?	Das Thema beschreibt eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den folgenden Themen: Konsumverhalten und Lebensstil in den Industrieländern, daraus resultierende Belastungen für die Natur und die Umwelt zu verringern. Wie kann man nachhaltigen Konsum im Alltag fördern?
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Schüler*innen sollen betrachten, welche Auswirkungen das Konsumverhalten auf die Umwelt hat, um entstehende Probleme in erster Linie zu erkennen und sich aufgrund dieser Erkenntnisse damit auseinandersetzen zu können. Hier gilt es, Möglichkeiten des nachhaltigen Konsums anzubieten und eine kritische Haltung entwickeln zu können. Egal, welche Produkte wir kaufen, unser Konsum hat Folgen für die Umwelt.
Wie?	<p>Die Aufgabe der Lehrperson ist es, den Zusammenhang von Konsum und Lebensstil mit der ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklung unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Die Schüler*innen sollen ein kritisches Denken gegenüber dem eigenen Konsum entwickeln. Um an die Alltagswelt der Kinder anzuknüpfen, wird hier die Schokolade als exemplarisches Lebensmittel herangezogen.</p> <p>Leitfragen für den Unterricht lauten:</p> <p>Was hat Einkaufen mit Umweltschutz und Fairness zu tun? Wie kann man beim Einkaufen auf Umweltschutz und Fairness achten? Zum Einstieg begeben sich die Kinder in einen Sitzkreis. Die Lehrkraft legt die Riegel in die Mitte des Kreises (teilweise ohne Siegel, teilweise mit Bio- oder Fairtrade-Siegel). Die Lehrperson fordert nun die Schüler*innen auf, ihr Wissen bzw. ihre Vermutungen zusammenzutragen.</p> <p>Was fällt euch an den verschiedenen Schokoriegeln auf? Wer von euch mag Schokoriegel? Welche Zutaten sind denn in dem Schokoriegel (Zucker, Milch, Palmöl, Kakao...)? Wisst ihr, woher die Zutaten kommen? Was könnte denn beim Einkauf von den Riegeln wichtig sein?</p> <p>Die Beiträge der Schüler*innen werden auf der Tafel gesammelt und aufgeschrieben, damit es alle Kinder gut sehen können. Die Auflösung bzw. die Erklärung folgt nach der zweiten Fragerunde. Die Lehrperson stellt erneut eine Frage: Die Schokoriegel schauen unterschiedlich aus. Was könnten denn die Symbole bzw. Siegel auf den Schokoriegeln bedeuten? Wie sieht das mit den Riegeln ohne Siegel aus? Welche Umweltproblematik könnte hier bei den weniger nachhaltig produzierten Schokoladen entstanden sein? Eventuell haben sich die Kinder schon davor mit diesem Thema beschäftigt.</p> <p>Antworten könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – dass die Tiere ohne ihren Regenwald vom Aussterben bedroht sind (Orang-Utan). – dass die Kühe viele Monate lang oder das ganze Jahr über in Ställen stehen müssen. – dass manche Kinder in anderen Ländern nicht zur Schule gehen können.



- dass Kleinbauern keinen sicheren Arbeitsplatz haben und sehr wenig Geld verdienen.
- dass die Menschen sehr lange und hart auf Kakaoplantagen arbeiten und nur wenig Geld dafür erhalten!

Auch diese Antworten werden an der Tafel gesammelt und aufgeschrieben.

Im Anschluss klärt die Lehrperson die Fragen mithilfe von Bilderkarten auf und erklärt im Zuge dessen, um welches Thema es sich handelt. Man sollte mit den Kindern auf unklare Wörter eingehen und diese besprechen (Umweltsiegel, Nachhaltigkeit, Fairer Handel, Fair Trade, Umweltbewusstsein, nachhaltiger Konsum ...).

Die Lehrperson weist auf die Siegel, die an den Schokoriegeln kleben, hin. Sie erläutert, dass diese Siegel sicherstellen, dass die genannten Probleme vermieden werden. Als Beispiel werden die oben genannten Siegel verwendet.

Arbeitsphase:

Die Schüler*innen können nun wieder auf ihre Plätze zurück gehen.

Die Lehrkraft teilt die Klasse nun in drei Gruppen ein. Jede Gruppe bekommt ein Siegel zugeteilt. Jede Gruppe erhält ein Infoblatt zu dem jeweiligen Siegel. Die Gruppen sollen das Informationsblatt lesen.

Die Lehrkraft liest nun einen Text über die Zutaten von Schokolade und deren Erzeugung vor, in dem Beispiel für negative Auswirkungen herauszuhören sind. Die Gruppen können nun durch Aufzeigen ihres Siegels die Geschichte stoppen und begründen, warum ihr Siegel hier eingreifen kann. Was können sie mit ihrem Siegel verändern.

Zum Abschluss stellen die Schüler*innen ein selbst kreierte Schokoladenprodukt anhand eines Plakates vor. Sie werden nun gemeinsam mit der Lehrkraft (oder auch alleine) Ideen für einen Werbespruch formulieren, die Menschen dazu bewegen, ihr „problemfreies“ Produkt zu kaufen.

Die Lehrkraft gibt den Schüler*innen Impulse bzw. kurze Hinweise, was sie beim Werbespruch beachten müssen.

- Was ist das Besondere an Bio- oder Fair Trade-Schokolade?
Stellt euch eine*n Käufer*in im Supermarkt vor. Was sollte die Person über eure Schokolade unbedingt wissen?
- Was könnte man auf ein Werbeschild für Schokolade schreiben, die nachhaltig erzeugt worden ist?
Bitte achtet auch auf die Verpackung des Schokoladenprodukts (kein Plastik).
- Die Lehrkraft könnte die Schüler*innen mit ihrem Werbeschild und Werbespruch aufnehmen und die anderen Kinder, die nicht in dieser Gruppe waren, könnten Feedback geben.

Womit?

Für die Unterrichtseinheit benötigt die Lehrperson verschiedene Schokoriegel, Bilderserie, Plakate, Zeitschriften, Bilder der Gütesiegel.

Wo?

- ein Ausflug in eine nachhaltige Schokoladenmanufaktur (Tagesausflug)
<https://www.zotter.at/zotter-erlebniswelt/preise-schoko-tour/special-touren>
- In der Klasse Herkunftsländer auf Lebensmittel (hier exemplarisch Süßigkeiten) vergleichen und besprechen
https://www.fairstyria.at/cms/dokumente/11328766_54526105/e3b02bed/Fairer%20Handel%20am%20Beispiel%20Kakao%20und%20Schokolade.pdf
- Workshop von Südwind



<https://www.suedwind.at/workshops/kakao-workshop/>

Wohin?

Die Schüler*innen wissen nach der Unterrichtseinheit, worauf sie in Zukunft achten sollen. Den Kindern soll bewusstwerden, wie nachhaltiger Konsum funktioniert und auf welche Gütesiegel und Informationen auf Lebensmittel geachtet werden soll. Egal, welche Produkte wir kaufen, unser Konsum hat Folgen für die Umwelt. Diese Folgen bzw. Auswirkungen können wir mit genauerem Wissen über Anbau, Transport, die Verwendung von Pestiziden, Ausbeutung der Menschen in Billiglohnländern viel besser einschätzen und die Kinder haben die Möglichkeit, aufgrund der Informationen ihre Kaufentscheidung selbst überdenken zu können und auf wesentliche Parameter zur Bestimmung dieser zu achten. Sie merken, dass sie als Konsument*innen eine Entscheidungskraft besitzen, die Veränderungen zum Positiven bewirken kann.

Ein Lernszenarium von: Sarah Polasek



TITEL	Was braucht eine Pflanze, um zu wachsen? – Hier beispielhaft die Kresse
Was?	Die Lernenden erfahren handelnd, was eine Pflanze benötigt, damit sie wachsen kann. Die Schüler*innen bauen eigenständig Kresse an und erarbeiten in Teams, welche Bedingungen die optimalen für eine Pflanze sind. Die Schüler*innen sollen jeden Tag beschreiben, wie die Kresse aussieht, wie sie sich verändert hat bzw. was sich tut. Welche Auswirkungen haben die unterschiedlichen Bedingungen (Wassermenge, Licht, Standort) auf die Pflanzen?
Wer?	Grundstufe I
Warum?	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> – verwenden die Begriffe „Samen“, „Keim“ und „Pflanze“ korrekt. – beschreiben, welche Bedingungen eine Pflanze benötigt, damit sie wachsen kann. – bauen selbst Kresse an und kümmern sich um diese laut den Vorgaben. <p>Lehrplanbezug: Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge: Erste Einsichten über Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge gewinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einfache biologische Zusammenhänge erfassen (z.B. Bedingungen für das Wachsen der Pflanzen, wie Wärme, Licht, Wasser, Nahrung)
Wie?	<p>Zu Beginn werden die Kinder aufgefordert, sich die Kressesamen genau anzusehen. In weiterer Folge wird den Schüler*innen die Frage gestellt, warum die Pflanze in der Verpackung nicht wachsen kann. Das Vorwissen der Kinder wird dadurch aktiviert und Annahmen seitens der Kinder werden formuliert. Diese sollten auch begründet und notiert werden.</p> <p>Jedes Kind bekommt einen kleinen Becher. Nun gibt jedes Kind ein wenig Erde in den Becher. Zunächst werden ein paar Kressesamen auf der Erde verteilt. Jetzt werden 4er Teams gebildet. Die Kinder haben nun gemeinsam in der Gruppe vier Becher. Zwei Becher davon werden an einen dunklen Ort gestellt. Die anderen beiden werden auf das Fensterbrett gestellt. Von den Kressen, welche im Dunklen stehen, wird nur eine regelmäßig gegossen. Auch von den Kressen, welche am Fensterbrett stehen, wird nur eine regelmäßig gegossen. Durch das Anbauen und die verschiedenen Lebensbedingungen (dunkel, hell, Wasser, kein Wasser) lernen die Kinder auf entdeckende Art und Weise, welche Bedingungen eine Pflanze benötigt, damit sie wachsen kann. Jeden Tag wird zu jeder der vier Pflanzen (dunkel, hell, Wasser, kein Wasser) im Team mindestens ein Satz formuliert und in das Sachunterrichtsheft jedes Kindes geschrieben. Nach ungefähr fünf Tagen wird mit den Kindern anhand der Notizen erarbeitet, welche Bedingungen nun eine Pflanze im besten Fall benötigt, um wachsen zu können.</p> <p>Als Belohnung könnte man die Kinder die selbst gezogene Kresse auf einem Butterbrot genießen lassen. Optional: Nach der Erarbeitung, was eine Pflanze zum Wachsen benötigt, könnte man beispielsweise eine Gärtnerei besuchen, bei welcher Gemüse angebaut wird, um die Bedingungen, welche eine Pflanze benötigt, zu überprüfen und zu konkretisieren.</p>



Womit?	<p>Für die Umsetzung dieser Unterrichtssequenz werden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Becher (ein Becher pro Kind) – Erde – Kressesamen – Wasser und die Sachunterrichtshefte benötigt.
Wo?	<p>Dieses Experiment findet in der Schule statt (z.B.: dunkler Ort = Keller, heller Ort = Klassenzimmer – Fensterbrett). Möchte man zu dieser Thematik auch eine Exkursion machen, würde sich ein Besuch in einer nahegelegenen Gärtnerei anbieten, in welcher Gemüse angebaut wird oder auch ein Biobauernhof mit Gemüseanbau.</p>
Wohin?	<p>Durch diese Unterrichtssequenz lernen die Schüler*innen, welche Voraussetzungen und Bedingungen eine Pflanze zum Wachsen benötigt: Licht, Wasser, Erde (=Nährstoffe). Die Kinder erfahren dies auf eine handelnde und entdeckende Art und Weise. Diese aktive Auseinandersetzung unterstützt den Lernprozess der Schüler*innen enorm. Somit wird den Kindern zusätzlich vernetzend auch die fehlende Lichtquelle (eventuell durch überwuchernde, invasive Pflanzen), fehlendes Wasser (Wasserknappheit), aber auch daraus entstehende und notwendige Biodiversität verständlich angeboten. Die Kinder können aus diesen Zusatzinformationen (Zeitungsartikel zu Wasserknappheit usw.) einen Alltagsbezug herstellen.</p>

Ein Lernszenarium von: Larissa Schubert

TITEL	Kinderrechte sind Menschenrechte
Was?	Die Inhalte der Einheiten befassen sich mit den Bestandteilen der UN-Kinderrechtskonvention anhand eines Projekttags. Diese setzen sich zusätzlich mit Fragen zum Schutz vor Benachteiligung, das Recht auf Gesundheit und Bildung, der Schutz vor Gewalt und das Recht auf Beteiligung anhand einer Fantasiereise ins Land der Kinderrechte, auseinander. Außerdem soll ein gewisser ethischer Blick auf die globale Situation und die Gegebenheiten in anderen Ländern gelenkt werden.
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kinder sollen ein Verständnis für die Kinderrechte als Grundlage für das Zusammenleben in der Schule entwickeln und sich selbst als wichtigen Teil der Gesellschaft verstehen. – Eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Umgang von Bedürfnissen und der Umsetzung im Alltag betreffend der UN-Kinderrechtskonvention soll initiiert werden. – Die dazugehörigen Bildkarten sollen Gesprächsanlässe bieten und einen Perspektivenwechsel ermöglichen. – Eine reflexive Auseinandersetzung in Hinblick auf Würde und Gerechtigkeit im Kontext des globalen Zusammenlebens soll stattfinden.
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> – Mithilfe von Postern, Karten sowie Folien soll den Schüler*innen die Möglichkeit gegeben werden, gewisse Rollen einzunehmen und damit einen Perspektivenwechsel zu erleichtern. Die Kinderrechte und zusätzliche fiktive Rechte werden von den Kindern aufgeschrieben. Die positiven Aspekte von Rechten sollen im Vordergrund stehen und ein ethisches Vorgehen ausgelöst werden. – Bildkarten können selbst entworfen und gestaltet werden (Buntstifte) – Eigene Kinderrechte können dazu entworfen werden (schriftliche Notation) /die Rechte anderer werden respektiert und sich dafür stark gemacht (Demokratische Abläufe/UN-Konvention) – Phantasiereisen ins Land der Kinderrechte anhand einer Geschichte – Schreiben/Erzählen/Entwickeln eigener Rechte und Vorschläge.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Kinderrechte-Karten (inkl. Folien) – Broschüre „Die Rechte der Kinder“ – Eine Broschüre von logo! Einfach erklärt, unter www.bmfsfj.de); inkl. Arbeitsblätter für Schüler*innen – Zehn UN-Kinderrechte – Videos, Filme, Theaterstücke, Rollenspiele – Texte, Lieder, Bilder und kreative Ausstellungen in der Schule, eigene Zeitungen, Interviews, Radiosendungen (eventuell „Interviews mit Erwachsenen“) https://unicef.at/kinderrechte-oesterreich/kinderrechte/?gclid=Cj0KCQjwof6WBhD4ARIsAOi65aik2IDpsVTEm5umD6H6uT1qptWY0ak7A_HxYbr3TsMy11qhGKg6nWMaAvYCEALw_wcB https://www.politik-lernen.at/dl/KrLOJMJKomLkmJqx4KJK/pa_2019_7_kinderrechte_druck_pdf



Wo?

- Im Turnsaal
- Im Klassenzimmer

Wohin?

Die Konvention über die Rechte des Kindes in der UN-Generalversammlung sollen in einem globalen Ausmaß erfasst werden. Die damit einhergehenden Verpflichtungen aller Staaten und die Wichtigkeit eines funktionierenden Wertesystems soll erkannt werden. Mit der Durchführung dieser Einheiten soll eine Sensibilisierung im Bereich der Gerechtigkeit, sozialen Verträglichkeit, globalen Solidarität und dem Entwickeln einer sozial verträglichen Haltung im Kontext Weltethos stattfinden. Die Wichtigkeit der Kinderrechte infolge der Benachteiligung soll erkannt und auf den Umgang mit eigenen Bedürfnissen ein reflexiver Blick gelenkt werden.

Ein Lernszenarium von: Sophie Schutz



TITEL	Mülltrennung
Was?	In dieser Einheit sollen die Kinder ein Bewusstsein für Mülltrennung entwickeln. Sie trennen zuerst Müll in der Klasse und gestalten zusätzlich Plakate in der Gruppe.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen und benennen den Abfall. - erkennen die Farben der Abfallsorten. - ordnen den Abfall richtig zu. - basteln ein Gruppenplakat zur zugeteilten Müllsorte. - präsentieren ihr Plakat.
Wie?	<p>EINLEITUNG: Die Lehrkraft und die Kinder nehmen verschiedenen Abfall mit (PET-Flaschen, Zeitungspapier, Konservendosen, Obstschalen, Bierflaschen, altes Radio, alte Filzstifte, ...).</p> <p>Auf dem Boden liegen ca. sieben bunte, beschriftete Kisten, die im Kreis angeordnet sind. Der gesamte Müll wird in die Mitte gelegt und die Kinder stellen sich an. Nun darf ein Kind nach dem anderen nach vorne gehen und sich ein Stück Abfall nehmen (z.B. Zeitungspapier). Es zeigt ihn der restlichen Klasse, nennt den Namen und fragt, wohin sie denken, dass es gehört. Im Chor antworten die Kinder dann z.B. „Altpapier“. Das Kind legt das Zeitungspapier in die richtige Kiste und verlässt den Kreis wieder, dann kommt der nächste dran. Wenn der ganze Müll richtig entsorgt worden ist, geht es an den Hauptteil.</p> <p>HAUPTTEIL:</p> <p>Nun werden die Kinder in Gruppen eingeteilt und jede Gruppe gestaltet ein Plakat zu ihrer Müllsorte. Dazu bekommen sie buntes Papier sowie bunte Stifte. Auf das Plakat kommen nun Name, Farbe, Inhalt, Beispiele, etc. – wer kann, darf auch Abfall aus den „Mülltonnen“ holen und aufs Plakat kleben (z.B. Stücke von einem Zeitungspapier). Am Ende präsentiert jede Gruppe kurz ihr Plakat.</p> <p>https://www.ara.at/muelltrennung-recycling</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> - Ca. sieben Papierkartons - Beschriftungskärtchen - Alltagsmüll jeglicher Art - Buntes Plakatpapier - Bunte Stifte (Buntstift/Filzstift) - Bei Bedarf Kleber, ...
Wo?	<p>Im Anschluss zu dieser Unterrichtseinheit kann man der „MA 48“ einen Besuch abstatten. Sie bieten Führungen an und Kurse/Workshops für Schulklassen.</p> <p>https://www.wien.gv.at/umwelt/ma48/beratung/gratisaktionen.html</p>
Wohin?	Umweltverschmutzung ist ein großes Problem in unserer Welt. Durch richtige Mülltrennung kann man dem etwas entgegenwirken. Mülltrennung ist aber nur ein



kleiner Beitrag zur Verbesserung unserer Lebensqualität. Auch sollte man Müll nicht in die „wilde Natur“ werfen, da er z.B. Tieren schaden kann. Durch diese Unterrichtseinheit soll genau das den Kindern bewusstwerden. Sie sollen als gutes Vorbild vorangehen und ihr Bestmögliches tun, um unseren Planeten zu schützen.

Ein Lernszenarium von: Sophie Fanninger



TITEL	Mein Forschungstagebuch: Die Sonnenblume
Was?	Die Lernenden ziehen selbstständig Sonnenblumen auf und protokollieren Veränderungen und Eindrücke bildlich und schriftlich in einem Forschungstagebuch, welches am Ende des Projekts vorgestellt wird.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Schüler*innen erhalten Einsichten über Lebensvorgänge, biologische Zusammenhänge sowie eine Formenkenntnis über Pflanzen. Sie erweitern bislang erlernte Arbeitsweisen (Anm. Sammeln, Suchen, Betrachten) und legen einfachste Sammlungen (Anm. Portfolio, Forschungstagebuch) an.
Wie?	Gemeinsam werden Sonnenblumenkerne gesucht, betrachtet und gesammelt. Im Schulgarten füllt jedes Kind einen Pflanzentopf mit Erde und steckt die gesammelten Sonnenblumenkerne tief hinein. Die Kinder nehmen die Pflanzentöpfe mit nach Hause, damit die Versorgung auch an schulfreien Tagen gewährleistet werden kann. Die Schüler*innen protokollieren Veränderungen bildlich und schriftlich. Zuvor erhalten die Kinder Tipps zur Pflege von Sonnenblumen. Zwischendurch berichten Schüler*innen über Fortschritte und Veränderungen. Fragen können jederzeit gestellt werden. https://www.br.de/mediathek/video/ernte-von-sonnenblumenkernen-bio-sonnenblumenkerne-anbau-und-ernte-av:5dc59b229f87070019de40bf
Womit?	Die Lehrkraft stellt Pflanzentöpfe, Blumenerde und entsprechende Geräte zur Verfügung. Die Sonnenblumenkerne sammeln die Kinder selbstständig.
Wo?	Die Schüler*innen besuchen Sonnenblumenfelder, um Sonnenblumenkerne zu sammeln. Im Schulgarten werden die Töpfe für den Heimtransport fertiggestellt.
Wohin?	Den Kindern wird die Notwendigkeit des verantwortungsbewussten Verhaltens gegenüber der Natur bewusst, indem sie sich über einen längeren Zeitraum um ihre Sonnenblume kümmern. Sie übernehmen dabei Verantwortung für das Gedeihen von Pflanzen und lernen über die vielfältige Verwendung der Sonnenblume und die nicht weniger vielfältigen Aufgaben in der Natur beispielweise als Nektarlieferant.

Ein Lernszenarium von: Alina Stahleder



TITEL	Die Bohne – Vom Samen zur Pflanze
Was?	Das Wachstum der Bohne steht im Fokus der Unterrichtseinheiten. Die Kinder sollen den Wachstumsprozess der Bohne beobachten und miterleben. Die einzelnen Wachstumsschritte werden konkretisiert und an der wachsenden Pflanze beobachtet bzw. dokumentiert.
Wer?	Grundstufe II Dieses Stundenthema ist ab der Grundstufe 2 einsetzbar, da es sich um einen Versuch handelt, der über mehrere Wochen andauert.
Warum?	<p>Lernziele: Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – bauen eine Bohne an. – beschreiben den Keimungs- und Wachstumsprozess. – dokumentieren den Wachstumsverlauf. <p>Lehrplanbezug: Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur Lebensvorgänge und biologische sowie ökologische Zusammenhänge: Einsichten über Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge verstehen Einige Entwicklungsvorgänge bei Pflanzen (z.B. Samen – Keimling – Pflanze; Blüte – Frucht – Samen) erfassen</p>
Wie?	<p>Die Bohne wird gemeinsam in der Klasse angebaut. Jedes Kind baut seine eigne Bohne an. Bevor dies geschieht, wird der Wachstumsvorgang vom Samen zur Pflanze mit den Schüler*innen erarbeitet. Dies erfolgt durch Arbeitsblätter und Sachbücher.</p> <p>Pflanzvorgang:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In ein hohes Saftglas steckst du ein gerolltes Löschpapier. 2. Den hohlen Raum in der Mitte füllst du mit Watte. 3. Zwischen Löschpapier und Glaswand schiebst du die Bohne hinein. 4. Nun schüttest du Wasser in das Glas. Die Watte muss feucht sein. <p>Wachstumsvorgang:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nach wenigen Tagen kannst du es sehen: Das Keimblatt bricht aus der Bohne. 2. Feine Wurzeln erscheinen und die Bohne treibt aus. 3. Später kannst du die junge Pflanze in einen Blumentopf setzen. <p>Die Dokumentation des Versuchs erfolgt ab dem Tag der Pflanzung mittels Wachstumstagebuch. Dort wird täglich eingetragen, was zu sehen ist oder was sich verändert hat.</p> <p>Zusätzlich wird darauf hingewiesen, wie oft Bohnen bzw. Hülsenfrüchte als Fleischersatzprodukte herangezogen werden, wie in Hummus usw.</p> <p>https://www.umwelt-bildung.at/nachhaltige-ernaehrung-im-unterricht</p>
Womit?	Für die Unterrichtseinheiten werden benötigt: <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsblätter – Sachbücher – ein Dokumentationstagebuch – ein hohes Saftglas, ein Blatt Löschpapier



- eine dicke weiße oder braune Bohne, Watte und Wasser

Wo?

- Der Versuch findet im Klassenzimmer statt.
- Die Garten Tulln könnte als außerschulischer Lernort im Rahmen einer Exkursion besucht werden.
- Eine andere Möglichkeit ist, eine Gemüsegärtnerei in der näheren Umgebung zu besichtigen.

Wohin?

Anhand dieser Unterrichtseinheiten lernen die Schüler*innen den Weg vom Samen zur Pflanze kennen. Durch den Versuch erfahren die Kinder, dass jede Pflanze Zeit zum Keimen und Wachsen braucht. Außerdem lernen sie, wie eine Pflanze richtig gepflegt wird und welche Voraussetzungen sie zum Gedeihen benötigt.

Die bewusste Erfahrung, diesen Prozess beobachten zu können, fördert das Verständnis für den Anbau von Lebensmitteln. Die Kinder erkennen dadurch, wie wertvoll Gemüse aus eigenem Anbau ist.

Ein Lernszenarium von: Steiner Vanessa



TITEL	Die Welt verändert sich – Was kannst du tun?
Was?	Wir leben in einer Zeit, in der der Mensch immer mehr in die Natur und die Umwelt eingreift. In der ersten Unterrichtseinheit wird den Kindern auf mehreren Weisen erklärt, wie und warum sich die Welt verändert. In den darauffolgenden Einheiten werden den Kindern Ideen präsentiert, wie sie mithelfen können, die Umwelt zu schützen. Im letzten Teil sollen sich die Kinder in Kleingruppen eigene Ideen überlegen und diese der Klasse präsentieren. Abgeschlossen wird dieses zweistündige Projekt mit einer Gesprächsrunde, in der die Schüler*innen die Ideen noch einmal besprechen und mögliche Unklarheiten oder Probleme klären.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Das primäre Lernziel ist das Schaffen eines nachhaltigen Umweltbewusstseins. Die Schüler*innen sollen lernen, dass sich die Welt immer weiter verändern wird und sie ihren Teil dazu beitragen können, um diese Veränderung in eine positive Richtung zu lenken. Weiteres bauen die Schüler*innen ihre Sozialkompetenzen aus, indem sie im Team eigene Ideen erarbeiten und präsentieren. Weiteres müssen sich die Kinder an die jeweiligen Klassen- bzw. Gruppenregeln halten, damit diese Form des Unterrichts funktioniert. Die Schüler*innen können ihre eigenen Ideen auf Papier bringen und sie so erklären, damit es ihre Mitschüler*innen ebenfalls verstehen und nachvollziehen können.
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtseinheit: Einstieg: Song: https://www.youtube.com/watch?v=jD43Katr6QY Erarbeitung und Besprechung des Themas in einem Lehrer*innen-Schüler*innen-Gespräch Hauptteil: Die Schüler*innen lesen einen Text zum Thema „Umweltverschmutz“ bzw. „Klimaschutz“ und erhalten dazu ein Arbeitsblatt, wobei sie einfache Fragen zum Thema beantworten müssen. Diese Fragen sind teilweise Multiple-Choice-Fragen und teilweise offene Fragen. Bei den offenen Fragen geht es hauptsächlich um die eigene Meinung bzw. um die Befindlichkeiten der Kinder. Als Stundenausklang wird mit den Kindern ein kurzes Kahoot-Quiz durchgeführt, wobei es sich hauptsächlich um Schätzfragen handelt. – Unterrichtseinheit: Zu Beginn dieser Einheit werden die wichtigsten Eckpunkte aus der vorherigen Stunde zusammengefasst und an die Tafel geschrieben. Im Anschluss wird die Stunde und die einzelnen Regeln mit den Kindern besprochen. Die Lehrperson stellt den Kindern ein paar Ideen vor, welchen Beitrag sie leisten können, um die Zerstörung der Umwelt zu verlangsamen bzw. zu stoppen. Bsp.: keine Lebensmittel verschwenden – bewusst mit den Ressourcen umgehen, bewusste Ernährung, mehr zu Fuß gehen oder mit dem Radfahren anstatt mit dem Auto usw. Die Schüler*innen werden in Dreiergruppen eingeteilt und erhalten die Aufgabe, eigene Ideen zu entwickeln, um die Einflüsse des Menschen auf die Umwelt zu verringern. Dabei sollen die Kinder in der Gruppe ihre Ideen aufschreiben, drei auswählen und diese anschließend mit einem Plakat



präsentieren. Dabei sollen auch Bilder oder Zeichnungen verwendet werden. Am Ende der Unterrichtseinheit werden alle Ideen präsentiert und im Plenum besprochen.

Womit?

Die verwendeten Materialien:

- Einstiegssong: <https://www.youtube.com/watch?v=jD43Katr6QY>
- Text, Seite 2 f
<https://service.zeit.de/schule/wpcontent/uploads/sites/9/2018/11/1118-ZEIT-ZfdS-Sek1-Umweltschutz.pdf>
- Arbeitsblatt zum Text: Multiple-Choice-Fragen und offene Fragen
- Kahoot
- Packpapier
- Stifte

Wo?

Diese Unterrichtseinheit finden in der Klasse statt. Gegebenenfalls kann die 2. Unterrichtseinheit im Schulhof stattfinden, sofern das Wetter passend ist. Dazu passend wäre ein Ausflug ins Naturhistorische Museum Wien zur Sonderausstellung „Ablaufdatum – Wenn aus Lebensmittel Müll wird“.

<https://www.bewusstkaufen.at/ablaufdatum-wenn-aus-lebensmitteln-mull-wird/>

Wohin?

Die Kinder sollen zu verantwortungsvollen Menschen erzogen werden, die ihr bestmögliches tun, um ihre Umwelt lebensfreundlicher zu gestalten. Somit können wir als Lehrpersonen einen Teil zur positiven Entwicklung der Umwelt beitragen, um die Auswirkungen des menschlichen Einflusses im Anthropozän zu vermindern.

Ein Lernszenarium von: Katharina Summer



TITEL	Plastikverschmutzung und Recycling
Was?	In dieser Einheit sollen die Kinder lernen, wie man Plastikverschmutzung vermeiden kann und welche Auswirkungen die Plastikverschmutzung auf die Menschen, aber auch auf die Tiere hat.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Das Thema „Plastikverschmutzung“ ist ein alltägliches Problem und wird auch immer wieder in den Medien diskutiert. Die Schüler*innen sollen einen ersten Einblick in die Auswirkungen der Plastikverschmutzung bekommen und feststellen, wie man Plastikverschmutzung vermeiden kann.</p> <p>Die Schüler*innen lernen dadurch,</p> <ul style="list-style-type: none"> – wie man Plastik recycelt und welche Möglichkeiten es dazu gibt. – welche Auswirkungen Plastik auf Meerestiere und weitere Tierarten hat. – welche Organisationen es gibt, die sich für saubere Meere/Wälder einsetzen. – wie man Plastikverschmutzung vermeiden kann. – welche Alternativen es anstelle von Plastik gibt.
Wie?	<p>Einleitung:</p> <p>Zu Beginn der Einheit sehen die Kinder ein kurzes Video zur Plastikverschmutzung. Visuelle Eindrücke helfen den Kindern, die Thematik besser wahrzunehmen. Es sollte allerdings darauf geachtet werden, dass das Video kindgerecht ist. Ich empfehle daher das Video:</p> <p>www.youtube.com/watch?v=uvcleXH_GF8</p> <p>Die Kinder haben nun einen groben Einblick in die Thematik und können nun ihr Vorwissen zeigen, indem sie aufzeigen und erzählen, was sie über das Thema wissen.</p> <p>Erarbeitung:</p> <p>Mit Hilfe einer Learning-App sollen die Kinder nun diskutieren und ausarbeiten, wie man ein umweltbewussteres Leben führen kann. Anschließend wird den Kindern eine kurze Power-Point gezeigt, auf der die wichtigsten Organisationen, die gegen eine Plastikverschmutzung kämpfen, abgebildet sind.</p> <p>Schluss:</p> <p>Abschließend erhält jedes Kind ein A3-Papier. Das Papier wird nun, im Querformat, in die Hälfte gefaltet. Nun wird auf einer Seite eine schöne Landschaft gemalt, bei der man keine Plastikverschmutzung wahrnimmt. Auf der anderen Hälfte des Papiers zeichnen die Kinder, wie die Landschaft (Natur und Meer) ausschauen würde, wenn man in den nächsten Jahren nicht auf den Plastikverbrauch achtet.</p> <p>Die Schüler*innen sehen dadurch einen Vergleich und wissen nun, dass der Plastikkonsum die Erde zerstört. Die Kinder können nun auch einige Vorschläge äußern, wie man den Plastikverbrauch reduzieren kann.</p>
Womit?	<p>Die Thematik wird mit Hilfe verschiedener Materialien und Videos genau erklärt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – s (siehe Link) – Learning-App – Bilder/Power-Point – Din A3-Papier



– Buntstifte

Wo?

In Zusammenhang mit dem Thema könnte man eine Exkursion zur Mülldeponie unternehmen. Die Schüler*innen könnten dadurch mehr über den durchschnittlichen Plastikverbrauch in Österreich lernen und den erlernten Unterrichtsstoff mit visuellen Aspekten verknüpfen.

Wohin?

Der erlernte Inhalt kann anschließend mit der Realität verknüpft und im Alltag umgesetzt werden. Kinder sollen daran denken, Plastik zu reduzieren und auf Alternativen zurückzugreifen. So findet man nun bereits in einigen Einkaufszentren „Stofftaschen“. Diese kann man im Gegensatz zu Plastiksäckchen wiederverwenden. Doch auch bei Trinkflaschen kann man auf Glasflaschen, anstelle von Plastikflaschen, zurückgreifen.

Ein Lernszenarium von: Taschner Andreas



TITEL	Müllsammlung – Unser Ort bleibt sauber!
Was?	In Österreich fallen jährlich über 62 Mio. Tonnen Abfall an (Stand 2016). Davon wird nur ein geringer Teil recycelt. Um die Umwelt zu schützen, ist es wichtig, schon die Kleinsten für den richtigen Umgang mit Müll zu sensibilisieren. Eine sorgsame Mülltrennung ist dabei ebenso wichtig wie eine Umwelterziehung, bei der auch Lebensmittelverschwendung thematisiert wird. In der Volksschule eignet sich für diesen Zweck vor allem eine spielerische Herangehensweise. So begeistern sich die Kinder von Anfang an für die Thematik.
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	Die Schüler*innen ... <ul style="list-style-type: none"> – bekommen ein Gefühl dafür, wieviel Müll einfach in die Natur geschmissen wird. – welche Auswirkungen das auf unsere Umwelt hat. – wissen, was Abfall ist und wo dieser richtig entsorgt werden kann.
Wie?	<p>Einleitung:</p> <p>Das Thema wird schon seit ein paar Tage bearbeitet. Die Kinder haben schon einen Einblick in die Problematik bekommen. Sie wissen, was Plastik, Dosen, Bio, Glas und Restmüll ist.</p> <p>Zuerst wird eine Route mit den Kindern abgegangen. Ich würde mit den Kindern um die Schule spazieren und dort in der Nähe Müll einsammeln. Die Route bin ich als Lehrperson schon im Vorfeld abgegangen, um mögliche Gefahren auszuschließen. Dabei werden die Kinder mit Warnwesten und Plastikhandschuhen sowie Müllsäcken ausgestattet. Zigaretten usw. Müssen/sollen sie nicht aufheben.</p> <p>Danach wird der Müll im Schulhof gesammelt und dort auch getrennt. Dazu habe ich die verschiedenen Mülleimer besorgt und dort platziert.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Biomülltonne – Plastikmülltonne – Restmülltonne – Altglastonne – Papiermülltonne – Altmalltonne – Plastikhandschuhe für jedes Kind – Müllsäcke – Warnwesten <p>https://www.zerowasteaustria.at/zerowaste-kids.html</p>
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Ort der Schule – Die Müllverbrennungsanlage in Spittelau kann eventuell als Lehrausgang besucht werden. <p>https://www.wienenergie.at/privat/erleben/kinder-und-schule/</p>



Wohin?

Um Kindern einen besseren Einblick in die Verschmutzung unseres Planeten zu geben, ist es sinnvoll, zuerst einmal mit dem eigenen Ort anzufangen, bevor über andere Länder gesprochen wird. So können sich die Kinder Schritt für Schritt ein Bild über die Lage machen und klein anfangen, den Globus zu retten. Über Konsequenzen, welche das Wegschmeißen von Müll in die Natur zur Folge hat, sollte unbedingt gesprochen werden. Kinder sollen somit eine gewisse Einstellung zur Umwelt und Natur bekommen. Dabei ist es besonders wichtig, dass sich vor allem die Erwachsenen (Lehrer*innen und Eltern) daran halten und mit einem guten Beispiel vorangehen.

Ein Lernszenarium von: Tretzmüller Leona



TITEL	Was machen die Stadtleute mit der wunderschönen Wiese?
Was?	<p>Arbeit mit: „Da ist eine wunderschöne Wiese“ von Wolf Harranth und Winfried Ogenoorth</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lebensraum Wiese – Bebauung von Grünflächen – Was braucht der Mensch zum Leben? – Veränderung von Lebensräumen durch den Menschen <p>Fächerübergreifende Möglichkeiten: BE</p>
Wer?	Grundstufe I + II (Differenzieren!)
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur, Gemeinschaft</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Zusammenleben in verschiedenen Gemeinschaften – Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur <p>Deutsch:</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, Sprachbetrachtung; Sprachliche Bildung Naturwissenschaftlicher und wirtschaftlicher Kompetenzbereich: Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> – Erste Vorleserunde: Kinder hören den Text der ersten beiden Doppelseiten <i>ohne</i> Bildbetrachtung, und erzählen anschließend von eigenen Ausflügen „ins Grüne“: War es dort so wie auf der wunderschönen Wiese (z.B. gute Luft, Blumenduft, schattige Bäume, Wolken zum Träumen), im Buch oder ganz anders? Wie sieht so ein Ort „zum Träumen“ für sie aus? – Gemeinsames nochmaliges Lesen der beiden Doppelseiten, diesmal <i>mit</i> Bildbetrachtung: Was siehst du? Mit allen Details: z.B. Eichhörnchen, Vögel, Frösche; wie das Wasser verläuft und wer dort lebt; Was machen die Stadtleute (Erwachsene und Kinder)? Vergleich mit den Erfahrungen der Kinder selbst von deren Ausflügen „ins Grüne“ bzw. mit dem von ihnen imaginierten Ort (nicht jedes Kind kann von solchen Erlebnissen berichten). – Wie könnte die Geschichte weitergehen? Was passiert als nächstes? Was machen die Stadtleute mit der Wiese, nachdem sie beschlossen haben, dort leben zu wollen? Was brauchen sie dafür alles? Die Kinder werden beim Erzählen möglicher weiterer Entwicklungen mit Satzhilfen unterstützt (Tafel oder Textkarten: z.B. „Die Stadtleute machen/bauen/graben/arbeiten/gründen/streiten über/...“.) – Die möglichen Zukunftsszenarien werden auf A3-Blätter (Differenzierung: mit vorgefertigtem Wiesen-Grundriss) gezeichnet und im Klassenzimmer ausgestellt. – Zweite Vorleserunde: Rest der Geschichte in Text und Bild, anschließend wird gemeinsam darüber nachgedacht, was „praktisch“ eigentlich bedeutet (z.B. bequem? notwendig? billig?) und was für eine Aussage nach dem Wort „allerdings“ folgt.



- Abschluss der Lektüre: Poster-Walkthrough, bei dem alle Kinder alle gezeichneten Zukunftsszenarien der Wiese betrachten. Jedes Kind sammelt dabei Ideen, was die Stadtleute anders hätten machen sollen und präsentiert diese in einer Schlussrunde vor dem eigenen Poster (wie im Buch entwickeln die Kinder Anlässe zum Umdenken).
- Am Ende stimmen die Kinder darüber ab, welche Ideen nur „praktisch“ und welche tatsächlich „notwendig“ sind (Demokratie als Nutzen-Folgen-Abwägung).

Womit?

- Bilderbuch *Da ist eine wunderschöne Wiese*, Wolf Harranth (Text) und Winfried Opgenoorth (Illustration), 1985 (11. Auflage 2016), Jungbrunnen Verlag,
- A3-Papier, ev. mit vorgezeichnetem (und kopiertem) Grundriss der Wiese
- Malutensilien
- Stimmzettel

Wo?

- Schulgarten und Klassenzimmer
- Besuch einer „wunderschönen Wiese“ in Standortnähe
- Besuch einer Bäuerin/eines Bauern, die*der von möglichen Nutzungsweisen unterschiedlicher Wiesen erzählt (Fettwiese, Trockenrasen, usw.)

Wohin?

Am Beispiel der „wunderschönen Wiese“ können Kinder ein Bewusstsein dafür entwickeln, wie schnell und auf welche Weise Natur durch den Menschen verändert wird. Davon ausgehend kann über „intakte“ Natur und deren „Zerstörung“ gesprochen und gemeinsam überlegt werden, wie ein Umgang mit der Natur, der für *alle* Lebewesen gut und nachhaltig, also zukunftsorientiert ist, aussehen und was jede*r dafür tun kann.

Ein Lernszenarium von: Carmen Sippl



TITEL Planet Earth/Planet Erde

Was? Themen:

- Der Planet Erde
- Leben auf der Erde
- Fächerübergreifende Möglichkeiten: SU, D, E, BE

Wer? Grundstufe I + II

Warum? Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Gemeinschaft, Natur, Raum, Zeit, Technik

- Das Zusammenleben in verschiedenen Gemeinschaften
- Sich selbst und andere kennen lernen
- Die Vielfalt des Zusammenlebens in Gemeinschaften außerhalb der Schule kennen lernen und mit-gestalten
- Verständnis für kulturelle Vielfalt entwickeln
- Formenvielfalt in der Natur
- Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur
- Der Mensch: Körper und Gesundheit
- Hilfen zur Orientierung im Raum kennen und anwenden
- Durch Erlebnisse und Erfahrungen zu einem altersgemäßen Geschichtsverständnis gelangen
- Technische Gegebenheiten in der Umwelt des Kindes
- Kräfte und Wirkungen
- Stoffe und ihre Veränderungen
- Deutsch: Teilbereich Lesen
- Verbindliche Übung „Lebende Fremdsprache“ (1. bis 4. Schulstufe) Englisch:
- Schulung des Hörens und Hörverstehens
- Schulung des Gehörs und Pflege der Aussprache
- Grundwortschatz
- Bildnerische Erziehung: Bildnerisches Gestalten
- Sich visuell verständlich machen

Wie? Die Schüler*innen setzen sich in einem Halbkreis auf den Boden. Die Lehrperson setzt sich so vor sie, dass alle das Buch sehen können (das Buch wird mit den Bildern zu den Schüler*innen gehalten). Sie beginnt nun das Buch vorzulesen. Auf den Seiten, auf welchen man viele verschiedene Dinge sieht (Picknick-Szene, Stadt-Szene, verschiedene Tiere, Tag/Nacht-Szene) fragt die Lehrperson die Lernenden, welche Dinge sie sehen können. Wenn das Buch fertiggelesen worden ist, bekommen die Schüler*innen ein weißes Blatt Papier. Die Lehrperson erklärt ihnen nun, sie sollen sich vorstellen, dass sie einen Außerirdischen treffen und ihm die für sie selbst zehn wichtigsten Dinge zum Thema „Leben auf der Erde“ erklären müssen. Die Schüler*innen malen nun in die Mitte des Blattes die Erde und rund herum ihre zehn Dinge. Diese werden auch beschriftet. Am Ende kommen alle in einem Sitzkreis zusammen und jedes Kind präsentiert seine Zeichnung.

Da es das Buch von Oliver Jeffers sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch gibt, bietet sich die Arbeit mit dem englischen Buch an. So kann ein Grundwortschatz zur Erde, zu Tieren, dem Menschen usw. auf Englisch eingeführt werden. Die Bilder im Buch decken



einen großen Wortschatz ab, welchen es auf Englisch einzuführen gilt. Es empfiehlt sich daher die Aufteilung in verschiedene Themenbereiche (z.B. Leben an Land, Leben im Wasser usw.). So kann bei den Kindern nach und nach englischer Wortschatz aufgebaut werden. Die Übung mit den 10 wichtigsten Dingen kann trotzdem auf Englisch durchgeführt werden, jedoch erst nach der Bearbeitung der einzelnen Themenbereiche, d.h. wenn der englische Wortschatz ausreichend gebildet worden ist.

Womit?

- Buch: “Here we are. Notes for Living on Planet Earth” – Oliver Jeffers (Deutsch: Hier sind Wir. Anleitung zum Leben auf der Erde, 2018, Nord Süd Verlag)
- Weißes Blatt Papier
- Buntstifte oder Filzstifte

Wo?

Im Klassenraum
Im Schulgarten

Wohin?

Die Schüler*innen lernen, dass die Natur, die Menschen und Tiere auf dem Planet Erde vielfältig sind. Durch das Buch soll ihnen auch vermittelt werden, dass man auch nie auf sich alleine gestellt ist. Das Buch zeigt auch den respektvollen und wertschätzenden Umgang mit unserem Planeten an und zeigt auf liebevolle, kindgerechte Weise, dass wir selbst und auch unser Planet im Universum nicht alleine sind.

Ein Lernszenarium von: Lisa Dorfstätter



TITEL	Die Elsbeere – eine regionale Besonderheit
Was?	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Elsbeere – Rosengewächse – Kennenlernen eines seltenen Laubbaums – Bedeutung alter bzw. seltener Baumarten einst und heute – Gelebte Tradition und immaterielles Kulturerbe
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Formenvielfalt in der Natur
Wie?	<p>Unmittelbare Naturbegegnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geführte Wanderung am Elsbeer-Wanderweg durch Mitglieder des Vereins „Elsbeerreich-Genussregion Wiesenwienerwald“, – Lehrausgang zum Haus der Elsbeere mit Vortrag durch Mitglieder des Vereins „Elsbeerreich-Genussregion Wiesenwienerwald“
Womit?	<p>Kontakt- und Informationsmöglichkeiten:</p> <p>https://www.elsbeere.at/</p> <p>https://www.elsbeerreich.at/WP/</p>
Wo?	Außerschulische Standorte: Elsbeer-Wanderweg (3074 Michelbach), Haus der Elsbeere (3074 Michelbach)
Wohin?	<p>Die Schüler*innen lernen am Beispiel der Elsbeere, die im Volksmund „Odlatzbia“ (Adlitzbeere) genannt wird, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Vielfältigkeit der Rosengewächse kennen. – eine Baumart kennen, die einst in großen Teilen Europas verbreitet war, heute jedoch nur noch selten in heimischen Wäldern zu finden ist. – die Bedeutung von Wildfrüchten als Nahrungsquelle für eine Vielzahl von Wild- und früher auch Nutztieren kennen. – die einstige Bedeutung heimischer Wildfrüchte als Volksheilmittel kennen. – ein traditionelles Handwerk kennen, das erst unlängst (im Jahr 2020) von der österreichischen UNESCO- Kommission in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. – die oft mühsame, händische Ernte von Wildfrüchten kennen („Odlatzbia oröwen“). – Möglichkeiten der Verarbeitung und Vermarktung von Wildfrüchten kennen.



TITEL	Massentierhaltung – Welchen Preis hat das Fleisch?
Was?	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nahrungsmittelproduktion in Österreich – Die negativen Folgen des extremen Fleischkonsums in Österreich
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur, Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur – Das Verständnis für Bereiche des Versorgtwerdens, Vorsorgens und Vorsorgens erweitern und vertiefen – Einsicht in wirtschaftliche Zusammenhänge und dementsprechend eigenverantwortliches Handeln anbahnen
Wie?	<p>Berechnung und Recherche: Die Kinder berechnen ihren eigenen Bedarf an tierischen Produkten in der Woche. Sie recherchieren die Preise im Supermarkt und im Bauernladen (Warum sind Supermarktprodukte günstiger?).</p> <p>Auswirkungen der Viehhaltung auf die Umwelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umweltverschmutzung: Was passiert mit den enormen Mengen an Gülle?/Verschmutzung von Flüssen, Seen und Wäldern (Waldsterben), – Förderung des Treibhauseffektes – Platzverbrauch: Rodung der Wälder für die Futterproduktion – Aussterben von Tierrassen – Wasserverbrauch <p>Tierhaltung: Vergleich artgerechte Tierhaltung von Schweinen, Kühen und Hühnern und Tierhaltung mit möglichst geringen Kosten (Futter, Platzbedarf, Aufzucht der Jungtiere, etc.).</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Themen werden auf Kleingruppen aufgeteilt. – Die Kinder recherchieren in der Kleingruppe mit Hilfe des Internets, Sachbüchern und Informationskärtchen. – Sie tragen die wichtigsten Informationen auf einem Plakat zusammen. – Die Ergebnisse werden den Mitschüler*innen präsentiert. <p>Besuch eines Bauernhofes: Idealerweise wird dieses Thema mit dem Besuch eines Bauernhofes kombiniert. Bei einer Führung mit dem Bauern/der Bäuerin durch den Stall sehen die Kinder, wie die Tiere leben und können dem Bauern/der Bäuerin Fragen stellen. Zurück im Klassenzimmer analysieren die Kinder, ob die Tiere auf diesem Bauernhof artgerecht leben oder nicht.</p> <p>Analyse von tierischen Produkten aus dem Supermarkt: Verpackungen von unterschiedlichen Produkten, wie Eierkarton mit Eiern aus Bodenhaltung und Freilandhaltung; Milch; Käseverpackung; Etiketten von Fleischverpackungen; Produkte, die tierische Bestandteile enthalten, werden auf einem Tisch aufgelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Kinder lesen die Aufschriften auf den Produkten und beantworten folgende Fragen:



Woher kommt das Produkt (Veranschaulichung mit einer Landkarte)
Was bedeuten die Zeichen auf dem Produkt?
Handelt es sich um ein vergleichsweise teures oder günstiges Produkt?

Reflexion:

- Wie kann ich meine Ernährung ändern und damit die Umweltbelastung und das Tierleid minimieren?
- In welchen Speisen, die die Kinder regelmäßig essen, ist Fleisch enthalten?
- Ist es im Sinne einer ausgewogenen Ernährung notwendig, jeden Tag Fleisch oder Wurst zu essen?
- Ist es gesund, auf tierische Produkte ganz zu verzichten oder gehören sie zu einer ausgewogenen Ernährung dazu?

Verfassen eines Schreibens (Appell), das in der Schule aufgehängt oder in der Schulzeitung veröffentlicht wird:

- Information über die Massentierhaltung
- Anregungen, was jeder Einzelne tun kann, damit die Lebensmittelindustrie tier- und umweltfreundlicher wird.

Bildnerischer Erziehung: Die Kinder zeichnen ihren „Ideal-Bauernhof“, wo sich Mensch und Tier wohlfühlen.

Womit?

Internet, Sachbücher, Informationskärtchen, Verpackungen unterschiedlicher tierischer Produkte, Preisliste (Vergleich billige Produkte und Produkte aus artgerechter Haltung), Tafelbild Auswirkungen auf die Umwelt (Treibhauseffekt)

- Kostenlose Unterrichtsmaterialien:
<https://www.tierschutzmachtschule.at/materialien-bestellen-und-downloaden>

Weitere nützliche Quellen:

- *Massentierhaltung*, Debbie Sadie, 2016
<https://wirdenkennachhaltig.wordpress.com/2016/09/16/massentierhaltung/>, abgerufen am 26.11.2020.
- *Die Herkunft der Kampfpfeils-Spareribs*, Simon Hadler, 2011
<https://orf.at/v2/stories/2068368/2068264/>, abgerufen am 26.11.2020.

Wo?

- Klassenzimmer
- EDV-Raum
- Bibliothek
- Besuch eines Bauernhofs

Wohin?

Die Kinder erkennen die Bedeutung des menschlichen Konsumverhaltens für die Umwelt. Sie sehen unter welchen verschiedenen Bedingungen Tiere leben können/müssen und übernehmen durch die Reflexion und eventuelle Änderung ihres Konsumverhaltens Verantwortung für Tiere und Natur.



TITEL	Lebensraum Garten
Was?	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Teile der Pflanze – Vom Samen zur Pflanze: Was braucht die Pflanze zum Leben? Entdeckendes Lernen mit Versuchsdurchführung, Beobachtungen und Wachstumsprotokollen – Tiere in der Erde, Bodenleben – Arbeit im Gartenbeet, Werkzeuge und Geräte – Ernte, Verarbeitung, Abfall, Kompost <p>Fächerübergreifende Möglichkeiten: SU, D, M, ME, BE, E</p>
Wer?	Grundstufe I
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge – Formenvielfalt in der Natur – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur
Wie?	<p>Die Bearbeitung dieses Themas ist für einen Zeitraum von mindestens drei Wochen anberaumt, abhängig welche Pflanzen angesät/gepflanzt werden.</p> <p>Unter Ausschaltung des visuellen Sinns werden den Kindern als Einstimmung auf das Thema u.a. Wurzel, Blätter, Blüten, Stängel von Pflanzen, Erde, Samen angeboten und so der olfaktorische und taktile Sinn aktiviert.</p> <p>In verschiedenen Lerntheken wird den Kindern in PA/GA ein selbstständiges, forschendes und partizipatives Lernen ermöglicht.</p> <p>Teile der Pflanze: Was wächst über/unter der Erde? Benennen der einzelnen Pflanzenteile</p> <p>Vom Samen zur Pflanze: Versuchsreihen zu: Was braucht die Pflanze? Wohin wachsen Wurzeln? Wie nimmt die Pflanze Wasser auf? Die Beobachtungen werden in Wachstumsprotokollen dokumentiert.</p> <p>Anbau in Blumenkästen, Gartenbeet/Hochbeet, Pflege</p> <p>Tiere in der Erde: Maulwurf, Regenwurm Film: https://www.zdf.de/kinder/loewenzahn/regenwuermer-102.html https://www.zdf.de/kinder/loewenzaehnchen/maulwurf-108.html</p> <p>Zuordnung: Wort/Text-Bildkarten</p> <p>Bodenleben: Mit Becherlupen in Komposterde und in Gartenerde nach Bodenlebewesen forschen und dokumentieren.</p> <p>Arbeit im Gartenbeet: Tätigkeiten mit den Gartengeräten durchführen, wenn Gartenbeet vorhanden.</p> <p>Ernte: Kresse, Radieschen, Kräuter, Verarbeitung zu gesunder Jause, Pflanzenreste zu Kompost.</p> <p>Zubereiten der gesunden Jause mit den geernteten Produkten und gemeinsames Verspeisen als sinnstiftendes Gemeinschaftserlebnis.</p> <p>Fächeraddierende Möglichkeiten:</p> <p>MA: Protokolle in Tabellenform, Anordnung der Pflanzen im Beet für 1x1 D: Personalformen des Verbs, Gedichte, Lesetexte ME: Lieder zum Thema BE: bildliche Gestaltung der Pflanzversuche</p>



E: Entwicklung eines Samenkorns mit Motorik
 Am Ende präsentieren die Kinder ihre Lernergebnisse in Form eines Info-/Marktstandes.
 Jedes Team bereitet einen Stand vor, an dem mindestens ein Mitglied zur näheren Erläuterung steht. Die übrigen Teilnehmer*innen können sich nach Belieben frei an den einzelnen Ständen informieren und austauschen.

Womit? Reale Gegenstände (Samen von Kresse, Karotten, Bohnen, Radieschen, Komposterde, Blumentöpfe, Becher, Gartenerde, Jungpflanzen von div. Kräutern, Salat, Gartengeräte, Becherlupen, div. Behälter für Versuche)
 Hochbeet oder Gartenbeet für Anbau, sonst Blumenkästen für die Fensterbänke
 Fach-/Sachbücher, Bild – und Wortkarten, Plakate, Smartboard
 Kinderlexika zum Thema Garten
 Kinderliteratur mit Bezug zum Thema

Wo?

- Klasse
- Schulgarten
- Workshops www.umweltwissen.at
- Lehrausgang örtliche Gärtnerei
- Lehrausgang Erlebniswelt Garten Tulln [Die Garten Tulln - Willkommen in der "Natur im Garten" Erlebniswelt!](#)

Wohin? Verstehen lernen von Naturkreisläufen und damit die Bereitschaft zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Natur fördern und sich selbst als Teil der Natur sehen.

Ein Lernszenarium von: Miriam Bayram, Tamara Solnitzky, Helga Wöhhart

TITEL	In fünf Stationen um die Welt – oder was Tobi über das Anthropozän lernt
Was?	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anthropozän – Klimaerwärmung – Polschmelze <p>Fächerübergreifende Möglichkeiten: SU, BE, D, M, Informatik, Werken</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungsbereich Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lebensvorgänge und biologische sowie ökologische Zusammenhänge – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur
Wie?	<p>Das Thinglink besteht aus einer Weltkarte mit fünf hervorgehobenen Punkten. Bei den verschiedenen Punkten finden die Schüler*innen Informationen in Form von Videos, Audios, Geschichten, Fakten, Steckbriefen usw. Zu jedem Punkt gibt es Aufgabenstellungen, die die Schüler*innen erfüllen sollen:</p> <p>Zur Arktis/Zum Bilderbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schüler*innen zeichnen selbst Bilder/Tobi, wie sie ihn sich vorstellen – Geschichte in eigenen Worten schreiben oder nacherzählen – Geschichte jemandem erzählen, der sie nicht kennt – Diskussion/Austausch: Warum glaubst du, wird die Arktis kleiner? <p>Video (Denkanstoß): https://www.youtube.com/watch?v=QvXfoDthA48</p> <p>Zum Regenwald/Zum Stopp-Motion-Video:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Plakatgestaltung – wichtige Infos werden festgehalten – Begriff-Memory in einer Learning-App <p>Zu Müll/Plastik:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bildbetrachtung: Plastikinsel im Meer – Informationstext und Lückentext (z.B. zum Thema Mikroplastik) – Künstlerische Gestaltung: Plastik Skulptur oder Kleidungsstück aus Plastik basteln – Arbeiten zum Thema Mülltrennung und Umsetzung in der Klasse (Learning-App: In welche Mülltonne?) <p>Zu den Fabriken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bildbetrachtung: Rauchende Fabrik – Recherche: Woher kommt meine Kleidung? Umweltschädliche Mode: Videos – Grafiken erstellen: Wie viel Wasser verbraucht die Erzeugung meiner Kleidung? – Upcycling: Wiederverwertung von, z.B., Stoffen (Werkunterricht) <p>Zur Überfischung/Zum Audio:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mathematischer Bezug: Fermi-Aufgaben oder eigene Aufgaben überlegen – Kreuzworträtsel <p>Abschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Liste: Was kann ich zu einer besseren Welt beitragen? – Aufsatz (Zusammenfassung): Was hat Tobi gelernt? – Präsentation der gestalteten Werke <p>Weitere Ideen:</p>



- Säuberung des Schulhofes
- Besuch einer Mülldeponie
- Besuch der Eisbären in Schönbrunn (Eisbärbaby)
- Diverse künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten (z.B. Gestaltung einer Fabrik)

Womit? <https://www.thinglink.com/scene/1327640630003761155>

Wo? Im Klassenzimmer und/oder zu Hause, Raum für diverse Lehrausgänge, z.B. Zoo, Mülldeponie, Fabrik, ...

Wohin? Den Kindern werden nach und nach die Zusammenhänge der einzelnen Teile der Geschichte bewusst. Am Ende haben die Kinder gelernt, **WARUM** die Arktis kleiner wird. Den Kindern wird durch unsere Beispiele bewusst, wie groß der Einfluss eines jeden Menschen auf die Umwelt ist, auch der eigene (Konsumverhalten!). Außerdem wird klar, dass wir anderen Lebewesen mit bestimmten Verhaltensweisen sehr viel Schaden zufügen. Wir sind nicht allein auf dieser Welt und tragen daher auch eine gewisse Verantwortung.

Ein Lernszenarium von: Walter Warthol, Iris Migschits, Alexandra Fink



TITEL	Gartennutzung im Jahreskreis
Was?	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Pflanzen für die jeweilige Jahreszeit – Nutzen unterschiedlicher Pflanzen – Ästhetik der Pflanzen/Zierpflanzen vs. Heil- und Nutzpflanzen
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge – Formenvielfalt in der Natur – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur
Wie?	<p>Ziel des Projektes ist es, den Schulgarten in den verschiedenen Jahreszeiten optimal zu nutzen. Die Einführung in die Thematik „Pflanzen im Jahreskreis“ erfolgt durch Bildkarten im Sitzkreis. Anschließend entwerfen die Kinder in Gruppen zunächst nur mit ihrem persönlichen Vorwissen einen Garten für eine der vier Jahreszeiten. Diese Gärten werden von den einzelnen Gruppen vor der Klasse vorgestellt. In weiterer Folge findet ein gemeinsames Brainstorming statt, in welchem beraten wird, was tatsächlich in den einzelnen Jahreszeiten gepflanzt werden kann. Die Erkenntnisse werden von der Lehrperson gesammelt. Im weiteren Verlauf des Projekts lernen die Kinder verschiedene Pflanzen und deren Nutzen/Funktion kennen. Auch Gartengestaltung, also die Ästhetik eines Gartens hat einen Nutzen. Der Besuch außerschulischer Lernorte (Botanischer Garten, Gärtnerei, Kleingärten, ...) soll die Schüler*innen zu eigenen Ideen anregen, wie sie den Schulgarten gerne gestalten möchten. Zum Schluss werden die anfangs entworfenen Pläne des Schulgartens während der vier Jahreszeiten mit Bedacht des neu gewonnenen Wissens überarbeitet und die Bepflanzung wird entsprechend umgesetzt.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Fachbücher bzw. -zeitschriften – Skizzenzeichnungen – Smartboard – Bildkarten
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Exkursion zu einer Pflanzen-/Gartenausstellung, zu einer örtlichen Gärtnerei, in einen botanischen Garten, in einen Kleingarten, ... – Klassenraum – Eigener Schulgarten
Wohin?	<p>Die Kinder lernen unterschiedliche Pflanzen und deren Funktion bzw. Nutzen kennen. Durch die Beschäftigung mit den Pflanzen über eine lange Dauer geht das Wissen nachhaltig ins Gedächtnis über. Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein zum nachhaltigen Anbau von Pflanzen und achten ihren eigens bepflanzten Schulgarten</p>



besonders. Ein persönlicher Bezug zu den Pflanzen des Schulgartens wird aufgebaut und hoffentlich wird auch für zuhause das Interesse an Pflanzen und Natur geweckt.

Ein Lernszenarium von: Philipp Poszvek

TITEL Der Kastanienbaum

Was? Themen:

- Kastanienbaum
- heimischen Laubbäume
- Blätter und Früchte von Laubbäumen
- Herbarium erstellen

Wer? Grundstufe II

Warum? Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur

- Formenvielfalt in der Natur
- Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur

Wie? Die Schüler*innen setzen sich in Lehrausgängen mit Laubbäumen, speziell mit dem Kastanienbaum, auseinander und erstellen eine Blätter- und Früchtesammlung zu den Laubbäumen, ein sogenanntes Herbarium. Bei einem ersten Lehrausgang werden die Blätter und Früchte gesammelt und zum Trocknen/Pressen mit nach Hause genommen. Die getrockneten Blätter und Früchte werden dann wieder in die Klasse mitgebracht und mit Hilfe von Bestimmungsbüchern in ein Herbarium eingearbeitet. Zudem wird im Unterricht der Aufbau und die Funktionen des Kastanienbaums genauer beleuchtet. Es wird erklärt, warum viele Kastanienbäume krank sind und es folglich schwerer ist, schöne Blätter zu finden als bei anderen Laubbäumen. Die Kinder überlegen sich mögliche Lösungen für dieses Problem und gestalten in Gruppen Plakate dazu, welche dem Rest der Klasse präsentiert werden. Sollten dabei wirklich gute Ideen herauskommen, leitet die Lehrperson diese an die zuständige Gemeinde weiter.

Womit? Laubbaumblätter, -früchte, Plakatpapier

Wo? Im Klassenzimmer und in der Natur

Wohin? Die Schüler*innen erkennen die Wichtigkeit, der heimischen Laubbäume und können sie unterscheiden. Außerdem bauen sie eine persönliche Beziehung zum Kastanienbaum auf und nehmen ihre Umwelt als besonders schützenswert wahr.

Ein Lernszenarium von: Philipp Simon



TITEL Getreide ernährt die Welt

Was? Themen:

- Getreidesorten: Reis, Weizen, Mais, Hafer – Aussehen
- Anbauländer: Europa, Asien, Amerika
- Globalisierung: Klimawandel, Umweltverschmutzung, Armut in der Welt
- Reisprodukte: Speisen, Vitamine, Stärke; Reispapier

Wer? Grundstufe II

Warum? Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur

- Lebensvorgänge und biologische sowie ökologische Zusammenhänge
- Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur

Wie? Die Lernbereiche werden auf Gruppen aufgeteilt, die sich mittels unterschiedlicher Medien damit auseinandersetzen. Die Art der Ausarbeitung bleibt den einzelnen Gruppen freigestellt. Die Lehrperson steht während dieser Zeit den Forschenden hilfreich und unterstützend zur Seite. Verschiedene Getreidekörner und Ähren/Rispen werden als Anschauung zur Verfügung gestellt. Unterschiedliches Aussehen soll damit kennen gelernt werden. Eine Weltkarte mit wirtschaftlichen Flächen soll veranschaulichen, wo sich die großen Anbaugeländer dieser Welt befinden, und die Transportstrecken verdeutlichen. Bilder und kleine Filme sollen die Mühsal der Erntehelfer zeigen. Im Anschluss werden die Inhalte den anderen Gruppen im Rahmen von Präsentationen mitgeteilt. Die einzelnen Getreidearten werden gemeinsam kulinarisch „verarbeitet“ (Milchreis und Grießkoch kochen; Popcorn herstellen; Müsli anrühren) und anschließend verkostet.

Womit?

- Internetrecherche
- Lehrbücher
- Fachliteratur

Wo? Im Klassenraum und in der mittelbaren Umgebung der Schule (vorzugsweise Felder und Äcker).

Wohin? Es soll ein Verständnis für die Natur als Lebensgrundlage hergestellt werden.

Ein Lernszenarium von: Sabine Soher

TITEL The Tree Lady (by H. Joseph Hopkins)

Was? Themen:

- Emanzipation
- Stadtbegrünung



Fächerübergreifende Möglichkeiten: SU, E

Wer? Grundstufe II

Warum? Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur

- Lebensvorgänge und biologische sowie ökologische Zusammenhänge
- Formenvielfalt in der Natur
- Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur

Kompetenzbereich (GK 4) (für den englischen Teil der Stunde)
Hörverständnis
2c – Kann altersgemäße, gegebenenfalls sprachlich adaptierte längere Texte, z.B. Geschichten, Märchen, Fabeln und Sketches inhaltlich erfassen.

Wie? Zu Beginn der Stunde wird das Buch von der Lehrperson vorgelesen. Die Lehrperson zeigt die Bilder her und stoppt immer wieder, um mit den Kindern den Inhalt zu besprechen. Wenn die Geschichte zu Ende ist, wird sie gemeinsam nochmals wiederholt. Teile, die die Kinder besonders spannend gefunden haben, sollen sie wiedergeben und erklären, was ihnen daran gefallen bzw. was sie daran interessiert hat. Diese werden im Plenum nachbesprochen und vertieft. Anschließend wird überlegt, was unternommen werden kann, um die eigene Stadt (bzw. eine nahe Großstadt) begrünen zu können. Die Überlegungen werden an der Tafel gesammelt. Danach erhalten die Kinder den Auftrag, im Team zu zweit einen Brief an die*den Bürgermeister*in zu schreiben und dieser*diesem die Vorschläge zu unterbreiten. Der Brief soll alle wichtigen Elemente (Anrede, Datum, Grußformel) enthalten. Jedes Team, das gerne möchte, kann seinen Brief am Ende der Stunde vorlesen. Einzelne Ideen können nochmals aufgegriffen und besprochen oder auch weiterentwickelt werden. Besonders toll wäre es, wenn aus den Briefen der ganzen Klasse ein Brief zusammengestellt werden könnte, der tatsächlich an die* den Bürgermeister*in weitergeleitet wird.

Womit? Buch, Weltkarte und Karte von San Diego, Fotos von Kate Sessions, Namenskärtchen und Fotos von erwähnten Bäumen, evtl. Film mit Übersetzung (<https://www.youtube.com/watch?v=bVH9hTxlow4>)

Wo? Zuerst im Klassenzimmer, danach abhängig vom Wohnraum der Kinder bzw. vom Standort der Schule (in Wien z.B. Besuch von Stadtentwicklungsgebieten/Neuen Stadtteilen)

Wohin? Die Natur als Lebensraum steht im Zentrum dieser Einheit(en). Den Kindern soll bewusstwerden, wie wichtig Grünflächen als Rückzugsorte in der Stadt sind. Diese bieten Raum für Erholung vom Stadtleben. Mit dem Bewusstsein für die Wichtigkeit von Grünflächen werden auch Parks als Erholungsgebiete und Umgang mit bzw. das Verhalten in Parks thematisiert.





TITEL	In fünf Stationen um die Welt - oder was Tobi über das Anthropozän lernt
Was?	Der kleine Eisbär Tobi hört in der Schule vom Anthropozän, von der Klimaerwärmung und davon, dass die Arktis immer kleiner wird. Aber warum ist das so? Tobi beschließt sich auf eine abenteuerliche Suche nach dem Grund für die Klimaerwärmung zu machen.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Es soll der menschliche Einfluss auf die Klimaerwärmung und unsere Umwelt bewusst gemacht werden.</p> <p>Lehrplan (Ausgangspunkt): Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur</p> <p>Vom Sachunterricht ausgehend wird fächerübergreifend gearbeitet (z.B. mit Mathematik, BE, Werken, Deutsch, ...).</p> <p>Erste Einsichten in einfache ökologische Zusammenhänge gewinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einsichten in Zusammenhänge innerhalb einzelner Lebensräume gewinnen. – Einsichten für bestimmte Lebensweisen: <ul style="list-style-type: none"> → Wechselbeziehung zwischen Pflanzen und Tieren → Störung von natürlichen und naturnahen Lebensräumen durch den Menschen (z.B. Verschmutzung von Gewässern, ...) <p>Es geht nicht nur um die Wechselbeziehung zwischen Pflanzen und Tieren, sondern auch um den Menschen: Der Mensch ist nicht nur ein Störfaktor, sondern ein Teil der Natur.</p> <p>Verständnis für die ökologischen Auswirkungen menschlichen Handelns gewinnen: Dabei die Erkenntnis gewinnen, dass der Mensch die Natur behutsam nutzen, sie aber auch stören und zerstören kann.</p> <p>Probleme identifizieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abfall, Luft- und Wasserverschmutzung – Die Notwendigkeit von Gesetzen und Maßnahmen zur Erhaltung der Natur verstehen (z.B. Pflanzen- und Tierschutz, Schutzgebiete); sich umweltgerecht verhalten: – Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf Natur und Umwelt erfassen und Folgen von Fehlverhalten (z.B. Verschmutzen, ...) abschätzen und aus diesem Verständnis entsprechend handeln. – Aus dem Wissen um die hohe Verantwortung jedes Einzelnen der Natur und Umwelt gegenüber selbst zu umweltbewusstem Verhalten gelangen. (Siehe Lehrplan, S. 87 – 89) <p>Warum ein Eisbär?</p> <p>Das Eisbärenjunge Tobi stellt für die Kinder eine Identifikationsfigur dar. Er ist flauschig, klein, süß und sehr sympathisch. Neugierig und wissbegierig erkundet er die Welt. Der Eisbär ist jedem Kind bekannt und positiv in den Köpfen der Kinder verankert. Im Zoo sind Eisbärenjunge immer überaus beliebt. Dafür sorgt unter anderem ihre tapsige, etwas tollpatschige Art.</p>



Wie?	<p>Thinglink: Weltkarte mit fünf hervorgehobenen Punkten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arktis – Regenwald (Südamerika: Amazonas) – Müll/Plastik (Afrika) – Fabriken (Asien) – Überfischung (Europa) <p>Zur Veranschaulichung werden die besonderen Merkmale der für unser Thinglink relevanten Gebiete der Welt zeichnerisch dargestellt. Auf herkömmlichen Karten für Kinder findet man z.B. oft: Pyramiden-Nordafrika, Riesenrad-Österreich, Koala-Australien, ...</p> <p>Bei den verschiedenen Punkten finden die Schüler*innen Informationen in Form von Videos, Audios, Geschichten, Fakten, Steckbriefen, ...</p> <p>Mögliche Aufgabenstellungen:</p> <p>Zur Arktis/Zum Bilderbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schüler*innen zeichnen selbst Bilder/Tobi, wie sie ihn sich vorstellen. – Geschichte in eigenen Worten schreiben oder nacherzählen. – Geschichte jemandem erzählen, der sie nicht kennt. – Diskussion/Austausch: Warum glaubst du, wird die Arktis kleiner? <p>+ Video (Denkanstoß): https://www.youtube.com/watch?v=QvXfoDthA48</p> <p>Zum Regenwald/ Zum Stopp-Motion-Video:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Plakatgestaltung – wichtige Infos werden festgehalten – Begriff-Memory in einer Learning-App zu Müll/Plastik: – Bildbetrachtung: Plastikinsel im Meer – Informationstext und Lückentext (z.B. zum Thema Mikroplastik) – Künstlerische Gestaltung: Plastik Skulptur oder Kleidungsstück aus Plastik basteln – Arbeiten zum Thema Mülltrennung und Umsetzung in der Klasse (Learning-App: In welche Mülltonne?) <p>Zu den Fabriken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bildbetrachtung: Rauchende Fabrik – Recherche: Woher kommt meine Kleidung? – Umweltschädliche Mode: Videos – Grafiken erstellen: Wie viel Wasser verbraucht die Erzeugung meiner Kleidung? – Upcycling: Wiederverwertung von z.B. Stoffen (Werkunterricht) <p>Zu Überfischung/zum Audio:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mathematischer Bezug: Fermi-Aufgaben oder eigene Aufgaben überlegen – Kreuzworträtsel <p>Abschluss: Reflexionsrunde im Plenum</p>
-------------	--

Womit?	<p>Thinglink: Grundlage Weltkarte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beginn mit einem Mini-Bilderbuch (vier Seiten) → Tobi in der Schule, Idee zur Weltreise (Text zum Selberlesen) – Regenwald → Stopp-Motion – Müll/Plastik – Fabriken – Überfischung → Audio
---------------	--



Wo?	<p>Im Klassenzimmer und/oder zu Hause</p> <p>Den Kindern werden die Zusammenhänge der einzelnen Teile der Geschichte bewusst:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arktis wird kleiner; Fabriken - CO₂ - Station Regenwald, Ausbeutung von Rohstoffen, ... – Fische fressen Plastik, wir essen die Fische. – usw. <p>Am Ende sollte den Kindern bewusst sein, WARUM die Arktis kleiner wird.</p> <p>Den Kindern wird durch unsere Beispiele bewusst, wie groß der Einfluss eines jeden Menschen auf die Umwelt ist, auch der eigene (beispielsweise Konsumverhalten). Außerdem wird klar, dass wir anderen Lebewesen mit bestimmten Verhaltensweisen sehr viel Schaden zufügen. Wir sind nicht alleine auf dieser Welt und tragen daher auch Verantwortung.</p> <p>Die Schüler*innen sollen ein Bewusstsein dafür bekommen, wie schädlich es ist, wenn sie ihren Müll einfach auf Boden, den Strand oder ins Meer werfen. Sie sollen verstehen, dass dadurch der Lebensraum vieler Lebewesen sowie auch der des Menschen (also ihr eigener Lebensraum) zerstört wird.</p>
------------	---

Wohin?	<p>Resümee:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Liste: Was kann ich zu einer besseren Welt beitragen? – Aufsatz (Zusammenfassung): Was hat Tobi gelernt? – Präsentation der gestalteten Werke <p>Weitere Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Säuberung des Schulhofes – Besuch einer Mülldeponie – Besuch der Eisbären in Schönbrunn (Eisbärbaby) – Diverse künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten (z.B. Gestaltung einer Fabrik)
---------------	---

Ein Lernszenarium von: Alexandra Fink



TITEL	Die Welt in unseren Handys
Was?	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Herkunft unserer Elektrogeräte – Seltene Metalle in unseren Handys und woher sie kommen – Ausbeuterische und gesundheitsschädigende Arbeitsbedingungen in Rohstoffminen und Elektronikfabriken – Umweltzerstörung für unsere Smartphones – Umweltprojekte organisieren und durchführen <p>Fächerübergreifende Möglichkeiten: SU, D, BE</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur, Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur – Technische Gegebenheiten in der Umwelt des Kindes – Stoffe und ihre Veränderungen
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> – Als Einstieg in das Thema wird die erste Minute des SWR-Beitrags „Sklavenarbeit für Handys“ gezeigt. Mithilfe der Unterrichtsmaterialien von Südwind und einer Weltkarte wird erarbeitet, welche Metalle in unseren Smartphones verarbeitet sind und wo diese abgebaut werden. Auf den Informationskärtchen zu den einzelnen Metallen erhalten die Kinder erste Informationen über Arbeitsbedingungen im Metallabbau und Auswirkungen auf die Umwelt. – Im SWR-Beitrag „Sklavenarbeit für Handys“ erfahren die Kinder mehr darüber, wo und wie Wolfram geschürft wird. Mithilfe der Südwind-Bilderkampagne zum „Black Friday“ werden die Arbeitsbedingungen in den Elektronikfirmen beleuchtet. – Gemeinsam wird reflektiert, was jede*r Einzelne tun kann, um eine Veränderung dieser Bedingungen zu bewirken. Konsumzwänge und „Wegwerfgesellschaft“ werden thematisiert, die Idee des Fairphones vorgestellt und Recyclingmöglichkeiten (z.B. die Handyrecyclingkampagne des Jane Goodall Instituts) besprochen. – Abschließend planen die Kinder eine eigene Aktion. Sie bestellen eine Handysammelbox und gestalten rund um den Elternsprechtag eine Ausstellung zum Thema im Schulhaus. Mit einem Appellbrief informiert die Klasse alle Eltern der Schule über die Bedingungen, unter denen Rohstoffe gewonnen und Smartphones erzeugt werden, und bittet um zahlreiche Teilnahme an der Recyclingaktion. – Die Kinder organisieren Führungen durch ihre Ausstellung, in denen sie andere Klassen zum Thema informieren. Lokalzeitungen werden kontaktiert und die Ausstellung samt Sammelbox wandert ev. an einen anderen, öffentlichen Ort weiter, um die Aktion auszuweiten. – (Sowohl beim Jane Goodall Institut – Austria als auch bei der Organisation Südwind – im Rahmen der Faire-Elektronik-Aktionstage rund um den „Black Friday“ – gibt es die Möglichkeit, an einem Schulwettbewerb teilzunehmen.)



Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – SWR: „Sklavenarbeit für Handys“ – https://www.youtube.com/watch?v=SpYuTI6oET8 – Material von Südwind zu fairer Elektronik: https://www.suedwind.at/themen/elektronik/ – https://www.suedwind.at/handeln/kampagnen/downloadliste/ – ARTE: Beitrag über das Fairphone – https://www.youtube.com/watch?v=fUauKNoKs5k – Handyrecyclingkampagne des Jane Goodall Instituts – Austria: https://www.janegoodall.at/wp-content/uploads/2013/03/JGI-A-Handyrecycling-FAQs.pdf
--------	--

Wo?	Im Klassenraum, im Schulgebäude, an anderen öffentlichen Orten
-----	--

Wohin?	<p>Smartphones werden durchschnittlich nur 18 Monate verwendet und dann durch neuere Geräte ersetzt. Jährlich werden über drei Millionen Handys in Österreich gekauft. Weltweit verstauben fünf Milliarden Alt-Handys in Schubladen (vgl. Jane Goodall Institut - Austria). Ziel dieses Projektes ist es, die Kinder zu kritischen Konsumenten*innen sowie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den wertvollen Rohstoffen, die sich in unseren Elektrogeräten befinden, zu erziehen. Durch die abschließende Aktion werden den Kindern Handlungsperspektiven aufgezeigt und sie erleben, dass sie selbst etwas bewirken können.</p> <p>Die Kinder werden für weltweite Zusammenhänge sensibilisiert und zu politischem Handeln motiviert. Sie erleben, dass sie durch ihr Handeln Veränderung bewirken können. Durch bewusstes Konsumverhalten und konsequentes Recycling können Tonnen an Rohstoffen (und Treibhausgasen) eingespart werden.</p>
--------	---

Ein Lernszenarium von: Anna-Christina Fischer



TITEL	Umweltverschmutzung durch Abfall
Was?	Thematisch sollen sich die Kinder anhand der angebotenen Inhalte mit der Umweltverschmutzung, der Vermeidung von Abfall sowie der richtigen Abfallentsorgung befassen. Um ein altersadäquates, aber auch erweitertes Verständnis zu entwickeln, wird dazu die nähere Lebensumgebung der Kinder betrachtet (Schule, Schulgelände, Wohnort, Gemeinde).
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur – Unterschiedliche Stoffe und Materialien (Wertstoffkreislauf)
Wie?	<p>Als Einstimmung auf das Thema wird den Schüler*innen das Buch „Henry räumt auf“ von Claudia Rehberger & Nina Popovic vorgelesen. Anschließend soll eine vertiefende Kommunikation der Schüler*innen zu eigenen Erfahrungen mit Müll aufgrund der eben gehörten Geschichte ausgelöst werden.</p> <p>Die Heterogenität der Kinder, die Herkunft (Land/Stadt, globale Unterschiede) werden aufgegriffen und der eigene Alltagsbezug jeder Schülerin und jedes Schülers wird die unterschiedlichen Zugänge aufzeigen. Anschließend wird über die Situation in der eigenen Gemeinde und rund um den Schulstandort, das Schulgelände gesprochen und reflektiert.</p> <p>Mülltrennung und die Probleme bei nicht fachgerechter Entsorgung von Müll werden den Kindern nahegebracht. Abschließend wird die nähere Schulumgebung vom Abfall befreit, um einen tatkräftigen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und die Problematik anschaulich zu vermitteln.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Das Buch <i>Henry räumt auf</i> von Claudia Rehberger und Nina Popovic – https://www.ph-noe.ac.at/fileadmin/root_phnoe/Forschung/Antropozoen/Henri_ra%CC%88umt_auf_-_Praxisbeilage.pdf – https://www.ph-noe.ac.at/fileadmin/root_phnoe/Forschung/Antropozoen/Henri_ra%CC%88umt_auf_END.pdf – Anschauungsmaterialien – Mistsäcke und Handschuhe
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – In der Klasse, im Schulgarten, in der näheren Schulumgebung – Lehrausgang zu einem Schrottplatz/einer Mülldeponie/einer Müllverbrennungsanlage
Wohin?	Die Schüler*innen entwickeln ein Bewusstsein zur Nachhaltigkeit in Bezug auf Mülltrennung und den Schutz der Umwelt. Ziel des Projekts soll die Entwicklung eines



verantwortungsvollen Umgangs zur Vermeidung von Abfall und der richtigen Entsorgung von Müll sein.

Ein Lernszenarium von: Corina Fröhlich

TITEL	Buch: Heal the Earth by Julian Lennon
Was?	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umweltschutz/Protecting the environment – Wie können wir der Welt helfen? <p>Fächerübergreifende Möglichkeiten: SU, E/Mehrsprachig</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur
Wie?	<p>Bevor das Buch gemeinsam gelesen wird, besprechen alle gemeinsam, was Umwelt überhaupt bedeutet. Die Lehrperson fragt beispielsweise auch, ob zuhause jemand Müll trennt.</p> <p>Wichtig ist, dass auf die unterschiedlichen Sprachen eingegangen wird. Jedes Kind darf in der Sprache sprechen, in der es möchte. Alles Gesagte muss im Nachhinein für die ganze Gruppe verständlich gemacht werden (übersetzen/zeichnerisch darstellen/...), sodass gemeinsam gearbeitet werden kann.</p> <p>Nachdem das Buch gelesen wurde, erstellen die Kinder in Gruppen ein Plakat, auf das sie zeichnen und/oder schreiben dürfen, welche Aspekte sie sich gemerkt haben und welche ihnen besonders wichtig sind. Die Kinder dürfen sich auch auf ein Thema spezialisieren (z.B.: Abholzung, Sterben der Korallenriffe etc.). Die Plakate beinhalten außerdem Lösungsvorschläge und Verbesserungsmöglichkeiten, welche auch gemeinsam diskutiert werden. Diese Plakate werden abschließend präsentiert und durch die Mitschüler*innen ergänzt und hinterfragt.</p> <p>Die Lehrperson dient hier nur als Moderator*in, die Kinder sollen diese Unterhaltungen führen, hinterfragen und bei Missverständnissen o.Ä. Lösungsansätze anbieten. Die Kinder sollen nur mit Hilfe ihrer Zeichnungen erklären. Alle anderen Kinder können sich zu Lösungsvorschlägen ihrerseits Notizen machen. Gemeinsam (evtl. mit Hilfe eines Übersetzungstools) werden diese Lösungsvorschläge anschließend in der Klasse besprochen, da sie für alle übersetzt worden sind. Spannend ist hierbei nämlich auch, wie unterschiedlich die Kinder die Situation interpretieren, wenn sie nur Bilder dazu haben und nicht die Meinung der Präsentator*innen hören/verstehen können.</p>
Womit?	<i>Heal the Earth</i> von Julian Lennon, Plakat-Papier, Notizzettel
Wo?	Im Schulgarten (vorlesen), Plakatgestaltung im Klassenraum
Wohin?	Das Ziel besteht darin, dass die Kinder verstehen, welchen Einfluss sie auf die Natur und Umwelt haben. Im Buch werden negativ-Beispiele genannt (Umweltverschmutzung), aber auch Lösungsansätze, um es besser zu machen. Sie erkennen, dass sie allein entscheiden können, wie sie mit ihrer Umgebung umgehen möchten, dass jedes Handeln aber Konsequenzen hat (positive und negative). Außerdem legen die Kinder



die Selbstverständlichkeitshaltung gegenüber gewissen Dingen (z.B.: medizinische Versorgung) ab und lernen diese umso mehr schätzen.

Ein Lernszenarium von: Sarah Eppensteiner



TITEL	Weinregion Baden und Umgebung
Was?	Heurigen sind bei uns in der Umgebung überall zu finden. Es gibt sogar Ortschaften, die sich „Weinort“ nennen, da dort viele Winzer seit Jahren ihren eigenen Wein produzieren. Doch was genau ist ein „Heuriger“? Was ist der Unterschied zu einer Buschenschank? Wie erkenne ich, dass der Heuriger ausgesteckt hat? Alle diese Fragen sollen auf verständliche Weise für die Kinder geklärt werden.
Wer?	Dieses Thema kann ab der zweiten Klasse VS behandelt werden. Dadurch, dass die Kinder mit Heurigen aufwachsen, ist der Zugang für die Schüler*innen leicht gegeben.
Warum?	Wie bereits erwähnt, gibt es viele Fragen, die rund um das Thema „Heuriger“ aufkommen. Als Lernziele werden folgende definiert: Die Schüler*innen ... <ul style="list-style-type: none"> – kennen den Unterschied zwischen einer Buschenschank und einem Heurigen. – erkennen, wann ein Heuriger ausgesteckt hat. – erhalten einen Einblick in den Vorgang der Weinlese. – unternehmen eine Exkursion zu einem*r ortsansässigen Winzer*in.
Wie?	Diese Thematik wird mithilfe eines Stationenbetriebs erarbeitet. Bei dieser Methode müssen die Kinder Informationen filtern und ihre Merkfähigkeit wird geschult. Des Weiteren fördert es das selbstständige Arbeiten.
Womit?	Die Schüler*innen bekommen Arbeitsblätter. Darin sind unter anderem Lückentexte enthalten, welche die Kinder befüllen sollen. Die dazugehörigen Informationen liegen in der Klasse auf.
Wo?	Die Erarbeitung des Themas erfolgt in der Klasse. Im Anschluss wird eine Exkursion zu einer*m ortsansässigen Winzer*in unternommen, welche*r detailliertere Einblicke in das Thema geben wird.
Wohin?	Winzer*innen gibt es seit Hunderten von Jahren. Über Generationen hinweg wurde eigener Wein produziert und Heurigen waren seit je her ein Treffpunkt für Menschen aus den umliegenden Ortschaften. In der Badener Umgebung finden sich überall riesige Weinfelder, welche ein Lebensraum für Feldhasen und Rehe darstellen. Immer mehr Winzer*innen achten dabei auf eine biologische Produktion, um die Natur so weit wie möglich zu schützen. Die Weinregion zählt zu einem Kulturgut in Niederösterreich, welches von Kindern erfahren werden soll.

Ein Lernszenarium von: Cristina Afonso Sequeira-Seidl



TITEL	Naturschutz in NÖ – „Der Schutz der Natur ist der Erhalt des Lebens“
Was?	Die Lernenden erhalten Informationen, wie der Naturschutz auf Landesebene organisiert wird. Sie können zwischen Naturpark und Nationalpark unterscheiden und erfahren die Bedeutung dieser Reservate für das soziale und ökologische Leben. Besonders hervorgehoben wird das „Wildnisgebiet Dürrenstein.“
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	Die Kinder erfahren, warum es für den Schutz der Natur wichtig ist, Gebiete als Naturpark, Naturschutzgebiet oder Nationalpark auszuweisen. Es wird ein Einblick in die Organisation auf Landesebene gegeben. Die Lernenden lernen die Unterschiede zwischen Nationalpark, Naturschutzgebiet und Naturpark kennen. Mit einem Besuch in einem Nationalpark kann vor Ort die Wichtigkeit des Naturschutzes erlebt und die Kinder dafür sensibilisiert werden.
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> – Es werden Factsheets erstellt, welche die Unterschiede zwischen Naturpark, Naturschutzgebiet und Nationalpark erklären. – Die Kinder markieren eine Auswahl an Naturparks, Naturschutzgebieten und die wichtigsten Nationalparks in einer Landkarte. – Die Kinder erstellen einen Werbefolder für „ihr“ gewähltes Naturschutzgebiet, die Nationalparks oder das „Wildnisgebiet Dürrenstein“. – Der Besuch der Nationalparks „Donau-Auen“ oder „Thayatal“ soll den Kindern einerseits die Natur erlebbar machen und andererseits auch die Organisation, Aufgaben, Ziele etc. eines Nationalparks näherbringen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Internetrecherche, Zugang zu anderer Literatur und Medien – Landkarte Niederösterreichs – Infomaterial zu den Schutzgebieten Niederösterreichs – Lernausgang „Besuch eines Nationalparks“
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Klasse – Nationalpark
Wohin?	Die Kinder kennen die Unterscheidungen zwischen den einzelnen Schutzgebieten, wie Naturpark, Nationalpark und Naturschutzgebiet. Sie erfahren die Bedeutung und die Organisation der einzelnen Gebietsgruppen und erleben den Nutzen für die Flora und Fauna und den Menschen mit einem Ausflug in einen Nationalpark. Der Gruppenteil besteht im Erstellen eines Werbefolders. Die Aufgabe lautet, den Folder so zu gestalten, dass alle Kinder Lust bekommen, diesen Ort zu besuchen. Es sollte auch erwähnt werden, warum gerade dieser Naturpark/Nationalpark oder das Wildnisgebiet schützenswert ist. Die Kinder schulen dadurch ihre Kreativität, die Teamfähigkeit und Schreibkompetenzen bei der Erstellung des Folders.



Ein Lernszenarium von: Alexandra Stifter

Hintergrundinformation zum Thema:

Naturschutz in Niederösterreich - Was ist ein Naturpark, Nationalpark und Naturschutzgebiet?

Die Kinder sollen in diesem Projekt erfahren, wo die Unterschiede zwischen den Begriffen „Naturpark“, „Nationalpark“ und „Naturschutzgebiet“ liegen. Anhand der Informationen der Niederösterreichischen Landesregierung kann die Organisation des Naturschutzes im eigenen Bundesland kennengelernt werden. Nach einem fachlichen Input und einer gemeinsamen Erarbeitung werden die beiden Nationalparks, das „Wildnisgebiet Dürrenstein“ und eine Auswahl an Naturschutzgebieten/Naturparks auf einer Karte gesucht. Diese Einteilung ist für die Projektaufgabe notwendig. Die Gruppen erhalten ein Schutzgebiet und holen sich dazu Informationen aus dem Internet, anderen bereitgestellten Medien oder der Literatur. Das Ziel ist es, einen Werbefolder zum Schutzgebiet zu erstellen. Im Team werden die Texte verfasst, korrigiert und gestaltet. Auch das Layout des Werbefolders wird gemeinsam erarbeitet und kreativ umgesetzt. Das Wildnisgebiet Dürrenstein wird besonders hervorgehoben, da es das einzige „Wildnisgebiet mit dem größten Urwaldrest Mitteleuropas“ ist. Diese Besonderheit kann zur Identifikation mit dem eigenen Bundesland beitragen.

Die Aufgabenstellung dazu lautet:

Mein Schutzgebiet ist eine Reise wert

Unser Schutzgebiet ist: _____

Mögliche Inhalte:

✓	Geschichte
✓	Lage
✓	Warum ist es ein Schutzgebiet? Welche besonderen Tiere und Pflanzen gibt es dort?
✓	Was können die Menschen dort erleben?

Mit einem Besuch im Nationalpark erleben die Kinder die schützenswerte Natur hautnah und können mit geführten Touren auch einiges über die Organisation und den Aufgaben der Nationalparkverwaltung und der Ranger erfahren.

Quellen: abgerufen am 05.11.2020

http://www.noe.gv.at/noe/Naturschutz/Artenschutz_Kurzfassung.pdf

<https://www.donauauen.at/besucherinfo/>

<https://www.wildnisgebiet.at/>



TITEL	Storytelling <i>Mats und die Wundersteine</i>
Was?	Es geht um ein deutsches, englisches Bilderbuch. Dieses wird gelesen und thematisiert. Die Kinder lernen daraus über die Natur und ihre Beziehung zu dieser.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Lernziele: Schüler*innen: ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – hören der englischen Erzählung des Buches zu. – verstehen den Inhalt der Geschichte. – erfahren durch dieses Buch wichtige Infos im Umgang mit unserer Erde. <p>Erziehungsziele: Schüler*innen: ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – fragen nach, wenn sie etwas nicht verstehen. – gehen wertschätzend miteinander um. – gehen wertschätzend mit der Fremdsprache um. – hören zu, um dem Inhalt zu folgen. <p>Grundkompetenzen lebende Fremdsprache: 4. Schulstufe G4</p> <p>Hören/Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erfassen sehr einfacher Äußerungen unterschiedlicher Länge im Rahmen erarbeiteter Gesprächsstoffe, sofern langsam und deutlich gesprochen und gegebenenfalls multisensorische Unterstützung angeboten wird. – Verstehen sehr einfacher Hörtexte unterschiedlicher Länge, sofern sie thematisch an Bekanntes anschließen und multisensorisch unterstützt werden. – 2a. Kann sehr einfache situativ aufbereitete Informationen im Wesentlichen verstehen. – 2c. kann altersgerechte, gegebenenfalls sprachlich adaptierte längere Texte inhaltlich erfassen.¹ <p>Lesen/Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lesen und verstehen bereits erarbeiteter Wörter und Wortgruppen in der Fremdsprache, vorausgesetzt das Klangbild des verwendeten Wortschatzes ist gut abgesichert. – 1b. Kann Wörter und Wortgruppen lesen und verstehen.²
Wie?	Vorausschicken möchte ich, dass es viele Möglichkeiten gibt, dieses Buch in dem Unterricht einzusetzen. Je nach Wissensstand der Kinder und Intensität der Vorgehensweise (fächerübergreifend) gestaltet sich der erforderliche Zeitrahmen. Für mein Szenario habe ich mir einen Zeitrahmen von 2–3 Unterrichtsstunden überlegt. Begonnen wird mit der Vokabelerarbeitung. Dafür wird eine Mindmap erstellt und zusätzlich Word- und Picture-Cards vorbereitet. Diese würde ich in der Klasse verteilen und die Kinder dürfen sich gegenseitig finden. Wer passt zusammen? Gemeinsam wird

¹ www.oesz.at

² www.oesz.at



das Vokabelrätsel aufgelöst. Die Bild- und Wortkarten werden paarweise an die Tafel gehängt. Zur Wiederholung in einer anderen Stunde wird eine Präsentation vorbereitet – eine Art Quiz. Dort raten die Kinder gemeinsam an den richtigen Lösungen. Im nächsten Schritt wird das Buch gelesen (Storytelling). Auf der Seite, wo die Kinder ein offenes Ende finden sollen, werden die Kinder eingeladen zu überlegen, wie die Geschichte weitergehen kann. Dazu soll in Gruppen Brainstorming durchgeführt werden. Die Aufgabenstellung an die Schüler*innen ist, dass sie ein mögliches Ende der Geschichte besprechen und aufschreiben sollen. Zusätzlich werden Plakate erstellt, die als Präsentationsgrundlage dienen sollen. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt, bei welchem unterschiedliche Geschichten entstehen werden. Im nächsten Schritt werden die Ausgänge der Geschichten nacheinander vorgelesen. Nach jedem Ende wird besprochen, was passiert ist und warum es, aus der Sicht der Kinder, dazu gekommen ist. Die Kinder sollen sich aktiv einbringen und Überlegungen anstellen. Positive Formulierungen stehen hier im Vordergrund! Weiters wird das Hörbuch genutzt und die Geschichte in den Sprachen vorgespielt, welche in der Klasse vertreten sind. Natürlich nicht alle auf einmal, sondern in Etappen. Die Kinder, deren Erstsprache zu hören ist, dürfen ein paar Vokabel aufschreiben und übersetzen. Neben der Thematisierung unterschiedlicher Sprachen wird der Fokus stark auf die Nachhaltigkeit und einen wertschätzenden Umgang mit der Natur gelegt.

Womit?

Materialien:

Vokabelerarbeitung

1. Mindmap, Word- and Picture-Cards, Power-Point mit Bild und Sound
2. Storytelling
3. Buch: *Mats und die Wundersteine*, Marcus Pfister, 2020, Hueber Verlag
4. Arbeitsblätter für unterschiedliche Enden. Notizen darauf können auf Deutsch und auch auf Englisch gemacht werden
5. MP3-Hörbuch in unterschiedlichen Sprachen
6. Lückentext für Zusammenfassung (eventuell mit Domino ergänzt)
7. Arbeitsblatt „Erarbeitung“ – Was nehme ich von der Natur? Gebe ich etwas zurück?

Wo?

- Im Klassenraum

Die Vokabelerarbeitung findet in der Klasse statt.

- In einer Wohlfühlzone

Die Geschichte, das Storytelling, findet in einer ruhigen Umgebung statt. Ob das im Freien, in der Aula oder in der Klasse im Lese-Land ist, kommt auf die Schulsituation an. Die Kinder sollen genügend „Raum“ bekommen, um sich der Geschichte vollends zu widmen (auch wenn nicht jede einzelne englische Vokabel verstanden wird).

- Exkursion

Dieses Thema bietet Raum für die unterschiedlichsten Exkursionen. Die Bundesforste bieten begleitete Ausflüge in verschiedene Wälder an. Der Themenschwerpunkt (Aufforstung, Diversität) kann im Vorab besprochen werden.

Als mögliche Variante fällt mir ebenso ein Bauernhof ein. Fleisch essen, ja, aber nur mit Maß und Ziel. Es darf nur so viel geschlachtet und verwendet werden, wie tatsächlich benötigt wird. Ebenso muss dafür gesorgt werden, dass die Tiere die Möglichkeit haben, sich zu vermehren. Genauso bei einer reinen landwirtschaftlichen Tätigkeit. Man muss sähen, um ernten zu können.



<https://www.bundesforste.at/natur-erleben/biosphaerenpark-wienerwald/projekte/netzwerk-wald/einfuehrungs-workshops.html>

– Kino

Eine weitere Möglichkeit wäre, ein Kino zu besuchen oder selbst zu gestalten. Hier könnte man auch Themen aufgreifen, die global zu betrachten sind, wie die Abholzung des Urwaldes oder die massive Wasserverschwendung, welche durch die Baumwollherstellung entsteht.

Wohin?

Zum einen möchte ich die Kinder mit diesem Buch in die Mehrsprachigkeit einführen. Dieses Buch bietet großartige Möglichkeiten, da es in insgesamt acht Sprachen zur Verfügung steht (inkl. Hörbuch). Das mehrsprachige Lesen und Hören geht dabei Hand in Hand. Das Bewusstsein zu wecken, dass globale Veränderungen nur miteinander geschehen können und es hier ein gemeinsames Ziel geben sollte, wird zeitgleich thematisiert und diskutiert.

Zum anderen möchte ich mit diesem Buch den Kindern vor Augen führen, vor welchen Probleme unsere Erde steht. Ich möchte ihnen aufzeigen, was wir gemeinsam tun können, um etwas Positives zu verändern.

In der heutigen Zeit nehmen Menschen und vor allem auch Kinder alles viel zu selbstverständlich. Sie haben alles, bekommen alles und es fehlt ihnen an nichts. Auch die Tatsache, dass die Kinder in die Schule gehen dürfen (und nicht müssen) möchte ich im Vergleich zu anderen Ländern in diesem Zusammenhang aufgreifen.

Alles auf dieser Welt ist voneinander abhängig. Wir leben in einem Kreislauf und dieser muss stets im Gleichgewicht bleiben. Wir alle können dazu beitragen, dass dieser Kreislauf in Ordnung gebracht wird und stabil bleibt.

Ein Lernszenarium von: Ruth Höllwieser



TITEL	<i>Greta and the giants</i>
Was?	<p>Das Buch "Greta and the giants", verfasst von Zoe Tucker basiert auf den Demonstrationen aufgrund des Klimawandels von Greta Thunberg. Mit Hilfe des Buches wird den Schüler*innen der Klimawandel und unsere derzeitige Situation im Zusammenhang mit der Umwelt bewusst gemacht. Die sogenannten „Giants“, also „Riesen“ sind eine Metapher für die Menschen, welche die Welt und somit unser Zuhause zerstören. Im Buch wird anhand der Illustrationen und der kurzen Geschichte nahegelegt, dass jeder Einzelne Wirkung erzielen kann, so wie Greta es getan hat. Da sie selbst erst ein Kind gewesen ist, soll den Kindern bewusst gemacht werden, dass auch sie, in ihrem jungen Alter, etwas bewirken können.</p> <p>Das Buch ist sehr gut für CLIL geeignet. Die Kinder lernen nicht nur das aktuelle Thema „Umwelt“ und „Greta Thunberg“ kennen, sondern erweitern ihre Englischkenntnisse. Sowohl der Text im Buch als auch die aussagekräftigen Illustrationen bieten viele Möglichkeiten, um das Vokabular und die Sprache zu verbessern.</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Lehrplanbezug: Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur Aus der Einsicht in biologische Zusammenhänge die Nutzung der Natur und deren Auswirkungen erkennen und bewerten lernen, möglichst an einfachen Beispielen der unmittelbaren Umgebung der Schüler*innen Verständnis über die ökologischen Auswirkungen menschlichen Handelns gewinnen; dabei die Erkenntnis gewinnen, dass der Mensch die Natur behutsam nutzen, sie aber auch stören und zerstören kann (Probleme identifizieren: Abfall, Luft- und Wasserverschmutzung), die Notwendigkeit von Gesetzen und Maßnahmen zur Erhaltung der Natur verstehen (z.B. Pflanzen- und Tierschutz, Schutzgebiete).</p> <p>Sich umweltgerecht verhalten Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf Natur und Umwelt erfassen und Folgen von Fehlverhalten (z.B. Verschmutzen, Lärmen, Verbrauchen von Energie) abschätzen und aus diesem Verständnis entsprechend handeln. Aus dem Wissen um die hohe Verantwortung jedes Einzelnen der Natur und Umwelt gegenüber selbst zu umweltbewusstem Verhalten gelangen.</p> <p><u>Lernziele:</u> Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen die Wichtigkeit von verantwortungsbewussten Verhalten gegenüber der Natur. – entwickeln ein Verständnis für die ökologischen Auswirkungen menschlichen Handelns. – gewinnen Erkenntnis darüber, dass der Mensch die Natur behutsam nutzen, sie aber auch stören und zerstören kann (Abfall, Luft- und Wasserverschmutzung). – lernen, sich umweltgerecht zu verhalten.
Wie?	<p>(Der Unterricht findet fächerübergreifend, in Englisch und Sachunterricht, statt.) Die Lehrperson bittet die Kinder in einen Sitzkreis und verrät ihnen, dass sie nun gemeinsam ein Buch namens "Greta and the giants" lesen werden.</p>

Bevor das Buch gelesen wird, fragt die Lehrperson, ob jemand eine Idee hat, was der Titel des Buchs heißt und worum es in der Geschichte gehen könnte. Hierfür können sich die Kinder auch untereinander, in ihrer Muttersprache, gegenseitig helfen.

Die Lehrperson liest jeweils eine Doppelseite vor und legt diese anschließend im Sitzkreis, auf den Boden.

Folgendes wird besprochen:

Was wurde vorgelesen?

Es wird zusammen überlegt und mithilfe der Muttersprachen eine Übersetzung gesucht und neue Vokabeln besprochen.

- Was kannst du auf den Bildern erkennen?
Die Bilder werden genau unter die Lupe genommen und zu sehende Objekte werden benannt.
- Was passiert hier?
Es wird analysiert, was gerade allgemein auf dem Bild passiert und auf Englisch beschrieben.
- Was macht ...?
Es wird auf einzelne Personen oder Tiere eingegangen.
- Wie fühlt sich ...?
Aufgrund der Illustrationen ist sehr gut zu erkennen, welche Auswirkung manche Handlungen auf die Personen und Tiere im Buch haben. Die Gefühle sollen benannt und begründet werden.

Wenn jede Seite des Buches gut durchbesprochen worden ist, liest es die Lehrperson erneut vor. Nun wird die Geschichte als Gesamtheit zusammengefasst und analysiert. Im nächsten Schritt liest die Lehrperson die Seite mit der Aussage "NO ONE IS TOO SMALL TO MAKE A DIFFERENCE" des Buches vor und übersetzt den Text:

Die Lehrperson erklärt nun nochmal in ihren eigenen Worten, welches Problem wir derzeit haben und dass die Riesen, aus dem Buch, in Wahrheit die Menschen auf unserer Erde darstellen sollen. Danach werden noch weitere Textstellen vorgelesen und übersetzt. Es werden nun auf der Tafel Ideen gesammelt, was wir selbst für die Erhaltung unserer Umwelt tun können. Anschließend darf jedes Kind sein eigenes Blatt entwerfen, auf welches es notiert, was es sich zukünftig vornimmt, für die Umwelt zu tun.

Beispiel:



Nachdem diese Einheit stattgefunden hat, kann beispielweise ein Ausflug in den Wald organisiert werden, um zu entdecken, wieviel Müll am Boden zu finden ist. Eventuell



lässt sich ein Wettbewerb daraus veranstalten, in welchen sich die Kinder in Gruppen aufteilen und so viel Müll wie möglich sammeln sollen. Auch ein Ausflug in die Kläranlage oder Müllverbrennungsanlage würde zu dieser Thematik passen.

Womit?

Materialien:

- Das Buch *Greta and the giants*, Zoë Tucker & Zoe Persico, 2019, Frances Lincoln Children's Books
- Papier
- Tafel

Wo?

- Die Unterrichtseinheit findet innerhalb der Klasse statt, wobei im Anschluss eine Exkursion zur Kläranlage oder Müllverbrennungsanlage geplant werden kann.
- Ein Ausflug in den Wald
- <https://www.bundesforste.at/natur-erleben/biosphaerenpark-wienerwald/projekte/netzwerk-wald/einfuehrungs-workshops.html>

Wohin?

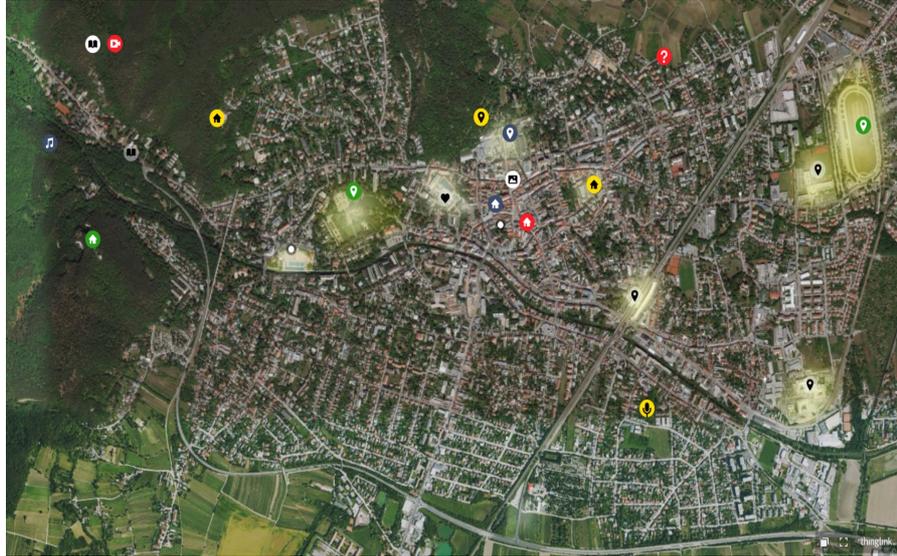
Den Kindern wird die aktuelle Umweltsituation vor Augen geführt und bewusst gemacht, dass wir, als Menschen, unser Verhalten ändern müssen. Anhand des Buches bekommen die Kinder einen Einblick, dass die Mitgestaltung auch für Kinder ein wichtiges Mittel zur Gestaltung ihrer Zukunft (Zukünfte!) ist.

Ein Lernszenarium von: Lisa Marie Piller

TITEL

A virtual tour throughout Baden via Thinglink:

<https://www.thinglink.com/scene/1297138995938983939>



(The project is described in english and partially contains english excercises as a reference to globalisation. Further, it was developed with our fellow colleague and Erasmus-student Valentina Cristofaro.)

Was?

The main goal of this project is to connect nature as an environment and the digital aspects of learning in and out school. With an online tool called “thinglink” this digital visit of Baden was created. The intention behind the map and its tags is to get the students to know different and quite hidden aspects of Baden. Further, they should gain new perspectives to look at the town. The range of the topics hidden behind the tags is very extensive. Some of the tags are of real locations, include their own map and contain a lot of information – like Beethoven House or Stadttheater Baden. Others are not a proper site, but information about the city – for example “Wegerl im Helenental” or “Sagen in Baden”. Three tags on the map are only for orientation and show pictures as well as an official link without additional information.

Wer?

Grundstufe II



It is purposive for Grundstufe 2. So it is appropriate for 3rd and 4th grade to work with.

Warum?

LEHRPLANBEZUG

VS Lehrplan Sachunterricht GS 2 Erfahrungs- und Lernbereich *Raum* (Version 2012):

Sich im Raum orientieren:

Im örtlichen Bereich und in der näheren Umgebung durch Erkundungsübungen (insbesondere bei Lehrausgängen) die Orientierungsfähigkeit erweitern.

Räume erschließen, dabei grundlegende geographische Einsichten und Informationen gewinnen:

Kenntnisse über wichtige Bauwerke, Sehenswürdigkeiten, regionalen Besonderheiten etc. des Wohnortes/des Wohnbezirkes erwerben.

VS Lehrplan Sachunterricht GS 2 Erfahrungs- und Lernbereich *Zeit* (Version 2012):

Durch ausgewählte Bilder und andere Quellen aus der Geschichte und Kultur der Heimat einen ersten historischen Überblick gewinnen: Die Vergangenheit des Wohnortes an einigen anschaulichen Beispielen erschließen, erste Kenntnisse aus der frühen lokalen und regionalen Geschichte gewinnen.

Wie?

This project is created for a third class of primary school. With some adaptations it can be used for other classes. The method we used in our project is referable to transformative learning, which means that the students experience critical selfreflection which changes their perspectives, habits and way of thinking while working with different tools.

Womit?

Our chosen method to create a virtual landscape is the tool “thinglink”. The background is a realistic satellite picture of Baden, and throughout the picture there can be found different colourful tags. Each tag gives information about the sights or a special topic connected to Baden, which we want the students to know about. So they get a quick overview of the city while clicking on the tags which automatically are linked to videos, pictures, online games, storytelling and links to different homepages.

tag	student
Arnulf-Rainer-Museum	Günter Killian
Beethoven-Haus	Katharina Sulzer
Römertherme	Valentina Cristofaro
Stadttheater Baden	Sophie Schuster
Kurpark Baden	Katharina Sulzer
Rosarium Baden	Katharina Sulzer
Trabrennbahn	Katharina Sulzer
Strandbad Baden	Günter Killian
Ursprungsquelle Baden	Günter Killian
Ruine Rauhenneck	Valentina Cristofaro
Ruine Rauhenstein	Valentina Cristofaro
Kurpark Baden	Katharina Sulzer
Sagen in Baden	Sophie Schuster
Bahnhof Baden	Sophie Schuster (only for orientation)
Krankenhaus Baden	Sophie Schuster (only for orientation)
Pädagogische Hochschule NÖ	Sophie Schuster (only for orientation)
Wegerl im Helenental	Sophie Schuster
Pestsäule	Alexandra Egger



Kaiserhaus	Alexandra Egger
Geschichte	Alexandra Egger

Wo?

Thinglink <https://www.thinglink.com/de/>
 Wikipedia <https://www.wikipedia.org>
 Kahoot <https://play.kahoot.it/v2/>
 Learning-App <https://learningapps.org/>

Wohin?

The main goal of this project is to give an overview about Baden and the main sights of this town. As an addition students are informed and inspired by it to discover new aspects of Baden. The thinglink is an interactive map to explore the highlights of the city. The students can learn the history in a delightful and alternative way. The second goal is to get the students in contact with digital media and transformative learning.

Ein Lernszenarium von: Alexander Egger, Valentina Cristofaro, Katharina Sulzer, Sophie Schuster, Günter Kilian



TITEL	Was hat meine Ernährung mit der Zerstörung des Regenwaldes zu tun?
Was?	Unser Einkaufsverhalten hat direkten Einfluss auf die Zerstörung des Regenwaldes. Produkte, die in Massen angebaut werden, wie Avocados oder Ölpalmen, führen zu einer Abholzung des Regenwaldes. Auch der Verzehr von Fleisch führt, aufgrund der Zufütterung von brasilianischem Soja, zu der Vernichtung unserer „grünen Lunge“.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Schüler*innen erhalten Einblicke in die Lebensmittelzusammensetzung ausgewählter Produkte und deren negativen Auswirkungen auf den Regenwald. Die Lernenden werden sensibilisiert, dass das eigene Einkaufs- und Essverhalten maßgeblich zur Vermeidung der Regenwaldzerstörung beitragen kann. Kritisches Hinterfragen der Lebensmittelzusammensetzung und -auswahl sowie das Aufzeigen von Alternativen schult die Kinder bei ihrem Konsum.
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> – Die Schüler*innen werden mit Slogans zum Diskutieren angeregt und stellen Vermutungen an. Beispiel: „Huhn frisst Leopard“ – Danach gibt die*der Lehrer*in einen ersten Überblick zu den Zusammenhängen zwischen Fleischkonsum und der Regenwaldzerstörung. – Der zweite Fokus liegt auf den Themen Ölpalmen- und Avocado-Anbau. – Die Lernenden recherchieren selbstständig zu diesen Themen und arbeiten in Expertenteams ihre Ergebnisse aus. – Es werden mit Weltkarten die globalen Zusammenhänge dargestellt. – Alle Kinder lernen die Zutatenlisten von Lebensmittelerzeugnissen zu lesen, um Produkte ihres täglichen Bedarfes mit dem enthaltenen Palmöl zu identifizieren. Gleichzeitig sollen die Lernenden Alternativen zu ihren Produkten kennenlernen. – Abschluss und Endergebnis: „Palmölfrei-Kochbuch“, indem auch die Hintergrundinformationen und das Wissen der Kinder grafisch und fachlich dargestellt werden. Die Gestaltung des Facheils erfolgt mit Collagen, Berichten etc. im Projektunterricht. Ebenso enthält dieses Kochbuch Rezepte, welche palmölfrei zubereitet werden. Die Auswahl und Gestaltung dieser Rezepte werden in Gruppen organisiert. Die Eltern sind herzlich an der Mitwirkung eingeladen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Internetrecherche – Sich Hintergrundwissen aneignen (siehe Beiblatt) – Besuch eines Supermarktes (als außerschulische Individualaufgabe) – Lesen der Zutatenlisten und Auffinden von Produkten mit Palmöl – Fachliteratur – Weltkarten, Ansichtsexemplare von Produkten inkl. Zutatenliste – Bastelmaterial, Infotexte und Kochbuch-Vorlage
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Klassenzimmer – Supermarkt



Wohin?

Die Kinder sollen für ihr Essverhalten und die Nahrungsmittelzusammensetzung sensibilisiert werden. Das derzeitige Konsumverhalten wird nicht bewertet. Das Aufzeigen von Alternativen, wie zum Beispiel das Einschränken des Fleischkonsums und/oder der Verzicht auf Palmöl und exotische Massenlebensmitteln, können zu einem Umdenken ohne Verzicht führen. Das Kochbuch stellt eine Sammlung an einfachen, kindgerechten Rezepten dar, welche ein Einschränken von palmöhlhaltigen Produkten bewirken soll.

Ein Lernszenarium von: Alexandra Stifter

Hintergrundinformation zum Thema:

Was hat meine Ernährung mit der Zerstörung des Regenwaldes zu tun? – Monokulturanbau von Ölpalmen, Avocados und Soja für unsere Lebensmittel und für die Fütterung von Nutztieren

Das Thema soll den globalen Einfluss der Ernährung auf die Umwelterstörung verdeutlichen. Die Schüler*innen sollen sensibilisiert, aber nicht für ihre Lebensmittelauswahl kritisiert werden. Das Ziel ist, die Kinder mit Wissen auszustatten, ihnen aber dennoch die Entscheidung für die Lebensmittelwahl zu überlassen und diese auch nicht zu bewerten. Deshalb liegt ein großer Schwerpunkt auf dem Aufzeigen von Alternativen, welche die Lebensgewohnheiten der Mädchen und Buben nicht verändern. So kann der Griff zu einer palmölfreien Schokocreme oder die Reduktion des Fleischkonsums schon der erste kleine Schritt zur Regenwaldrettung sein. Es ist aber strikt zu unterlassen, Kindern eine vegane Ernährungsweise als einzige Möglichkeit aufzuzeigen.

Dieses Thema ist als Teil eines großen Projektes „Ernährung/Auswirkungen/Umweltschutz“ zu sehen. Zahlreiche Naturschutzverbände, wie der zum Beispiel WWF, bieten Informationen zu dieser Thematik an. Es ist aber bei den bereitgestellten Materialien darauf zu achten, dass die Seiten kindgerecht aufbereitet sind und diese keine radikalen Ansichten vertreten. Die Lernenden sollen zu kritischen Menschen heranwachsen, deren Entscheidungen aber nicht be- oder abgewertet werden.

Das Thema „Regenwald“ muss im Vorfeld erarbeitet werden, damit die Kinder die Bedeutung der tropischen Regenwälder für das Weltklima begreifen. Der benutzte Slogan „Huhn frisst Leopard“ entstammt der Seite www.regenwald-schuetzen.org und dient als Einstieg in die Thematik. Die Schüler*innen diskutieren über diesen Spruch und stellen Vermutungen an. Die Lehrperson klärt später mit Hintergrundinformationen auf und die Schüler*innen vertiefen ihr Wissen durch Recherchetätigkeiten. Dies wird in Expertenteams abgehalten, ebenso wie die Ausarbeitung der Aufgabenstellung.

Ziel dieser Aufgabenstellung: Beiträge des Hauptthemas mittels Collagen und journalistischen Texten in das Kochbuch zu verfassen.

Es gibt drei Hauptthemen: Soja, Palmöl und exotische Früchte (hierbei speziell die Avocado)

Zu Beginn bespricht die Lehrperson das Thema im Sitzkreis, dabei lässt sie Diskussionen/Emotionen zu und prüft das Vorwissen ab. Unterstützt wird diese Sequenz mit Bild- und Infomaterial. Sie erklärt ebenfalls die Aufgabenstellung, die Zielsetzung und den Projektablauf.

Es gibt aber auch Punkte, welche gemeinsam im Klassenverband besprochen werden:

Die Schüler*innen werden mit Produkten, die Palmöl enthalten, konfrontiert und lernen die Zutatenliste kennen. Das Auffinden von Palmöl zeigt den Kindern die Häufigkeit der Verwendung auf. Eine Recherchetätigkeit des Einkaufs im eigenen Haushalt, die Analyse der Lieblingsprodukte und deren Besprechung im Unterricht ist ebenso eine Fortsetzung der Palmölthematik.

Die Weltkarten werden mit Grafiken und den Transportwegen gekennzeichnet, damit den Lernenden die weiten Transportstrecken bewusstwerden. Auch die Reduktion der Regenwaldflächen wird auf Landkarten visuell sichtbar gemacht.



Zum Abschluss des Projekts entsteht ein „Palmölfrei-Kochbuch“. Dieses enthält einerseits Collagen, Berichte und Fachtexte über die Hauptthemen und andererseits auch eine Sammlung an ausgewählten Rezepten, die als Alternativen zu Palmölprodukten verwendet werden können.

Die Rezepte werden mit den Kindern künstlerisch und inhaltlich gestaltet. Die Eltern sind eingeladen mitzuwirken und sich einzubringen. Jedes Kind erhält ein Kochbuch, dieses darf es für die weitere Benutzung mit nach Hause nehmen. Bei Vervielfältigung und dem Verkauf des Kochbuches könnte der Erlös einer Organisation, die sich für die Rettung des Regenwaldes einsetzt, verwendet werden.

Mit der Kreation des Kochbuches erfahren die Kinder unter anderem das journalistische Arbeiten. Sie trainieren ihre sprachlichen Kompetenzen in Besprechungen und Diskussionen und bauen ihre Fähigkeiten im Bereich „Texte verfassen“ und Korrigieren von anderen Texten in Schreibkonferenzen aus.

Weiterführende Links: abgerufen am 4.11.2020

- <https://www.wwf.de/themen-projekte/projektregionen/amazonien/zustand-und-bedeutun>
- <https://www.abenteuer-regenwald.de/materialien/infomaterial>
- <https://www.regenwald-schuetzen.org/unterricht/unterrichtsmaterial/materialpakete/unterrichtsmaterial-fleisch-soja>
- <https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/waelder/18882.html>
- <https://www.global2000.at/palmoel>
- <https://www.regenwald.org/uploads/regenwaldreport/pdf/rdr-report0412.pdf>
(Nur ausgewählte Seiten)
- <https://www.smarticular.net/avocado-kritik-umweltbilanz-wasserverbrauch-nachhaltig/>
- <https://www.brigitte.de/gesund/ernaehrung/superfoods--die-schlecht-fuer-die-umwelt-sind-10884460.html>



TITEL	Schloss Schönbrunn – ein außergewöhnliches Bauwerk
Was?	Das Aussehen, die Entstehung, der Zweck, die Erschaffung durch den Menschen und geschichtliche Höhepunkte des Schloss Schönbrunn und seiner Anlagen (Gärten, Zoo, etc.) werden erarbeitet. Im Museum etwa sind alte Bilder ausgestellt, die das Schloss in früheren Ansichten abbilden. Es gibt auch Gemälde und Bilder, die das ursprüngliche Gebiet des Schloss Schönbrunn verbildlichen. Das Thema wird in Verbindung zu einem Kinderbuch gestellt, in welchem ebenfalls ein Schloss eine zentrale Rolle spielt. Es werden Vergleiche angestellt – hinsichtlich des Aussehens oder des Motivs und Zwecks des Gebäudes.
Wer?	Grundstufe II Im Schloss Schönbrunn wird eine Kinderführung angeboten, die einige Programmpunkte umfasst. Neben der Führung durch das Schloss und seine Gärten, wird beispielsweise auch das Kindertheater besucht, das den Kindern wiederum einen neuen kulturellen Einblick ermöglichen kann.
Warum?	Ziel der Unterrichtseinheiten ist es, dass Kinder sich bewusst damit auseinandersetzen, inwiefern die Menschen die Natur durch den Bau und die Gestaltung des Schlosses und des Schlossgartens verändert haben. Sie sollen sich bewusstwerden, welche Hintergründe die Erbauung dieses außergewöhnlichen Bauwerks hatte.
Wie?	<p>Ich würde das Thema sehr kindgerecht gestalten. Deshalb würde ich auch ein Märchenbuch hinzuziehen und die Kinder Vergleiche zur Realität ziehen lassen. Die Geschichte von Aschenputtel wird zunächst als hinführender Impuls gemeinsam gelesen. Dazu zieht die Lehrperson eine Kurzverfassung hinzu, sodass die Geschichte nicht zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Lehrperson achtet besonders darauf, den Kindern auch die Bilder des Buchs zu präsentieren. Sie versucht auch die Aufmerksamkeit auf das Schloss zu lenken, das in weitere Folge näher thematisiert werden sollte.</p> <p>Nachdem das Märchen gelesen wurde, stellt die Lehrperson ein paar Fragen zu dem Inhalt. In weitere Folge werden auch persönliche Fragen gestellt, die sich auf den Erfahrungswert der Kinder beziehen. Kennst du noch andere Märchen? Worum geht es in vielen Märchen? Gibt es manche Dinge, die in einem Märchen vorkommen, auch in der Realität? Durch diese Fragen möchte die Lehrperson die Kinder dafür sensibilisieren, Vergleiche zu ziehen und ihre Erfahrungen und ihr Wissen miteinander zu teilen. In Folge wird der Fokus auf Schönbrunn gelegt. War jemand schon in einem Schloss? War jemand schon im Schloss Schönbrunn? Das fiktive Bild des Schlosses aus Cinderella beziehungsweise aus der Geschichte Aschenputtels aus Grimms Märchen wird mit dem realen Bild des Schlosses Schönbrunn in Verbindung gesetzt. Auch die Natur und die Kultur werden so kindgerecht verglichen und ausgearbeitet. Es wird eine Verbindung von Menschen und Natur geschaffen. Die Lehrperson weist die Schüler*innen darauf hin, dass die gesamte Anlage durch Menschenhand geschaffen worden ist, genauso wie das Schloss im Märchen. Die Menschen haben also die Natur konkret verändert. Die nähere Erörterung dessen wird Teil der Erarbeitung, der Lernsequenz, im Klassenzimmer sein.</p> <p><i>Differenzierung:</i> Für die DaZ-Lernenden werden einzelne Begriffe auch separat erläutert und bildlich erklärt. Für die gemeinsame Diskussion und das gemeinsame Lesen ist das</p>



Verständnis des Märchens die Voraussetzung für die weitere Erarbeitung des Themas Schloss Schönbrunn.

Erarbeitung im Klassenzimmer/Projektarbeit Klasse

Das Thema wird nun im Sinne eines Projektunterrichts aufgearbeitet. Als Ziel des Projekts wird die Exkursion zum Schloss festgelegt.

Informationsaustausch:

Die Schüler*innen sammeln und erhalten grundlegende Informationen zum Schloss Schönbrunn und seiner gesamten Anlage. Hierzu hat die Lehrperson Bilder und Videos vorbereitet, die die Kinder visuell unterstützen sollen. Gemeinsam wird etwa die Geschichte des Schlosses erarbeitet; die Besitzer; sowie der Bau der Anlagen und der Nutzen heute als Tourismus-Hotspot. Den Schüler*innen stehen als Hilfestellung Karteikarten zu Verfügung, auf welchen sich die Informationen kompakt noch einmal befinden. In diesen können sie bei Bedarf nachlesen und Informationen entnehmen, die sie auch für das Lösen der folgenden Aufgabe benötigen.

Differenzierung:

Für die Lernenden, die noch Schwierigkeiten mit der Entnahme von Informationen aus Texten haben, werden die Texte auf den Karteikarten vereinfacht und gekürzt verfasst und ihnen zugeteilt.

Stationenbetrieb: Einzel- oder Partnerarbeit

In weitere Folge werden einige Übungen/Aufgaben durchgeführt, die das Wissen der Kinder festigen sollen und sie vertiefend in das Thema einführen. Diese können im Sinne eines Stationenbetriebs innerhalb des Projektunterrichts durchgeführt werden.

- Veränderung der Natur durch den Menschen

Bei dieser Aufgabe erhalten die Kinder ein Arbeitsblatt, auf dem sich sowohl ein Bild des Schloss Schönbrunn als auch das Bild von dem Märchenschloss aus Aschenputtel befindet. Es geht darum, dass die Kinder nun zu zweit oder alleine die Schlösser miteinander vergleichen und Beobachtungen notieren – hinsichtlich des Eingriffes des Menschen in die Natur. Die Notizen können auch mündlich oder symbolisch festgehalten werden.

Differenzierung:

DaZ- Lernenden werden gewisse Anhaltspunkte vorgegeben, an denen sie sich orientieren können, sodass das Finden und Untersuchen der Unterschiede einfacher fallen. Für das Festhalten ihre Beobachtungen werden ihnen auch etwa Satzanfänge vorgegeben.

- Mehrsprachiges Märchen erzählen/festhalten/schreiben:

Das Märchen kann als Vorlage genutzt werden, um selbst ein Märchen zu schreiben oder zumindest zu erzählen. Die Kinder können dabei auch andere Sprachen einfließen lassen. Aschenputtel kann auch etwa in einer anderen Sprache gelesen werden. Auch das selbst geschriebene Märchen kann zweisprachig geschrieben beziehungsweise erzählt werden.

Differenzierung:

Die Schüler*innen sollen jedoch nicht unter Druck gesetzt werden, zweisprachig schreiben zu müssen. DaZ-Kinder habe oftmals noch Probleme, sich in ihre Erstsprache schriftlich auszudrücken. Deshalb kann das Ganze auch mündlich ablaufen und das Märchen etwa mit Bildern und deutschen Wörtern festgehalten und zum Vortragen genutzt werden.

- Kreuzworträtsel

Das Lösen des Kreuzworträtsels dient dazu, dass die erhaltenen Informationen zu dem Schloss wiederholt werden. Die Kinder können bei Unsicherheiten die



Karteikarten heranziehen und die gefragten Antworten nachlesen und notieren.

Differenzierung:

Die Kinder erhalten die Fragen ohne den Kreuzworträtselraster und in einer vereinfachten Form.

- Malen einer unberührten Landschaft
Diese Aufgabe soll die Kinder wiederum für den Eingriff des Menschen in die Natur sensibilisieren und zugleich kreativ und künstlerisch zuarbeiten, anregen. Die Aufgabe besteht darin, dass die Kinder sich überlegen sollen, wie die Landschaft rund um das Schloss Schönbrunn aussehen könnte, wenn der Mensch die Anlage nicht gebaut hätte. Diese Aufgabe ist sehr offen angedacht und es erfolgt eine natürliche Differenzierung. Kinder, die nicht gerne malen und lieber beschreiben, können auch eine Beschreibung einer Landschaft in den Bilderrahmen einfügen.
- Plakat Schloss Schönbrunn
Zuletzt kann in Kleingruppen oder in Partnerarbeit ein Plakat gestaltet werden, welches die gesamten Eindrücke der Kinder beinhalten sollten. Den Kindern werden bei der Gestaltung keine Vorgaben gegeben. Durch die offene Gestaltung können die Kinder Kreativität und persönliches Können ausleben. DaZ-Lernende können sich durch ihre Muttersprache ausdrücken und diese in die Gestaltung miteinfließen lassen. → offene Differenzierung.

Exkursion Schloss Schönbrunn

Für die geplante Exkursion wird im Zuge des Projektunterrichts gemeinsam ein Plan erstellt, der den Schüler*innen vor Ort als Hilfestellung dienen soll.

Erstellung des Exkursionsplan:

Dieser wird gemeinsam mit den Kindern im Zuge der Vorbereitung für die Exkursion im Unterricht erstellt. Dazu wird auch Recherche auf der Website des Schlosses Schönbrunn vorgenommen. Der Exkursionsplan beinhaltet etwa die verschiedenen Stationen, die bei der Tour durchlaufen werden (Kindertheater, Gloriette, Orangerie, etc.). Diese Orte sind bereits durch die Arbeit mit den Karteikarten und den passenden Bildern grob erarbeitet worden. Die Kinder können sich Fragen notieren und Aufgaben gestaltet, die in Folge gelöst werden. Der Exkursionsplan wird durch Punkte festgehalten und von der Lehrperson niedergeschrieben/kopiert und den Schüler*innen bei der Exkursion ausgeteilt.

Exkursion:

Bei der Durchführung der Exkursion werden die verschiedenen Punkte auf dem Plan berücksichtigt und miteinbezogen. Hintergrund der Exkursion ist es, dass Kinder ihr gesammeltes Wissen zum Einsatz bringen.

Die Eindrücke aus dem Unterricht werden in der Realität verstärkt und durch weitere Erfahrungswerte ergänzt.

Zum Abschluss der Exkursion können die Schüler*innen eine mehrsprachige und individuell gestaltete Postkarte entwerfen, die von den Eindrücken des Schlosses und seiner Anlage berichtet. Diese soll als Abschluss des Projekts dienen und jeden auf seine Art und Weise an das Erlebte und Gelernte erinnern.

Womit?

- Märchenbücher (*50 Grimms Märchen: neu erzählt (Märchenschatz)*, Jakob Grimm und Wilhelm Grimm, 2021, Nelson Verlag)
- Wort- und Bildkarten von Schloss Schönbrunn und seinem Schlossgarten
- Gruppenprojekt: Plakatgestaltung, Exkursionsplan, Postkarte gestalten



Wo? Sowohl wird das Thema im Klassenzimmer erarbeitet als auch in Wien direkt im Schloss. Es können auch noch weitere Vergleiche gezogen werden und dahingehend weitere Exkursionen zu anderen Schlössern oder Burgen durchgeführt werden. Da bei der Exkursion vor Ort nicht das gesamte Areal und seine vielen Bereiche besichtigt werden können, kann man auch virtuell/bildlich Standorte ansehen und den Kindern näherbringen. Die Lehrperson kann dazu eine Power-Point-Präsentation erstellen, die als virtueller Ausflug angelegt wird. Neben Bildern können auch Live-Bilder und Videos in die Präsentation eingebaut werden.

<https://www.schoenbrunn.at/>
<https://www.oegg.or.at/historische-gaerten-im-klimawandel/>
<https://sciencev1.orf.at/news/148394.html>
<https://www.umwelt-im-unterricht.de/unterrichtsvorschlaege/wie-plant-man-eine-renaturierung/>

Wohin? Das Auseinandersetzen anhand eines konkreten Beispiels zum Thema Anthropozän, mit welchem sich auch die Kinder verständlich und bildlich auseinandersetzen können, sorgt dafür, dass die Kinder ein fundiertes und nachhaltiges Verständnis für die Beziehung von Menschen und Natur bilden. Die zahlreichen Einflüsse des Menschen auf die Natur werden anhand des Beispiels Schloss Schönbrunn den Schüler*innen verdeutlicht und kann von ihnen nun auch auf andere Szenarien übertragen werden. In diesem Zusammenhang kann auch das Thema Tourismus mit den Kindern kritisch aufgefasst werden. Die grundsätzliche Funktion eines Wohnsitzes hat sich vollständig gewandelt. Das Schloss verliert durch den Tourismus seinen ursprünglichen Nutzen. Die Erhaltung des Schlosses ist außerdem maßgeblich von den Einnahmen durch den Tourismus abhängig. Diesen Aspekten können Schüler*innen sich direkt vor Ort widmen.

Ein Lernszenarium von: Lisa König



TITEL	Puchberg am Schneeberg. Eine Wanderung durch den Ort mit Fokus auf den Heimatkundeunterricht (und Angebote für Distance Learning)
-------	---

Was?	<p>Bei diesem Projekt wird der Ort Puchberg am Schneeberg in Niederösterreich genau unter die Lupe genommen. Das Lernszenario kann über das gesamte Schuljahr in der 3. oder 4. Schulstufe angewandt werden. Es sollen Aufgaben in den Fachbereichen Deutsch, Lesen, Schreiben, Mathematik und Sachunterricht – dabei in den Bereichen Natur, Gemeinschaft, Wirtschaft, Technik, Zeit und Raum – gestellt werden. Die Aufgaben sind unterschiedlicher Natur und gliedern zudem die künstlerischen Bereiche wie Theaterpädagogik und Kunsterziehung ein. Über ein interaktives Bild auf thinglink.com wird den Kindern unter anderem ein Überblick über das Vorhaben gegeben, indem ein Tag mit einem Informationsvideo versehen wird. Das Video wurde mit der Software powtoon erstellt. Die weiteren Tags, die dann auch die Arbeitsaufträge beinhalten, sind jeweils an dem Punkt gesetzt, der mit der Aufgabe in Verbindung steht. Es handelt sich insgesamt um acht Tags mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen für die Kinder. Es sind viele Aufgabenstellungen dabei, die Exkursionen und Beobachtungen im Ort selbst beinhalten bzw. vorsehen.</p> <p>Die Aufgabenstellungen werden nun genauer beschrieben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Die Straßennamen – Versuche bei der Wanderung durch den Ort, die Straßennamen zu den Geschichten zu finden. Löse anschließend die Aufgabe in der Learning-App!</i> Bei dieser Aufgabe bekommen die Schüler*innen vorab eine Auswahl an Beschreibungen zu den Straßennamen des Orts, jedoch noch keine Straßennamen dazu. Die Beschreibungen werden von den Schüler*innen gelesen. Im Anschluss wandert die Klasse gemeinsam durch den Ort und die Kinder versuchen, die Straßennamen zu den Beschreibungen zu finden. Im Klassenraum zurück, soll ein Learning-App die Straßennamen und Beschreibungen nochmals verknüpfen und das Wissen festigen. 2. <i>Das Rigips-Werk Puchberg – Wir lernen bei der Exkursion in Rigips-Werk, was hier bei uns gebaut wird. Überlege selbst, was Rigips macht. Recherchiere dazu im Internet und notiere dir, was du herausfindest. Überlege dir, was du gerne über das Werk wissen würdest. Führe bei der Exkursion ein Interview! Arbeite mit einem Partner oder einer Partnerin zusammen!</i> Bei dieser Aufgabe wird im Vorfeld eine Exkursion zur Firma Rigips geplant. Ziel ist es, den Kindern näher zu bringen, dass internationale Konzerne auch in Orte einziehen, in denen sie eventuell nicht unbedingt erwartet werden würden. Der Grund in diesem Fall ist der Abbau von Kalkstein für die Produktion der bekannte Rigips Produkte. Hier soll für die Kinder klar werden, dass sich die Ansiedlung der Firmen auf den Rohstoff bezieht, den sie aus dem Ressourcenreichtum der Erde gewinnen. Die Kinder sollen im Vorfeld recherchieren, damit sie ein gewisses Grundwissen über den Konzern aufbauen. Mit den Kindern wird im Klassenverband vorab besprochen, was abgebaut wird und welchen Zweck dies hat, damit sie vorbereitet in die Exkursion gehen und zudem überlegen können, welche Frage sie beim Interview stellen möchten. Im Anschluss an die Exkursion wird diese im Klassenverband oder in Kleingruppen aufgearbeitet und das Interview besprochen. Aufgearbeitet wird beispielsweise mit einem Bericht, der unter Umständen in der Ortszeitung, dem „Puchberger Franzerl“ oder auf der
------	--



Gemeinde-Homepage veröffentlicht werden kann (Dies muss selbstverständlich in Absprache mit der Gemeinde stattfinden).

3. *Wunderwiese und Wunderalm – Gestalte einen Folder für Kinder. Überlege, was für dich spannend ist. Arbeite mit drei anderen Kindern deiner Wahl zusammen.* Im Vorfeld (das kann auch schon längere Zeit zurück liegen) haben die Kinder entweder unabhängig vom Klassenverband oder mit der Klasse gemeinsam Puchis Welt besucht (es ist davon auszugehen, dass die Mehrheit der Kinder bereits dort war). Falls sich bei der Erhebung ergibt, dass die Mehrheit der Kinder noch nicht bei der Wunderwiese und der Wunderalm gewesen ist, so wird ein Ausflug dorthin geplant. Sinnvoll ist dies, wetterbedingt, gegen Ende des Schuljahres (eine Aufarbeitung kann dann in das Folgejahr gezogen werden). Ziel dieses Arbeitsauftrages ist es, dass die Kinder aus drei unterschiedlichen Quellen Informationen sammeln. Einerseits ist das ihr Gedächtnis, sie sollen aus ihren Erlebnissen und den damit verbundenen Emotionen schöpfen, damit sie auf den Punkt bringen können, warum ein Besuch in Puchis Welt für sie lohnenswert ist. Da natürlich auch Fakten über die Wunderwelt und die Wunderalm nötig sind, um einen Folder zu gestalten, sollen die Kinder zudem auf der Homepage und der bestehenden Broschüre recherchieren.

Damit die Kinder sich mit der Homepage und der bestehenden Broschüre auseinandersetzen, kann vorab eine Übung in Mathematik gemacht werden. Die Kinder sollen hierzu die Preise recherchieren und für sich und ihre Familie/Freunde ein Preisbeispiel berechnen.

4. *Das Gemeindeamt – Wir besuchen den Bürgermeister und die Gemeinderäte und erforschen ihr Aufgabengebiet.*

Damit die Kinder einen Einblick in die Vorgänge einer Gemeinde bekommen, ist es sinnvoll, sie mit dem Bürgermeister und den Gemeinderäten sowie der Arbeit dieser Person ein Stück weit vertraut zu machen. Die Exkursion in das Gemeindeamt zielt nicht nur darauf ab, die Räumlichkeiten des Gemeindeamts kennen zu lernen, sondern soll mehr den Zweck verfolgen, ein Stück weit in die Arbeit und den Arbeitsaufwand in einer Gemeinde einzutauchen.

Wünschenswert wäre, wenn die Kinder wirklich die Möglichkeit hätten, eine erlaubte Auswahl an Aktivitäten hautnah mitzuerleben. Dies muss natürlich im Vorfeld mit der Gemeinde und dem Bürgermeister abgesprochen werden. Es kann bei diesem Arbeitsauftrag auch über mehrere Schulstunden nachgedacht werden, damit Vielschichtigkeit entsteht. Sinnvoll wäre auch, wenn die Kinder im Vorfeld (vor der Exkursion) überlegen, welche Fragen sie an den Bürgermeister und die Gemeinderäte haben, damit diese in einem Interview gestellt werden können. Dieses Projekt soll dann die folgenden Tage bzw. Arbeitsaufträge miteinschließen (Nr. 5 und 6).

5. *Wasserversorgung – Wir erforschen die Wasserversorgung im Schneebergdörfli. Warum bekommt Wien das Wasser vom Schneeberg und die Puchberger*innen von den umliegenden Quellen? Interviewe den Bürgermeister dazu! Wir gestalten zusammen einen Fragebogen für das Interview.*

Mit den Kindern wird erarbeitet, woher das Wasser aus der Wasserleitung in Puchberg kommt. Wichtig ist hier, dass die Kinder wissen, was Quellen sind, warum diese wichtig sind und wen sie versorgen und welche Schritte notwendig sind, damit Wasser aus der Quelle trinkbar gemacht werden kann.



Im Schneebergdörfel gibt es eine Wasseraufbereitungsanlage, die das Wasser aus der Schneebergquelle für die Haushalte im Schneebergdörfel aufbereitet. Diese kann besucht werden, damit die Kinder sehen, wie sie funktioniert. Zentral ist hierbei auch, den Kindern zu erklären, warum der Ort sein Trinkwasser aus den umliegenden Quellen bezieht und nicht vom Schneeberg, so wie das Schneebergdörfel. Zudem kann hier das Thema „Umweltverschmutzung durch Tourismus“ einfließen, was dazu führen kann, dass das Quellwasser zu stark verschmutzt ist und somit die Qualität nicht mehr ausreicht (dies war im Sommer der Fall).

Des Weiteren sollen die Kinder erfahren, welche Quellen es im Ort noch gibt und wer diese bezieht und wie die Versorgung in die Haushalte funktioniert. Weiters wird über die Wiener Hochquellenleitung geforscht und recherchiert. Auch hier wird der Bürgermeister befragt. Er kann erklären, wie es dazu gekommen ist, dass die Stadt Wien das Wasser vom Schneeberg bezieht und welchen Nutzen bzw. warum dies einen Nutzen für den Ort hat.

6. *Die Schneebergbahn – Nimm dir das Arbeitsblatt zur Schneebergbahn. Überlege, welche Materialien du brauchst und beginne mit deiner Arbeit. Arbeite alleine.*

Hier handelt es sich um mathematische Aufgaben. Die Kinder recherchieren die Fahrzeiten der Schneebergbahn und die der Nostalgiebahn. Sie errechnen den Zeitunterschied zwischen den beiden.

Weitere Aufgaben können sein:

- Die Bahn braucht für die Bergfahrt 5 Minuten länger als für die Talfahrt. Überlege, warum dies sein kann und schreibe eine Antwort auf.
- Die Strecke vom Bahnhof Puchberg bis zum Bahnhof Hochschneeberg beträgt 10 km. Schätze, wie lang ein Gleisstück hat. Errechne, wie viele Zahnräder die gesamte Gleisstrecke hat.
- Errechne, wie viel ein Ausflug auf den Schneeberg für dich und deine Familie/Freunde kostet. Überlege günstige Beispiele, indem du Strecken zu Fuß zurücklegst.

Die Lehrperson und/oder die Kinder recherchieren gemeinsam die tatsächliche Gleisstücklänge und die Anzahl der Zahnräder, damit herausgefunden wird, wie viele Zahnräder tatsächlich vorhanden sind. Interessant ist, wie die Schätzungen der Kinder ausfallen.

7. *Kunst und Kultur im Ort – Zwei Kulturpartner aus dem Ort werden besucht. Dazu überlegen wir, was wir von ihnen wissen möchten, und sind gespannt, was sie mit uns vorhaben.*

Bei den Kulturpartnern, die eingeladen werden sollen, handelt es sich einmal um Herrn Dr. Karl Rieder, einen Historiker, der sich eingehend mit der Geschichte des Orts befasst hat und einige Publikationen vorweist. Hier kann auch in der Distance Learning-Phase gearbeitet werden. Der Kulturpartner kann ersucht werden, eine kleine Sprachaufnahme zu einem Bereich des Orts zu erstellen und diese den Kindern zu Verfügung zu stellen. Die Kinder hören sich diese an und beantworten anschließend ein Quiz auf Google Classroom. Ein weiterer Kulturpartner wäre die Familie Möslinger, die schon einige Filmprojekte in Kooperation mit der Volksschule Puchberg durchgeführt hat. Mit den Kindern kann ein Filmprojekt ausgearbeitet und durchgeführt werden. In der Distance Learning-Phase kann auch hier eine Aufgabe an die Familie Möslinger gestellt werden, ob diese bereit wäre, einen Ausschnitt an die



Lehrperson zu übermitteln, den die Kinder sich ansehen. Im Anschluss können sie wiederum ein Quiz auf Google Classroom beantworten.

Ein weiterer Kulturpartner im Ort wäre der Künstler VOKA (Spontanrealismus). Mit ihm könnte angedacht werden, am Ende der COVID-19 Maßnahmen ein gemeinsames Kunstwerk zu der Krise zu gestalten. Hier soll im Sinne der Aufarbeitung gearbeitet werden. Schön wäre, wenn jede Klasse ein gemeinsames Kunstwerk erschafft, die dann zusammengebaut und ausgestellt werden.

8. *Burgruine Puchberg und Burg Losenheim – Überlege dir, wie das Leben auf den jeweiligen Burgen war. Wir werden ein Theaterstück inszenieren.*

Hierzu bekommen die Kinder ein Info-Blatt. Darin steht:

Ein Fest auf Burg Losenheim

Die Familie von Losenheim veranstaltet anlässlich des 60. Geburtstages von Graf Fritz von Fadensteig ein Fest.

Eingeladen ist auch die Familie von Sierningtal. Sie haben aber vergessen, dass die Geburtstagsfeier von Graf Fritz von Fadensteig am 13.9. stattfinden soll.

Nun haben sie selbst ein Fest für diesen Tag auf der Burg Puchberg geplant.

Wie wird es wohl weitergehen? Überlege dir in deiner Gruppe, wie ihr die Situation lösen wollt. Überlegt euch auch gemeinsam, welches Wappen auf ihr eurer Burg geben möchtet, welche Farben eure Gewänder haben sollen und welche Mitglieder es in eurer Familie gibt.

Viel Vergnügen beim Theaterspielen!

Anleitung für die Lehrperson:

Es wurden bereits Theaterstücke mit den Kindern improvisiert. Die Klasse wird in zwei Familien geteilt. Eine Familie bewohnt die Burg Losenheim und heißt „von Fadensteig“. Die zweite Familie bewohnt die Burg Puchberg und heißt „von Sierningtal“. Beide Familien planen ein Fest, das am selben Tag stattfindet. Beide Familien wollen der jeweils anderen nicht absagen und sollen nun zu einem Konsens finden.

Die Kinder sollen sich folgende Punkte gemeinsam überlegen (gesamte Klasse)

- Welche Feier feiert die Familie von Sierningtal?
- Warum ist die Feier der jeweiligen Familie wichtig und kann nicht verschoben werden?
- Wie kann eine Lösung gefunden werden, die beide Familien glücklich macht? (Eingeladen sind jeweils die gleichen Gäste – sie sollen aber nicht die Entscheidung treffen müssen, zu welchem Fest sie gehen möchten)

Ziel der Übung (Fokus SU Gemeinschaft/soziales Lernen):

- Die Kinder sollen befähigt werden, gemeinschaftlich zu arbeiten.
- Die Kinder sollen gemeinsam eine Entscheidung treffen.
- Die Kinder sollen lernen, dass Kompromisse geschlossen werden, damit alle Beteiligten zufrieden sind.
- Die Kinder sollen lernen, dass bei Kompromissen jede Partei etwas „aufgeben“ muss -zugunsten der Gemeinschaft.

Ziel ist es, zu improvisieren. Die Kinder sollen keine Texte auswendig lernen, sondern aus dem Stehgreif inszenieren. Dabei ist wichtig, dass sie ihre eigenen



Vorstellungen umsetzen können. Dies fördert zudem die Kooperation untereinander.

Wer?

- Grundstufe II
- Prinzipiell war die erste Idee ein Projekt für den Heimatkundeunterricht der 3. Schulstufe Volksschule zu entwickeln, das jederzeit während des Schuljahrs herangezogen werden kann. Es muss somit nicht in einen bestimmten Zeitrahmen gepresst werden. Da mittels Thinglink alles problemlos adaptiert werden kann, gestaltet sich dies zudem einfacher.
- Bezüglich des momentanen Ist-Zustands der COVID-19 Maßnahmen kann das Bild für alle Schulstufen beliebig angepasst werden. Es besteht die Möglichkeit, viele der Aufgaben so umzubauen, dass sie Distance Learning tauglich sind. Ansonsten ist das Vorhaben selbstverständlich auch in der 4. Schulstufe anwendbar.

Warum?

Gerade in Bezug auf den Heimatkundenunterricht kann aus dem Ort Puchberg am Schneeberg sehr viel herausgeholt werden. Der Ort ist sehr vielschichtig und deckt den gesamten Lehrplanbereich des Sachunterrichts ab. In allen Bereichen (Natur, Technik, Raum, Zeit, Wirtschaft und Gemeinschaft) finden sich Anknüpfungspunkte für die Primarstufe. Durch die Vielzahl an Exkursionsmöglichkeiten und Kooperationsarbeiten mit der Gemeinde und den Kulturpartner*innen im Ort ergibt sich für die Kinder ein handelndes Tun. Sie erhalten die Möglichkeit, den Ort anzufassen und erleben hautnahe Themen, die ihre Welt betreffen, sie also interessieren.

Wie?

Der Übersicht halber werden die didaktischen-methodischen Ausführung den einzelnen Teilen des Projekts zugeordnet. Dazu wird nochmals der Name des Projekts und die Kurzbeschreibung gemäß der interaktiven Landkarte via Thinglink angeführt, damit diese nicht oben nachgelesen werden müssen.

1. *Die Straßennamen – Versuche bei der Wanderung durch den Ort, die Straßennamen zu den Geschichten zu finden. Löse anschließend die Aufgabe in der Learning-App!*

Die Kinder arbeiten hier in einer Einzelarbeit. Die Wanderung findet im Klassenverband statt. Angeleitet wird von der Lehrperson. Wichtig ist, dass alle Straßennamen, die in der Learning-App vorkommen, auch von den Kindern besucht werden. Wird diese Aufgabe über Distance Learning ausgeführt, bekommen die Kinder die Aufgabe, beim nächsten Spaziergang eine Straße in ihrer Umgebung auszuwählen und den Text zu lesen. Sie sollen den Text so oft lesen, bis sie ihn deutlich, korrekt und flüssig lesen können. Dann soll der Text über die Sprachaufzeichnung am Smartphone aufgenommen und an die Lehrperson geschickt werden. Diese verwertet die Texte dann für beispielsweise einen Audio-Guide für Personen, die nicht lesen können. Kinder tragen somit dazu bei, Menschen Hilfestellungen zu bieten.

2. *Das Rigips-Werk Puchberg – Wir lernen bei der Exkursion ins Rigips-Werk, was hier bei uns abgebaut wird. Überlege selbst, was Rigips macht. Recherchiere dazu im Internet und notiere dir, was du herausfindest. Überlege dir, was du gerne über das Werk wissen würdest. Führe bei der Exkursion ein Interview! Arbeite mit einem Partner oder einer Partnerin zusammen.*



Der Fokus liegt hier einerseits auf dem wirtschaftlichen Faktor und andererseits auf der Ressourcennutzung der Natur durch einen Konzern. Dadurch, dass die Kinder im Vorfeld aufbereitet Informationen von der Lehrperson erhalten und auch selbst die Möglichkeit haben, sich zu informieren (über die Recherche), kann das Interesse an der Sache geweckt werden. Die Kinder können selbst bestimmen, welche Inhalte sie wissen möchten. Diese werden eventuell durch Inhalte erweitert, die durch die Lehrperson vorgeschlagen werden. Durch die Partnerarbeit wird sichergestellt, dass der Pool an Inhalten gut gefüllt wird und daraus geschöpft werden kann. Das Interview kann dann so gestaltet sein, dass jeweils ein*e Schüler*in eine Frage stellen kann.

3. *Wunderwiese und Wunderalm – Gestalte einen Folder für die Kinder. Überlege, was für dich spannend ist. Arbeite mit drei anderen Kindern deiner Wahl zusammen.*

Die didaktische Überlegung hierbei wäre, dass Kinder für Kinder gestalten. Kinder wissen am besten, was sie an einer Sache fasziniert, und sie können dies auch genau ausdrücken. Die Kinder haben im Vorfeld bereits mit der Gestaltung von Broschüren gearbeitet und haben Grundkenntnisse gewonnen. Sie können bestehende Flyer als Vorlage benutzen. Das Format wird von der Lehrperson vorgegeben, damit den Kindern die Gestaltung leichter fällt. Durch die Gruppenarbeit von vier Kindern pro Gruppe soll sichergestellt sein, dass die Arbeit die Kinder nicht überfordert. Die Lehrperson agiert unterstützend und helfend. Die Broschüren sollen dann der Gemeinde vorgestellt werden, damit diese eventuell auch wirklich umgesetzt und angeboten werden können. Dies dient dem Zweck der Nachhaltigkeit – Kinder erfahren dadurch, dass ihre Arbeit nicht nur für schulische Beurteilungen wichtig ist, sondern dass ihre Ansichten und Meinungen zählen.

4. *Das Gemeindeamt – Wir besuchen den Bürgermeister und die Gemeinderäte und erforschen ihr Aufgabengebiet.*

Da im Vorfeld die Struktur der Gemeinde besprochen und erarbeitet wurde, sind die Kinder bereits mit den Arbeiten der Gemeinde und des Bürgermeisters vertraut. Nun soll es darum gehen, dass die Kinder tiefere Einblicke gewinnen und hautnah am Geschehen teilnehmen können. Durch die Befragung des Bürgermeisters, auch zu den Gegebenheiten bezüglich der Wasserversorgung, wird die Brücke zur Natur geschlagen und die Kinder erkennen, dass die Nutzung der Natur von Entscheidungen der Entscheidungsträger*innen in einem Ort abhängen. Entscheidend ist natürlich auch die Nachbereitung der Exkursion. Die Daten, die die Kinder gesammelt haben, sollten sinnvoll verwertet und nachhaltig aufbereitet werden. Dies kann durch einen Beitrag auf der Homepage der Volksschule sein oder durch einen kurzen Beitrag während eines Schulfestes geschehen.

5. *Wasserversorgung – Wir erforschen die Wasserversorgung im Schneebergdörfli. Warum bekommt Wien das Wasser vom Schneeberg und die Puchbergerinnen und Puchberger von den umliegenden Quellen? Interviewe den Bürgermeister dazu! Wir gestalten zusammen einen Fragebogen für das Interview.*

Gerade dieses Thema ist für den Ort entscheidend. Der Wasserhahn wird aufgedreht und Wasser fließt daraus. Ein Sensibilisieren für die Wasserversorgung und die Mechanismen, die damit zusammenhängen, sind für Kinder gut aufgreifbar. Gerade auch durch die Informationen, die der



Bürgermeister zu Wasserversorgung geben kann (dass dies Gemeindeangelegenheit ist) sind Kinder aus erster Hand informiert und können über die wirtschaftlichen Mechanismen nachdenken – warum das Wasser nach Wien transportiert wird und nicht im Ort bleibt. Entsprechende Vor- und Nachbereitung, gerade in Bezug auf die Wiener Hochquellenleitung ist hier besonders bedeutsam. Genügend Zeit in der Recherche und Arbeitsphase in der Klasse sind besonders wichtig, damit die Informationen verständlich gemacht werden und die Kinder sich ausreichend mit der Thematik vertraut machen können.

6. *Die Schneebergbahn – Nimm dir das Arbeitsblatt zur Schneebergbahn. Überlege, welche Materialien du brauchst und beginne mit deiner Arbeit. Arbeite alleine.*

Bei diesem Arbeitsauftrag soll das Ziel sein, die Schätzfähigkeiten der Kinder zu ergründen. Aus diesem Grund sollen die Kinder auch in Einzelarbeit arbeiten, denn dadurch befassen sie sich rein nur subjektiv mit der Aufgabe. Weiters zielt die Arbeit darauf ab, dass Kinder erkennen, dass Mathematik in vielen Bereichen des Lebens integriert und aus diesem Grund notwendig ist, sich mit dem Fachbereich vertraut zu machen. Zudem ermöglichen derartige Aufgaben, Spaß und Interesse an Mathematik zu fördern. Der gemeinsame Vergleich der Schätzungen mit der Realität führt den Kindern dann vor Augen, wie weit entfernt bzw. wie nah sie geschätzt haben.

7. *Kunst und Kultur im Ort – Es besuchen uns zwei Kulturpartner aus dem Ort. Dazu überlegen wir, was wir vor ihnen wissen möchten, und sind gespannt, was sie mit uns vorhaben.*

Gerade in der Arbeit mit Kulturpartner*innen ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Lehrperson und Kulturpartner*in enorm wichtig. Die didaktische Aufbereitung obliegt in diesem Fall beiden, der Lehrperson und der*dem Kulturpartner*in. Genaue Absprache der Vorhaben müssen aus diesem Grund vorab getroffen werden. Eine rechtzeitige Planung ist sinnvoll und auch eine mögliche Nachbereitungsphase kann mit dem Kulturpartner gemeinsam stattfinden. Über Förderungen des Projekts kann mit div. Förderstellen des Landes gesprochen werden.

8. *Burgruine Puchberg und Burg Losenheim – Überlege dir, wie das Leben auf den jeweiligen Burgen war. Wir werden ein Theaterstück inszenieren.*

Im Bereich der Theaterpädagogik soll mit den Kindern improvisatorisch gearbeitet werden. Es soll nicht Sinn und Zweck sein, dass die Kinder vorgefertigte Texte auswendig lernen. Vielmehr sollen sie sich mögliche Szenarien überlegen und diese sprachlich zum Ausdruck bringen. Je nachdem, wie interessiert und motiviert die Kinder an die Sachen heran gehen, kann das Theaterstück von ihnen inszeniert und dann bei einer Schulveranstaltung vorgetragen werden.

Womit?

Gearbeitet wird mit allem, was zur Verfügung steht. Dabei sind neue Medien ebenso inkludiert wie Arbeitsblätter in ausgedruckter Form. Die Kinder dürfen unterschiedliche Plattformen wie Google Classroom, Sprachaufzeichnungen am Smartphone, Apps am Tablet oder MS Office auf einem PC nutzen. Ebenso wird mit unterschiedlichen Malutensilien, wie Leinwänden, Pinsel, Acryl oder Deckfarben, gearbeitet. Natürlich



kann auch angedacht werden, dass gemeinsame Kunstwerke mit Naturmaterialien zu gestalten – hier soll der Kreativität keine Grenze gesetzt werden.

Wo?

Viele Aktivitäten sollen in Form von Exkursionen ins Feld stattfinden. Dies hat einen Zweck, die Arbeitsaufgaben für die Kinder greifbar und real zu gestalten. Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit, hautnah am Projekt zu arbeiten. Natürlich werden die Inhalte auch im Klassenzimmer aufbereitet und mit den Kindern erarbeitet. Es soll eine gute Mischung aus beidem entstehen.

<https://www.puchberg.at/>

Wohin?

Der Ort Puchberg am Schneeberg bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, für das Erleben von Menschen und Natur. Zum einen handelt es sich um einen Ort mit sehr viel Natur, da er in einem doch sehr ländlichen Gebiet beheimatet ist. Durch die umliegenden Berge und natürlich auch den Schneeberg, als alpinen Berg, und die Vielzahl an Wäldern und Bächen, inklusive eines Wasserfalles, bietet das Gemeindegebiet vielen unterschiedlichen heimischen Tierarten ein Zuhause. Von Gams bis Forelle ist alles dabei. Die Idylle wird selbstverständlich touristisch genutzt. Die Auswirkungen des Tourismus durch Massenandrang in den Sommer- und Herbstmonaten, der sich mittlerweile auch auf das Frühjahr ausdehnt, ist nicht zuletzt dem Land Niederösterreich geschuldet, das versucht, durch den Betrieb der Schneebergbahn und die Inszenierung der Wunderwelt und der Wunderalm die Besucherzahlen in die Höhe zu treiben. Gerade die Kinder im eigenen Ort haben dadurch ein derartiges Projekt (das natürlich weiter ausgebaut und vertieft werden kann) die Möglichkeit, sich dem Ort und den Auswirkungen auf die ortsansässige Bevölkerung sowie den Touristen zu nähern. Die Schüler*innen erfahren, welche Mechanismen es bedarf, sich um einen Ort zu kümmern (Gemeinde), welche Ressourcen in Puchberg vorkommen und genutzt werden und vor allem auch wer den Nutzen daraus zieht (Wasserversorgung und Kalkabbau) und auch welche kulturelle Vielfalt den Ort prägt (durch die Kulturpartner*innen). Auch durch die historischen Aufarbeitungsversuche (theaterpädagogische Zugang und künstlerische Gestaltung durch ortsansässige Künstler*innen) kann die Gegenüberstellung damals – heute gelingen. Zentral ist bei diesem Projekt, den Kindern den Weg zu einem bewussten Umgang mit ihrer Umwelt zu verhelfen.

Ein Lernszenarium von: Bettina Mikas



TITEL	Abholzung der Wälder
Was?	Diese Einheit soll Kinder auf die Abholzung der Wälder aufmerksam machen. Immer öfter werden Bäume weltweit, aber vor allem auch in Österreich, gerodet, damit neue Firmen, Fabriken oder Ähnliches gebaut werden können, das Holz der Bäume anders verarbeitet wird usw. – aus Wäldern wird immer mehr Ackerland oder bebaute Flächen. Die Kinder erhalten Informationen, wofür der Wald da ist und warum wir ihn schützen sollten und auch brauchen: Leben der Tiere, Verbesserung/Reinigung der Luft, die wir ein- und ausatmen, Wurzeln schützen vor Hangrutsch ... usw.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Sachinformationen zum Wald erhalten/Brauchen wir den Wald? Wie stehen Wald/Mensch in Bezug zueinander? – Umweltbewusstes Verhalten – Verständnis dafür entwickeln, welche Auswirkungen unser Handeln auf die Umwelt hat. – Eigene Meinung/Erfahrung der Gruppe präsentieren. – Zu einem umweltrelevanten Thema Information einholen und diese auch weitergeben.
Wie?	Durch unterschiedliche Bildimpulse, welche die Entwicklung der voranschreitenden Abholzung unserer Wälder zeigen, sollen die Kinder Veränderungen feststellen, thematisieren und zum Philosophieren angeregt werden. Durch das gezielte Stellen von Fragen soll eine Kommunikation/Diskussion innerhalb der Schüler*innen ausgelöst werden, welche durch deren Erfahrungen und Interessen angereichert wird. In weiterer Folge soll die Gesprächsrunde von der Lehrperson nur begleitet werden. Um danach weitere Fachinformationen einzuholen, können unterschiedliche Medien genutzt werden (Filme, Internetrecherche). In Partnerarbeit soll es dann zu einem Austausch aufgrund der erlangten Informationen kommen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Einstieg über Bildimpulse – Diskussionsrunde – PC/Internetrecherche – Smartboard/Film – https://www.waldtriftschule.at/material – http://www.waldforscher.at/ – https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/av/video-waldsterben---sind-unsere-baeume-in-gefahr--100.html – https://www.youtube.com/watch?v=ZKX6xiKKfH0
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Wald – Im Informatikraum – Im Klassenzimmer



Wohin?

Den Kindern wird bewusst, wie wichtig ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Wald ist. Sie erkennen, dass die stetige Abholzung dem Klima schadet und nachhaltig negativ beeinflusst. Aber auch Erholungsräume und darin befindliche Fauna und Flora werden dadurch dezimiert (Biodiversität!). Die voranschreitende Bebauung soll kritisch hinterfragt werden.

Ein Lernszenarium von: Laura Hamersak



TITEL	Regionale Getreidesorten am Biobauernhof Beiglböck in Zöbern
Was?	<p>Die Kinder befassen sich inhaltlich mit den unterschiedlichen Getreidesorten. Sie erfahren deren Eigenschaften, setzen sich mit der Zuordnung von Merkmalen auseinander, beschäftigen sich mit dem Aufbau einer Getreidepflanze und lernen, wie Körner zu Mehl gemahlen werden. Durch den Besuch des Biobauernhofes erhalten die Schüler*innen einen lebensnahen Eindruck von der Arbeit, die es braucht, um vom Korn zum Mehl zu kommen.</p> <p>Die Kinder sollen die Bedeutsamkeit von Regionalität erkennen. Bewusstes Einkaufen in der Region, Verarbeitung heimischer Produkte und die damit verbundene Unterstützung der Nahversorger wird den Kindern vor Augen geführt.</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Verstehen von regionalen Zusammenhängen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Beziehungs- und Wirkungsgefüge von Menschen und Landschaft an einem Beispiel (Getreideanbau – Landwirtschaft, in eigener Gemeinde einkaufen, regionale Produkte Lebensmittel aus der Umgebung kaufen) verstehen lernen. – Regionale Produkte und Nahversorger der Heimatgemeinde kennen- und verstehen lernen. <p>Begegnung mit der Natur: Suchen, Sammeln und Betrachten (z.B. Blätter, Früchte, Samen); Ordnen (nach Farbe, Größe); Vergleichen und Zuordnen nach auffälligen Formen und leicht erkennbaren Einzelmerkmalen (z.B. Blätter, Rispen, Ähren, Körnern); den Bau von einer Getreidepflanze besprechen.</p> <p>Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur: Aus der Einsicht in biologische Zusammenhänge die Nutzung der Natur und deren Auswirkungen erkennen und bewerten lernen, möglichst an einfachen Beispielen der unmittelbaren Umgebung der Schüler*innen.</p>
Wie?	<p>Durch das selbstständige Mahlen des Dinkelkorns und der anschließenden Weiterverarbeitung zu „Dinkelweckerl“ soll der mechanische Vorgang zur Herstellung von Lebensmitteln sichtbar und erfahrbar gemacht werden. Sie erkennen den Zusammenhang zwischen Anbau, Verarbeitung und regionaler Vermarktung. Die individuell angebotenen Führungen am Biobauernhof Beiglböck ermöglichen den Kindern einen umfassenden Einblick in die Thematik des Bioanbaus.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Tastsäckchen mit verschiedene Getreidearten ertasten und Unterschiede der Arten vergleichen – Setzleisten zum Zuordnen der Getreidesorten zu den passenden Informationstexten – Arbeitsblätter – Getreidemühle zum Mahlen der Dinkelkörner – Bio-Bodenkoffer (BIO-Austria) – „Auspackbares“ Getreidekorn aus Stoff (BIO-Austria)



– <https://www.bio-austria.at/>

Exkursion: Führung am Biobauernhof Beiglböck mit Schwerpunkt Dinkelanbau und -verarbeitung

Wo?

Eine Führung am Bauernhof Beiglböck vermittelt den Kindern einen authentischen Eindruck eines landwirtschaftlichen Betriebs der Region.
Die Exkursion ermöglicht den Kindern, den Biobauernhof als außerschulischer Bildungsort und Möglichkeit zur transformativen Bildung im Hinblick auf das Anthropozän kennenzulernen bzw. wahrzunehmen.
Der Mensch hat durch die intensive Landwirtschaft der letzten Jahrzehnte seine Umwelt verändert und mit dem Anbau und der Kultivierung von Getreide- und Nutzpflanzen kamen viele künstliche Dünger, Maschinen und gesundheitsschädigende Schädlingsbekämpfungsmittel zum Einsatz. Heute gibt es ein Umdenken und es wird vermehrt auf Biolandwirtschaft, den harmonischen Einklang von Natur, Tier, Mensch, Maschinen und Wirtschaft gesetzt. Regionale Direktvermarkter werden gefördert und tragen dazu bei, dass Konsumenten regional und saisonal einkaufen können. Biologisch abbaubare und umweltfreundliche Mittel werden eingesetzt und die Landwirtschaften streng nach EU-weiten Richtlinien kontrolliert.

Wohin?

Der Biobauernhof als außerschulischer Bildungsort bietet die Möglichkeit der handelnden Auseinandersetzung, welche das transformative Lernen im Kontext des Anthropozäns unterstützend soll. Die Aufmerksamkeit der Schüler*innen soll auf die Beziehung des Menschen zur Natur gelenkt werden.
Das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur und der Umwelt soll bei den Kindern gestärkt werden.
Die Regionalität wird beim Einkaufen der Nahrungsmittel wertgeschätzt.
Die Bedeutsamkeit gesunder Lebensführung wird ihnen bewusst gemacht.

Ein Lernszenarium von: Angelika Kronaus



TITEL	Unser Wald verändert sich (Die Fichte am Holzweg?)
Was?	<p>Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Veränderung des Waldes, auch bedingt durch klimatische Veränderungen (Stürme, Dürre) und dem Befall von Schädlingen (Borkenkäfer).</p> <p>Die Kinder erfahren über die Zusammensetzung der Baumarten in unseren Wäldern und ihre oftmalige Veränderung aus ökologischer und ökonomischer Sicht. Wie sieht der Wald in deiner Umgebung aus?</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Durch differenziertes Beobachten das Verstehen der eigenen Lebenswelt zu entwickeln. – Einsichten über Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge gewinnen. – Die richtige Beforstung als entscheidende Maßnahme zur Bio-Diversität und wichtiges Instrument gegen den Klimawandel aufzuzeigen.
Wie?	<p>Die direkte Begegnung im Wald mit Veränderungen der eigenen Lebenswelt bietet den Kindern die Möglichkeit an eigene Lebensvorstellungen anzuknüpfen und Zusammenhänge zu verstehen.</p> <p>Durch die Führungen bekommen die Kinder einen umfassenden Einblick in den Umgang mit veränderten Bedingungen. Als Führungsschwerpunkt wurde „Baumvielfalt im Wienerwald“ gewählt.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Führung der Bundesforste – Unterschiedliche Bestimmungsbücher – Baum-Steckbriefe
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – In der Klasse: Recherche zu Inhalten anhand der angeführten Links – Bildimpulse: Monokulturen vs. Bio-Diversität. Besuche durch Förster*in oder Waldpädagog*in. – Im Wald: Eine Führung der Bundesforste (Förderung Land NÖ für Schulen) ermöglicht den Kindern den Wald als Bildungsort und Möglichkeit zur transformativen Bildung im Hinblick auf das Anthropozän kennenzulernen bzw. wahrzunehmen. – https://www.bundesforste.at/natur-erleben/biosphaerenpark-wienerwald/angebote.html – https://www.noel.gv.at/noel/Forstwirtschaft/Niederosterreichs_Wald_in_Zahlen.html
Wohin?	Den Schüler*innen soll bewusst gemacht werden, dass viele Veränderungen aufgrund des Klimawandels bereits erfolgt sind. Die Kinder erkennen, dass es nicht mehr nur eine Befassung zur Abschwächung der Folgen des Klimawandels braucht, sondern – da die Klimaerwärmung zur Tatsache geworden ist – auch verstärkt Maßnahmen zur



Anpassung an bereits jetzt unvermeidbare Auswirkungen ergriffen werden müssen.
Hierzu wird die Fichte exemplarisch herangezogen.

Ein Lernszenarium von: Babette Lughammer



TITEL	Wahlen – ein wichtiges Instrument der Demokratie
Was?	Die Schüler*innen finden sich zu Parteien, in welchen sie Parteiprogramme und -inhalte finden bzw. entwickeln (Name, Logo, Schwerpunkt). Diese werden der eigenen und anderen Klassen vorgetragen. Es werden Wahlzettel, -zellen, -urne und -auswertungen erstellt. Eine Wahl wird abgehalten (Wahlbeobachter, -helfer, ...).
Wer?	Grundstufe II 4. Schulstufe
Warum?	Erste Einblicke in die politische Bildung erlangen; Demokratie als Mittel zur Partizipation erkennen; Erkennen und ausführliche Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (Klimawandel, Migration, Selbstbestimmung, Tierschutz, usw.) als Parteiprogramm. SU (Politische Bildung) /Projektunterricht (vier Wochen)
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> – Wecken des Verständnisses parlamentarischer Vorgänge und eines demokratischen Grundverständnisses. – Kritisches Hinterfragen von Wahlinhalten (Klimawandel, Tierschutz, Migration usw.). – Erweitern der sozialen Handlungsfähigkeit; Regeln und Normen zum Gelingen einer Gemeinschaft kennenlernen (Perspektivenwechsel). – Eigene Gestaltungsmöglichkeiten erkennen und dadurch Möglichkeiten zu positiven Veränderungen aktueller Situationen entwickeln können.
Womit?	Internetrecherche zu Wahlprogrammen, -inhalten, Parlament usw. Grundschulmagazin zu Demokratie sowie Unterrichtsmaterial der Demokratiewerkstatt. Buch als „roter Faden“ des Projekts (Die Bademattenrepublik). Gestalten von Dokumenten, Währung, Flaggen, Hymnen, Wahlzettel, Wahlplakaten, uvm.
Wo?	Klassenzimmer, Informatikraum, Schulgang „Demokratiewerkstatt“ Wien https://www.demokratiewerkstatt.at/demokratiewerkstatt
Wohin?	Die Kinder sollen die politische Landschaft Österreichs kennen lernen. Das kritische Hinterfragen von Inhalten, Wahlversprechen, -plakaten zur Instrumentalisierung ist Ziel des Projektes, welches sich über vier Wochen erstreckt. Ebenso soll Interesse an Partizipation und verantwortungsvollen Umgang mit Meinungen, Äußerungen, „Fake News“ geweckt werden. Vorrangig ist das Erkennen der eigenen Möglichkeiten zu positiven Entwicklungen aufzuzeigen und die Kinder darin zu bestärken.

Ein Lernszenarium von: Babette Lughammer



TITEL	So viel Müll!
Was?	<p>Eine Sensibilisierung der Kinder für einen nachhaltigen Einkauf soll angebahnt werden. Ziel dieser Einheiten ist es, dass die Kinder erkennen, auf welche Art und Weise Verpackungsmaterial bereits beim Einkauf und zu Hause eingespart werden kann. Außerdem erkennen die Kinder die Notwendigkeit, ihren Müll richtig zu entsorgen. In einer weiteren Einheit wird mit den Kindern Müll in der Umgebung gesammelt.</p>
Wer?	Grundstufe I
Warum?	<p>Die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens unserer Natur gegenüber sollte so früh wie möglich angebahnt werden. Die Kinder lernen umweltbewusst zu handeln und Umweltverschmutzung im eigenen Bereich zu vermeiden.</p>
Wie?	<p>Die Lehrperson war einkaufen und bringt verschiedene Lebensmittel in einem großen Korb in die Klasse mit (z.B. Großpackung Caprisonne, Naps in kleiner Verpackung, Nachos in großem Karton und Sackerl, Salat im Plastik, einzeln verpackte Teebeutel etc...). Dabei hat sie vor allem Lebensmittel gekauft, die aufwändig und umfangreich verpackt sind. Daneben hat sie auch einige Lebensmittel eingekauft, die ohne Verpackung im Korb liegen.</p> <p>Gemeinsam mit den Kindern wird der Einkauf in Bezug auf den dabei produzierten Müll begutachtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Welche Lebensmittel sind verpackt? – Wie sind die Lebensmittel verpackt? – Ist so viel Verpackung bei z.B. den Paradeisern notwendig? – Wie viel Müll produziere ich bei der Verwendung dieses Lebensmittels? <p>Daraus entwickelt sich ein Lehrer-Schüler-Gespräch, wie Müll beim Einkauf vermieden werden kann.</p> <p>In einer folgenden Einheit bringt die Lehrperson einen weiteren Einkauf in die Klasse mit. Dieses Mal hat sie „klüger“ eingekauft. Der Unterschied zum „Müllberg“ vom Vortag wird thematisiert und die Kinder werden darauf aufmerksam gemacht, worauf sie beim Einkauf achten können, um Müll zu sparen.</p> <p>Die „Tonni-Hefte“, die der NÖ-Umweltverband zur Verfügung stellt, bieten weitere Gesprächsanlässe zu diesem Thema.</p> <p>Als Fortführung des Themas werden die Kinder in Kleingruppen geteilt und jede Gruppe wird mit einem Müllsack ausgestattet. Gemeinsam mit Eltern machen sich die Kleingruppen in der Umgebung der Schule auf die Suche nach umherliegendem Müll, der eingesammelt wird. Die Kinder tragen dazu Handschuhe. Vorweg müssen einige Regeln angesprochen werden (z.B. keine Glasscherben aufheben).</p>



Womit?	<p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verwendete verschiedene Lebensmittel aus dem Supermarkt mit viel Verpackungsmaterial – Verschiedene Lebensmittel aus dem Supermarkt mit wenig Verpackungsmaterial – Tonni Hefte (NÖ Umweltverband) – https://login.gemeindeserver.net/getfile/111262/13/Handbuch%20f%C3%BCr%20P%C3%A4dagogInnen%20und%20BetreuerInnen – Müllsäcke, Plastikhandschuhe
Wo?	<p>Die Wissensvermittlung erfolgt im Klassenraum. Das Einsammeln des Mülls wird in Kleingruppen von fünf Kindern (mit Unterstützung der Eltern) organisiert und in der Umgebung der Schule durchgeführt. Die einzelnen Gruppen gehen verschiedene Routen rund um die Schule ab (Einzugsgebiet der Kinder), damit der Bezug für die Kinder gegeben ist. Am Ende versammeln sich alle Gruppen wieder vor der Schule und der gesammelte Müll wird abgewogen.</p>
Wohin?	<p>Im Zentrum dieser Unterrichtseinheiten steht die Entwicklung des Verständnisses der Kinder, dass bereits durch einen „klugen“ Einkauf Müll gespart werden kann und dadurch die Umwelt geschützt wird. Die Sensibilisierung der Kinder für Umweltschutz (hier mit Schwerpunkt der Müllvermeidung durch kritisches Einkaufsverhalten) im eigenen Wirkungsbereich wird angestrebt.</p>

Ein Lernszenarium von: Sonja Brauner



TITEL	Woher kommt denn mein T-Shirt?
Was?	Die Kinder lernen die unterschiedlichen Produktionsschritte kennen, die bei der Herstellung eines T-Shirts notwendig sind. Beginnend bei der Entwicklung einer Baumwollpflanze, einem kritischen Blick auf manche Arbeitsbedingungen bei der Produktion, den langen Transportwegen bis hin zum Verkauf im Geschäft – all diese Bereiche werden in den Unterrichtseinheiten behandelt.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Kinder erweitern ihre Erfahrungen in Bezug auf textile Materialien, indem sie ihr Wissen über die Herkunft und Gewinnung textiler Rohstoffe vertiefen. Gleichzeitig entwickeln sie Verständnis über die ökologischen Auswirkungen des menschlichen Handelns. Die Kinder sollen zu der Erkenntnis gelangen, dass es bei der Baumwollgewinnung und –verarbeitung ökologische Probleme sowie schlechte Arbeitsbedingungen gibt und dass ökologisch angebaute Baumwolle eine umweltfreundliche Alternative darstellt. Sie gewinnen erste Einsichten über Arbeitsbedingungen und deren Auswirkungen auf die Lebensgestaltung.
Wie?	<p>Zu Beginn der Unterrichtseinheiten wird das Kinderbuch „Das himmelblaue T-Shirt“ vorgelesen. In diesem Buch werden zunächst die Herkunft, der Anbau und die Verarbeitung von Baumwolle thematisiert, danach werden die Verarbeitungsschritte bis zum fertigen T-Shirt erläutert. Außerdem erfahren die Kinder, wieso das T-Shirt, das in einem Dritte-Welt-Geschäft verkauft wird, teurer ist als die T-Shirts in anderen Geschäften.</p> <p>Entsprechend der vier Themenbereiche, die im Kinderbuch behandelt werden, werden die Kinder in Gruppen eingeteilt, die sich anhand von Informationsmaterialien mit folgenden vier großen Themen beschäftigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Herkunft und Anbau von Baumwolle – Arbeitsschritte auf dem Weg zum T-Shirt – Arbeitsbedingungen – Der ökologische Baumwollanbau und die Fair Trade-Verarbeitung <p>Die Ergebnisse werden anhand von Plakaten festgehalten, die am Ende der Einheiten präsentiert werden. So könnte Gruppe 1 ausgehend von den Informationskarten beispielsweise die notwendige Wassermenge in Form von Kübeln darstellen. Gruppe 2 markiert die Arbeitsschritte der Produktionskette auf einer Weltkarte, wodurch auch der ökologische Fußabdruck sichtbar wird. Gruppe 3 liest den Erfahrungsbericht eines dreizehnjährigen Mädchens, das in einer Nähfabrik arbeitet. Sie könnten ihre Ergebnisse in einem Interview wiedergeben oder ihre Ergebnisse in einer Tabelle festhalten. Gruppe 4 stellt die Unterschiede zwischen ökologischer Baumwolle und „normaler“ Baumwolle anhand einer Tabelle/eines Diagramms dar.</p>
Womit?	<p>Verwendete Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kinderbuch: <i>Das himmelblaue T-Shirt</i>, Birgit Prader (Text) und Birgit Antoni (Illustration), 2009, Ueberreuter Verlag – Lehrermaterial: Bergedorfer Grundschulpraxis: „<i>Textiles Gestalten 3./4. Klasse</i>“



- Informationskarteien zu den einzelnen Themen
- Plakate
- Weltkarte
- <https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3246.html>
- <https://www.umweltbildung.at/praxismaterial/die-reise-einer-jeans/>
- [https://eeducation.at/fileadmin/etapas_upload/M_05 -
Arbeitsblatt Reise einer Jeans 1434212760.pdf](https://eeducation.at/fileadmin/etapas_upload/M_05_-_Arbeitsblatt_Reise_einer_Jeans_1434212760.pdf)

Wo?

Der Einstieg und die Präsentation der Gruppenarbeiten finden in der Klasse statt. Die einzelnen Gruppen können auch am Gang/im Schulgarten etc. arbeiten.

Wohin?

„Muss es wirklich immer das günstige T-Shirt sein?“ oder „Brauche ich wirklich das fünfte blaue T-Shirt, weil es einen besonderen Aufdruck hat?“
Wenn sich die Kinder nach diesen Unterrichtseinheiten mit derartigen Fragen beim Einkauf beschäftigen oder auch ihre Eltern mit diesen Fragen konfrontieren, dann konnte ein erster Grundstein im Bereich des nachhaltigen Konsums gelegt werden. Die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten soll hier bewusst ausgelöst werden.

Ein Lernszenarium von: Sonja Brauner



TITEL	Das Wildschwein – ein wilder Geselle?
Was?	Lebensform und Körperbau der Wildschweine
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Einsichten über Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge gewinnen. Die Bezeichnungen von männlichen, weiblichen und Jungtieren werden richtig verwendet. Ausgewählte Pflanzen und Tiere der näheren und allmählich auch der weiteren Umgebung kennen und benennen; auch einige geschützte Pflanzen und Tiere. Das Wissen über Tiere erweitern: Merkmale von Säugetieren, Vogel, Fisch, Insekten. Durch Auffinden gemeinsamer Merkmale Tier- und Pflanzengruppen bilden (Anbahnen eines biologischen Ordnungsverständnisses).</p> <p>Weitere Ordnungsgesichtspunkte über Tiere gewinnen im Hinblick auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Jahreszeitliche Gegebenheiten (Herbstfrüchte; Wintergäste, Tierspuren, ...) – Nutzbarkeit (Nutztiere, Haustiere) – Lebensräume (z.B. Wald) – Entwicklungsstufen (z.B. Jungtiere)
Wie?	Bilder von Hausschwein und Wildschwein werden eingeblendet und die Unterschiede werden erkannt und besprochen. Ebenso werden Unterschiedlichkeiten in Bezeichnung und spezifischen Merkmalen besprochen. Durch ein Kurzvideo wird ein genauer Einblick in die Lebensweise der heimischen Tiere ermöglicht. Auf diese wird näher eingegangen und im Sitzkreis darüber gesprochen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Bildmaterial https://www.naturpark-sparbach.at/arten-und-lebensraeume-nps – Smartboard – Führung im Naturpark Sparbach https://www.naturpark-sparbach.at/
Wo?	<p>Die Erarbeitung findet in der Klasse statt.</p> <p>Ein Ausflug in den Naturpark Sparbach, um Wildschweine in der freien Natur zu sehen. https://www.naturpark-sparbach.at/fuehrungen-fuer-schul-und-kindergartengruppen</p>
Wohin?	<p>Der Naturpark als außerschulischer Lernort bietet die Möglichkeit, sich mit heimischen Wildtieren und deren Nutzen als Teil eines funktionierenden Ökosystems in deren ureigensten Lebensraum, dem Wald, zu befassen. Die Wildtiere werden als wichtiger Teil zum Erhalt der Biodiversität erkannt. Die „Nutzung“ von Tieren bzw. das Definieren über deren Funktion wird thematisiert (Nutz-, Wild- und Haustier). Sich selbst im Naturpark an Regeln zu halten, um die Tiere nicht in ihren persönlichen Lebensraum zu stören (Mensch-Natur-Beziehung) wird durch den Benimm-Pass sichtbar gemacht (https://www.naturpark-sparbach.at/wildschwein-benimm). Der Naturpark soll in all seiner Vielfalt als Natur-, aber auch Kulturlandschaft wahrgenommen werden.</p>



TITEL	Das Wollschwein
Was?	Zwischen den beiden Nutztierassen gibt es große spezifische Unterschiede. Zum einen ist es die Herkunft – zum anderen das unterschiedliche Aussehen zwischen Wollschwein und Hausschwein. Die Kinder sollen auf Haltung, Schutz und gefährdete Rassen aufmerksam gemacht werden.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Kinder nennen wichtige Unterscheidungsmerkmale zwischen dem Haus- und dem Wollschwein.</p> <p>Ausgewählte Pflanzen und Tiere der näheren und allmählich auch der weiteren Umgebung kennen und benennen; auch einige geschützte Pflanzen und Tiere.</p> <p>Das Wissen über den Bau von Pflanzen und Tieren erweitern: einige Blattformen; Merkmale von Säugetieren, Vogel, Fisch, Insekten.</p> <p>Durch Auffinden gemeinsamer Merkmale Tier- und Pflanzengruppen bilden (Anbahnen eines biologischen Ordnungsverständnisses).</p> <p>Weitere Ordnungsgesichtspunkte über Pflanzen und Tiere gewinnen im Hinblick auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – jahreszeitliche Gegebenheiten (Frühblüher, Herbstfrüchte; Wintergäste, Tierspuren, ...) – Nutzbarkeit (Nutzpflanzen; Haustiere, ...) – Lebensräume (z.B. Wasser, Wald) – Entwicklungsstufen (z.B. Zweige im Knospenzustand; Jungtiere)
Wie?	Die Kinder werden zum Brainstorming aufgefordert, welche Schweinerassen sie kennen. Wenn die Rasse Wollschwein genannt worden ist, kann direkt fortgesetzt werden, ansonsten wird das Wollschwein vorgestellt. Es wird in beiden Fällen ein Foto gezeigt und geklärt, um welche Rasse es sich handelt. Im Anschluss wird ein Vergleich zwischen dem Wollschwein und dem bekannten Hausschwein durchgeführt. Zum Festigen bekommen die Kinder einen Text zum Lesen und Fragen zu beantworten.
Womit?	Smartboard, AB, Ausflug zu einem Bauern, welcher Wollschweine und gegebenenfalls auch Hausschweine hält.
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Klassenraum – Bio-Bauernhof – Exkursion Illmitz (Hölle) – https://nationalparkneusiedlersee.at/de/schulprogramm/ – https://www.youtube.com/watch?v=gbMf23quTD8
Wohin?	Die Kinder sollen verschiedene Schweinerassen kennen lernen und merken, welche für was genutzt werden. ebenfalls sollen sie auch geschützte Rassen kennen lernen. Das Wollschwein gilt im Gegensatz zum Hausschwein als gefährdete Rasse und ist daher 2019 bereits zum zweiten Mal nach 1999 zur Gefährdeten Rasse des Jahres ausgerufen worden. Dies soll den Kindern auch zeigen, dass trotz des Bewusstseins für



notwendigen Schutz sich die Lage nach zwanzig Jahren nicht gebessert hat. Eine Unterscheidung dieser beider Nutztiere, dem Haus- und dem Wollschwein, soll den Kindern zum einen die Diversität auch im Nutztierbereich bewusstwerden und auch, dass hier eine Gefährdung von einzelnen Rassen möglich ist. Beim Hausschwein wird natürlich auf die oft schrecklichen Haltungsbedingungen kindgerecht (wie möglich) eingegangen.

Ein Lernszenarium von: Sebastian Brunner



TITEL	Die Birne
Was?	In dieser Einheit geht es um die Auseinandersetzung mit der Frucht Birne. Die Kinder lernen den Birnenbaum und die dazugehörige Frucht, die Birne, kennen. Die Blätter des Baumes werden beschrieben und ein Blätterdruck angefertigt. Im Zuge einer darauffolgenden gesunden Jause, werden Birnen zerschnitten, der Aufbau der Frucht besprochen, skizziert und beschriftet. Im Zuge eines Spazierganges oder eines Ausfluges sieht man sich den nächstgelegenen Birnenbaum an.
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	Die Schüler*innen: <ul style="list-style-type: none"> – erforschen und beobachten den Aufbau und die Frucht des Birnenbaumes. – gewinnen Einsicht über das Innere der Frucht. – erkennen die Wichtigkeit der Nutzung der Natur für uns Menschen.
Wie?	Das selbstständige Zerschneiden, Erkunden und Beobachten der Birne bietet den Kindern die Möglichkeit die Frucht selbstständig zu erforschen und an eigene Vorstellungen anzuknüpfen. Durch das Erkunden eines Birnenbaumes in der Realität können die Kinder den Stamm, die Blätter und die Frucht hautnah erleben. Je nachdem, in welcher Jahreszeit man ihn besucht, sieht er anders aus.
Womit?	Die Kinder können selbstständig Informationen zur Birne im Internet, im Informatikraum recherchieren. Mit den gesammelten Informationen erstellt die ganze Klasse einen Steckbrief. (Internet: Klexikon>Birne) https://klexikon.zum.de/wiki/Birnen Im Zeichenunterricht wird ein Blätterdruck mit Blättern eines Birnenbaumes angefertigt. Der Aufbau der Birne wird ein zwei Einheiten erarbeitet. Die Kinder dürfen eine Birne auseinanderschneiden, beschreiben, die Form skizzieren und anschließend beschriften. Um diese Birnen nicht zu verschwenden und den Aspekt der Nachhaltigkeit zu sichern, wird anschließend eine „Gesunde Jause“ gemacht. Hierbei wird auf den Geschmack der Birne besonders geachtet und dieser anschließend notiert. Hierfür wurden verschiedene Birnensorten mit in die Klasse gebracht. https://www.ubz-stmk.at/fileadmin/ubz/upload/Downloads/wiese/ESTO-Teaching_material_web.pdf https://www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/die-sortenvielfalt-bei-aepfeln/ https://www.umweltdachverband.at/assets/Umweltdachverband/Themen/Naturschutz/Biodiversitaet/Biodiversitaet-und-Jugend/BiodivJugend-III/Linksammlung-Material-Biodiversitaet.pdf
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Informatikraum Die erste Erarbeitung mittels Internetrecherche erfolgt im Informatikraum. – Zeichensaal/Klassenraum Der Blätterdruck wird im Zeichensaal angefertigt und die „Gesunde Jause“ findet mit Klassenraum statt.



- Streuobstwiese/Obstbauernhof
Der Ausflug zum nächsten Birnenbaum erfolgt draußen.

Wohin?

Anzustreben ist ein Verständnis für die Natur als Lebensgrundlage des Menschen und für den Menschen selbst als Teil der Natur. Alte Obst- und Gemüsesorten sind ebenso ein wichtiger Teil zum Erhalt der Artenvielfalt, wie eine Streuung der unterschiedlichsten Sorten. Durch unser Konsumverhalten steuern wir diese so wichtige Biodiversität, welche für ein gesundes Klima und den Erhalt unserer notwendigen Ressourcen unbedingt erforderlich ist.

Ein Lernszenarium von: Cornelia Cerlac

TITEL	Demokratie für Kinder
Was?	Die Unterrichtseinheiten haben die Bedeutung einer Demokratie für unsere Gesellschaft zum Inhalt.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Das Thema ist wichtig, da die Kinder schon in jungen Jahren zu kritischen und sozialkompetenten Menschen heranwachsen sollen. Die Kinder lernen den Begriff Demokratie, das Zusammenspiel von direkter und indirekter Demokratie kennen und bekommen erste Einblicke, wie Demokratie funktionieren sollte.
Wie?	Zu Beginn der Unterrichtseinheit erklärt die Lehrkraft den Kindern in einem Sitzkreis den Begriff Demokratie anhand des Buches „König Theodor“ von Anne Hassel. Dieses Buch vermittelt erstes demokratisches Denken. Eine Geschichte über Macht, Demokratie und Pflichten. Anschließend wird mittels Bildkarten die Geschichte nachgestellt und nochmals gemeinsam besprochen. Nachdem alle Kinder wieder auf ihrem Platz sitzen, zeigt die Lehrkraft ein YouTube Video über „Für Kinder erklärt: Was ist eine Demokratie?“ zur Festigung der Lehrinhalte. Zur Umsetzung des Erlernten erstellen die Kinder gemeinsam eine Mindmap auf einem Plakat zur Demokratie. Diese Mindmap wird am Ende der Stunde gut sichtbar in der Klasse aufgehängt.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Buch: <i>König Theodor</i> von Anne Hassel (Text) und Eva Künzel (Illustration), 2018, Alibri Verlag – Bildkarten – YouTube-Video – https://www.youtube.com/watch?v=KINkD69rlkc – Plakat
Wo?	In der Klasse
Wohin?	Sich demokratischen Möglichkeiten und Mitteln bewusst zu sein, lässt Kinder erkennen, dass auch sie mitgestalten können. Sie sind imstande, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und lösungsorientiert vorzugehen.

Ein Lernszenarium von: Anna Henickl

TITEL	Der Jahreszyklus eines Apfelbaumes
Was?	<p>Durch das Beschreiben und Formulieren einer Geschichte erweitern die Schüler*innen ihren sprachlichen Horizont. Ebenfalls lernen oder festigen sie ihr Wissen über den Jahreszyklus eines Baumes. Fragen wie „Welche Tiere wohnen in einem Baum und in welchen Jahreszeiten fallen die Blätter ab oder wachsen die Früchte?“ werden besprochen.</p> <p>Dieses Thema kann fächerübergreifend auch mit Sachunterricht (heimische Apfelsorten), in Bildnerischer Erziehung (Skizze eines aufgeschnittenen Apfels) oder in Musikerziehung (mit einem passenden Lied) verknüpft werden.</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – erweitern ihren Horizont über den Jahreszyklus eines Baumes. – lernen nützliche Wörter und Phrasen. – verstehen einfache Aussagen über die Natur. – tätigen einfache Aussagen über die Natur. – finden eine eigene kurze Geschichte zu den Bildern.
Wie?	<p>Die Lehrperson zeigt den Schüler*innen die Bilder aus dem Buch. Diese sollen selbst auf Englisch kurz beschreiben, was sie sehen und so eine kleine Geschichte formen. Das hierfür benötigte Vokabular sollte in einer der vorherigen Englischstunden besprochen und gefestigt werden. Mit Bilderkarten werden diese nützlichen Phrasen und Wörter nochmal zu Beginn der Stunde gemeinsam wiederholt.</p> <p>Nach der Beschreibung der Bilder sollen die Schüler*innen auf Englisch in ihren eigenen Worten erzählen, worum es in dem Buch geht. Dies erzählen sie ihrer*m Sitznachbar*in.</p> <p>Dabei wird ihre Kreativität gefördert und ihr Sprechfluss kommt in Gang, da sie sich mit ihrer*m Sitznachbar*in eventuell wohler fühlen, in einer anderen Sprache zu sprechen als vor der ganzen Klasse.</p> <p>Die Lehrperson fragt dann jede Zweiergruppe, ob sie ihre Gedanken teilen wollen. Somit wird das eben Erarbeitete gemeinsam besprochen und Ideen ausgetauscht.</p> <p>Im Anschluss erzählt die Lehrperson die Geschichte nochmal auf Englisch. Dafür muss sie die wichtigen Aussagen des Buches übersetzen, da das Buch auf Deutsch ist. Die Schüler*innen können hier noch ihre Gedanken preisgeben. Hat eine Gruppe den Inhalt vorher erraten können? Wie finden sie die Geschichte? Haben sie noch Fragen?</p> <p>Zum Schluss werden Arbeitsblätter gelöst. Zum Beispiel können die Bilder aus dem Buch kopiert werden und die Schüler*innen müssen sie in der richtigen Reihenfolge zusammenfinden. Auch kann eines erstellt werden, auf dem nur ein Bild ist und die Schüler*innen die Dinge, die sie sehen, auf Englisch beschriftet werden sollen.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Buch: <i>Der Apfelbaum</i>, Mira Lobe (Text) und Angelika Kaufmann (Text und Illustration), 2008, G & G Verlag



- Tafelbilder
- Arbeitsblätter

Wo?

- Im Klassenraum
- Im Freien (Die Schüler*innen sehen hier die Erklärung direkt an einem Beispiel den Aufbau eines Baumes.)

Wohin?

Die Schüler*innen lernen Bilder mit ihrem zur Verfügung stehenden Vokabular zu beschreiben. Sie können hierbei in die Interpretation gehen oder aber nur das Offensichtliche beschreiben. Das Wichtige ist, dass die Schüler*innen miteinander kommunizieren und sich sprachlichen Herausforderungen, durch positive Erfahrungen gestärkt, stellen.

Ein Lernszenarium von: Carmen Schlosser



TITEL	Spurenlesen im historischen Schlosspark Laxenburg – Die stille Natur
Was?	Der Park wird nun vom Schlossteich aus betrachtet. Somit können verschiedene Pflanzen, Inseln, Vögel, Fische etc. fokussiert werden.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Dieses Lernszenario lenkt die Aufmerksamkeit nun auf die Natur, in welcher sich die Kinder befinden. Es soll bewusst darauf geachtet werden, woran sie eigentlich den ganzen restlichen Ausflug vorbeigegangen sind. Dadurch können besprochene Pflanzen oder Tiere in der Wirklichkeit gesehen oder neu kennen gelernt werden, Neues kann entdeckt werden. Historische Gebäude und ihre künstlich angelegten Gärten sind das Zuhause vieler Tiere und Pflanzen.
Wie?	Findet dieses Lernszenario statt, während die Klasse in Kleingruppen aufgeteilt worden ist und dabei ist, Stationen anhand eines Planes zu suchen („Geschichtenjagd statt Schnitzeljagd“), kann man mit der jeweiligen Begleitperson einen Zeitpunkt ausmachen, an welchem sich die Gruppe mit der Lehrperson beim Schlossteich trifft. Dort wird mit einem Boot der Schlossteich abgefahren, die Lehrperson macht die Gruppe auf Verschiedenes aufmerksam und gibt Informationen darüber, was zu sehen ist. Die Gruppen kommen zu unterschiedlichen Zeiten zum Treffpunkt.
Womit?	Informationen über Pflanzen und Tiere im und um den Schlossteich (Bio-Diversität) https://www.youtube.com/watch?v=1qNgx58GpbY
Wo?	Schlossteich im Schlosspark 1 in 2361 Laxenburg https://www.schloss-laxenburg.at/schlosspark/
Wohin?	Die Kinder sollen lernen, ihren Blick dahingehend zu schulen, ihre Umgebung detaillierter wahrzunehmen. Sie sollen die unmittelbare Natur kennen lernen und mit einem kritischen Blick auf den Eingriff des Menschen in diese Veränderungen nachvollziehen können.

Ein Lernszenarium von: Alisa Hufnagl

TITEL	Anthropozän – Die Erde: Der einzige Planet, auf dem Leben möglich ist
Was?	Projekt „Anthropozän“: Schwerpunkt Erde (Unterteilung in Wasser, Luft, Erde)
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Bildung einer nachhaltigen Mensch-Natur-Beziehung im Bereich des Elementes Erde im Kontext der Anthropozäns
Wie?	Methodisch-didaktische Umsetzung: Projektunterricht und/oder Jahresschwerpunkt Sachunterricht (Dimension: Raum & Zeit), fächerverbindend mit Werkunterricht, Mathematik, Deutsch
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Buch: <i>Die Umweltkonferenz der Tiere</i>, Anita van Saan (Text), Dorothea Tust (Illustrationen), 2019, Carlsen Verlag – Experten-Exkursionen
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Klassenzimmer – Schulhaus und dessen Außenbereich – Außerschulische Lernorte – Im Zuhause der Schüler*innen
Wohin?	<p>Die Ausbildung von Achtsamkeit der Natur gegenüber soll den Kindern ermöglicht werden, aber auch Probleme in der Umwelt zu erkennen und lösungsorientiert zu handeln. Das globale Denken soll durch fächerverbindenden Unterricht gefördert werden.</p> <p>Beispiel 1: Einführung in das Thema durch das Kinderbuch: <i>Die Umweltkonferenz der Tiere</i>, Anita van Saan, 2019, Carlsen Verlag</p> <p>Die Tiere treten als Redner auf und tragen in eingängigen Reimen ihre Probleme vor. Im Hintergrund werden Sachfotos und erklärende Texte gezeigt, sodass Kinder zwischen fünf und acht Jahren bereits einen guten Einblick in die Problematik bekommen. Die Illustrationen sind leicht und humorvoll und enthalten kleine Sprechblasen, sodass es auch etwas zu lachen gibt.</p> <p>Da das Buch sehr umfangreich ist, bietet es sich an, es anfangs nicht gänzlich zu lesen, sondern in 2 - 3 Einheiten aufzuteilen. Somit bleibt noch genug Raum, der durch Fragen der Schüler*innen ausgefüllt werden kann.</p> <p>Zusätzliches Material: Globus (Hier kann dann das Land mit einem Fähnchen markiert werden, in dem die Tiere leben. Es entsteht ein Gesamtbild: Man kann erkennen, dass Tiere rund um die Erde von dem Problem betroffen sind. Es verdeutlicht, dass das Problem jeden Einzelnen von uns angeht und jeder in seinem Umfeld etwas dazu beitragen kann, um die Situation zu verbessern.</p> <p>Erweiterung:</p>



Die Möglichkeit der Adaptierung zu einem Theaterstück, Kurzfilm, Podcast etc. besteht. Eignet sich als Abschluss und/oder Höhepunkt des Projektes/Jahresschwerpunktes zu setzen.

Beispiel 2:

Wie mache ich Kindern deutlich, dass es nur diese eine Welt gibt und wir achtsam mit der Erdoberfläche umgehen müssen? Denn auf Wasser, Bergen, Flüssen und Eisflächen ist es nicht möglich, Nahrung anzubauen. Hierzu soll das anschauliche und begreifbare „Experiment“ helfen, diesen Umstand verständlich zu machen.

Material:

- Für die ganze Klasse wird benötigt:
- Äpfel
- Messer

Ablauf:

- Nehmen wir an, der Apfel ist unsere Erde.
- $\frac{3}{4}$ davon sind mit Wasser bedeckt ($\frac{3}{4}$ werden weggeschnitten).
- Denn hier kann man keine Landwirtschaft betreiben.
- Von diesem $\frac{1}{4}$, welches jetzt noch übrig ist, besteht ungefähr die Hälfte aus Bergen, Flüssen, Eisflächen. Dort kann man also auch keine Landwirtschaft betreiben (Hälfte von $\frac{1}{4}$ wegschneiden).
- Alles, was jetzt noch übrig bleibt, ist $\frac{1}{8}$. Das bedeutet, wir können nur auf $\frac{1}{8}$ der Erdoberfläche Landwirtschaft betreiben, um Nahrung zu erzeugen.
- Mehr gibt es nicht, damit müssen wir Menschen auskommen.

Fächerverbindung zu: Mathematik (Bruchrechnen, Teilen)

Beispiel 3:

Info 1:

Die Tecnosphäre ist schwerer als alle Tiere und Pflanzen der Erde zusammen. Sie ist acht Mal so schwer wie die Biosphäre.

Tecnosphäre:

Die Tecnosphäre ist ausschließlich durch den Menschen entstanden, welche ständig wächst und als neue künstlich Schicht der Erdoberfläche zu verstehen ist. Sie stellt ein großes System dar, das aus all den Objekten besteht, die der Mensch geschaffen hat, von Monumenten, Fabriken, Flughäfen, Straßen und Brücken, bis hin zu kleinen Dingen, wie Bücher, Kleidung, Autos, Computer und Handys (Spektrum, Lexikon).

Biosphäre:

Biosphäre, der von Organismen bewohnbare Raum der Erde. Die Biosphäre umfasst die Wasserlebensräume (Hydro-Biosphäre) und die Landlebensräume (Beo-Biosphäre). Zur Biosphäre im engeren Sinn gehören der bodennahe Luftraum, der von Organismen bewohnter Raum des Bodens, die Höhlensysteme in der Erdtiefe sowie die Gewässer. Im weiteren Sinne wird auch der Bereich der Atmosphäre gerechnet, der von Tieren als Flugraum genutzt wird. (Spektrum, Lexikon).

Einstieg:

Was bedeutet acht Mal so schwer? Dinge aus dem Klassenzimmer können genutzt werden, um dies anschaulich zu machen. Zum Beispiel: Stifte, Bücher, Mappen etc.

Info 2:

Rein rechnerisch kann man sagen, dass jeder einzelne Quadratmeter der Erdoberfläche mit 50 kg der Tecnosphäre beladen ist. Nachfolgend wird dieser Umstand anschaulich dargestellt.

Material:

- Klebeband (breit)
- Maßband
- Personenwaage(n)

- Utensilien aus Klasse/Schule
- Blatt & Stift

Ablauf:

Die Schüler*innen werden je nach Klassengröße in Gruppen aufgeteilt. Jede klebt einen Quadratmeter am Boden ab. Nun werden Gegenstände geschätzt, gewogen und am Quadratmeter positioniert. Die Gegenstände werden aufgerechnet und dies wird auf einem Blatt Papier mit Namen des Gegenstandes und Gewichtes mitdokumentiert. Anschließend werden die Gruppen ihre Ergebnisse und Erkenntnisse kurz vor der Klasse präsentieren.

Fächerverbindung zu: Mathematik (Flächeneinheit: Quadratmeter; Gewichtsmaße: Gewichte schätzen und wiegen)

Beispiel 4:

Einstiegsfragen:

Wie lange gibt es die Erde schon? Seit wann gibt es Menschen? Seit wann wirkt sich der Eingriff der Menschheit auf die Natur aus?

Diese Fragen können durch folgende Erläuterung und Grafik veranschaulicht werden:

Auf der Grafik sind 4,6 Milliarden Jahre dargestellt als ein einziger Tag.

Wiederholung der Schüler*innen, wie viele Stunden ein Tag hat, wie viele Minuten eine Stunde, wie viele Sekunden eine Minute.

Wenn wir die 4,6 Milliarden Jahre Erdgeschichte in einem Tag zusammenfassen, dann taucht der Mensch in den letzten drei Sekunden auf (roter Sekundenzeiger). In nur einem Bruchteil der letzten Sekunde gestaltet der Mensch den Planeten komplett um. Die Grafik zeigt die vier Äonen. Ein Äon ist die Bezeichnung für die hochrangigste Einheit in der Einteilung der Erdgeschichte. Das letzte Äon (Phanerozoikum) begann vor 541 Millionen Jahren. (ZDF Doku, Terra X, 2020)



Fächerverbindung zu: Mathematik (Mathematik: Zeit)

Beispiel 5:

Die Klasse besucht zum Thema „Erde“ eine schulnahe Institution (Bauernhof, Düngemittelhersteller oder -verkäufer, Baggerunternehmen etc.)

Am Beispiel des Bauernhofes können folgende Fragen dort beantwortet werden:

- Wie wird heute gearbeitet? Wie war es früher?
- Was hat sich durch den Einsatz von Maschinen verändert?
- Ist der Klimawandel auch für den Bauern, die Bäuerin spürbar? Wenn ja, wodurch zeigt es sich?
- Werden Düngemittel verwendet? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- Was passiert mit Warenüberschuss oder nicht verkaufstauglicher (asymmetrischer, beschädigter) Ware?

Beispiel 6:

Im Rahmen des Werkunterrichts bauen die Kinder eine Kartoffelpyramide (oder mehrere) für den Schulgarten. Dort wird gemeinsam angepflanzt, Unkraut gejätet,



geerntet und verspeist. Aufgrund der platzsparenden Anordnung der Pyramide, kann auf wenig Nutzfläche ein hoher Ertrag erzielt werden.

Die Kinder können anhand eines Forscherhefts dokumentieren, wie das Wachstum der Pflanze voranschreitet. Bis sich die ersten Spitzen der Pflanze zeigen, wie sie blüht, dann verwelkt und anschließend die Kartoffel erst zu ernten ist. Hierbei kann die spektakuläre Geschichte der Kartoffel aufgearbeitet werden und Rezeptideen gesammelt werden, die im Anschluss für das Verkochen der Kartoffel benötigt werden.

Bauanleitung:

<https://loewenzahn.at/magazin/kartoffelpyramide/>

Beispiel 7:

Lade eine*n Experten*in ein! Meist lässt sich in der Klasse ein freiwilliges Elternteil finden, welcher einen Beruf hat, den man gut mit dem Thema „Anthropozän“ verbinden kann. Sammelt im Vorfeld viele Fragen, die ihr stellen wollt. Denke an: Bauern & Bäuerinnen, Geologen*innen, Ingenieur*innen, Ärzte*innen uvm.

Beispiel 8:

Jahresschwerpunkt: “Friday-homework-for-future”

Grundlage dieses Beispiels sind die Karten „55 gute Taten für Kinder – die Nachhaltigkeitschallenge“ (Riva Verlag, 2020).

Die Karten eignen sich hervorragend, um jeden Freitag eine Karte von einem Kind ziehen zu lassen und diese Aufgabe dann als “friday-homework-for-future“ zu nutzen. Die Aufgaben sind klar formuliert und mit wenig Aufwand umsetzbar.

Das heißt, die Kinder bekommen am Wochenende keine klassische Hausübung, sondern sind angehalten, die Aufgabe über das Wochenende zu erledigen. Das Kind, welches die Aufgabe zieht, dokumentiert darüber in einem Wanderheft, welches in der darauffolgenden Woche an das nächste Kinder weitergereicht wird.

Für einen besseren Einblick, einige Überschriften aus den Karten:

- Räume den Wald auf!
- Baue dir Dosenstelzen!
- Prüfe wie schmutzig die Luft ist!
- Gehe in die Bücherei!
- Tausch ein Spielzeug für eine Woche!
- Stelle selbst Müsliriegel her!

Montags beginnt der Schulalltag mit eine Nachbesprechung der “Friday-homework-for-future“. Die Kinder beteiligen sind an der Diskussion und Präsentation ihrer Erkenntnisse. Die Lehrperson ergänzt Infos rund um das Thema.

Beispiel 9:

Anthropozänecke oder Nachhaltigkeitstisch

Eine Ecke im Klassenzimmer oder ein Tisch stehen zur Verfügung, damit die Kinder in ihrer freien Zeit dort schmökern können.

Zu finden sind dort:

- Mitbringsel aus der “Friday-homework-for-future“
- Aktuelle Klassen-/Schulthemen
- Zeitungsberichte, Medientipps
- Bücher zum Thema (Handapparat)



TITEL	Der Waldbaumläufer – klein, aber fein
Was?	Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit unseren heimischen Singvögeln am Harzberg am exemplarischen Beispiel des Waldbaumläufers. Die Kinder erfahren Wissenswertes über Vögel allgemein sowie die Besonderheiten des Waldbaumläufers. Dabei wird an die direkte Lebenswelt der Kinder angeknüpft, auch in Bezug auf das Anthropozän. Die Vogelvielfalt soll den Kindern vermittelt werden und wie wichtig die Erhaltung dieser Diversität für das Zusammenwirken einzelner Faktoren ist. Der Waldbaumläufer wird unter anderem als einer in unserer Region beheimateter Vogel genauer besprochen.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge kennen lernen und mit Bezug auf Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein verknüpfen können. – Durch differenziertes Beobachten und Verstehen eine eigene Meinung entwickeln. – Die Biodiversität der Tierwelt als wesentliches Merkmal einer funktionierenden Umwelt kennenlernen.
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> – Ausflug auf den Harzberg/Führung: Die Kinder unternehmen einen Ausflug zum Harzberg, wo mit einer Führung der Lehrperson auf das Ökosystem sowie die hier beheimateten Vögel eingegangen werden soll. Dabei bekommen die Kinder einen Einblick in ihre direkte Lebenswelt und können ihr Wissen im anschließenden Unterricht miteinfließen lassen. Als exemplarisches Beispiel wird hierbei auf den Waldbaumläufer eingegangen, einem kleinen unscheinbaren Vogel, welcher auch bei uns beheimatet ist. – In der Schule: Hier kann mittels eines Lernportfolios und eines offenen Lernbetriebes das Wissen vertieft und erweitert werden.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Beobachtungen während der Exkursion zum Harzberg – unterschiedliche Bestimmungsbücher – Steckbriefe zu ausgewählten Vögeln (exemplarisch der „Waldbaumläufer“)
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Am Harzberg Eine Exkursion bietet den Kindern einen direkten Einblick in ihre Lebenswelt sowie das heimische Ökosystem Wald und die Besonderheiten des Harzberges selbst. Der Ausflug ermöglicht den Kindern ein aktives Naturerlebnis sowie einen Einblick in den Naturschutz, auch in Hinblick auf das Anthropozän.
Wohin?	Die Kinder sollen erkennen, welchen Wert der Harzberg für heimische Tiere und Pflanzen hat, am exemplarischen Beispiel des Waldbaumläufers. Die Kinder erfahren, welche Bedeutung hierbei Schutzmaßnahmen haben, um so den Wald gesund zu halten. Optional kann das Thema mit technischen Werken verknüpft werden, wodurch



das Anthropozän und die menschlichen Auswirkungen noch detaillierter besprochen werden können, z.B. Reibsandabbau, Pechgewinnung.

Ein Lernszenarium von: Katharina Bauer



TITEL	Das weiße Gold – unser Spargel
Was?	Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Geschichte des Spargels, seinem Weg bis nach Österreich sowie Wissenswertes zur Pflanze selbst. Die Kinder erfahren über die Ernte, den Anbau und seine Heilwirkung, wobei an die direkte Lebenswelt der Kinder angeknüpft wird.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge kennen lernen und mit Bezug auf Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein verknüpfen können. – Durch differenziertes Beobachten und Verstehen eine eigene Meinung entwickeln. – Kennenlernen regionaler Lebensmittel. – Erkennen, dass es unterschiedliche Bodenarten und Anbaumethoden benötigt in Bezug auf die Vielfalt des heimischen Gemüsevorkommens.
Wie?	<p>Die Kinder unternehmen einen Ausflug zu einem Biobauernhof im Marchfeld. Dadurch bekommen sie einen Einblick in ihre direkte Lebenswelt und erkennen Zusammenhänge sowie Produktionsvorgänge. Durch die Führung bekommen die Kinder einen weitreichenden Einblick in die Geschichte des Spargels, seine Besonderheiten (Ernte, Anbau, Pflege etc.) und können ggf. bei anschließender Verkostung das Gemüse kennenlernen.</p> <p>Zusätzlich können mittels eines Stationenbetriebes weiteres Gemüse bzw. mehr Detailwissen zum Spargel erarbeitet werden.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Führung durch das Marchfeld – unterschiedliche Bestimmungsbücher – Steckbriefe zu ausgewählten Gemüsesorten
Wo?	Eine Führung durch das Marchfeld https://www.bio-austria.at/ ermöglicht den Kindern, einen direkten Einblick in die heimische Landwirtschaft am exemplarischen Beispiel des Spargels zu erhalten. Der Hof wird dabei zum Begegnungsort zwischen Landwirt und Kindern, welche (möglicherweise) zum ersten Mal mit einem landwirtschaftlichen Betrieb in Berührung kommen.
Wohin?	Die Kinder sollen erkennen, dass der Spargel zurecht zu einem der teuersten Gemüsesorten gehört. Dabei bekommen sie gleichzeitig einen Einblick in das Hofleben und die heimische Landwirtschaft, wodurch an ihre direkte Lebenswelt angeknüpft wird. Ebenfalls erkennen die Kinder die Zusammenhänge der klimatischen Veränderungen, wodurch auch das Anthropozän im Klassenzimmer Eingang findet. Der Spargel wird dabei als exemplarisches Gemüse herangezogen.



TITEL	Die Linde – ein klassischer Heimatbaum
Was?	Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit unserem heimischen Baumbestand, wobei auch auf die klimatischen Veränderungen sowie den Befall von Schädlingen eingegangen werden soll. Die Kinder erfahren Wissenswertes rund um unsere Wälder am exemplarischen Beispiel der Linde. Dabei kann auch auf die Besonderheiten der Wälder (naturbelassen, bewirtschaftet) sowie die daraus resultierenden Unterschiede eingegangen werden.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Durch differenziertes Beobachten und Verstehen der eigenen Lebenswelt zu entwickeln. – Einsichten über Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge gewinnen. – Den Einfluss der Biodiversität auf den Waldbestand erkennen.
Wie?	Die Kinder unternehmen einen Ausflug in einen nahegelegenen Wald, wo sie mit einem Förster eine Führung unternehmen. Dabei bekommen die Kinder einen Einblick in das Ökosystem Wald und seine Besonderheiten. Die Kinder erfahren einen Zugang zu ihrer Lebenswelt und können dies anschließend im Unterricht und zu Hause einsetzen. In Bezug auf das Anthropozän erfahren die Kinder die klimatischen Auswirkungen unseres Handelns und die benötigten Maßnahmen, um einen gesunden Wald zu erhalten.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Führung durch einen nahegelegenen Wald (Kontakt: Österreichische Bundesforste/ https://www.bundesforste.at/service-presse/stories-videos/detail/news/willkommen-im-wald-der-zukunft.html) – unterschiedliche Bestimmungsbücher – Steckbriefe zu ausgewählten Bäumen, Schädlingen, Tieren etc.
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Exkursion in den Wald: Eine Führung durch einen nahegelegenen Wald ermöglicht den Kindern einen direkten Einblick in die heimischen Wälder am exemplarischen Beispiel der Linde. Der Ausflug wird zum Begegnungsort zwischen Förster und Kindern, wobei die Kinder mehr über die Veränderungen aus ökologischer und ökonomischer Sicht erfahren. – https://www.bundesforste.at/natur-erleben/oebf-naturfuehrung-wildlive.html
Wohin?	Den Kindern soll bewusstwerden, dass viele Veränderungen der heimischen Wälder bereits deutlich spürbare Auswirkungen haben (Borkenkäfer, Monokulturen, etc.) und welche Maßnahmen nötig sind, um eine gesunde Balance wieder herzustellen. Dabei erkennen die Kinder, dass gewisse Veränderungen nicht mehr umkehrbar sind, wodurch sie lernen, mit ihnen umzugehen und entsprechend zu reagieren. Die Linde, als heimischer Baum mit großer Bedeutung, wird hierbei exemplarisch herangezogen.

TITEL	Die Feldlerche – und was zwitscherst du so?
Was?	Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit unseren heimischen Singvögeln am exemplarischen Beispiel der Feldlerche und ihrer Bedeutung für unser Ökosystem. Die Kinder erfahren Wissenswertes über Vögel allgemein sowie den Besonderheiten der Feldlerche (Vogel des Jahres 2019), wobei an die direkte Lebenswelt der Kinder angeknüpft wird. Im Weiteren wird auf die zu wenigen Nistplatzmöglichkeiten der Lerche hingewiesen. Diese kann nur in niedrigem Gras nisten und dazu fehlen aufgrund des übermäßigen Anbaus hochwachsender Getreidearten, die Möglichkeiten. Der Bestand der Lerche hat sich in den letzten 20 Jahren halbiert.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge kennen lernen und mit Bezug auf Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein verknüpfen können. – Durch differenziertes Beobachten und Verstehen eine eigene Meinung entwickeln. – Die Notwendigkeit des Erhalts von Vogelarten/-beständen erkennen (Artenvielfalt)
Wie?	<p>Die Kinder unternehmen einen Ausflug zum Neusiedlersee, wo mit einer Führung auf die heimische Vogelwelt eingegangen werden soll. Dabei bekommen die Kinder einen Einblick in ihre direkte Lebenswelt sowie die Besonderheit des Ökosystems Neusiedlersee. Durch die Führung erlangen die Kinder Wissen zum Aussterben heimischer Vogelarten und können dieses im anschließenden Unterricht miteinfließen lassen bzw. in Gruppen Lösungsvorschläge angedacht werden. „Ein Fenster für Vögel?“, „Verschiedene Getreidearten, um Nistplätze zu schaffen.“</p> <p>In der Schule kann mittels eines Lernportfolios und eines offenen Lernbetriebes das Wissen vertieft und erweitert werden.</p> <p>Optional kann das Thema mit technischen Werken verknüpft werden, wodurch das Anthropozän und die menschlichen Auswirkungen in Bezug auf das Fliegen noch weiter ausgeführt werden bzw. Zusammenhänge zwischen natürlichen und künstlichen Fliegen hergestellt werden können.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Führung am Neusiedlersee – unterschiedliche Bestimmungsbücher – Steckbriefe zu ausgewählten Vögeln, exemplarisch die Feldlerche – https://www.donauauen.at/wissen/natur-wissenschaft/fauna/feldlerche-alauda-arvensis – https://birdlife.at/web/binary/saveas?filename=field=datas_fname&field=datas&model=ir.attachment&id=6714
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Nationalpark Neusiedlersee – Eine Führung am Neusiedlersee



<https://www.illmitz.co.at/nationalpark/nationalpark-neusiedler-see-seewinkel/>

ermöglicht den Kindern einen direkten Einblick in die heimische Vogelwelt sowie das Ökosystem Neusiedlersee am exemplarischen Beispiel der Feldlerche. Der Ausflug wird dabei zum Begegnungsort von Naturschutz und Umweltbewusstsein, auch im Hinblick auf das Anthropozän sowie zwischen gewonnener Expertise und Neugierde der Kinder.

- In der Klasse
Austausch über gewonnene Informationen und Eindrücke zur Führung.
Überlegungen zu Maßnahmen anstellen und diese erörtern.

Wohin?

Die Kinder sollen erkennen, dass viele Veränderungen im heimischen Ökosystem bereits spürbare Auswirkungen haben. Die Kinder erfahren, welche Bedeutung hierbei die Feldlerche, als ein wichtiger Brutvogel, für den See hat und welche Maßnahmen es zum Erhalt benötigt.

Ein Lernszenarium von: Katharina Bauer



TITEL	Berberitze und Mehlbeere in bester Gesellschaft – Fruchttragende Sträucher als Unterwuchs einer Schirmföhrengesellschaft
Was?	In dieser Einheit kommt es zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit trockenheitsliebenden Sträuchern, welche Früchte tragen und am Harzberg ihren Standort finden. Die Kinder erfahren, warum sich Sträucher wie die Mehlbeere oder der Berberitze in dieser Region ansiedeln. Wie sehen die Sträucher am Harzberg aus und welche Faktoren tragen dazu bei, dass es dort sehr trocken ist? – Das könnten Fragen zur weiteren Vertiefung und Hypothesenbildung sein.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Schüler*innen ... <ul style="list-style-type: none"> – gewinnen Einsichten über Lebensräume und biologische Zusammenhänge. – erkennen und verstehen durch differenziertes Beobachten die eigenen Lebenswelt und Unterschiede zu anderen Lebensräumen. – lernen florale Gesellschaften kennen, die einander wechselseitig beeinflussen und damit zu deren Fortbestand beitragen (Erhalt der Biodiversität).
Wie?	Ein Ausflug auf den Harzberg ermöglicht den Kindern eine genaue Erkundung und Betrachtung der Umgebung. Bei dieser Wanderung bekommen die Kinder Einblicke in die biologischen Zusammenhänge, können Mehlbeeren und Berberitzen erkennen, beobachten und angreifen. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, das eigene Umfeld zu betrachten und die unterschiedlichen Vegetationsräume zu vergleichen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Fachliteratur – Die Kinder erhalten vorab eine Vielfalt an Fachliteratur zu den beiden Sträuchern (Mehlbeere und Berberitze), in Form von Arbeitsblättern und Leseaufträgen. – https://www.noe-naturschutzbund.at/publikationen.html – https://www.badvoeslau.at/de/lebenswert/umwelt/kalenderblaetter/mrz-20162148.html
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Klassenzimmer: Die erste Erarbeitung mittels der Materialien erfolgt im Klassenzimmer. Die Kinder sollen Informationen bekommen. – Wanderung Harzberg: Um diese zu festigen wird ein Ausflug zum Harzberg gemacht, dort wird die Umgebung „unter die Lupe genommen“ und das Gelernte mit den Gegebenheiten vor Ort verknüpft. <p>https://www.harzberg.at/</p>
Wohin?	Anzustreben ist ein Verständnis für die Natur als Lebensgrundlage der Menschen und Tiere. Außerdem liegt der Fokus auf den Zusammenhängen in der Natur und welche Auswirkungen die Trockenheit des Harzbergs auf den Unterwuchs hat. Die Kinder



erfahren, dass die Vergesellschaftung im Pflanzenreich für den Fortbestand wesentlich ist und gar keine Seltenheit darstellt. Die Sensibilität, welche auch bei Pflanzen vorzufinden ist, zeigt uns Menschen, wie wichtig gegenseitige Unterstützung auch in der Natur ist.

Ein Lernszenarium von: Cornelia Cerlac



TITEL	Tomate
Was?	Es kommt zu einer Inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Anbau und der Ernte der Tomaten. Die Formen, Funktionen und das Aussehen der Tomaten werden besprochen und beschrieben. Die Kinder erfahren über die Wichtigkeit von Gemüse und wieso eine Tomate so gesund ist. Sie erfahren, worin der Unterschied zwischen Bio-Tomaten und herkömmlichen Tomaten aus den Lebensmittelgeschäften liegt. Ein Besuch beim Biobauernhof Michaeler wird ebenfalls durchgeführt.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Schüler*innen ... <ul style="list-style-type: none"> – sammeln Erfahrungen über die Qualität von Bioprodukten. – können den Ablauf vom Anbau, bis zum Entstehen und Ernten der Frucht und Pflanze nachvollziehen und wiedergeben. Hier gilt es den Fokus auf die Saisonalität der Tomate zu lenken (regionaler Anbau). – erfassen die Wichtigkeit von Gemüse für unseren Körper.
Wie?	Die Kinder können sich am Bio-Bauernhof intensiv mit der Tomate befassen. Ernten, Aufschneiden und Verkosten bieten eine Anknüpfung an unterschiedliches Vorwissen und die Alltagswelt der Kinder. Durch den Besuch des Bio-Bauernhofes Michaeler und dem damit verbundenen Bio-Workshop bekommen die Kinder einen umfassenden Einblick zu Abläufen, der Herstellung von Gemüse und der Verarbeitung zu Produkten.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Steckbrief zur Tomate – Informationen durch weiteres Material https://www.suedwind.at/fileadmin/user_upload/suedwind/Bilden/Schulen/KinderWeltausTomate-end2.pdf https://www.suedwind.at/fileadmin/user_upload/suedwind/Bilden/Schulen/KinderWeltausTomate-end2.pdf – Bio-Workshop beim BIO-Bauernhof Michaeler (https://www.bio-austria.at/biobauer/biohof-michaeler)
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – BIO-Bauernhof „Michaeler“ Das Besuchen des Bio-Workshops ermöglicht den Schüler*innen das Gemüse, als wichtiges Element für unser Leben zu erkennen und zu schätzen. Außerdem sollen sie die Wichtigkeit von Bio-Produkten, deren Herstellung und die Unterschiede zu herkömmlichen Produkten erkennen, verstehen und übernehmen. https://biogemuese-marchfeld.com/151-2/
Wohin?	Den Schüler*innen soll bewusstwerden, dass der Anbau des Gemüses auf verschiedene Arten erfolgen kann (herkömmlich/biologisch). Die Kinder erkennen, dass die Unterschiede zwischen herkömmlich angebauten Produkten und der Herkunft von Bio-Produkten gibt. Der Konsum von Obst und Gemüse nach saisonaler Verfügbarkeit



ermöglicht den Bezug regionaler Obst- und Gemüsesorten. Glashäuser, die in der kälteren Jahreszeit beheizt werden müssen, wirken sich gleichermaßen negativ auf die Klimabilanz aus, wie der Bezug aus weit entfernten Ländern aufgrund des erhöhten Transportweges/CO₂-Ausstoßes (ökologischer Fußabdruck!).

Ein Lernszenarium von: Cornelia Cerlac



TITEL Fleischkonsum und Massentierhaltung – Ist unser Wiener Schnitzel eine Umweltsünde?

Was? In diesem Unterrichtsbeispiel wird das Thema „Fleischkonsum“ und die damit verbundenen Umweltauswirkungen und das durch den übermäßigen Fleischkonsum entstehende Tierleid behandelt. Die Kinder werden sensibilisiert, dass es sich bei jedem Wiener Schnitzel und jeder Wurstsemmel um tierische Produkte handelt. Ebenso werden die Kinder auf ihren eigenen Fleischkonsum aufmerksam gemacht und welche Alternativen es gibt. Ebenso erfahren die Kinder, wie sich Vegetarier und Veganer ernähren.

Wer? Grundstufe II

Warum? Die Schüler*innen erkennen, dass die übermäßige Viehzucht der Umwelt schadet und dadurch viel Methan ausgestoßen wird. Ebenso werden viele pflanzliche Ressourcen verbraucht, um Fleisch zu produzieren (Futtermittel, wie beispielsweise Sojabohnen). Den Kindern wird bewusstgemacht, dass Fleisch und Wurst nur durch die Verwertung von Tieren produziert werden können. Die Schüler*innen analysieren ihren eigenen Fleischkonsum und stellen Überlegungen dazu an. Die Kinder vergleichen Massentierhaltungen mit einem Bio-Bauernhof.

Wie? Als Unterrichtseinstieg könnte man mit einer anonymen Umfrage starten, um zu erheben, wie viele Kinder in der Klasse Fleisch essen und wie oft sie pro Woche Fleisch konsumieren. Die Kinder werden dafür sensibilisiert, dass Tiere sterben müssen, damit wir Fleisch essen können. Ebenso wird den Kindern erklärt, dass wir meist nur die besten Stücke eines Tieres essen, und dass vieles vom Tier weggeschmissen wird. Hier kann man eine Diskussion starten, ob es fair ist, ein Tier zu schlachten und dann nicht alles vom Tier zu verarbeiten. Ebenso wird das Thema behandelt, wie sich die übermäßige Viehzucht auf die Umwelt auswirkt. Hier kann man Vergleiche anstellen, wie viel Methan die unterschiedlichen Tiere ausstoßen (Kuh stößt mehr Methan aus als Schwein; <https://www.augsburger-allgemeine.de/wissenschaft/Methan-Ausstoss-Diese-Tiere-sind-die-groessten-Klimasuender-id56118876.html>) Ebenso kann man eine Diskussion starten, ob es nicht sinnvoller wäre, Getreide und Gemüse selbst zu essen, anstatt Tiere zu züchten, welche sehr viel Getreide und Gras fressen, bis sie bereit sind, geschlachtet zu werden und damit wir sie dann essen. Durch Videos kann man den Kindern auch nahebringen, wie die Tiere in den Massenzuchten leiden und wie es den Tieren am Bio-Bauernhof mit viel Freilauf geht (Besuch beim Bio-Bauernhof). Ebenso sollen die Kinder erneut über das Thema diskutieren, ob Fleisch teurer sein sollte, dafür die Tiere aber fair behandelt werden sollten oder ob es gut ist, dass Fleisch so günstig ist. Ebenso werden den Kindern unterschiedliche Ernährungsstile (vegetarisch, vegan) erklärt und anhand der Ernährungspyramide gezeigt, wie wenig Fleisch wir essen sollten. Gemeinsam als Klasse könnte man eine Rezeptmappe erstellen, mit fleischlosen Gerichten.

Womit? – Videos und Fotos über Massentierhaltung (Massentierhaltung – Muss das sein? <https://www.youtube.com/watch?v=Of3rdQjqtFg>)



- Ernährungspyramide
- Daten über Fleischkonsum in Österreich
- Rezeptbuch erstellen

Wo?

- Im Klassenzimmer
- Besuch beim Bio-Bauernhof

<https://www.bio-austria.at/bio-konsument/unsere-biobaeuerinnen-und-bauern/schaubauernhoefe/>

Wohin?

Den Schüler*innen sollen über ihr eigenes Essverhalten und den Fleischkonsum reflektieren. Durch die Daten und Bilder, wie sich die Massentierhaltung auf die Umwelt und auf die Tiere auswirkt, sollen die Kinder darüber nachdenken, ob man den Fleischkonsum nicht reduzieren sollte. Auch die Preispolitik für Fleisch sollte den Kindern zeigen, dass Tiere lediglich als Produkte angesehen werden, es aber Lebewesen sind, die es verdient haben, respektvoll behandelt zu werden. Die Kinder erkennen, dass viel Tierleid verhindert werden könnte, indem man auf Massentierhaltungen verzichtet und Tiere artgerecht hält. Die wichtigste Erkenntnis ist, dass jeder Mensch selbst als Konsument in der Hand hat, wie die Tiere behandelt werden und dass hier ein Umdenken geschehen muss.

Ein Lernszenarium von: Sophie Schöndorfer



TITEL	Die Buche – ein außergewöhnlicher Baum
Was?	Die Buche ist die zweithäufigste Baumart Österreichs (nach der Fichte). Meist steht diese in Mischwäldern und nur selten in spezifischen Buchenwäldern. Die Buche ist eine sehr resistente Baumart und aufgrund dieser Eigenschaft trotz sie gut gewappnet gegen den Befall von Schädlingen, starken Winden, langanhaltende Trockenzeiten und hohe Schneelasten. Hainbuchen gehören beispielsweise zu den Birkengewächsen und sind in unseren heimischen Wäldern sehr vertreten. Besonderheiten der Buche sind einerseits die extrem hohe Dichte des Gewächses sowie die Blätterform.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Erste Einsichten und anschließender Vertiefung in die heimische Botanik und hier explizit die heimische Baumart Buche. – Die Schüler*innen sollen die heimische Pflanzenwelt kennen lernen, ein Verständnis für Abläufe innerhalb der Natur und ihren Gegebenheiten, Aneignung von biologischem Wissen, Begegnung mit der regionalen Natur, Formkenntnisse von Pflanzen, ...erlangen.
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> – Bestimmungsbücher und (Becher-)Lupen Die Buche wird den Kindern mittels einer Exkursion ins Freie nähergebracht. Mit Lupen und Bestimmungsbücher wird sich auf die Suche nach der Buche gemacht und mittels genauen Blickes auf Rinde, Höhe, Blätterform, Standort, usw. wird der Baum analysiert. – Forschungsheft Die Details, sowie Art und Blätterform etc. können im Vorhinein/Nachhinein besprochen und mittels Hefteintrages gefestigt werden. – Beitrag zum „Ältesten Baum Europas“ Durch den Beitrag über den ältesten Baum Europas, eine Buche in den Österreichischen Kalkalpen (OÖ), kann man in die Thematik der Resilienz der Buche gegenüber klimatischen Veränderungen eintauchen. https://ooe.orf.at/stories/3008587/ Genauere Informationen zur Buche könnte man in der Natur analysieren und im Klassenzimmer ein Memory zu unterschiedlichen Baumarten spielen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Exkursion – Forscherheft – Arbeitsblätter – Memory, ...
Wo?	Auch hier kann die unmittelbare Natur im Bezirk Baden/Mödling zur Veranschaulichung der Inhalte besucht werden und durch den regionalen Bezug an eventuelle Vorerfahrungen an die Lebenswelt der Kinder angelehnt werden. Ca. 12 % unseres Waldes besteht aus Buchen. Diese sind auch sehr oft in Mischwäldern mit Föhren zu finden, wie sie in den beiden genannten Bezirken (Wienerwald) zu finden sind und die Umsetzung des Lernszenarios leichter zu gestalten ist.



Wohin?

Die Kinder sollen eigene Erfahrungen in den regionalen Wäldern und vermittelte Informationen verknüpfen können. Daraus resultierend erkennen sie, wie wichtig die Biodiversität in Form von Mischwäldern für unser Klima ist. Die Eigenschaften der Buche wirken sich auf deren lange Lebensdauer aus und zeigt, wie sie sich klimatischen Veränderungen anpassen kann.

Ein Lernszenarium von: Otto Frigyesi



TITEL	Wasserbüffel – Illmitz/Seewinkel
Was?	Die Schüler*innen lernen die Rinderart „Wasserbüffel“ besser kennen. <ul style="list-style-type: none"> – Der Wasserbüffel als Nutztier (Pflügen von Reisfeldern, Milch, Fleisch, Leder, Lasttier) – Merkmale des Wasserbüffels (Aussehen, Verbreitung, Lebensweise)
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Lernenden erlangen ein Grundwissen über die Rinderart „Wasserbüffel“ und können ihn von anderen Rinderarten unterscheiden. Es findet eine Begegnung mit der heimischen Tierwelt statt.
Wie?	Den Kindern wird der Wasserbüffel anhand einer Exkursion in die Wüste Mannersdorf nähergebracht. Die Büffel werden beobachtet und Vermutungen über Größe, Gewicht und andere Merkmale aufgestellt. Außerdem werden Skizzen und Notizen zu den Vermutungen angefertigt. In der Schule werden die Schätzungen mit den Fakten aus dem Internet verglichen und richtiggestellt. Es werden Hefteinträge anhand von Steckbriefen erstellt. Der Begriff des „Nutztieres“ wird besprochen und thematisiert. https://www.klett.de/alias/1123642 <i>Lernwerkstatt Nutztiere in der Landwirtschaft</i> , Birgit Brandenburg, 2016, Kerpen: Kohl Verlag
Womit?	Wasserbüffel, Notizen, Skizzen, Stift, Heft, Internet
Wo?	In der Natur: Wüste Mannersdorf
Wohin?	Die Kinder sollen spezifische Einblicke in die heimische Natur erlangen und sich der Diversität der heimischen Tiere (hier der Wasserbüffel im Speziellen) bewusstwerden. Dabei wird nicht nur das Allgemeinwissen vergrößert, vielmehr soll der Blick in Richtung erforderlicher Artenvielfalt zu den verschiedensten Lebensräumen gelegt werden. Die Biodiversität als Grundlage einer funktionierenden Mensch-Natur-Beziehung wird dadurch für die Schüler*innen als Inhalt vermittelt.

Ein Lernszenarium von: Anna Sophie Hansel



TITEL	Der Feldhase in Not – Ostern bald ohne Osterhasen?
Was?	<p>Der Meister der Tarnung hat nicht nur ein ausgezeichnetes Gehör, sondern hat auch eine ausgefeilte Fluchttechnik, welche ihn zu einem exzellenten Sprinter macht. Die Intensivierung der Landwirtschaft macht dem Feldhasen das Leben allerdings sehr schwer. Seit vielen Jahrzehnten dezimiert sich der Bestand der Feldhasen immer stärker. Monokulturen und zu wenige Möglichkeiten sich zu verstecken, da die hohen Gräser immer mehr betonierten Flächen weichen, aber auch noch einige weitere Aspekte, welche dem Klimawandel geschuldet sind (zu frühe Hasenwürfe/durchschnittlich einen Monat zu früh; durch Bodenversiegelung und Starkregen überfüllte Sassen; Schneemangel problematisch für Schneehasen; usw.), stellen den Feldhasen vor neue Herausforderungen. Aufgrund der durch den Klimawandel ausgelösten Verschiebung der Schneegrenze nach oben kann der Feldhase jedoch auch andere Gebiete erschließen und dem Schneehasen einige Gebiete „abjagen“.</p> <p>https://www.nationalgeographic.de/tiere/2018/03/feldhasen-not</p>
Wer?	Grundstufe I
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Begegnungen mit der Natur, dabei spezifische Arbeitsweisen und Fertigkeiten erlernen. – Einsichten über Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge gewinnen. – Informationen zu Lebensgewohnheiten von Hasen erlangen. – Die Beziehung des Menschen zur Natur verstehen lernen und dessen Auswirkungen auf die Lebenswelt unterschiedlicher Tierarten erkennen können.
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> – Expertengruppen – Der Feldhase ist eines von vielen Wildtieren in Österreich. In Gruppen werden die verschiedensten heimischen Wildtiere bearbeitet. – https://www.bundesforste.at/fileadmin/naturraummanagement/naturraummanagement/NRM_Journal/Naturraummanagement_Journal_1_2017_Raubtiere_Nutztiere_Wildtiere_Bundesforste-Publikation.pdf
Womit?	<p>Anhand unterschiedlicher Materialien (wie Fachartikel, Filme, Fachbücher zu Wildtieren) werden Aussehen, Nahrung, Trittsiegel, Feinde, Lebensweisen und Bedrohungen der Tiere bearbeitet und anschließend vorgestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Wildtiere in Österreich</i>, Sandra Walkshofer (Text) und Esperanza Martin Hernandez (Illustration), 2021, G&G Kinderbuchverlag – <i>50 heimische Wildtiere</i>. Kartenspiel Moses – https://www.umweltberatung.at/unterrichtsmaterial-tierprofi-wildtiere – https://www.austria.info/de/service-und-fakten/fauna-und-flora#:~:text=Wissenswertes&text=In%20%C3%96sterreich%20%C3%BCberwieg%20die%20mitteleurop%C3%A4ische,Rebhuhn%20finden%20hier%20einen%20Lebensraum.
Wo?	– Im Klassenzimmer



- Museum NÖ/Haus der Natur
- <https://www.museumnoe.at/de/haus-fuer-natur/haus-der-natur>

Wohin?

Die Kinder erlangen Grundkenntnisse zu den heimischen Wildtieren ihrer nächsten Umgebung und erfahren mehr über verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber diesen und deren Naturräumen. Gleichzeitig zeigen die erlernten Inhalte das Anpassungsvermögen der Fauna auf und wie sich diese instinktiv den klimatischen Veränderungen durch Änderungen ihrer Lebensweisen bzw. Umgebung zur eigenen Arterhaltung, dem Aussterben entgegenhalten.

Ein Lernszenarium von: Alexandra Holzer



TITEL	Das Chlorophyll – der Farbstoff in den Blättern
Was?	In den grünen Blättern eines Baumes befindet sich ein grüner Farbstoff (Chlorophyll), mit dessen Hilfe die Blätter aus Kohlenstoffdioxid, Sonnenlicht und Wasser einen für sich lebensnotwendigen Zucker herstellen (Fotosynthese). Wenn der grüne Farbstoff fehlt, leuchten Bäume in den verbliebenen Farben.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Begegnungen mit der Natur, dabei spezifische Arbeitsweisen und Fertigkeiten erlernen. – Einsichten über Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge gewinnen. – Formenkenntnisse über Pflanzen gewinnen.
Wie?	Die Blätter werden klein geschnitten und in einer Schale zerkleinert. Ein Stück Kreide wird in die Schale gestellt. Anschließend gibt die Lehrperson Brennspritus dazu, bis alle Blätter bedeckt sind. Die Kinder beobachten genau, was passiert. Eventuell kann auch Bildmaterial durch Fotos angefertigt werden, um den Ablauf näher zu dokumentieren.
Womit?	Ein Messer, eine Schale, ein Mörser, grüne Blätter (besonders geeignet sind Ahornblätter), ein Stück weiße Kreide, Brennspritus, Skizzen, Kameras https://www.pflanzenforschung.de/de/pflanzenwissen/journal/die-entstehung-der-pflanzenwelt-10107 https://www.planet-schule.de/wissenspool/lebensraeume-im-wald/inhalt/hintergrund/fotosynthese-und-zellatmung/die-fotosynthese-grundlage-allen-lebens.html
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Die unmittelbare Natur – Das Klassenzimmer – https://www.genialerstoff.at/fileadmin/user_upload/Spielerische_Wissensvermittlung_rund_um_Wald_und_Holz.pdf
Wohin?	Die Schüler*innen erlangen ein Verständnis über Naturvorgänge in der unmittelbaren Naturbegegnung und erweitern ihre Kenntnisse im Experimentieren. Die Fotosynthese und das Neutralisieren von CO ₂ sind ein wichtiger Bestandteil zum Eindämmen von hohen Mengen an CO ₂ . Es besteht hier also wichtiger Vorgang zur Eindämmung des Klimawandels. Die Schüler*innen erkennen dies und ihnen ist bewusst, dass somit der Anteil an grünen Pflanzen/Blättern (wie beispielsweise im Wald) einen entscheidenden Einfluss auf unser Klima haben.

Ein Lernszenarium von: Alexandra Holzer



TITEL	Der Klimawandel – kann ich mich anpassen?
Was?	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anpassung und damit verbundene Schwierigkeiten – Klimawandel <p>Fächerübergreifende Möglichkeiten: SU, ME</p>
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lebensvorgänge und biologische sowie ökologische Zusammenhänge – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur <p>Musikerziehung: Erfahrungs- und Lernbereich Bewegen zur Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grunderfahrungen mit Musik und Bewegung – Freie Bewegungsabläufe zur Musik einzeln und in verschiedenen Gruppierungen (auf der Stelle, im Raum)
Wie?	<p>Durch das Thematisieren des Einflusses der Menschen auf die Natur und die ändernden Auswirkungen der Natur auf den Menschen und seine Lebensbedingungen. Die Rhythmik lässt dies die Kinder auch als handelnde Protagonisten agieren und soll die eigene Handlungsfähigkeit darstellen.</p> <p>Im Turnsaal werden verschiedene Instrumente, aber auch rhythmische Abläufe (zum Beispiel: bei schnellem Klopfen auf eine Trommel – schnelles Gehen/bei langsamem Klopfen – langsames Gehen; mit der Schelle langsam oder schnell rasseln – langsames oder schnelles Laufen; mit der Rassel rasseln – vorsichtiges Rückwärtsgehen) präsentiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Es werden abwechselnd Rhythmik und Instrumente gewechselt. So sind die Kinder gefordert, sich so schnell wie möglich den unterschiedlichen Vorgaben anzupassen, die die Lehrkraft vorgibt. Immer schneller werden diese gewechselt – immer schneller ändert sich die Bewegung der Kinder. So wird gleichzeitig der Schwierigkeitsgrad der Übung erhöht. – Im projektorientierten Sachunterricht (Unser Klima im Wandel) werden unterschiedliche Inhalte zu Anpassungen von Fauna und Flora, aber auch in weiterer Folge über die Möglichkeiten der Anpassung des Menschen erarbeitet. Ändert sich das Klima, passen sich Tier- und Pflanzenarten an oder wandern in andere Regionen ab, um neue Lebensgemeinschaften zu bilden. Ein Anstieg der globalen Temperaturen sorgt auch für die Verschiebung der Vegetationszonen. So können etwa Baumgrenzen Richtung Norden wandern, aber auch die verschiedenen Tierarten (zum Beispiel der Schmetterling, der bereits pro Jahr ca. 30 Meter Richtung Norden wandert. Die Kinder sehen rückblickend auf den BSP-Unterricht, dass man, wie auch bei der oben beschriebenen Einheit, sich Gegebenheiten anpassen kann. Daraus resultiert folgende Frage, welcher sich die Kinder in Gruppen (4-5 Kinder/Gruppe) widmen: „Welche Möglichkeiten haben wir Menschen uns dem Klimawandel anzupassen?“ Darüber sollen die Kinder philosophieren und sokratische Gespräche führen. Die Lehrkraft besucht jede Gruppe während des Austausches und setzt sich immer für ein paar Minuten dazu.



- Die dabei entstehenden Ideen werden auf Plakaten gesammelt bzw. notiert und vor der Klasse ausgestellt. Mit ausgeschnittenen oder selbst gemalten Bildern können diese anschaulicher ausgestaltet werden.
- <https://www.global2000.at/klimawandel-und-artenvielfalt#:~:text=%C3%84ndert%20sich%20das%20Klima%2C%20passen,etwa%20Baumgrenzen%20Richtung%20Norden%20wandern.>
- <https://www.klimawandelanpassung.at/nl51/kwa-acrp-cccccs>
- https://www.klimabuendnis.at/images/doku/Klimafakten_Klimawandel_fin_2019.pdf

Womit?

- BSP: Trommeln, Rasseln, Schellen oder ähnliche Handinstrumente
- Informationen durch die Lehrkraft
- Plakatpapier und Stifte für die Ideensammlung zu den Anpassungsmöglichkeiten der Menschen (daraus resultierende Ausstellung der Plakate vor dem Klassenzimmer)

Wo?

- Turnsaal
- Sportstätten
- Schulgarten
- Klassenzimmer

Wohin?

Sich vorgegebenen (rhythmischen) Strukturen anzupassen, soll den Kindern aufzeigen, wie schwierig ein „Richtungswechsel“ bzw. Dynamik auch in den eigenen („bewegten“) Lebenssituationen ist. Der Klimawandel verlangt dies ebenso, wie ein Umdenken, um diesen zu verlangsamen bzw. zu stoppen. Hierzu gilt es aufmerksam auf Änderungen zu reagieren und die notwendige Wahrnehmung zu entwickeln sowie zu schärfen. Die Parallele zur Mensch-Natur-Beziehung und das stattfindende „Wechselspiel“ zwischen Klima und Mensch soll erkannt werden.

Ein Lernszenarium von: Babette Lughammer



TITEL	Der Weg des T-Shirts (Altkleider)
Was?	<p>Zu Beginn wird mit den Kindern das Thema Kleidung besprochen (Wo kaufst du Kleidung? Wie oft? Was machst du mit Kleidung, die nicht mehr gefällt/passt?). Die Kinder werden so zu dem Thema hingeführt, und Vorwissen der Kinder wird aktiviert. Anschließend sehen sie ein Video zum Thema Altkleidung (Altkleidersammlung, Weg der Kleidung, Rohstoffverwertung, Herstellung in anderen Ländern, ...). Die wichtigsten Informationen werden mit den Kindern anschließend besprochen und wiederholt. Nun dürfen die Kinder den Weg der Kleidung (mit Legekärtchen) selbst im Sitzkreis aufzeigen. Anschließend bearbeiten sie Arbeitsblätter (Wiederholung: Weg der Kleidung, Wissensfragen) selbstständig am Platz.</p> <p>Aufgabe für zu Hause: Die Kinder sollen überlegen, ob sie Kleidungsstücke für die Altkleidersammlung zu Hause haben. Diese können z.B. bis zum Ende der nächsten Woche mit in die Schule gebracht werden und gemeinsam bei einer Altkleidersammlung abgegeben werden.</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen sollen erfahren, wie wichtig Nachhaltigkeit ist. Ein großer, oder zu mindestens kleiner Schritt weg von der Wegwerfgesellschaft kann viel bewirken. Dadurch erreichen die Schüler*innen ein besseres Verständnis für unterschiedliche Kulturen und soziale Schichten.</p> <p>Ein nachhaltiger Umgang mit der eigenen Kleidung soll den Kindern nähergebracht werden.</p>
Wie?	<p>In der Erarbeitungsphase wird mit Hilfe von Legekärtchen mit den KK der Weg der Kleidung beschrieben. Es wird die Frage: „Was passiert mit meinem alten T-Shirt?“ geklärt.</p> <p>Im Anschluss sollen die Kinder ihr erlangtes Wissen in der Erarbeitungsphase unter Beweis stellen – Weg der Kleidung selbst darstellen, Wissensfragen.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Quiz – Arbeitsblatt – Legekärtchen – Weg der Kleidung – Video (Altkleidung) <p>https://nachhaltigwirtschaften.at/resources/fdz_pdf/130128_ecofashion_meth_odenset.pdf</p> <p>https://www.politik-lernen.at/home_kleidungsmarken</p> <p>https://www1.wdr.de/mediathek/video-der-weite-weg-von-der-baumwolle-bis-zum-t-shirt-100.html</p>
Wo?	Im Klassenraum
Wohin?	Die Schüler*innen entwickeln ein Gefühl für Nachhaltigkeit. Sie bekommen ein Gespür dafür, dass etwas nicht gleich Müll ist, nur weil man es nicht mehr möchte oder es nicht



mehr passt. Es werden die Werte unterschiedlicher Kulturen und sozialer Schichten näher betrachtet, um dadurch ein besseres Verständnis für unterschiedliche Handlungsweisen zu schaffen. Dabei wird der Blick nicht nur auf Österreich, sondern auch auf andere (Herkunfts-)Länder gerichtet. Der Transport, die Bedingungen der Menschen in den Fertigungsländern sollen die Kinder zu einem Umdenken in Bezug auf die Wegwerfmentalität bewegen.

Ein Lernszenarium von: Ines Rankl

TITEL	THE FOX – went out on a chilly night
Was?	<p>Das Buch handelt von einem Fuchs, der für seine Familie auf Jagd geht. Dafür läuft der Fuchs in der Nacht viele Meilen und durchquert verschiedene Landschaften. Als er endlich in der Stadt angekommen ist, macht er sich auf Futtersuche. Er entdeckt eine kleine Farmerhütte, in der der Bauer/Farmer seine Enten und Gänse eingesperrt hat. Er öffnet die Tür zur Farmerhütte und schnappt sich eine Ente und eine Gans. Die anderen Vögel fliegen verrückt durch die Luft. Die Frau des Farmers bekommt den Vorfall mit und erwacht aus dem Schlaf. Schnell weckt sie ihren Mann auf und berichtet dem Mann, dass die graue Gans verschwunden ist und der Fuchs in der Stadt unterwegs gewesen ist. Der Farmer zieht sich schnell an, nimmt seine Pistole und läuft dem Fuchs hinterher. Doch der Fuchs ist schneller und ist schon längst davongelaufen. Als der Fuchs bei seinem Zuhause ankommt, warten schon die Fuchskinder und seine Frau auf ihn. Der Fuchs rupft die beiden Vögel und schneidet sie anschließend in Scheiben, sodass jeder etwas zu essen bekommt. Anschließend verzehrt die Fuchsfamilie das Festmahl und alle Füchse sind glücklich.</p>
Wer?	<p>Grundstufe II</p> <p>Das Buch eignet sich für die 4. Klasse der Primarstufe. Für eine 3. Klasse wäre das Buch, aufgrund der vielen verschiedenen Vokabeln, noch eine Spur zu kompliziert. Mit Hilfe der Bilder können die Kinder allerdings einzelne Vokabeln und ihre Bedeutung erschließen. Darüber hinaus ist anzumerken, dass das Buch explizit für die Förderung der englischen Sprache bei Kindern geschrieben wurde. Zahlreiche bekannte englische Medien, wie das <i>“School Library Journal“</i>, <i>“The New York Times“</i> oder <i>“The New Yorker“</i>, haben dies bestätigt.</p>
Warum?	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – kommen in Kontakt mit der englischen Sprache. – lernen die richtige Aussprache sowie die Bedeutung einzelner Vokabeln kennen. – verknüpfen ihr Vorwissen mit dem Inhalt des Buches und stellen Vermutungen auf (z.B.: wie könnte die Übersetzung für fox/moon/landscape lauten?).
Wie?	<p>Einleitung:</p> <p>In der Einleitung stellt die Lehrperson den Kindern das Buch vor. Dabei sind vor allem das Thema sowie für den Unterricht relevante Vokabeln von großer Bedeutung. Hier können die Kinder bereits ihr Vorwissen einbauen: Hat vielleicht schon jemand einen Fuchs gesehen (im Zoo)? Wichtig ist dabei, dass der Unterricht ausschließlich auf Englisch abgehalten wird und die Kinder daher auch auf Englisch reden. Des Weiteren müssen die Kinder aufzeigen, wenn sie etwas sagen oder fragen wollen, sodass Sprecher*innen nicht unterbrochen werden.</p> <p>Erarbeitung:</p> <p>In der Erarbeitung wird das Buch im Plenum vorgelesen. Die Kinder können die Bilder des Buchs mitschauen und auf die Fragen der Lehrperson eingehen (Oh what’s that? Answer: It’s (it is) a fox.). Die Lehrperson erklärt die Vokabeln und übersetzt einzelne relevante Begriffe.</p>



Schluss: Ursprünglich ist der Text des Buches ein Lied. Zum Schluss kann das Lied gemeinsam einstudiert werden und anschließend gesungen werden. Der Liedtext und die Strophen sowie die Noten befinden sich auf den letzten beiden Seiten des Buches.

Bleibt noch Zeit so kann man die Vorlage eines Fuchses austeilen und die Kinder können diese dann ausmalen. Während dem Malen/Zeichnen kann das Lied abgespielt werden.

Womit?

Das Hauptmaterial ist das Buch. In dem Buch sind Bilder enthalten und auf den letzten Seiten befindet sich ein Liedtext. Das Lied kann mit der Gitarre oder dem Klavier begleitet werden.

Für das Ausmalen des Fuchses benötigen die Kinder eine Vorlage. Diese kann auf ein A4 Papier gedruckt werden und anschließend den Kindern übergeben werden.

Wo?

Der Unterricht kann an eine Exkursion knüpfen. Dafür bietet sich ein Ausflug in die Natur besonders an. Wichtig ist allerdings, dass man das Wetter beachtet. Die Kinder müssen sich ein passendes Gewand mitnehmen und die Eltern müssen über die Einzelheiten informiert werden.

Eine zweite Möglichkeit wäre ein Ausflug auf den Bauernhof. Dort können die Kinder verschiedene Tiere beobachten und den Hühnerstall bzw. Entenstall betrachten.

Wohin?

Bezug zur Mensch-Natur-Beziehung: Die Kinder erfahren, wie sich einzelne Tiere verhalten. Selbstverständlich ist die Geschichte nur fiktiv und Füchse können weder sprechen noch Türen zum Stall öffnen. Einige realitätsgetreue Merkmale lassen sich allerdings trotzdem erkennen. So lebt der Fuchs tatsächlich mit seinen Jungtieren zusammen. Ursprünglich war der Fuchs ein Tier, welches ausschließlich in Wäldern lebte und äußerst menschen scheu war. In 1930er Jahren entdeckte man dann in den Londoner Vororten die ersten Stadtfüchse.

Die Schüler*innen lernen verschiedene Standorte in der Natur kennen (Fluss, Stadt, Wald, etc.) und können anhand des Buches erkennen, dass das „Fressen“ von Vögeln und anderen Tieren etwas ganz Natürliches im Tierreich und in der Natur ist.

Die gelingende Symbiose von Menschen und Tier in Bezug auf die Umwelt soll hier bewusst werden. Der auf in die Zukunft gerichtete Blick der Kinder soll sie in die Rolle eines Teiles einer funktionierenden Mensch-Natur-Beziehung schlüpfen lassen. Es braucht eine zugrunde gelegte Vorbildung, die bereits in der Primarstufe stattfinden muss. Kinder können nur Zukunftsgestalter im positiven Sinne werden, wenn sie auch eine adäquate Haltung dazu entwickeln können.

Ein Lernszenarium von: Andreas Taschner



TITEL	Anthropozän: Klimawandel – globale Erwärmung
Was?	Die gegenwärtige globale Erwärmung oder Erderwärmung, bzw. „Der Klimawandel“ ist der Anstieg der Durchschnittstemperatur, der erdnahen Atmosphäre und der Meere. Die Wissenschaft führt diese Entwicklung auf das vom Menschen gemachte Zeitalter zurück – das Anthropozän.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kinder erlernen die Wichtigkeit des Klimas und die Bedeutung des Klimawandels. – Die globale Erwärmung und der CO₂ Ausstoß wird den Kindern nähergebracht, um auch mit der Umwelt nachhaltig und respektvoll umzugehen. – Die Kinder lernen die Auswirkungen der globalen Erwärmung kennen: Die durch den aktuellen Klimawandel hervorgerufene oder prognostizierte ökologische und soziale Krise wird auch als „Klimakrise“ bezeichnet.
Wie?	CO ₂ Spiel: eine beliebige Anzahl an Schüler*innen wird ausgewählt, um sich eng aneinandersetzen. Diese sind nun Erdenbürger – Noch geht es ihnen gut auf der Erde, doch nun werden von den anderen Kindern verschiedene Alltagshandlungen überlegt und genannt, mit welchen man hohe Mengen an CO ₂ in die Luft pustet. (Bsp.: Ich fahre immer mit dem Auto zum Bäcker. Klimafreundliche Alternative: Mit dem Fahrrad zum Bäcker fahren). Während dieser Aussage wird die erste Decke über die Erdenbürger gelegt. Zu jeder weiteren CO ₂ -produzierenden Alltagshandlung, die genannt wird, muss es eine klimafreundliche Alternative geben! Ziel: So viele klimafreundliche Alternativen nennen, um die Decken wieder wegzubekommen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – 5–6 warme Decken – viel Platz – evtl. Zugang zu frischer Luft
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenzimmer – Im Turnsaal
Wohin?	Die Schüler*innen erkennen einen Realitätsbezug und lernen die Wichtigkeiten sowie Auswirkungen des Klimawandels und der globalen Erwärmung kennen. Der Bezug und die Auswirkungen des CO ₂ Ausstoßes und deren Folgen werden den Kindern durch das Spiel bewusstgemacht. Sie sollen lernen Alternativen zu nützen, um ein nachhaltiges Leben führen zu können und ihre Zukunft klimaneutral (mit-)gestalten zu können.

Ein Lernszenarium von: Otto Frigyesi



TITEL	Umweltschutz beginnt bei jedem selbst
Was?	Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Klimawandel, unter Berücksichtigung von Recycling. Die Kinder erfahren, wie jeder von ihnen selbst, bereits zuhause in den eigenen vier Wänden, etwas bewirken kann. Sie lernen mehr darüber, welches Verhalten gut oder schlecht beziehungsweise umweltfreundlich oder umweltschädlich ist. Auch erfahren sie mehr über die richtige Mülltrennung und darüber, wie wir alte Sachen wiederverwenden können.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Ein Bewusstsein für die Welt, in der wir leben, entwickeln. – Zusammenhänge verstehen und erkennen, dass jeder etwas bewirken kann.
Wie?	<p>Durch handlungsorientiertes und praxisnahes Lernen können die Kinder aktiv am Geschehen teilhaben. Jeder kann seine eigenen Erfahrungen und sein bereits vorhandenes Wissen einbringen und wir können von und miteinander lernen. Jeder kann durch aktives Beobachten feststellen, wie Recycling bei ihnen zuhause gelebt wird und was sie bereits alles für die Umwelt tun. So ist es den Kindern möglich, direkt an ihre Lebenswelt und ihre Lebensvorstellungen anknüpfen.</p> <p>Das Thema bietet sich sehr gut an, um fächerübergreifend zu arbeiten. Es bieten sich Inhalte für Sachunterricht, Deutsch/ Lesen/ Schreiben, Werken, Bildnerische Erziehung, ...</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Inhalte/ Berichte aus der Zeitung sammeln – Ausgewählte Internetseiten über aktuelle Themen des Klimawandels/Recyclings betreffend durchforsten – Materialien zu Klimawandel und Umweltschutz anbieten
Wo?	Gemeinsam kann man durch die Ortschaft gehen und beobachten, wie gut Recycling funktioniert. Auch kann man im Frühjahr bei der jährlichen Flurreinigung helfen und aktiv anpacken. Natürlich beginnt Recycling/Umweltschutz bei jedem selbst und so ist es möglich, dass jedes Kind dies bei sich Zuhause und in der Schule verwirklicht.
Wohin?	Ein achtsamer und respektvoller Umgang unserer Umwelt gegenüber ist so essentiell für unsere Erde. Die Schüler*innen sollen erfahren, dass jede*r von uns etwas bewirken kann. Nur so können wir unsere Umwelt schützen und etwas verändern. Unsere Umwelt braucht aktives Handeln, und zwar schon besser gestern als heute! Durch aktives Handeln der Kinder selbst knüpft man hier an die Lebenswelt der Kinder, in der sie leben, an und spricht sie somit direkt an.



TITEL	Das ist eine wunderschöne Wiese
Was?	<p>In der Unterrichtseinheit beschäftigen sich die Schüler*innen kritisch damit, wie Menschen ihre Umwelt verändern. Im Buch fährt eine Gruppe von Stadtmenschen aufs Land auf eine wunderschöne Wiese und sie genießen die Natur, die gute Luft und die Ruhe. Mit der Zeit beginnen sie immer mehr die Wiese umzugestalten, Zäune, Häuser, Garagen zu bauen und am Ende ist die Wiese nicht mehr vorhanden. Erst als die Kinder sich beschwerten, dass sie keinen Platz mehr zum Spielen haben, merken die Menschen, dass von ihrer wunderschönen Wiese nichts mehr übrig ist. Also setzen sie sich in ihre Autos und fahren zu der nächsten Wiese. Wie sie mit dieser umgehen werden, bleibt offen. Auf unterschiedliche Weise denken die Kinder über den Verlauf nach und den Fragen, die diese Geschichte aufwirft. Sie befassen sich verbal/nonverbal mit deren Inhalt. Durch die Möglichkeit, ohne Worte Antworten zu geben, werden alle Kinder in den Unterrichtsverlauf integriert. Das Sprachenmemory gibt allen in der Klasse vorhandenen Sprachen eine Bühne. Die Geschichte wirft eine Vielzahl an Fragen auf, die im weiteren Unterrichtsgeschehen behandelt werden können.</p> <p>Wie geht es den Tieren in der Geschichte? Welche Tiere sind am ersten Bild zu sehen, welche auf den Bildern weiter hinten? Haben Menschen mehr Recht auf diese Wiese als die Tiere? Warum ja, warum nein?</p> <p>Wozu brauchen Menschen Zäune, Häuser, Autos, Fabriken?</p> <p>Wie stellen sich die Kinder ihre Zukunft vor? Wie wollen sie leben?</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen erzählen in eigenen Worten, was auf den Bildern zu sehen ist. Sie beantworten Fragen wortlos durch ihre Körperhaltung und das Legen von Gegenständen. Beim Memory sollen die zusammenpassenden Wortpaare gefunden und benannt werden.</p>
Wie?	<p>Die Kinder sitzen mit der Lehrperson im Halbkreis und die Bilder des Buches werden an eine Leinwand projiziert. Der Text wird dabei ausgelesen. Die Lehrperson führt beim ersten Bild in die Geschichte ein und bei jedem neuen Bild lässt sie die Kinder erzählen, was hier passiert und versucht gemeinsam mit ihnen Gründe für das Geschehen zu finden. Auf der Tafel wird bei jedem Bild die Veränderung schriftlich festgehalten. Wiederkehrende Elemente bzw. wichtige Begriffe werden ebenfalls auf einer Tafel/Flipchart gesammelt.</p> <p>Die Bilder sind sehr aussagekräftig und bieten somit Anlass für eigene Gedanken. Nach jedem Bild, das gemeinsam besprochen worden ist, fragt die Lehrperson die Kinder, ob sie gut finden, in welche Richtung sich die Geschichte entwickelt. Wenn ja, stellen sie sich auf ihren Sessel, wenn nein, setzen sie sich vor ihren Sessel auf den Boden. Das Ergebnis dient als Stimmungsbild – wenn ein Kind etwas dazu sagen möchte, kann es dies gerne tun.</p> <p>Das Ende der Geschichte lässt die weitere Entwicklung offen. Die Lehrperson bildet einen Sesselkreis mit den Kindern. In der Mitte des Kreises klebt sie eine Markierung mit Kreppband. Nun stellt sie den Kindern Fragen, die mit „Ja“ und „Nein“ beantwortbar sind. Die Mitte symbolisiert „Ja“ und der Platz vor den Kindern symbolisiert „Nein“. Wenn die Lehrperson eine Frage stellt, legen die Kinder einen</p>



persönlichen Gegenstand (Glasmuggelstein, Magnet, etc.) zwischen „Ja“ und „Nein“.
Mögliche Fragen:

- Haben Menschen das Recht, die Natur zu verändern?
- Ist das Leben von Menschen mehr wert als das Leben von Tieren?
- Möchte jeder Mensch ein eigenes Haus besitzen?
- Brauchen die Menschen die Natur?
- Glaubst du, dass die Menschen in der Geschichte aus ihren Fehlern gelernt haben und die neue Wiese nicht mehr zubauen?

Nach jeder Frage schauen sich alle das Antwortbild gemeinsam an. Kinder können sich melden und etwas dazu sagen. Die Lehrperson nutzt das Stimmungsbild, um wichtige Themen anzusprechen.

In einer weiteren Einheit (nicht am selben Tag) werden die Begriffe, die auf der Tafel gesammelt wurden (wichtige Begriffe der Geschichte, wiederkehrende Elemente) wieder aufgegriffen. Die Lehrperson schreibt diese dazu untereinander auf die Tafel. Neben jedem Begriff schreibt sie die englische Übersetzung. Die Kinder können dabei unterstützen. Nun werden die Begriffe gemeinsam in alle Sprachen der Klasse übersetzt. Ziel ist es, möglichst viele Übersetzungen zu finden. Aus dem Ergebnis wird in weiterer Folge ein Sprachmemory erstellt und mit den Kindern gespielt.

Womit?

Das Buch kommt zum Einsatz. Der Text wird abgedeckt und die Bilder an eine Wand projiziert. Je nach Möglichkeit im Klassenraum muss dabei die dementsprechende Vorarbeit geleistet werden.

Die Tafel oder ein Flipchart sind für Dokumentationszwecke vonnöten.

Ansonsten braucht man für das Konzept die Materialien zur Erstellung des Sprachmemorys (bunte, laminierte Kärtchen und Edding-Stifte), Kreppband und eventuell Muggelsteine aus Glas.

Das ist eine wunderschöne Wiese, Wolf Harranth (Text) und Winfried Opgenoorth (Illustration), 1985, Jungbrunnen Verlag

Wo?

Das Buch wird in der Klasse gelesen. Als zur Geschichte passende Möglichkeit kann eine schulnahe Wiese besucht werden. Dazu kann im Vorfeld mit den Kindern überlegt werden, was sie aus einer schönen Wiese machen würden. Die Ideen werden gesammelt und die Klasse einigt sich auf eine Auswahl dieser, welche dann durchgeführt werden. Vor Ort wird mit den Schüler*innen besprochen, wie man sich verantwortungsbewusst in der Natur verhält und diese schützt sowie Schäden vermeidet.

Wohin?

Den Kindern wird durch die Auseinandersetzung mit der Geschichte die Tendenz von uns Menschen, die Natur nach unseren Vorstellungen zu verändern, bewusst. Der Mensch stellt sich über die Natur und zerstört Lebensräume, um sie für sich nutzen zu können. Es braucht demnach viele Menschen, die sich dieser Entwicklung entgegensetzen und den Ökosystemen mit all ihren Lebewesen eine Stimme verleihen. Die Bedeutung von Umweltschutz kann anhand dieser Geschichte etwa angesprochen werden.

Die Geschichte wirft eine Vielzahl an Fragen auf, die im weiteren Unterrichtsgeschehen behandelt werden können.

- Wie geht es den Tieren in der Geschichte? Welche Tiere sind am ersten Bild zu sehen, welche auf den Bildern weiter hinten? Haben Menschen mehr Recht auf diese Wiese als die Tiere? Warum ja, warum nein?



- Wozu brauchen Menschen Zäune, Häuser, Autos, Fabriken?
- Wie stellen sich die Kinder ihre Zukunft vor? Wie wollen sie leben?

Ein Lernszenarium von: Anna Haas



TITEL	Ein Haus bauen
Was?	Die Schüler*innen lernen unterschiedliche Wohnsituationen kennen (Zelt, Iglu, Haus...) Es soll Platz geschaffen werden, um zu erkennen und kritisch über aktuelle und vergangene Ansprüche des Wohnens nachzudenken. Wie haben die Menschen damals gelebt? Wie leben wir heute? Wie werden wir in Zukunft leben? Dabei wird über individuelle, aber auch globale Ansprüche an die Wohnsituation gesprochen (Tiny houses, Modulkhäuser, Mobilheime, Leben in Containern, Leben in nachhaltig gebauten Häusern, Urwalddörfer im Amazonas usw.). Zum Inhalt wird somit die soziologische Betrachtung, aber auch die ökonomische Fertigung und Verwendung von natürlichen Baumaterialien im Sinne eines bewussten Umwelthandelns. Zur Sprache kommen Veränderungen von Lebensverhältnissen und damit verbundener Ansprüche zu Wohneinheiten. Da diese Inhalte sehr umfangreich sind, wäre es sinnvoll, sie projektorientiert zu planen und dadurch auch fächerverbindend vorzugehen (Flächenmaße/Baukosten/M; natürliche Baustoffe, z.B. Lehm und Stroh/Plan lesen zu Bebauung und Grünflächen/SU; Pläne selbst fertigen (Grünflächen, Ackerflächen, Straßennetze, usw.) /SU; Häuser aus Karton, Weide und Naturmaterial/TeWE; Beschreibungen von Häusern „Das ist mein Wunschhaus“; globaler Blick auf Wohnen „Briefe schreiben“/D;
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Durch kritisches Denken die Wohnungssituationen der modernen Welt hinterfragen (Minimalismus; Häuserflut). Das Reagieren auf verändernde Voraussetzungen (Klimamigration, Bebauungsstopp, Hochwasserproblematik, Abwanderung, Änderung der Ansprüche durch Veränderungen durch Familiengrößen). Ansprüche näher beleuchten und Notwendigkeiten hinterfragen, aber auch die Auswirkungen auf die Umwelt und daraus resultierender Folgen genau besprechen.
Wie?	Durch genaueres Betrachten und der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Wohnsituationen wird kritisches Denken angeregt. Die Schüler*innen sollen nach ihren eigenen Vorstellungen und unter Berücksichtigung der erlangten Informationen ein Haus aus Karton bauen. Davor soll eine Skizze angefertigt werden, die eine intensivere Befassung mit den vielen Aspekten leichter ermöglicht. Adaptierungen während der Bauphase sind hier gewünscht und förderlich.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Karton und zusätzliche Materialien zum „Hausbau“ – Äste und andere Naturmaterialien bei einer Exkursion oder im Schulgarten <p>https://www.derstandard.at/story/2000126233415/tecla-erstmals-wurde-ein-haus-aus-erde-gedruckt</p> <p>https://www.umwelt-im-unterricht.de/unterrichtsvorschlaege/wohnen-neue-ideen-fuer-deine-stadt/</p>
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenzimmer beziehungsweise im Werkraum – Im Wald oder einem geeigneten Platz im Schulgarten



Wohin?

Die Schüler*innen können nun die Unterschiede der verschiedenen Wohnungssituationen erkennen und einordnen. Wie kann man minimalistischer und umweltfreundlicher wohnen? Wie leben andere Menschen im Gegensatz zu mir? Wie viel Boden kann noch verbaut werden? Minimalismus als Zukunft im Wohnungsbau? Platz für alle Menschen? Welche Baumaterialien braucht es für eine klimaförderliche Bauweise?

All dies sind Leitfragen, die durch die Kinder als sogenannten „Zukunftsbauer“ mit einer wachsenden Verantwortung für die Umwelt beantwortet werden können.

Ein Lernszenarium von: Sarah Polasek



TITEL	Wetter und Klima – kennst du den Unterschied?
Was?	Die Schüler*innen sollen die unterschiedlichen Wortbedeutungen der Begriffe „Wetter“ und „Klima“ genauer unterscheiden lernen. Diese differieren sehr in ihren Bedeutungen, werden aber oft nicht genau definiert unterschieden und richtig verwendet. Dieses Lernszenario soll dem Verständnis zu den Begrifflichkeiten und der sich daraus ergebenden Unterscheidung widmen.
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	Um sich mit dem Klimawandel zu befassen und Inhalte richtig zu verstehen und zuordnen zu können, braucht es ein exaktes Wissen zu Begriffen und deren Wortbedeutungen. Erst durch dieses Vorwissen können Abläufe, Verknüpfungen und Folgeerscheinungen tatsächlich verstanden werden. Es soll den Kindern bewusstwerden, dass ein nur ein genaues Wissen zur Wortbedeutung und Fachinformationen zu einem vertiefenden Wissen führen und man somit eventuellen Missverständnissen vorbeugen kann.
Wie?	Durch Wortsammlungen und anschließender Zuordnung der beiden Wortfelder „Klima“ und „Wetter“ als Einstieg in den Themenbereich. Die Zuordnung zeigt bereits die Unterschiede (insbesondere der Zeitausmaße) auf. Anschließend wird noch einmal im Sitzkreis die Wortsammlung mit Wortkarten besprochen und die Unterscheidung herausgearbeitet.
Womit?	Die Zuordnung der Wortfelder erfolgen in Form von Mindmaps, Worttabellen, gezeichneten Symbolen, usw. Zur abschließenden Wiederholung sollten die Wörter auf Wortkarten vorbereitet werden. https://www.klimabuendnis.at/images/doku/Klima_was_ist_das_neuaufgabe.pdf
Wo?	Im Klassenzimmer
Wohin?	Der Begriff des Klimawandels soll genauer erarbeitet und verstanden werden. Es geht um die richtige Zuordnung der Begriffe und es soll erkannt werden, dass der Begriff „Wetter“ nicht gleich „Klima“ bedeutet. Vertiefendes Wissen in diesem Bereich unterstützt die Kinder in ihrem Verständnis zum Klimawandel. Es soll ein neutraler Zugang zum Begriff „Klimawandel“ und ein damit einhergehendes positiv besetztes Vorhaben diesen auch stoppen zu können, möglich gemacht werden.

Ein Lernszenarium von: Babette Lughammer



TITEL	Mein NATUR – Lieblingsplatz
Was?	Kinder finden einen NATUR – Lieblingsplatz Ich habe diesen Ort so gern, weil ...
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	Um etwas erhalten und schützen zu wollen, muss ich vorher den WERT erspüren und erkennen. Dieses Etwas muss einen Teil von mir ausmachen, muss für mich wert-voll sein.
Wie?	<p>Arbeitsauftrag 1: Finde in deiner Umgebung im Freien einen Platz, der dir besonders gut gefällt. Einen Platz, an dem du dich gerne zurückziehst, um alleine zu sein oder um mit anderen Kindern dort zu spielen, zu entdecken, zu...</p> <p>Arbeitsauftrag 2: Gestaltet in der Schule ein Schild (aus Holz, Ton, Metall, ...), auf dem geschrieben steht: „Mein Lieblingsplatz“</p> <p>Arbeitsauftrag 3: Hänge dieses Schild bei deinem Lieblingsplatz auf, mache ein Foto und überlege, was du an deinem Lieblingsplatz magst</p> <p>Arbeitsauftrag 4: Beschreibe deinen Lieblingsplatz und erkläre, warum er für dich so besonders ist!</p>
Womit?	In der Natur gibt es so viel zu entdecken.
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Garten – Auf der Wiese – Im Wald – Auf dem Feld – Im Park ...
Wohin?	<p>Sensibilisierung der Kinder</p> <p>Der WERT</p> <ul style="list-style-type: none"> – von sauberem Wasser (Bäche, Flüsse, ...) – von bunten Blumenwiesen – von Wäldern und Feldern – von Lebensräumen für Tiere – von meinem Lieblingsplatz in der Natur

Ein Lernszenarium von: Dipl. Päd. Herbert Moser Schulentwicklungsberater,
VOL Angelika Steinkeller und VOL Peter Herzog



TITEL	Getreide ernährt die Welt
Was?	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Getreidesorten: Reis, Weizen, Mais, Hafer – Aussehen – Anbauländer: Europa, Asien, Amerika – Globalisierung: Klimawandel, Umweltverschmutzung, Armut in der Welt – Reisprodukte: Speisen, Vitamine, Stärke, Reispapier
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lebensvorgänge und biologische sowie ökologische Zusammenhänge – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur
Wie?	<p>Die Lernbereiche werden auf Gruppen aufgeteilt, die sich mittels unterschiedlicher Medien damit auseinandersetzen. Die Art der Ausarbeitung bleibt den einzelnen Gruppen freigestellt. Die Lehrperson steht während dieser Zeit den Forschenden hilfreich und unterstützend zur Seite.</p> <p>Verschiedene Getreidekörner und Ähren/Rispen werden als Anschauung zur Verfügung gestellt. Unterschiedliches Aussehen soll damit kennengelernt werden.</p> <p>Eine Weltkarte mit wirtschaftlichen Flächen soll veranschaulichen, wo sich die großen Anbaugeländer dieser Welt befinden, und die Transportstrecken verdeutlichen.</p> <p>Bilder und kleine Filme soll die Mühsal der Erntehelfer vor Augen führen.</p> <p>Im Anschluss werden die Inhalte den anderen Gruppen im Rahmen von Präsentationen mitgeteilt. Die einzelnen Getreidearten werden gemeinsam kulinarisch „verarbeitet“ (Milchreis und Grießkoch kochen; Popcorn herstellen; Müsli anrühren) und anschließend verkostet.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Internetrecherche – Lehrbücher – Fachliteratur <p>https://www.bio-austria.at/bio-konsument/bio-erleben/schule/ https://kids.schule.at/portale/virtuelle-schule-fuer-kinder/themen/detail/getreide.html</p>
Wo?	Im Klassenraum und in der mittelbaren Umgebung der Schule (Äcker)
Wohin?	Es soll ein Verständnis für die Natur als Lebensgrundlage hergestellt werden. Die Bedeutung des Bodens als globale Versorgungsgrundlage soll erkannt und verstanden werden. Dies impliziert, wie wichtig Schutz und Bewahrung des Bodens für uns Menschen ist.

Ein Lernszenarium von: Sabine Soher



TITEL	Von der Raupe zum Schmetterling und was die Brennnessel damit zu tun hat
Was?	Kinder lernen den Entwicklungsvorgang des Schmetterlings kennen, lernen die Brennnessel als Futterpflanze vieler heimischer Schmetterlingsarten kennen, beobachten Raupen, ahmen ihre Fortbewegung nach, lernen die Entwicklungsschritte und einige Schmetterlingsarten benennen.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Einsichten in die Entwicklungsvorgänge erhalten. – Teile eines Schmetterlings benennen können. – Bedeutung von Pflanzen (Brennnessel) für Entwicklungsvorgänge erfahren. – Verschiedene Arten benennen können. – Brennnessel als Futterpflanze, aber auch als Heilkraut kennen lernen.
Wie?	<p>Die Kinder steigen mit der Geschichte „Die Raupe Nimmersatt“ in die fächerübergreifende Thematik ein, die rund drei Wochen aufbereitet wird. Zu der berühmten Geschichte von Eric Carle ist auch viel auf YouTube zu finden. Die Lernphasen finden im Plenum, in Partner- und Gruppenarbeit und in Einzelarbeit statt. Wöchentlich findet ein Forscherplenum für den Austausch statt.</p> <p>SU/D: Entwicklungsvorgang Schmetterling, Entwicklungsvorgang ordnen, Raupen beobachten/füttern und Schritte in einem Büchlein dokumentieren, Teile eines Schmetterlings beschriften, Schmetterlingsarten beschriften; Futterpflanze Brennnessel kennen lernen – Steckbrief; Erzählen von Erfahrungen; Die Brennnessel als Heilkraut vorstellen; Gedicht Schmetterling; Gezüchteten Schmetterlinge gemeinsam frei „fliegen“ lassen.</p> <p>BSP: Yogaübungen (Schmetterling, Raupe)</p> <p>ME: Lied: Die Raupe Nimmersatt, Klangwald – Schmetterling muss „blind“ durchfliegen</p> <p>BE: Fingerschmetterling basteln, Schmetterling falten nach Anleitung</p> <p>E: The butterfly's life cycle (erst nach der deutschen Version – in Englisch ohne Übersetzung)</p> <p>https://www.natgeokids.com/uk/discover/animals/insects/butterfly-life-cycle/</p> <p>Persönlichkeitsbildung: Wann fühle ich mich wie eine Raupe? Wann „fliege“ ich? Was könnte eine Raupe denken?</p> <p>M: Spiegelsymmetrie – Klatschbild Schmetterling</p>
Womit?	<p>Pflanzenbestimmungsbücher, Lehrausgang Wald: Gesucht wird eine „Brennnessel“, im Klassenzimmer Frischaufguss mit Brennnessel zum Kosten, Anzuchtset für Schmetterlinge wird bestellt, Buch von der Raupe Nimmersatt, Nachspielen der Geschichte</p> <p>Buch: <i>Die kleine Raupe Nimmersatt</i>, Eric Carle, 1994, Gerstenberg Verlag</p> <p>https://www.die-kleine-raupe-nimmersatt.de/</p>
Wo?	<p>Lehrausgang in den Auwald/Wald, um die Pflanze zu finden und eventuell Raupen und Schmetterlinge zu entdecken.</p> <p>Anzuchtset:</p>



www.hagemann.de

Fingerschmetterling:

[https://www.die-kleine-raupe-](https://www.die-kleine-raupe-nimmersatt.de/userfiles/downloads/Anleitung_Raupe_Nimmersatt_01_Finger-Schmetterling.pdf)

[nimmersatt.de/userfiles/downloads/Anleitung_Raupe_Nimmersatt_01_Finger-Schmetterling.pdf](https://www.die-kleine-raupe-nimmersatt.de/userfiles/downloads/Anleitung_Raupe_Nimmersatt_01_Finger-Schmetterling.pdf)

https://archive.pelikan.com/pulse/Pulsar/de_DE.CMS.displayCMS.209912./fingerschmetterlinge

Falten:

https://www.youtube.com/watch?v=3Vo_0nuFc

Wohin?

Die Kinder sollen erkennen, dass in der Natur alles vernetzt ist und die Zusammenhänge begreifen. Es braucht Menschen, die wissen, dass die Brennnessel für viele Schmetterlinge eine wichtige Futterpflanze ist, um zu ihrer Entwicklung beitragen zu können. Anhand von Beobachtungen soll selbstbestimmtes Forschen angeregt und vertieft werden. Fragen von Kindern werden aufgenommen und im Plenum bearbeitet. Erkenntnis: Wir sind Teil der Natur.

Ein Lernszenarium von: Miriam Bayram, Helga Wöhhart und Tamara Solnitzky



TITEL	Auf der Streuobstwiese – ein wahrer Schatz an biologischer Vielfalt
Was?	<p>Streuobstwiesen sind die älteste Form des Obstanbaus. Die Obstbäume, Wiesen, Tier- und Pflanzenwelt sind ein Lernort, der den Schüler*innen vielfältige Möglichkeiten bietet, Biodiversität zu erleben und erforschen. Zudem erfahren die Schüler*innen, dass der Erhalt und Schutz von Streuobstwiesen ein wichtiger Bestandteil des Naturschutzes sind.</p> <p>Bei sechs Besuchen im Zeitraum von eineinhalb Jahren werden folgende Inhalte vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Besuch: Erkunden der Streuobstwiese – Besuch: Mein persönlicher Obstbaum – Besuch: Pflanzen auf der Streuobstwiese – Besuch: Insekten und Tiere auf der Streuobstwiese – Besuch: Baumrinde des Wahlbaumes, Pflanzen- und Tierspuren des nahenden Frühlings auf der Streuobstwiese – Von der Obstblüte zur Frucht <p>Fachbereich: fächerverbindend (SU/BE/D/M/INF)</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Einsichten in Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge gewinnen. – Einsichten in die Formenvielfalt der Natur gewinnen. – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur erleben und verstehen lernen.
Wie?	<p>Für außerschulische Erkundungen ist es sinnvoll, eine schulische Vor- und Nachbereitung sowie eine Reflexion bzw. eine Präsentation durchzuführen.</p> <p>Im Vorfeld wird auf das Thema eingestimmt. Die Schüler*innen stellen eine Streuobstwiese nach ihrer Vorstellung zeichnerisch dar.</p> <p>Für die Besuche auf der Streuobstwiese werden Zeichnen und Schreiben als Methoden verwendet, die den Schüler*innen zur Wahl stehen, um sich erworbenes Wissen zu merken und es wiederzugeben. Für jeden Besuch werden von der Lehrperson Arbeitspläne jeweils für Zeichner und Schreiber mit Pflicht- und Wahlaufgaben vorbereitet, die in einem Forschertagebuch gesammelt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Besuch: Erkunden der Streuobstwiese Die Schüler*innen machen sich mit der*dem Besitzer*in und der Lehrperson mit dem Lernort vertraut. Sie erhalten von der*dem Besitzer*in den Einblick in das wichtigste Merkmal der Streuobstwiese, dass keine chemische Düngung oder Schädlingsbekämpfungsmittel eingesetzt werden. Sie wählen einen Lieblingsplatz, erforschen ihn und dokumentieren zeichnerisch oder schreibend ihre Beobachtungen. Nacharbeit: Klärung der Begriffe Streu – Obst – Wiese; Steckbrief; Benennung von Merkmalen der Streuobstwiese; Mindmap zum Sammeln von Beobachtungen in Hinblick auf Sensibilisierung im Umgang mit Tier- und Pflanzenwelt.



- Besuch: Mein persönlicher Obstbaum
Die Schüler*innen wählen einen persönlichen Obstbaum und kennzeichnen und untersuchen ihn mit folgenden Arbeitsaufträgen: Frottage der Rinde; Erforschen der Blätter, der Früchte sowie der Tiere und Pflanzen am und um den Baum und Finden von Besonderheiten.
Nacharbeit: Fertigung eines Gipsabdrucks der Rinde; Erstellen von Plakaten über Blattformen, Blattränder und Blattadern zum Festigen des Sachwissens.

Vorarbeit: Abklärung der Pflanzenvielfalt durch die Lehrperson; Sammeln von Gräsern und Blumen für die Nacharbeit; Fachinformationen.

- Besuch: Pflanzen auf der Streuobstwiese
Die Schüler*innen dokumentieren Veränderungen ihres persönlichen Baumes. Bilder von Blumen und Pflanzen werden angeboten, die die Schüler*innen auf der Wiese suchen und bestimmen, zeichnen und beschreiben. Jede*r Schüler*in hat die Wahl vier Pflanzen auf diese Art kennen zu lernen.
Nacharbeit: Bildbetrachtung: Albrecht Dürer, 1503, „Das große Rasenstück“. Die Schüler*innen legen in der Klasse ein Wiesenstück mit den mitgebrachten Blumen und Gräsern. Sie beschreiben und benennen die Pflanzen sowie die Pflanzenteile. Zusätzlich erstellen die Schüler*innen ein Wiesenbuch mit den erforschten Pflanzen.

Vorarbeit in der Klasse: Videos zu Insekten und Kleintieren auf der Wiese; Fachinformationen.

- Besuch: Insekten und Tiere auf der Streuobstwiese
Die Schüler*innen dokumentieren Veränderungen ihres persönlichen Baumes. Mit Becherlupen fangen die Schüler*innen ein Insekt, das in weiterer Folge zielgerichtet beobachtet und beschrieben wird. Die Tiere werden fotografiert und alle Beobachtungen werden dokumentiert. Abschließend wird das Tier zur Fangstelle zurückgebracht (Tierschutz).
Nacharbeit: Die Schüler*innen lösen Bilderrätsel mit vergrößertem Körperteil eines Insekts und erstellen ein Insekten-Quiz in Gruppenarbeit.

*Vorarbeit in der Klasse: Abdrücke von Pflanzen: Erstellen einer Solargrafik; Tierspuren: Internetrecherche, Materialsammlung der Schüler*innen (Gruppenplakate).*

- Besuch: Baumrinde des Wahlbaumes, Pflanzen- und Tierspuren des nahenden Frühlings auf der Streuobstwiese
Die Schüler*innen untersuchen und bestimmen die Baumrinde ihres Obstbaumes mithilfe einer Wortliste. Die Lehrperson zeigt den Schüler*innen Specht und Biber Spuren. Eigenständig machen sich die Schüler*innen auf Suche nach Tierspuren und Frühlingsboten. Fundstellen dokumentieren die Schüler*innen beschreibend oder zeichnend und fotografisch.
Für die Nacharbeit in der Klasse schneiden die Schüler*innen einen Zweig ihres Obstbaumes mit Knospe ab.
Nacharbeit: Zerlegen der Knospe des Obstbaumzweiges; Zeichnen, Aufkleben und Beschriften der Knospenteile; Kennenlernen der Lebensweise von Specht und Biber; Erstellen eines Lapbooks über den Biber; Erstellen eines Steckbriefs über den Specht.

Vorarbeit in der Klasse: Im Vorfeld werden Sachinformationen zur Blüte der unterschiedlichen Obstbäume, gekoppelt mit dem entsprechenden Wortschatz, vermittelt.



- Besuch: Von der Obstblüte zur Frucht
Die Schüler*innen untersuchen Blüten, Blütenreste oder Fruchtansatz und Frucht ihres Obstbaumes. Sie bestimmen die Blütenteile und Staubgefäße, dokumentieren ihre Ergebnisse und vergleichen sie mit Mitschüler*innen vor Ort.
Nacharbeit: Das Forschertagebuch wird fertig gestellt.

Abschluss: Präsentation:

- Bildershow über die Streuobstwiese
- Die Schüler*innen zeigen Plakate, Zeichnungen und
- Forschertagebücher und erklären ihre Arbeiten.

Womit?

- Besuch: Die*Der Klassenlehrer*in dokumentiert den Lieblingsplatz jedes Kindes fotografisch; Lupen; Plakat (Mindmap); Kennzeichnen des persönlichen Platzes; Arbeitsplan.
- Besuch: Die*Der Klassenlehrer*in dokumentiert den persönlichen Baum jedes Kindes fotografisch; Kennzeichnen des persönlichen Baumes; Material für Rindenfrottage; Tonplatte für Rindenabdruck und Blattabdruck; Arbeitsplan.
- Besuch: Bilder und Kopien von Gräsern und Blumen (Witwenblume, Margerite, Hahnenfuß, Schafgarbe, Wiesenglockenblume, Bocksbart, Storchenschnabel, Mohnblume Löwenzahn, Spitz-Wegerich, Rotklee); Pflanzenbestimmungsbücher; Arbeitsplan; Smartboard; Erstellen eines Wiesenbüchleins – Selbstkontrolle mit Bestimmungsbüchern; Internetrecherche.
- Besuch: Becherlupen; Bücher über Tiere und Insekten; Quizkärtchen; Fotoapparat für Fotodokumentation; Arbeitsplan; Internetrecherche.
- Besuch: Wortliste zur Eigenschaftsbeschreibung von Rinden; Pinzetten; Obstbaumzweige und Namenskärtchen; Video über den Buntspecht (Schweizer Vogelschutz, 2016); Internetrecherche; Lapbook Biber; Steckbrief: Buntspecht; Fotoapparat für Fotodokumentation
- Besuch: Lupen, Bestimmungsbücher; Fotoapparat; Forschertagebuch

Wo?

Streuobstwiese der Familie Gajdusek in 2512 Tribuswinkel
<https://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=8725>

Wohin?

Den Schüler*innen wird durch das Kennenlernen eines Biotops im Jahresverlauf bewusstgemacht, dass Streuobstwiesen Nahrungs- Lebens- und Vermehrungsraum von Tier- und Pflanzenarten sind. Sie gewinnen Einsichten in Naturzusammenhänge, wobei das Handeln des Menschen und die Folgen miteinbezogen werden. Am außerschulischen Lernort wird erfahrbar und erlebbar, wie wichtig intakte Ökosysteme für den Menschen sind und wie viel von dieser Natur und Vielfalt uns alltäglich umgibt.

Ein Lernszenarium von: Babara Steyrer



TITEL	Tiere im Winter
Was?	Durch gemeinschaftliches Arbeiten und selbstständiges Forschen lernen die Kinder verschiedene Überwinterungsarten und die Lebensweisen einiger heimischer Tiere kennen. Eine gegenseitige Wissensvermittlung soll durch Präsentationen von Expertengruppen erfolgen. Änderungen im Verhalten der Tiere sind hier ebenfalls Inhalt der Einheiten. Auch hier wird bei jedem der Tiere ein Aspekt aufgegriffen.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Überwinterungsarten einiger heimischer Tiere kennen- und unterschieden lernen. – Über vereinzelte Tiere näher Bescheid wissen (Merkmale, Lebensweise, Lebensraum...). – Gemeinschaftliches Arbeiten/Forschen (mit Hilfe kindgerechte Internetseiten, Sachbücher aus der Klassen- bzw. Schulbibliothek). – Ein Plakat gestalten. – Präsentieren der gesammelten Ergebnisse.
Wie?	<p><i>Dieses Lernszenario ist für 2 Unterrichtseinheiten konzipiert.</i></p> <p>Als Themeneinstieg und Impuls wird ein Kurzfilm über die Lebensweise der Tiere im Winter gezeigt. Im anschließenden Gespräch im Sitzkreis tauschen sich die Kinder darüber aus, was sie sich aus dem Film gemerkt oder bereits gewusst haben. Noch einmal werden anhand von Wort- und Bildkarten (visuelle Unterstützung) die Unterschiede zwischen Winterstarre, Winterruhe und Winterschlaf gefestigt. Nun werden sechs heterogene Gruppen gebildet (2 Gruppen pro Thema/Überwinterungsart). Die Schüler*innen suchen sich ein Tier zu dem jeweiligen Thema und werden selbst zu Forschern. Mit Hilfe von kindgerechten Internetseiten und Sachbüchern recherchieren sie nun über ihr ausgewähltes Tier (Lebensweise, Lebensraum, Merkmale...) und entwerfen sowohl einen Steckbrief als auch ein Plakat. Abschließend präsentieren die Expertengruppen ihre Ergebnisse der Klasse und geben einander Feedback, sowie besprechen im Plenum die wahrgenommenen Veränderungen und einhergehenden Schwierigkeiten der Überwinterung der Tiere. Diese Unterrichtseinheiten könnten zudem mit einem Ausflug in den Wald oder auf einen Hausberg der näheren Umgebung verbunden werden, um den Lebensraum der Tiere hautnah zu erleben und diese eventuell auch tatsächlich beobachten zu können.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Lernvideos „Tiere im Winter“: Bsp.: https://www.youtube.com/watch?v=IB6BCtWavX0 – Wort- und Bildkarten (Festigung der Begriffe) – Kindgerechte Internetseiten (z.B. Blinde Kuh, Klexikon, fragFINN, ...) – Sachbücher (Schul-/oder Klassenbibliothek) https://www.kohlverlag.de/Lernwerkstatt-Tiere-und-der-Klimawandel/12592 https://www.planet-wissen.de/natur/wildtiere/insektenfresser/pwieproblemefuerdenigel100.html https://www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt/8535-rtkl-globale-erwaermung-klimawandel-es-wird-waermer



Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenzimmer – Im Wald/eventuell regionaler Hausberg
Wohin?	<p>Kinder verlieren vermehrt den Bezug zu Natur und der Tierwelt. Durch die intensive Auseinandersetzung und der selbstständigen, -verantwortlichen Recherche sollen die Schüler*innen gemeinsam Wissen sammeln und Expert*innen in ihrem Bereich werden, welches sie auch mit ihren Mitschüler*innen teilen. So soll ein Bezug zur Lebenswelt der heimischen Tiere hergestellt, aber auch Veränderungen im Verhalten der Tiere besprochen werden, die aufgrund der klimatischen Veränderungen bereits beobachtet werden können (Wild-/ und Winterbienen kommen zu früh aus ihrem Bienenstock und sind noch nicht bei Kräften; der Feldhase dringt bereits in das Gebiet des Schneehasen ein, somit ist zu wenig Nahrung für beide da; die Zugvögel fliegen nicht mehr alle in den Süden, ein plötzlicher und eklatanter Kälteeinbruch stellt eine Gefahr für die Vögel dar). Es sollen Überlegungen zur Unterstützung dieser Tiere angestellt werden, aber vielmehr soll die Erkenntnis erlangt werden, dass nur ein Stoppen des Klimawandels die Entwicklung aufhalten wird.</p>

Ein Lernszenarium von: Isabell Stoßfellner



TITEL	Unser Wald
Was?	Monokulturen und ihre Folgen
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Sich in der nächsten Umgebung kritisch mit der Natur und den Folgen ihrer Veränderung auseinandersetzen.
Wie?	Bei einem Waldausflug Baumarten kennen lernen. Mischwald und Monokulturen unterscheiden lernen und von erfahrenen Waldpädagog*innen oder Förster*innen von Borkenkäfern erfahren, die nur in der Fichtenmonokultur Schaden anrichten können, sowie vom Sinn des Totholzes und dem Unsinn des Überfütterns der Rehe.
Womit?	Sachinformation zum Thema „Baumarten“ findet man in den meisten Sachunterrichtsbüchern. Spiele zur Schärfung der Sinneswahrnehmung sind in der Mappe „kreative Unterrichtsideen“ im Kapitel „Erkundungen im Herbstwald“ zu finden. https://www.bundesforste.at/leistungen/naturraum-management/foerderprojekte/biodiversitaet-und-multifunktionale-bewirtschaftung-im-wald.html https://www.bundesforste.at/die-bundesforste/wald-der-zukunft.html https://www.regenwald-schuetzen.org/unterricht/unterrichtsmaterial/materialpakete/unterrichtsmaterial-eine-reise-in-den-regenwald
Wo?	In jedem größeren Wald, der parzelliert ist und mehreren Besitzern gehört, merkt man bald, wo sinnvolle Walpflege betrieben wird und wo nur sehr kurzfristig geplant und gewirtschaftet wird.
Wohin?	Wie sieht ein natürlich gewachsener Wald aus und wie ein reiner Wirtschaftswald? Unterschiede und Folgen begreifen lernen. Die Kinder sollen Sensibilität für die Zusammensetzung des Waldes, dessen Gesundheit und Nutzung, aber vor allem die Bewahrung des Waldes und seiner wesentlichen Funktion zum Gelingen eines Entgegenwirkens zum Klimawandel entwickeln.

Ein Lernszenarium von: Christiane-Editha Kosa



TITEL	FAIRTRADE – Was können wir für gerechten Handel tun?
Was?	Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Fair Trade, in der die Kinder lernen, was gerechter Handel bedeutet und welchen Beitrag jeder Einzelne leisten kann, um die Produzenten in den Entwicklungsländern, aber auch regional, zu unterstützen.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Das Verständnis für Bereiche des Versorgtwerdens, Versorgens und Vorsorgens erweitern und vertiefen – Einsicht in wirtschaftliche Zusammenhänge und dementsprechend eigenverantwortliches Handeln anbahnen – Anbahnen kritischem Konsumverhaltens – Überdenken des eigenen Konsumverhaltens
Wie?	Durch den Besuch eines der Workshops, welche vom Energiereferat der Stadt Baden in Zusammenarbeit mit dem Verein Balance Global, dem Trägerverein des Weltladens in Baden über das globale Thema „Fair Trade“ angeboten wird, wird den Kindern die Sinnhaftigkeit eines gerechten Handels vermittelt.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Workshop der Stadt Baden – Besuch des Weltladens – Diverse Informationsmaterialien über FAIRTRADE und seine internationalen Kooperationspartner.
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenzimmer – Im Stadtamt Baden (Klima- und Energiereferat) <p>Die Workshops zum Thema FAIRTRADE, die vom Energiereferat der Stadt Baden organisiert werden, tragen zur Bewusstseinsbildung im Bereich fairer, biologischer Anbau, Produktions- und Handelsbedingungen oder über Produkte selbst, wie z.B. Schokolade oder Spielzeug, bei.</p> <p>https://www.baden.at/Klima- und Energiereferat 5</p>
Wohin?	<p>Da der Grundstein für das Konsumverhalten erwachsener Menschen erfahrungsgemäß schon in der Kindheit gelegt wird, hat eine Auseinandersetzung mit der Vielfalt an Themen im Zusammenhang mit FAIRTRADE einen positiven Einfluss auf das künftige Kaufverhalten.</p> <p>Die Kinder lernen, dass eine Anpassung der Landwirtschaft an das sich verändernde Klima mit viel Aufwand und hohen Kosten verbunden ist. Mit stabilen Mindestpreisen und der zusätzlichen FAIRTRADE-Prämie schafft fairer Handel bei den (Klein-)Produzenten und bäuerlichen Familien verbesserte ökonomische Grundlagen.</p>



TITEL	Die Schwarzföhre – am Beispiel des Harzberges in Bad Vöslau
Was?	Die Schwarzföhre gehört zu den Schirmföhren und ist hauptsächlich im Wienerwald und am Balkan zu finden. Die Besonderheit dieser Baumart ist ihr hoher Harzgehalt und die hochwertige Qualität des Harzes. Die namensgebende Form des Baumes erinnert durch die schirmförmige Krone an einen Regenschirm (Schirmföhre). Um das Harz zu gewinnen bzw. deren Produktion anzutreiben, muss man den Baum/die Rinde absichtlich verletzen. Hierzu gibt es unterschiedliche Techniken. Schädlinge können somit leichter in den Baum eindringen und auch klimatische Bedingungen schwächen den Baum. Das Holz ist dadurch minderwertiger und kann ausschließlich als Brennholz verwendet werden. Die Pecherei war für das südliche NÖ ein wichtiger Wirtschaftszweig. Heute gibt es nur sechs Betriebe zur Gewinnung und einen Produktionsbetrieb.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Begegnung mit der (regionalen) Natur/Botanik, Eigenschaften und Besonderheiten heimischer Bäume kennen lernen, die Ambivalenz der Pecherei kennen lernen und verstehen, sorgsamer Umgang mit dem Erhalt bzw. Gesundheit der Bäume. Notwendigkeit des Naturschutzes kennen lernen (einzelne Föhren stehen in den angeführten Regionen unter Naturschutz – siehe Breite Föhre/Museum NÖ)
Wie?	Die Schirm-/Schwarzföhre wird von den Kindern während einer Exkursion vor Ort näher betrachtet. Form, Aussehen, Vorkommen, Nutzung wird besprochen. Die Schwarzföhre kann genauer und mit allen Sinnen vor Ort erfahren werden. So sind die Zeichen der Pecherei (Pechnasen) besser erkennbar. Die Kinder können den Geruch und die Zähigkeit des Harzes riechen und fühlen. Die Pecherei im südlichen NÖ wird thematisiert und bearbeitete Bäume genauer betrachtet. Dabei wird die Gesundheit der Bäume besprochen und deren wirtschaftliche Nutzung. In der Klasse wird das Gesehene reflektiert, gezeichnet und z.B. mit einem Regenschirm (Schirmkrone) verglichen und ein Hefteintrag im SU-Buch soll zum späteren Nachlesen einladen.
Womit?	Exkursion, Museumsbesuch, Harz, Regenschirmen, Skizzen, Blättern, Fotos, Rinde, etc. https://www.museumnoe.at/de/vermietung/vermietung/raeumlichkeiten/breite-foehre/breite https://www.bluehendesoesterreich.at/naturlexikon/schwarzfoehre-schwarzkiefer https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis/detail/article/pecherei-in-niederoesterreich
Wo?	Das hohe Vorkommen der Schwarzföhre im südlichen NÖ bietet eine gute Möglichkeit, durch Exkursionen in der regionalen Umgebung von der Wiener Stadtgrenze weg, über das Steinfeld bis hin zum Wechselgebiet vor Ort sich dieser genauer zu widmen. Besonders stark vertreten ist die angeführte Baumart in den Bezirken Baden, Mödling, Neunkirchen und Wr. Neustadt. Ein Besuch des Museums NÖ und die dort im Eingangsbereich zu findende 450 Jahre alte „Breite Föhre“ vom Anninger bestaunen und an einer gezielten Vermittlung der Museumspädagog*innen teilnehmen.



Wohin?

Durch dieses Lernszenario und der darin geplanten Exkursion soll den Kindern zum einen bewusstwerden, welche Arten von Wäldern regional vorherrschend sind. Daraus resultierend sollte man durch genauere Recherche das Verhältnis von Nadel- und Laubbaumwäldern beleuchten. Dies führt zu einer weiteren Frage, die die künstliche Schaffung der einseitigen Bewaldung aufzeigt. Es wird den Kindern dadurch bewusster, dass der Mensch hier zu wirtschaftlichen Zwecken stark in den natürlichen Vorgang eingreift und die Biodiversität dadurch stark einschränkt. Der wirtschaftliche Gedanke steht und steht mitunter noch immer im Vordergrund. Die Nachhaltigkeit und der bewusste Zugang zum Klimaschutz soll den Kindern hierzu aufgezeigt werden.

Ein Lernszenarium von: Otto Frigyesi



TITEL	Die Rübe (Zuckerrübe)
Was?	Die Zuckerrübe gilt als landwirtschaftliche Kulturpflanze und kommt in Österreich als Rohstoff für die Zuckerfabrikation (Saccharose) sehr häufig vor. Die Zuckerausbeute beträgt knapp 16% und ihre Blätter dienen als Dünger. Neben der industriellen Alkoholgewinnung gibt es deutlich viele Nebenprodukte der Rübe, mit vielen guten Verwendungszwecken.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Begegnung mit der Natur – Kenntnisnahme von diversen Gemüse- und Anbausorten. – Erste Einsichten über Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge gewinnen. – Erste Formenkenntnisse über Pflanzen und Nutzung/Nachhaltigkeit gewinnen.
Wie?	<p>Die Rübe und die Gewinnung deren Produkte, könnten im Freien (Rübenernte) beobachtet werden. Natürlich ist eine Übermittlung der wichtigen Informationen durch die Lehrperson mittels digitaler Medien, Hefteinträgen, Karteikärtchen, AB, Spiele etc. erforderlich. Die Lehrperson könne als Probe Stoffe mit Saccharose oder auch eine Rübe zur Verkostung mitbringen, um das Erlernte „greifbarer“ zu machen und einen Realitätsbezug herzustellen.</p> <p>https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/landwirtschaft-in-oesterreich/pflanzliche-produktion/zucker-staerke/Zuckerruebe.html</p> <p>https://www.ruebenbauern.at/zuckerruebenanbau/</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Digitale Medien – Exkursion – Arbeitsblätter, Hefteinträge – Spiele, Puzzle – Rüben als Anschauungsmaterial <p>https://www.wiener-zucker.at/ueber-uns/zuckerproduktion/</p>
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Exkursion (außerschulische Lernorte) Bauernhöfe und Felder (regionaler Anbau) – Im Schulgebäude
Wohin?	Die Kinder stellen einen realistischen Bezug zu heimischen Gemüsearten her. Sie sollen erkennen, wo der Zucker eigentlich herkommt und dass er eigentlich in Rohform ganz anders aussieht. Hier muss auch der Zuckerkonsum unbedingt erwähnt werden. Die Kinder entwickeln hier erste Einsichten in Nachhaltigkeit und der erkennen Zusammenhänge in der Natur (hier im Anbau) und dem Konsum von Lebensmitteln (hier Zucker). Vorgänge in der Natur sollen beobachtet, erkannt und ein Bewusstsein dafür geschaffen werden.



TITEL	Das Graurind im Seewinkel
Was?	Graurinder sind eine spezielle Rinderart. Sie gehören der Gattung der Steppenrinder an. In unserem Nachbarland Ungarn dienen sie hauptsächlich der Fleischproduktion. In Österreich findet man sie im burgenländischen Seewinkel, in Illmitz. Ein wesentliches Erkennungsmerkmal ist die Form ihrer Hörner. Durch die Beweidung tragen sie so zur Erhaltung der Puszta-Landschaft, die so als Brutfläche für viele Vögel erhalten bleibt.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Neben den Pflanzen (Botanik) ist auch (Zoologie) ein wichtiger Faktor der Naturbegegnung. Kinder sollen erste Beziehungen zu Tieren herstellen, Merkmale erkennen, Tiere benennen und so zoologische Zusammenhänge erkennen.
Wie?	Kinder könnten diverse Beziehungen, durch Bilder und Videos unterstützt, mit Tieren herstellen. Auch hier scheint ein Hefteintrag mit diversen Vergleichen zu Rindern/Büffeln etc. sinnvoll. Gestaltungsmöglichkeiten sind beliebig. Tier-Memory, Rinder-Puzzle, Kunststunde mit Rinderzeichen (Graurind, Hörner, ...)
Womit?	Digitale Medien, analoge Gestaltungsmöglichkeiten, Arbeitsblatt, Videos, ...
Wo?	Für die Graurinder ist der Naturpark Seewinkel in Illmitz im Burgenland die einzige Möglichkeit, Graurinder zu beobachten. Für mehrere Möglichkeiten wären digitale Ressourcen geeignet.
Wohin?	Die Kinder erkennen die direkte Beziehung zur Natur sowie zur Zoologie. Sie erwerben nicht nur Grundkenntnisse, sondern sehen auch Einzelheiten, die eine bewusste Haltung gegenüber der Natur ermöglichen.

Ein Lernszenarium von: Otto Frigyesi



TITEL	Das „Stadt-Land-Gefälle“ in Österreich
Was?	Die Thematik befasst sich mit den unterschiedlichen Spracharten/Sprechweisen/Wortwahl etc. innerhalb von Österreich im Vergleich von Stadt zu Land.
Wer?	Grundstufe II Ich würde dieses Thema erst in der GS2 bearbeiten, da die Kinder für die meisten Aufgaben bereits lesen und schreiben können müssen und Dialekte etc. die Kinder je nach Herkunft eventuell verwirren könnten.
Warum?	Das Lernziel besteht darin, den Kindern aktiv bewusst zu machen, dass es innerhalb eines Landes verschiedenste Arten gibt, sich auszudrücken und einige „Vokabel“ (z.B. Ausdrücke im Dialekt) beinahe erlernt werden müssen, um richtig erkannt zu werden. Die Kinder erlernen die Wertschätzung der österreichischen Dialekte sowie die Wichtigkeit der Standardsprache und erkennen, dass bereits einige Kilometer Entfernung einen Wandel der Sprache mit sich ziehen können. Dabei legt die Lehrperson den Fokus auf die Sprachgeschichte Österreichs, wobei sowohl auf die zeitlichen als auch auf die geografischen Ereignisse eingegangen wird.
Wie?	Die Lehrperson bespricht mit den Kindern vorab die Thematik und spielerisch wird erforscht, wer welchen Dialekt bereits kennt. Gemeinsam schaut man sich die verschiedensten Sprach- und Sprechformen an und bespricht diese. Im Anschluss sollen die Kinder sich im Zuge eines Zwei-Einheiten-Projektes mit verschiedensten Begriffen und Dialekten auseinandersetzen und so eine Vielfalt an österreichischer Sprechkultur kennen lernen. Es sollten jene Begriffe gewählt werden, welche eine direkte Bedeutung für die Kinder haben, wie z.B. Begrüßungen und Verabschiedungen. Beispiele hierfür wären etwa „Griasti vs. Hallo“, „Pfiati vs. Tschüss“, „Donk da sche vs. „Danke schön“ etc. Die Kinder arbeiten größtenteils in Gruppenarbeit, da die Thematik in Zusammenhang mit sozialem Lernen steht. Passend zum Thema und aufgrund der Bedeutung der „Maus“ für die Kinder könnte „Die Stadtmaus und die Landmaus“ gelesen werden. Weiters lässt die Lehrperson die Kinder ein <i>Sprachenporträt</i> anfertigen. Dieses macht in jedem Fall Sinn, da die Kinder ihre eigene Herkunft und die Bedeutung der (gesprochenen) Sprachen bewusster wahrnehmen, könnte aber besonders in Bezug auf das Stadt-Land-Gefälle interessant sein, wenn Kinder aus unterschiedlichen Regionen aufeinandertreffen (z.B. zugezogener Tiroler*in, rumänisches Kind vom Land, zugezogener Wiener*in etc.) siehe (https://moodle.ph-noe.ac.at/ph-noe/pluginfile.php/78126/mod_resource/content/1/Projekt_Mehrsprachigkeit%20und%20Natur.pdf S. 6) Von derselben Quelle auf S. 9 könnte ebenfalls die <i>Geräusche-Landkarte</i> übernommen werden. Dazu findet ein Ausflug an einen städtischen und an einen ländlichen Ort statt und die Kinder beschreiben jeweils in



einem kurzen Bericht, wie sie sich am jeweiligen Ort gefühlt und was sie wahrgenommen haben (Geräusche, Gerüche etc.).

Womit?

Benötigt werden ein Beamer sowie ein Whiteboard, um den Kindern z.B. Videos (siehe Links unten, Videos von Personen, die in verschiedenen Dialekten sprechen) zu zeigen. Weiters werden einige Ausdrücke von Arbeitsblättern benötigt sowie bestenfalls ein Schnellhefter pro Kind, um das Projekt anschaulich festzuhalten. Weiters werden sämtliche Stifte und Malutensilien benötigt sowie ausreichend physischer Platz zum Bearbeiten der Arbeitsblätter in Klein- und Großgruppen.

- *Wo sich Hase und Igel Gute Nacht sagen*, Marliese Arold und Pieter Kunstreich, 2000, Loewe Verlag
- *Die Landmaus und die Stadtmaus*, Elisabeth Shaw, 2021, Beltz Verlag

Wo?

- In der Klasse: Expertenrunde mit Personen aus der Verwandtschaft (Großeltern) oder mit Nachbarn Interviews führen und diese konkret nach ihrem Sprachgebrauch befragen.
- Weitere passende Angebote am Schulstandort.
- Z. B. das Heimatmuseum, wo die Kinder konkret Ausschau nach Begriffen und Gegenständen halten sollen, die sie nicht kennen
- Esperanto-Museum Wien
<https://www.onb.ac.at/museen/esperantomuseum>

Wohin?

Die Thematik zeigt den Kindern auf, dass das Leben in einem Ballungsraum andere Sprachforderungen nach sich zieht als das Leben auf dem Land, wo „Hase und Igel sich Gute Nacht sagen“. Dazu könnte das Buch von Lesefant „Wo sich Hase und Igel gute Nacht sagen“ bearbeitet werden. Sprechende Tiere zeigen die Sprachfähigkeit des Menschen auf und fördern so den Bezug zum Anthropozän. Ich erachte als besonders wichtig die Kinder im Zuge dessen, darauf aufmerksam zu machen, dass beide Lebensformen (Stadt und Land) Vor- und Nachteile mit sich bringen. Des Weiteren sollen die Kinder erkennen, welche Vor- und Nachteile das jeweilige Leben für die Mensch-Natur-Beziehung hat. Dazu könnten die Kinder ebenfalls eine „Pro- und Contra-Liste“ erstellen, welche anschließend gemeinsam besprochen wird und wodurch sich für die Kinder ein klares Bild ergibt, weshalb die getroffenen Vor- und Nachteile ihre Gültigkeit erhalten. Das gemeinsame Besprechen und Diskutieren eröffnet eine Atmosphäre, in der Platz für Anregungen und Argumentation ist und jedem Kind eine klare Bedeutung zum Anthropozän aufbauen lässt. Es werden Lebens- aber auch Sichtweisen erkannt und kommuniziert. Das Erkennen individueller, für sich selbst definiert Vor- und Nachteile zeigt die Unterschiedlichkeiten der Ansprüche in der Gesellschaft.

Ein Lernszenarium von: Stephanie Grasinger



TITEL	Herbstzeitlose – Mannersdorfer Wüste
Was?	<p>Die Kinder lernen die heimische Pflanzenart „Herbstzeitlose“ besser kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Merkmale der Pflanze (z.B. Aussehen: lila; giftigste heimische Pflanze (!); ähnlich dem Krokus; Medizin) – Aufbau der Pflanze unterschiedliche Bodenarten (hier die Extensivwiese) – Pflanzen als Überlebenskünstler – Die Pflanze als Giftpflanze und zugleich Heilpflanze
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Kinder erlangen Grundwissen über die Herbstzeitlose, um diese bestimmen zu können. Die Herbstzeitlose ist eine sogenannte Anzeigerpflanze, die auf einen wenig bestellten/gemähten und nicht gedüngten Boden wächst. Ein Alleinstellungsmerkmal der Pflanze ist auch ihre Blütezeit im Herbst und erst im darauffolgenden Jahr entwickeln sich Blätter und Frucht. Sie ist zwar die giftigste heimische Pflanze, jedoch wird aus ihr auch das für die Linderung bei Gichtbeschwerden notwendige Colchicin gewonnen.</p>
Wie?	<p>Anhand einer Exkursion im Frühjahr werden die Pflanzen gesucht und von der Lehrperson erklärt, dass es sich um eine sehr giftige Pflanze handelt. Die Pflanze wird von den Kindern skizziert und es werden kurze Notizen gemacht. In der Klasse wird anhand von Fotos der Aufbau besprochen und die Kinder beschriften ihre Skizzen, welche später auf ein Plakat geklebt werden.</p>
Womit?	<p>Herbstzeitlose, Skizzen, Fotos, Stifte, Plakate https://www.naturparke.at/ueber-uns/biologische-vielfalt/herbstzeitlose/</p>
Wo?	Wüste Mannersdorf
Wohin?	<p>Die Kinder sollen die wichtigsten heimischen Pflanzen erkennen und vor allem über Giftpflanzen Bescheid wissen. Die Schüler*innen entwickeln ein Gespür für das Gleichgewicht in der Natur. Sie erkennen, dass unterschiedliche Pflanzen unterschiedliche Böden bevorzugen bzw. benötigen. Hier greift der Mensch durch intensive oder extensive Nutzung des Bodens auf die Verbreitung der Pflanze ein. Es soll jedoch auch das Bewusstsein geschaffen werden, dass eine Giftpflanze auch als Heilpflanze eingesetzt werden kann und zur Produktion von Medikamenten benötigt wird.</p>

Ein Lernszenarium von: Anna Sophie Hansel



TITEL	Pechgewinnung – Pech gehabt?
Was?	<p>Die Kinder erfahren Fakten zum Vorgang der Pechgewinnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geschichtliches zur Pechgewinnung; Wozu wird es verwendet? (Salbe, Lacke, Klebstoff...) – Wie wird Pech gewonnen?
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Kinder erlangen ein Grundwissen zum Thema „Pechgewinnung“. Sie Kinder erfahren die Begegnung mit der Natur, den Bezug zur heimischen Pflanzenwelt und die Bedeutung für den Menschen.
Wie?	Es wird eine Exkursion in einen naheliegenden Wald gemacht, um den Kindern die Pechgewinnung näherzubringen. Falls möglich, werden Schwarzkiefern, an welchen früher die Pechgewinnung durchgeführt wurde, gesucht und betrachtet. Die Lehrperson nimmt ein Tongefäß mit, mit welchem das Pech früher gesammelt wurde. Dazu wird der genaue Vorgang erklärt und die Kinder erhalten den Auftrag, weitere für die Pechgewinnung bearbeitete Bäume zu suchen. Danach wird ein Hefteintrag erstellt und im Plenum darüber reflektiert. Es wird außerdem ein kurzer Film angesehen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Pechgefäß – Schwarzkiefer – Heft – Fotos und Film <p>https://magazin.niederoesterreich.at/geschichten/wenn-das-grosse-glueck-im-pech-liegt</p>
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – In der Natur: Harzberg, Bad Vöslau – Im Klassenzimmer – Eventuell Museumsbesuch „Pechermuseum Hernstein“ <p>http://pechermuseum-herNSTein.at/die-pecherei.html https://www.schwarzfoehre.at</p>
Wohin?	Es wird ein Bewusstsein für die heimische, regionale Natur entwickelt. Hier soll im Speziellen die Schwarzkiefer als Beispiel zur Nutzung der Flora herangezogen werden. Die gewonnenen Produkte waren für die Bevölkerung äußerst wichtig und waren Garant für viele daraus resultierende Arbeitsplätze. Ein Umstand, der besonders die Umgebung des Industrieviertels betroffen hat. Das funktionierende Miteinander soll den Kindern in positiver Art und Weise vermittelt werden.

Ein Lernszenarium von: Anna Sophie Hansel



TITEL	Sojabohne – Biohof Marchfeld
Was?	<ul style="list-style-type: none"> – Die Schüler*innen lernen die Sojabohne kennen und erfahren die wichtigsten Fakten – Beschreibung und Ökologie – Wirtschaftliche Bedeutung und vielfältige Verwendungsmöglichkeiten (Biodiesel, Tierfutter, Lebensmittel, ...)
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Kinder erlangen Kenntnisse zum Anbau der Sojabohne auf einem Biohof. Aber sie erkennen durch den Besuch, wie die man Pflanzen sowohl als Lebensmittel, (veganer Ersatz für Milchprodukte usw.), aber auch Treibstoff verwenden kann. Diese Möglichkeiten sollen die Schüler*innen zu einem umweltbewussten Denken und zukunftsgerichtete Überlegungen zum Einsatz auch anderer Pflanzen anregen.
Wie?	Bei einer Exkursion auf einen Biohof im Marchfeld werden Sojafelder besucht und die einzelnen Bohnen genauer unter die Lupe genommen. Die Lehrperson erläutert zusammen mit einem Spezialisten den Anbau und die Weiterverarbeitung der Sojabohne. In der Schule wird das Gelernte anhand eines Arbeitsblattes gefestigt und mit einem Quiz wiederholt. Die Kinder bekommen Sojabohnen in einem kleinen Glas als Andenken mit nach Hause.
Womit?	Sojabohnen, Lupe, Arbeitsblatt, Internet, Glas https://soja-aus-oesterreich.at/soja-aus-oesterreich/
Wo?	Biohof im Marchfeld https://biogemuese-marchfeld.com/
Wohin?	Die Kinder erfahren die unterschiedlichen Verwendungsweisen von Pflanzen und deren Potenzial als Lebensmittel und auch in anderen Bereichen. Die Kinder sollen sich aufgrund der eigenen Überlegungen als Gestalter ihrer eigenen Zukunft in die Rolle der Forscher schlüpfen und merken, dass ihre Mitgestaltung wichtig ist. Sie werden sich ihrer Verantwortung gegenüber der Natur bewusst und versuchen, lösungsorientiert vorzugehen. Außerdem lernen die Schüler*innen die Bedeutung der Pflanzenwelt für den Menschen kennen, die sich nicht nur auf den Lebensmittelbereich beschränkt.

Ein Lernszenarium von: Anna Sophie Hansel



TITEL	Höhlenreiche Bäume als Lebensräume
Was?	Die Kinder bekommen Einsicht in das Thema Baum als Lebensraum. Sie lernen Tiere kennen, die den Baum als Lebensraum nutzen und in welcher Baum-Etage diese wohnen. Dies soll den Kindern zeigen, dass Wald- und Auegebiete aufgrund ihres Totholzes und ihrer Vielfalt einen wichtigen Lebensraum bieten.
Wer?	Grundstufe I
Warum?	Die Kinder erkennen, dass Bäume in unserem Leben nicht nur als Holzlieferant und Sauerstoffproduzent dienen, sondern einen wichtigen Lebensraum für etliche Tierarten darstellen. https://naturwald-akademie.org/waldwissen/waldtiere-und-pflanzen/artenreiches-penthouse-im-wald/
Wie?	Die Lehrperson unternimmt mit den Kindern einen Waldspaziergang im Herbst. Die Kinder bekommen die Aufgabe, die Bäume genau zu beobachten. Sie sollen bewusst auf die Suche nach höhlenreichen Bäumen gehen und Vermutungen darüber anstellen, welche Tiere in diesen Bäumen leben könnten. Im Klassenraum werden die Beobachtungen und Vermutungen von den Kindern vorgestellt und besprochen. https://landforstbetriebe.at/themen/umwelt-klima/oekosystem-wald
Womit?	Beobachtung von Bäumen im Wald
Wo?	Durch einen Waldspaziergang in unmittelbarer Umgebung gehen die Kinder mit der Lehrperson auf die Suche nach Bäumen, die Tieren als Lebensräume dienen. Im Klassenraum findet der theoretische Input statt.
Wohin?	Die Schüler*innen kennen Tiere, die in Bäumen leben. Sie können darüber berichten, welches Tier in welcher Baum-Etage lebt und wie sich die Tiere ihre Lebensräume in den Bäumen einrichten. Die Verflechtung zwischen Fauna und Flora zu einem funktionierenden Lebensraum wird anhand dieser Einheit sichtbar. Daher ist die Bewahrung der Lebensräume essentiell für den Erhalt der Diversität in der Pflanzen- und Tierwelt. Würde einer dieser Mechanismen ausfallen, entstünde ein Ungleichgewicht, welches negative Auswirkungen auf die Umwelt hat.

Ein Lernszenarium von: Jacqueline Kappel



TITEL	Der weiße Esel – ein besonderes Tier?!
Was?	Die Schüler*innen lernen alles Wichtige über den weißen Esel kennen. Sie befassen sich mit Informationen über seine Herkunft, seinen Lebensraum, seine Ernährung, seinen Körperbau, seine Feinde und Gefahren, seine Fortpflanzung und vor allem über seine besonderen Eigenschaften.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Kinder sollen bereits vorhandenes Wissen über den Esel mit dem neu erlernten Wissen über den weißen Esel verknüpfen und Vergleiche anstellen. Dabei sollen sie herausfinden, ob sich der weiße Esel nur in seiner Farbe von dem allbekannten grauen Esel unterscheidet oder ob noch mehr dahintersteckt. Die Symbiose, die Fauna und Flora hier eingehen (Beweidung Seewinkel) wird zum Inhalt dieses Lernszenarios.
Wie?	Jedes Kind befasst sich mit dem weißen Esel, indem es sein individuelles Lapbook erstellt. Die Schüler*innen bekommen einen Leitfaden mit Überschriften (z.B. Herkunft, Lebensraum, Ernährung, Körperbau, etc.), welcher ihnen als Anhaltspunkt für die Recherche dienen soll. Jedes Kind entscheidet selbst, welche Informationen ihm als wesentlich erscheinen. Diese bearbeitet es dementsprechend in seinem Lapbook. Dadurch wird erzielt, dass es innerhalb der Klasse zu einer Vielzahl an individuellen Lapbooks zum weißen Esel kommt, welche miteinander verglichen werden können.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Recherche im Internet https://www.illmitz.co.at/sandek-wei%C3%9Fe-esel-wei%C3%9Fer-sand/ – Bereitgestelltes Material: Infotexte, Sachbücher, Bilder – Lapbook-Vorlagen
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Die Ausarbeitungen zu dem Thema finden im Klassenraum statt. – Ebenso kann eine nahe Bibliothek miteingebunden werden.
Wohin?	Die Schüler*innen sollen durch die selbstständige Befassung mit dem weißen Esel herausfinden, ob es sich dabei um ein besonderes Tier handelt und wenn ja, was diesen Esel tatsächlich so besonders macht. Die vom Aussterben bedrohte Tierrasse bietet einen Austausch und Inhalte zur Erhaltung der Bio-Diversität. Der weiße Esel, welcher auch die wichtige Aufgabe der Beweidung im Seewinkel hat, damit dieser weiterhin in dieser Form besteht, zeigt das unumgängliche Zusammenspiel zwischen Fauna und Flora.

Ein Lernszenarium von: Jacqueline Kappel



TITEL	Das Huhn – biologisch gehalten oder nicht?
Was?	<p>Es wird der Weg vom Ei zum Küken erklärt und wie wichtig eine biologische Halungsweise für die Hühner ist.</p> <p>Die Codierung soll den Kindern zeigen, wie sie sich hierzu orientieren und die Herkunft überprüfen können.</p> <p>Das kritische Konsumverhalten der Kinder soll in diesem speziellen Bereich thematisiert und vor allem geweckt werden.</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Um eine artengerechte Haltung für die Hühner zu gewährleisten, gibt es eine Vielzahl an Auflagen, die der Halter befolgen muss. Den Schüler*innen soll bewusstwerden, dass sie durch ihr Kaufverhalten einen großen Einfluss auf die Haltung der Hühner haben. Zur Überprüfung dient der Code, welcher auch für Kinder leicht lesbar ist.
Wie?	In der Unterrichtseinheit wird ein Stationen-Betrieb mit sechs Aufgaben erarbeitet. Ein Stempelpass mit allen Stationen soll den Schüler*innen als Selbstorganisationshilfe dienen.
Womit?	<p>Die Stationen werden unterschiedlich von der Lehrperson aufbereitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Thementisch</i>: unterschiedliche Materialien zum Anschauen, wie z.B. Bilder- und Sachbücher, Produkte aus Ei, Fotos, Federn, Eier, ausgeblasene Ostereier, Huhn-Memory etc... – <i>Legekreis</i>: Prozess vom Ei zum Küken – <i>Ordne richtig zu</i>: Begriffsbestimmungen Huhn & Ei – <i>Quiz</i>: Text über die unterschiedlichen Halungsarten inklusive Quiz Arbeitsblatt – <i>Sortiere richtig</i>: Eier in die richtigen Eierkartons laut Codierung – <i>Experiment</i>: „Ist das Ei noch gut?“ im Wasserglas nachsehen, ob das Ei wie gewollt liegt <p>https://www.youtube.com/watch?v=ZsSL_3_4lxM</p> <p>https://www.kindernetz.de/wissen/tierlexikon/steckbrief-huhn-100.html</p> <p>https://www.bio-austria.at/a/bauern/neue-regelungen-fuer-die-auslaufgestaltung-bei-bio-huehnern/</p>
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenzimmer – Hof Schwechatbach <p>Vor der Durchführung des Stationen-Betriebs im Klassenzimmer ist ein unterstützender Lehrausflug zum Hof Schwechatbach geplant. Dort sind mitunter andere Tiere zu sehen, wie zum Beispiel Ziegen.</p>
Wohin?	Durch diese Erarbeitung wird das Bewusstsein für artgerechte Tierhaltung sensibilisiert. Das Bewusstsein, dass man mit der eigenen Kaufentscheidung die Haltung entscheidend mitgestalten kann, soll so geweckt werden. Durch die Codierung sind die



Kinder bereits leicht imstande, die Herkunft herzuleiten und eventuelle Kaufentscheidungen der Eltern mitzubeeinflussen.

Ein Lernszenarium von: Marie Körbler



TITEL	Das eurasische Eichhörnchen
Was?	Unterthemen, die behandelt werden: Der Körperbau, Leben im Jahreskreis, Feinde, Winterruhe, Nahrung, Nachkommen, Lebensraum und der Kobel. Besonderer Blick auf die heimische Artenvielfalt und das Verdrängen durch invasive Neobiota.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Schüler*innen können ein spezifisches Nagetier benennen und dazu einen Steckbrief verfassen, unabhängig ob rein schriftlich oder beispielsweise in Form eines Lapbooks. Aufgrund der Herkunft können sie zwischen heimischen und eingewanderten (invasiven) Tierarten unterscheiden. Es wird den Kindern das Problem der Verdrängung heimischer Arten bewusst.
Wie?	In den Unterrichtseinheiten wird ein Lapbook rund um das eurasische Eichhörnchen erstellt. Ein Lapbook ist ein selbsterstelltes „Entdeckerbuch“ der Schüler*innen zu einem vorgegeben Oberthema, in diesem Fall dem Eichhörnchen. https://www.museum-joanneum.at/fileadmin/user_upload/Schule/Naturkundemuseum/Weltenbummler_Handout.pdf https://www.waldwissen.net/de/lebensraum-wald/tiere-im-wald/saeugetiere/schwarz-nicht-gleich-boese
Womit?	Die Schüler*innen bekommen verschiedene Unterthemen für ihr Lapbook, wie oben bereits aufgezählt. All diese Themenbereiche werden mithilfe von Klappkarten, Umschlägen mit Inhalten, Heftchen, Pop-Up Karten und vielem mehr festgehalten. Durch vorbereitete Informationsblätter, die mithilfe von Lesekärtchen ausgefüllt werden und durch gezeigte Videos oder mitgebrachten Fachartikeln, wie beispielsweise aus der Spatzenpost/ Lux + join in, bekommen die Schüler*innen zusätzliche Informationen. http://niederösterreich.gv.at/noe/Naturschutz/Die_Steppe_lebt.pdf https://minispatzdigi.at/plus/das-eichhoernchen/
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Klassenraum: Die Herstellung des Lapbooks sowie die Erarbeitung der Lehrinhalte findet im Klassenzimmer statt. – Tiergarten Schönbrunn: Mit etwas Glück könnte man vor dem Eingang des Tiergarten Schönbrunn Eichhörnchen entdecken. Aus Erfahrung sind diese aufgrund der ständigen Menschenansammlung nicht besonders scheu und daher gut zu beobachten.
Wohin?	Schüler*innen erfahren mehr über eines der bekanntesten, wildlebenden Säugetiere in Österreich. Die Problematik der Einschleppung nichtheimischer Arten wird in diesen Einheiten thematisiert und auf die Gefahr der Verdrängung der heimischen Eichhörnchen hingewiesen. Die Mobilität der Menschen und der Klimawandel begünstigen diese Problematik. Hierzu kommt die Übertragung von Krankheiten, welche die Ausrottung der heimischen Arten ebenfalls beschleunigt. Die Kinder sollen



sich dieser schwierigen Konstellation bewusstwerden und für eine Erhaltung heimischer Tierarten sensibilisiert werden.

Ein Lernszenarium von: Marie Körbler



TITEL	Der Apfel – kleine heimische Frucht ganz groß
Was?	Unterthemen, die behandelt werden: der Apfel im Jahreskreis, die Bestandteile der Frucht, Verarbeitung des Apfels und vieles mehr
Wer?	Grundstufe I Die Schüler*innen sollten sowohl Lesen als auch Schreiben können.
Warum?	Die Schüler*innen können den Apfel als eine heimische Obstsorte zuordnen und von anderen Früchten, anhand bestimmter Merkmale, unterscheiden.
Wie?	In den Unterrichtseinheiten wird ein Lapbook rund um den heimischen Apfel erstellt. Ein Lapbook ist ein selbsterstelltes „Entdeckerbuch“ der Schüler*innen zu einem vorgegeben Oberthema, in diesem Fall dem Apfel.
Womit?	Der Wissenszuwachs der Unterrichtseinheit oder der Projektwoche, wird in Form von Klappkarten, Umschlägen mit Inhalten, Heftchen, Pop-Up-Karten und vielem mehr festgehalten. All diese Informationen werden schlussendlich in das aus Tonpapier gefaltete Lapbook geklebt. Die Erarbeitung des „Klappbuchs“ wird durch den Bastelaspekt und dem interaktiven Part aufgelockert, wodurch die Herstellung aber auch die Präsentation hochmotivierend auf die Schüler*innen wirkt. Mitunter sind Lapbooks ideal, um differenziert zu arbeiten und allen Schüler*innen ein Erfolgserlebnis zu verschaffen. https://kids.schule.at/portale/virtuelle-schule-fuer-kinder/themen/detail/apfel.html
Wo?	Vor der Herstellung des Lapbooks im Klassenzimmer ist ein unterstützender Lehrausflug zu dem Obstbaubetrieb von Familie Leeb in den „ Apfelgarten “ geplant. Dieser kostet ca. 6 € pro Schüler*in, wobei die Begleitperson gratis ist. https://www.allesapfel.at/
Wohin?	Durch diese Erarbeitung, wird deutlich, welch langer Prozess hinter der gesunden Jause der Schüler*innen steckt. Die Vielseitigkeit der Obstsorten wird hier ebenso thematisiert, wie deren unterschiedliche Verwendungsmöglichkeiten (Apfelstrudel, -schmarrn, -ringe, -saft, -mus uvm.). Vordergründig erfahren die Kinder auch von der Wichtigkeit auf regionale Lebensmittel, wie hier Obst, zurückzugreifen.

Ein Lernszenarium von: Marie Körbler



TITEL	Die Mehlbeere - Harzberg Bad Vöslau
Was?	<p>Die Schüler*innen lernen die heimische Pflanzenart „Mehlbeere“ genauer kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Merkmale der Pflanze (z.B. Blätter: dunkelgrün glänzende Oberseite/ dicht grau- bis weißfilzige Unterseite) – Historischer Hintergrund (Mehlersatz)
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen erlangen ein Grundwissen über die heimische Pflanzenart „Mehlbeere“.</p> <p>Begegnung mit der Natur, Bezug zur heimischen Pflanzenwelt, Bedeutung für den Menschen</p>
Wie?	<p>Die Mehlbeere wird den Kindern in Form einer Exkursion, welche im Idealfall während der Herbstmonate stattfindet, nähergebracht. Die Pflanze wird in der Natur genauer betrachtet und besprochen. Außerdem werden die Beeren unter die Lupe genommen und schlussendlich auch geöffnet. Die Schüler*innen notieren ihre Beobachtungen und fertigen auch provisorische Skizzen an. In der Klasse wird dann gemeinsam über das Gesehene reflektiert. Zum Schluss wird das Wissen in Form eines Hefteintrages festgehalten. Hierbei wird den Kindern erklärt, wie wichtig die Pflanze als Mehlersatz gewesen ist. Auch die Angepasstheit der Pflanze wird thematisiert und im Sinne der Biodiversität diskutiert.</p> <p>https://www.naturparke.at/fileadmin/user_upload/Naturparke/Bilder-PDFs-Naturparke-Oesterreich/1_VNOE/Projekte/Biodiversitaet_verwurzeln/Steckbrief_Mehlbeere_web.pdf</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Lupe – Skizzen – Notizblock – Fotos – Stifte, ...
Wo?	In der unmittelbaren Natur: Ausflug auf den Harzberg bei Bad Vöslau
Wohin?	<p>Die Kinder sollen eine Beziehung zur heimischen Natur herstellen und ihr Wissen dazu erweitern. Auf diese Weise soll die Verantwortung gegenüber der Natur gestärkt werden. Außerdem lernen die Schüler*innen die Bedeutung heimischer Pflanzen und hier explizit die Mehlbeere für den Menschen kennen. Die Biodiversität und die Erhaltung der heimischen Pflanzen sind für den Erhalt unserer funktionierenden Natur von großer Bedeutung. Dies soll den Kindern bewusstwerden.</p>



TITEL	Weizen – ein wichtiges Getreide
Was?	<p>Die Schüler*innen lernen die heimische Getreidesorte „Weizen“ genauer kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau der Pflanze – Aufgaben der einzelnen Teile – Verwendungszweck
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen erlangen ein Grundwissen über die heimische Getreidesorte „Weizen“. Er ist das wichtigste und häufigste Getreide bei der Herstellung von Backwaren. Den Kindern soll bewusstwerden, wie sehr wir von dieser Getreideart abhängig sind, um unsere gewohnten Lebensmittel weiter konsumieren zu können. Der Klimawandel beeinträchtigt nicht nur die Erntemenge, sondern auch die Erntequalität. Sodass man auch von der Ernte nicht alles verwenden kann. Der Glutengehalt steigt und dies zeigt sich in vielerlei Allergien, die oft auch die Kinder betreffen. Die Kinder lernen auch wie der Ablauf vom Anbau bis zur Ernte des Weizens tatsächlich stattfindet. Andere Getreidearten werden in weiterer Folge auch kennen gelernt.</p>
Wie?	<p>Die Getreidesorte „Weizen“ wird den Kindern durch den Besuch eines Weizenfeldes nähergebracht. Die Pflanze wird in der Natur genauer betrachtet und besprochen. Außerdem werden die Körner aus der Ähre geholt, genau unter die Lupe genommen und schlussendlich auch zermahlen. Die Schüler*innen notieren ihre Beobachtungen und fertigen provisorische Skizzen an. In der Klasse wird dann gemeinsam über das Gesehene reflektiert. Zum Schluss wird das Wissen in Form eines Steckbriefes verschriftlicht. Auch eine Skizze sollte von den Kindern beschriftet werden. Wenn sie fertig sind, können die Kinder Lebensmittel suchen, die Weizen beinhalten. (Jause – Hast du etwas aus Weizen mit?)</p> <p>https://www.wwf.de/fileadmin/user_upload/Klimawandel_auf_dem_Teller.pdf https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/das-klima-isst-mit/</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Lupe – Skizzen – Notizblock – Fotos – Stifte – Weizenkörner – Jause
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Außerschulischer Lernort: Weizenfeld in der unmittelbaren Nähe – Besuch von Seminarbäuerinnen (Bio Austria) <p>https://www.bio-austria.at/bio-konsument/bio-produkte/getreide/</p>



Wohin?

Die Kinder sollen über die Entstehung von Backwaren, insbesondere dem Brot, informiert werden. Ein Bewusstsein gegenüber dem Anbau, welcher aufgrund des Klimawandels immer schwieriger wird, soll durch die Einheiten verständlich gemacht werden. Unterschiedliche Getreidesorten bringen unterschiedliche Resilienz gegenüber Trockenphasen und Hitze mit. Eine intensive Auseinandersetzung zum Gelingen des weiteren Anbaus, um ausreichend über Weizen zu verfügen, soll in diesen Einheiten passieren. Die Erhaltung von Getreidearten und eventuelle Ausweichmöglichkeiten sollen den Blick auf zukünftige Möglichkeiten legen. Die Kinder lernen über den Weizen, aber vor allem auch über Möglichkeiten zur Bereitstellung ausreichender Ernten in jeglicher Form. Dabei nehmen Sie die Rolle der „Forscher“ ein und werden so zu Mitgestalter*innen ihrer eigenen Zukunft.

Ein Lernszenarium von: Jasmin Kouba



TITEL	Die Spinne – Mannersdorfer Wüste
Was?	<p>Lebensraum der Spinne Ernährung der Spinne Körperbau der Spinne Feinde und Gefahren Besondere Eigenschaften</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen erlangen ein Grundwissen</p> <ul style="list-style-type: none"> – über unterschiedliche Spinnenarten – zur Begegnung mit und in der Natur – zur heimischen Tierwelt
Wie?	<p>Die Spinne wird den Kindern durch den Besuch eines Naturgebietes nähergebracht. Das Tier wird in der Natur beobachtet und genauer betrachtet. Die Schüler*innen notieren ihre Beobachtungen und fertigen auch Skizzen dazu an. In der Klasse wird dann gemeinsam über das Gesehene reflektiert. Anschließend wird das Wissen in Form eines Hefteintrages verschriftlicht. Die Skizze der Kinder kann in weiterer Folge beschriftet werden. Es wird über heimische und nicht heimische Spinnenarten gesprochen, die sich aufgrund des Klimawandels auf den Weg in weitere Regionen machen. Auch wird über Überlebensmechanismen und über deren Jagdverhalten gesprochen. https://www.naturparke.at/schulen-kindergaerten/material/baukuenstler-in-haus-und-garten/ https://www.neobiota-austria.at/</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Lupe – Skizzen – Notizblock – Fotos – Stifte – Heft
Wo?	<p>In einem Naturgebiet (Schulgarten, Wiese, Wald) http://www.diewuestemannersdorf.at/</p>
Wohin?	<p>Die Kinder sollen eine Beziehung zu der heimischen Natur und der damit verbundenen Tierwelt aufbauen und ihr Wissen darüber erweitern. Auf diese Weise soll die Verantwortung gegenüber der Natur gestärkt werden. Die Erkenntnis aus diesen Inhalten sollte für die Kinder sein: Spinnen sind wichtig für das ökologisches Gleichgewicht! Sie setzen sich mit den Gründen für die Migration von Spinnen- und Insektenarten auseinander. Die Veränderungen, die diese Tiere veranlassen, ihre</p>



eigentlichen Habitate aufzugeben oder diese aufgrund der klimatischen Veränderungen zu erweitern, werden den Kindern durch diese Einheiten bewusst.

Ein Lernszenarium von: Jasmin Kouba



TITEL	Naturpark „Geschriebenstein“, Rechnitz
Was?	Den Schüler*innen soll bewusstwerden, dass die Natur für uns Menschen (überlebens-)wichtig ist. Die Vielfalt unterschiedlicher Klimaregionen und die länderübergreifenden Programme zu Artenvielfalt und gleichzeitig soll die Zusammenarbeit sowie die Offenheit anderen Kulturen gegenüber gefördert werden.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Den Schüler*innen soll ein achtsamer Umgang mit der Natur und deren Ressourcen vermittelt werden. – Gemeinsam werden präventive Maßnahmen, um die Natur zu schützen, erörtert. – Brücken zu anderen Kulturen sollen geschaffen werden.
Wie?	<p>Durch geführte Exkursionen mit thematisch unterschiedlichen Schwerpunktlegungen sollen die Kinder während eines zweitägigen Aufenthaltes im Naturcamp die für diese Region bekannte Vielfalt in Fauna und Flora kennenlernen. Sowohl der Baumwipfelweg, als auch der Pilz- oder Getreideweg, aber auch die Wassermühlen können z. B. anhand der Diversität und Nachhaltigkeit thematisch dargebracht werden (Vermehrung giftiger Pilzarten, Getreide als wichtiges Lebensmittel/Welternahrung, Höhe und Anordnung gesunder Wälder, usw.). Durch gezielte Führungen erfahren Kinder hier sehr viel Inhaltliches, welches sich im Nachhinein zum Klimawandel als Herausforderung besprechen ließe. Die grenzenlose Umsetzung und Verbindung zum Nachbarland lassen die Kinder noch mehr in die Rolle der Global Citizens schlüpfen.</p> <p>https://bildung2030.at/?gclid=CjwKCAjwlqOXBhBqEiwA-hhitD9ThJ5WzVXznQrwY4TtFISniM7kB0BtoPQdxo7pjXj_M1bHIOwD9RoCQdUQAvD_BwE</p>
Womit?	– Führungen im Naturpark „Geschriebenstein“, Rechnitz
Wo?	<p>Klassenraum und im Naturpark Geschriebenstein (genau Stausee Rechnitz und anliegendes Waldgebiet, Baumwipfelweg, Getreide- und Pilzweg oder Wassermühlen)</p> <p>http://www.naturpark-geschriebenstein.at/ http://www.naturpark-geschriebenstein.at/sehenswertes/highlights/detail/baumwipfelweg-in-althodis.html</p>
Wohin?	Die Schüler*innen sollen anhand dieser Unterrichtsstunde lernen, auf die Natur achtzugeben und sie wertzuschätzen. Es soll ihnen bewusstwerden, wie der Mensch die Natur beeinflussen kann, sei es positiv oder negativ. Das Naturparkcamp, welches grenzüberschreitend ist, bietet den Menschen einen Rückzugsort. Durch die Vielseitigkeit der Möglichkeiten vor Ort, ist ein breites Informationsprogramm für die Kinder zu besuchen. Durch den Pilz-Weg erfahren sie beispielsweise einige wichtige Informationen von der Nutzung der Natur als Lebensmittelgrundlage, aber auch von erneuerbarer Energie zu den Wasserrädern und zur Biodiversität aufgrund des Baumkronenweges. Das pannonische Klima zeigt hier eine besondere



Zusammensetzung der Artenvielfalt, welche jedoch auch im Wandel ist, da manche Arten kühlere und somit höhere Lagen bevorzugen. Auch dies ist einer der vielen Aspekte, die den Kindern vermittelt werden. Durch diesen länderübergreifenden Naturpark wird den Kindern bewusst, dass der Klimawandel grenzenlos ist und wir uns im Sinne der Global Citizens gemeinsam (abseits jeglicher kultureller und länderbezeichnender Grenzen) um unsere (Um-)Welt kümmern müssen. Niemand muss ein einsame*r Superheld*in sein, vielmehr gilt es, gemeinsam Projekte zu Lösungen zu entwickeln.

Ein Lernszenarium von: Denise Kramelhofer



TITEL	Umwelt – „Peppa Wutz schützt unsere Umwelt“
Was?	<p>Thema: Umweltschutz</p> <p>Die Umwelt besteht aus verschiedenen Teilbereichen, wie Boden, Wasser, Luft und Klima, die in Wechselwirkungen zueinanderstehen. Umweltschutz ist die Gesamtheit aller Maßnahmen zum Schutz der Umwelt, was unter anderem den Schutz der Tierartenvielfalt oder der Naturschutzgebiete umfasst. Umweltschutz zielt nicht nur auf die Gesundheit von Flora und Fauna ab, vielmehr wirkt sie sich gleichermaßen auf die Gesundheit der Menschen aus. Verursacher von Umweltverschmutzung sollen Verantwortung übernehmen und zur Rechenschaft gezogen werden, um die kontinuierliche Zerstörung der Umwelt aufzuhalten. Dies sind die Inhalte der Unterrichtseinheit, welche kindgerecht aufgearbeitet und den Schüler*innen nähergebracht werden sollen.</p> <p>Mit diesem Buch soll den Schüler*innen nähergebracht werden, dass jeder seinen Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten kann und bereits kleine Handlungen große Auswirkungen haben können. Wie dies gelingen kann, wird in dem Buch beschrieben.</p>
Wer?	<p>Grundstufe II</p> <p>Dieses Thema würde ich für eine 3. oder 4. Klasse empfehlen, wenn die Inhalte auf Englisch gemacht werden, da Fachvokabular erforderlich ist, welches mit den Kindern vorerst erarbeitet werden muss. Durch die Illustrationen ist dieses Thema kindgerecht und verdeutlicht einige Vokabeln.</p>
Warum?	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen korrekte Verhaltensweisen gegenüber der Natur und können Konsequenzen von Fehlverhalten abschätzen. – verhalten sich der Umwelt gegenüber wertschätzend. – entwickeln ein Bewusstsein für Natur- und Umweltschutz. – wissen, wie sie sich für die Umwelt einsetzen können. – können ihr Wissen ihrem Umfeld vermitteln. – achten auch in Zukunft auf umweltbewusstes Verhalten.
Wie?	<p>Zu Beginn der Unterrichtseinheit wird das Buch den Lernenden auf English erzählt. Beim Erzählen dieses Buches holt die Lehrperson immer wieder Rückmeldungen und Ideen der Schüler*innen ein, indem sie Fragen an die Kinder stellt und somit auch auf das Vorwissen der Kinder eingegangen wird. Im Zuge dessen kann an die Lernausgangslage der Schüler*innen angeknüpft werden. Anschließend sammelt die Lehrperson weitere Ideen mit den Kindern, wie noch die Umwelt geschützt werden kann und erläutert auch die Folgen, wenn wir nicht darauf achten. Die Folgen werden mittels mitgebrachter Bilder von der Lehrperson aufgezeigt, um diese zu verdeutlichen und zu visualisieren. Die Schüler*innen werden in Dreiergruppen eingeteilt und erhalten ein Arbeitsblatt, auf welchem sie alle Aktivitäten, festhalten sollen. Alle gesammelten Ideen werden dann im Plenum vorgestellt. Das Arbeitsblatt soll den Schüler*innen als Anregung für den Arbeitsauftrag dienen. Abschließend erhalten die Schüler*innen den Auftrag, ein Sammelbuch zum Thema Umwelt zu erstellen, um Wissen zum Umweltschutz zusammenfassen zu können. Das Sammelbuch dient dem Festhalten der durchgeführten Aktivitäten zum Umweltschutz. Beispielsweise wird für die Erstellung des Buches Recycling-Papier hergenommen werden. Es können Bilder</p>



ingezeichnet oder auch Gegenstände, wie Stöpsel, in das Buch eingeklebt werden, um plakativ die Mülltrennung oder das Upcycling darzustellen. Als Beispiel hat die Lehrperson ein Muster-Sammelbuch mit, um die Umsetzung für die Kinder anschließend zu vereinfachen.

Die Kinder bekommen zwei Wochen Zeit, dieses Buch zu erstellen, in der nächsten Einheit präsentieren die Schüler*innen ihr selbst gefertigtes Buch und dessen Entstehung. Die Präsentationen des erstellten Buches werden in Deutsch vorgenommen. Dieses Thema lässt sich sehr gut fächerübergreifend vermitteln (Englisch, Deutsch, Sachunterricht).

Womit?

Der Einstieg erfolgt über das Buch („Peppa schützt unsere Erde“). Anschließend werden Bilder benötigt, welche die Folgen aufzeigen, wenn wir uns um die Umwelt nicht kümmern. Es wird auf folgende Bilder zurückgegriffen: Müll im Meer, Eisbären ohne Arktiseis, Vögel in Öl getränkt, Waldbrände etc.

Peppa schützt unsere Erde, Tipps & Tricks für den alltäglichen Umweltschutz, Toggolino, 2021, Nelson Verlag

Wo?

Das Vorlesen des Buches kann je nach Wetterbedingungen im Schulgarten oder im Klassenzimmer stattfinden. Die Erarbeitung des Arbeitsblattes und Erklärung des Arbeitsauftrages ist ebenso Indoor oder Outdoor möglich. Die Erstellung des Sammelbuches erfolgt laufend.

Das Sammelbuch wird im Klassenzimmer ausgestellt und soll die Schüler*innen daran erinnern, auf die Umwelt zu achten, eine umweltbewusste Haltung zu entwickeln.

Wohin?

Den Schüler*innen wird deutlich gemacht, dass jeder seinen individuellen Betrag leisten sollte. Aktiv „kleine“ Projekte zu initiieren, den Alltag nachhaltig zu verändern, schüren bereits das Umweltbewusstsein hin zu einer umweltbewussten und verantwortungsvollen Haltung. Des Weiteren wird auch verdeutlicht, dass wir unseren Planeten, auf welchen wir leben, schützen sollen und manche Dinge als Routine in unserem Alltag verankern sollten. Dies beginnt bei jeder kleinen Sequenz des Unterrichts (Werkstücke aus Upcycling-Material, Glasbehälter statt Plastikprodukten, regionales Obst und Gemüse in der Klasse). Umweltschutz, Nachhaltigkeit muss in das Bewusstsein der Kinder gelangen und zu einer Selbstverständlichkeit werden. Es gilt jetzt Verantwortung zu übernehmen!

Ein Lernszenarium von: Katharina Ramgraber



TITEL	Achtsamkeit und Respekt gegenüber der Natur
Was?	Anhand eines Bilderbuches wird das Thema Achtsamkeit gegenüber der Einzigartigkeit der Welt erarbeitet. Wichtige Werte und Normen, wie Respekt, Wertschätzung und Achtsamkeit gegenüber anderen Personen, aber vor allem der Natur, soll erarbeitet werden.
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	Die Aspekte Achtsamkeit, Wertschätzung und im Kontext Natur- bzw. Umweltschutz viel zu kurz. Deshalb ist es wichtig, schon so früh wie möglich dies aufzugreifen und den Kindern wichtige Werte und Normen bezüglich der Natur näher zu bringen. Es soll ihnen gezeigt werden, dass es wichtig ist, mit dem eigenen Vorgehen Verantwortung zu übernehmen und eine verantwortungsvolle Haltung zu entwickeln. Es gilt hier eine Sensibilisierung für das eigene Verhalten und dessen Auswirkungen zu entwickeln.
Wie?	<p>Einleitung: Vorstellen des Bilderbuches, gemeinsames Erarbeiten, Diskutieren, Besprechen, Brainstormen.</p> <p>Hauptteil: Gruppenarbeit: Die Kinder werden in 4er Gruppen geteilt. Jede Gruppe soll eine Präsentation und ein Plakat gestalten, wie sie achtsamer und respektvoller mit der Natur umgehen können, was sie gerne in der Natur machen, wie oft sie draußen und welche Aktivitäten in der Natur möglich sind. Informationen dafür bekommen sie von der Lehrperson zur Verfügung gestellt (Sachtexte, Bücher, Internet, Bilder, ...) Im Anschluss präsentiert jede Gruppe ihr Plakat und die Kinder tauschen sich untereinander aus. Nachdem einige Ideen gesammelt worden sind, soll sich die ganze Klasse auf ein Ausflugsziel einigen, welches in den Präsentationen vorgekommen ist. Diesen Tag planen die Kinder gemeinsam mit der Lehrkraft zusammen (Was brauchen wir? Wie kommen wir hin? Wann können wir fahren? Was machen wir dort? ...).</p> <p>Abschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausflug, welchen die Kinder mit der Lehrkraft geplant haben (anschließende Reflexionsrunde). – Wie kann ich achtsamer und respektvoller mit der Natur umgehen? – Was kann ich alles in der Natur machen? – Warum ist es so wichtig, achtsam und respektvoll mit ihr umzugehen?
Womit?	<p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bilderbuch: <i>Überall Blumen</i>, Jon Arno Lawson & Sydney Smith, 2016, Fischer Sauerländer – Plakat Sachtexte, Bilder, Laptop mit Internet
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenraum – Im Garten – Eventuell in einem Wald oder Park in der Nähe



Wohin?

Die Kinder sollen sensibilisiert werden, dass wir Menschen dafür verantwortlich sind, wie es um unsere Umwelt bestellt ist. Den Kindern muss bewusstwerden, dass es eine intakte Umwelt für eine lebenswerte Zukunft braucht und sie Gestalter dieser sind. Die Achtsamkeit gegenüber der Natur und ihres Zustandes soll geschärft werden, um den Schutz der Natur als wichtiges Ziel zu erkennen.

Ein Lernszenarium von: Adriana Sodl

TITEL	Buster's Zoo (from Rod Campbell, a touch-and-feel book)
Was?	In diesem Buch können Schüler*innen verschiedenste Tiere in englischer Sprache kennen lernen. Ein Junge namens Buster besucht einen Zoo. Ebenso gibt es auf jeder Doppelseite einen Bereich zum Angreifen und Fühlen verschiedenster Bereiche (Fell, Klappbilder, ...). Gemeinsam wird das Buch in der Klasse vorgelesen und anschließend die Tiere in den verschiedensten Sprachen erarbeitet. Die Schüler*innen erlernen Eigenschaften von Tieren.
Wer?	Grundstufe I Ich würde dieses Buch ab der ersten Schulstufe einsetzen. Natürlich sollte in diesem Alter die Lehrperson das Buch noch vorlesen und mit steigendem Alter könnten die Schüler*innen es dann schon selbst lesen. Unterschiedliche Sprachen dürfen auch während des Leseprozesses eingebaut werden. Die Schüler*innen dürfen die Tiernamen in ihrer Erstsprache nennen und Geräusche dazu machen.
Warum?	Hierbei wird auch der Sinn des Fühlens deutlich angesprochen. Ebenso bedarf es der Konzentration und ein Übersetzen der englischen Wörter. Weiters werden das Hören und die Lautbildung bei der Artikulation der Schüler*innen geschult. Die Selbstkompetenz, aber auch die Sozialkompetenz soll anhand dieser Bucherarbeitung gefördert werden.
Wie?	Ich würde dieses Buch im Zuge eines Tierprojekts auch im Zoo anschließend mit einer Exkursion umsetzen. Tiervokabel sollen in Englisch oder anderen Sprachen gemeinsam erarbeitet werden. Mit einer Exkursion kann das Buch vertieft werden und gemeinsam Erfahrungen gesammelt werden, welche Tiere es im Zoo gibt.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Buch: <i>Buster's Zoo</i>, Rod Campbell, 2011, Macmillan Kinder Für das Vorlesen benötigt man natürlich das Buch selbst. Weiters könnten Bildkärtchen mit den englischen Vokabeln gestaltet werden, um auch die Schriftbilder für die Schüler*innen sichtbar machen zu können. Die Lehrperson könnte weiters Materialien zur Vertiefung, wie beispielsweise ein Memory, zur Verfügung stellen. Ein Stationenbetrieb kann dieses Projekt ebenso verstärken und unterstützen. Auf verschiedenste Eigenschaften der Tiere kann nochmals eingegangen werden und der Kreativität der Kinder sind bei einer Bastelstation keine Grenzen gesetzt.
Wo?	Das Buch kann im Klassenraum in einem Sitzkreis erarbeitet werden und anschließend könnten die Bildkärtchen im Frontalunterricht an die Tafel geklebt werden. Dort kann ein „Fliegenklatschspiel“ stattfinden, wo die Reaktion der Schüler*innen große Bedeutung hat. Die neu gelernten Vokabeln können in verschiedensten Sprachen so durch Schnelligkeit erraten werden. Weiters kann man einen Zoo oder Tierpark in der Umgebung besuchen und sich dort auch von Expert*innen durchführen lassen. Hierbei werden die Schüler*innen sicherlich noch mehr Informationen außerhalb des Klassenraumes erfahren.



Wohin?

Abschließend könnten auch Merkmale mit den Schüler*innen über die Tier-Mensch-Beziehung erarbeitet werden. Die Menschen stammen vom Affen ab, Vergleiche können hierbei mit den Kindern gestellt werden. Als Embryo schauen wir anfangs den Fischen ähnlich, sodass man uns gar nicht als Menschen erkennen könnte usw....

Weiters können Eigenschaften der verschiedensten Tiere erarbeitet und anschließend durch Plakate und Präsentationen sichtbar gemacht werden. Durch das Fühlen im Buch könnte man dies anregen und anschließend weitere Impulse für das Vertiefen geben. Es soll eine Vertiefung in der Verbindung mit all den Lebewesen auf dieser Erde, ungeachtet der Herkunft, hergestellt werden. Die Verantwortung sich auch Fauna und Flora gegenüber verantwortlich zu fühlen und unseren Planeten für tatsächlich alle Bewohner lebenswert zu gestalten, soll in die Haltung der Kinder miteinfließen.

Ein Lernszenarium von: Carina Pichler



TITEL	Der Lebenszyklus der Eiche
Was?	Die Kinder stellen phänologische Beobachtungen zur Eiche an, um über deren Lebenszyklus Bescheid zu wissen. Dadurch werden den Schüler*innen die Veränderungen des Eichenbaumes innerhalb der Jahreszeiten nähergebracht.
Wer?	Grundstufe I
Warum?	Die Kinder stellen selbstständige Beobachtungen an und wissen somit über visuell erkennbare Veränderungen des Eichenbaumes in der jeweiligen Jahreszeit Bescheid. Die Veränderungen in den jeweiligen Jahreszeiten sind notwendig, um auf die klimatischen Bedingungen zu reagieren. Anders als beispielsweise im Regenwald, wo die Bäume immer grün sind.
Wie?	Jedes Kind erstellt sein eigenes Mini-Falt-Eichen-Buch. In der unmittelbaren Umgebung wird ein Eichenbaum ausgewählt, welcher zumindest einmal in jeder Jahreszeit zusammen beobachtet wird. Die Kinder legen den Fokus auf äußerlich sichtbare Veränderungen. In ihrem Mini-Falt-Eichen-Buch erstellen sie zu jeder Jahreszeit eine kleine Skizze von dem Eichenbaum, auf welcher die äußerliche Erscheinung des Baumes so gut wie möglich abgebildet werden soll. https://www.kidsnet.at/Sachunterricht/eiche.htm
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Beobachtung eines Eichenbaumes in unmittelbarer Umgebung – Mini-Falt-Eichen-Buch https://www.lingonetz.de/baeume-und-jahreszeiten/ https://vs.schule.at/portale/volksschule/faecher/sachunterricht/natur/pflanze/laubbaeume.html
Wo?	Durch einen Spaziergang in unmittelbarer Umgebung des Schulgebäudes wird ein Eichenbaum ausgewählt, welcher viermal im Jahr beobachtet wird. Die Abbildungen des Eichenbaumes können vor Ort oder im Klassenraum angefertigt werden.
Wohin?	Die Schüler*innen lernen eine natürlich vorkommende Baumart Österreichs kennen, indem sie sich in eine unmittelbare Natur vor Ort begeben. Darüber hinaus werden phänologische Besonderheiten des Eichenbaums auf Grundlage eigener Beobachtungen veranschaulicht.

Ein Lernszenarium von: Jacqueline Kappel



TITEL	Buch: <i>Heal the Earth</i> by Julian Lennon
Was?	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umweltschutz/Protecting the environment – Wie können wir der Welt helfen? <p>Fächerübergreifende Möglichkeiten: SU, E/Mehrsprachigkeit</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur
Wie?	<p>Bevor das Buch gemeinsam gelesen wird, besprechen alle zusammen, was Umwelt überhaupt für sie bedeutet. Die Lehrperson fragt beispielsweise auch, ob zuhause jemand Müll trennt. Wichtig ist, dass auf die unterschiedlichen Sprachen eingegangen wird. Jedes Kind darf in der Sprache sprechen, in der es möchte. Alles Gesagte muss im Nachhinein für die ganze Gruppe verständlich gemacht werden (übersetzen/zeichnerisch darstellen/...), sodass gemeinsam gearbeitet werden kann. Nachdem das Buch gelesen worden ist, erstellen die Kinder in Gruppen ein Plakat, auf das sie zeichnen und/oder schreiben dürfen, welche Aspekte sie sich gemerkt haben und welche ihnen besonders wichtig sind. Die Kinder dürfen sich auch auf ein Thema spezialisieren (z.B.: Abholzung, Sterben der Korallenriffe, etc.). Die Plakate beinhalten außerdem Lösungsvorschläge und Verbesserungsmöglichkeiten, welche auch gemeinsam diskutiert werden. Diese Plakate werden abschließend präsentiert und durch die Mitschüler*innen ergänzt und hinterfragt. Die Lehrperson dient hier nur als Moderator*in, die Kinder sollen diese Unterhaltungen führen, hinterfragen und bei Missverständnissen o.Ä. Lösungsansätze anbieten. Die Kinder sollen nur mit Hilfe ihrer Zeichnungen erklären. Alle anderen Kinder können sich zu Lösungsvorschlägen ihrerseits Notizen machen. Gemeinsam (evtl. mit Hilfe eines Übersetzungstools) werden diese Lösungsvorschläge anschließend in der Klasse besprochen, da sie für alle übersetzt worden sind. Spannend ist hierbei nämlich auch, wie unterschiedlich die Kinder die Situation interpretieren, wenn sie nur Bilder dazu haben und nicht die Meinung der Präsentator*innen hören/verstehen können.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Buch: <i>Heal the Earth</i>, Julian Lennon und Bart Davis, 2018, Skyhorse Publishing – Plakat-Papier – Notizzettel
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Schulgarten (vorlesen) – Plakatgestaltung im Klassenraum
Wohin?	<p>Das Ziel besteht darin, dass die Kinder verstehen, welchen Einfluss sie auf die Natur und Umwelt haben. Im Buch werden Negativ-Beispiele genannt (Umweltverschmutzung), aber auch Lösungsansätze, um es besser zu machen. Sie erkennen, dass sie allein entscheiden können, wie sie mit ihrer Umgebung umgehen möchten, dass jedes</p>



Handeln aber Konsequenzen hat (positive und negative). Außerdem legen die Kinder die Selbstverständlichkeitshaltung gegenüber gewissen Dingen (z.B.: medizinische Versorgung) ab und lernen diese umso mehr schätzen.

Ein Lernszenarium von: Sarah Eppensteiner



TITEL	Gemeinsam können wir unseren Planeten „Erde“ heilen
Was?	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kontinente unseres Planeten „Erde“ – Die verschiedensten Probleme der Umwelt und Humanität unseres Planeten „Erde“ – Wichtige Themen, wie zum Beispiel geringe medizinische Versorgung und die Folgen der Klimaerwärmung in der Natur – Mögliche Schritte, um unsere Heimat, die Erde, heilen und schützen zu können.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Lernziele: Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – beantworten die Fragen zu den Kontinenten (in ihrer Erstsprache). – teilen persönliche Erlebnisse/Erfahrungen (aus ihrem Herkunftsland) in Bezug auf die Probleme der Umwelt/Humanität mit der Klasse. (in ihrer Erstsprache). – tauschen sich über mögliche Schritte, die Welt zu heilen, mit ihrer*m Partner*in aus. – fertigen gemeinsam mit ihrer*m Partner*in eine Zeichnung mit Lösungen zu einem der Weltprobleme an. – präsentieren gemeinsam ihre Zeichnungen und Ideen der Klasse. – sammeln Schritte für die Heilung der Probleme unserer Umwelt/ Humanität gemeinsam mit der Lehrperson. <p>Kompetenzen Sprachliche Bildung: <i>Wissen aufbauen, reflektieren, weitergeben:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – (be-)nennen, aufzählen, zuordnen, beschreiben, darstellen, vergleichen, erklären – beschaffen, kommunizieren, präsentieren – unterscheiden, schlussfolgern, Vermutungen aufstellen, Zusammenhänge herstellen <p><i>Haltungen entwickeln:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Haltungen entwickeln <p><i>Bewerten, entscheiden, umsetzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Handlungs-, Verhaltensabsichten ausbilden <p>(Quelle: Auszug Sprachliche Bildung aus der Kompetenzlandkarte für Unterrichtsprinzipien und Bildungsanliegen BMUKK 2013)</p>
Wie?	<p>Einstieg: Die Unterrichtseinheit wird mit dem Buch “Heal The Earth“, geschrieben von Julian Lennon, eingeleitet.</p> <p>Die Schulklasse setzt sich in einem Sitzkreis zusammen, sodass jedes der Kinder einen guten Blick zur*m Klassenlehrer*in und zum Smart-Board (oder Leinwand) hat. Zu Beginn zeigt die Lehrperson Abbildung der 1. Seite des Buches her. Diese Abbildung wird auf das Smart-Board (bzw. die Leinwand) projiziert. Es ist eine Weltkarte mit den Kontinenten zu sehen. Die Lehrperson fragt nun Fragen, wie zum Beispiel: „Weißt du, wie die einzelnen Kontinente heißen?“ / „Zeige auch auf den jeweiligen Kontinent!“ /</p>



„Wie heißt der Kontinent, auf dem wir leben?“ / „Wurdest du auf einem anderen Kontinent geboren? Wenn ja, auf welchem?“

Die Schüler*innen dürfen diese Fragen in ihrer Erstsprache (Muttersprache) beantworten (Sprachenwechsel in der Sprachproduktion).

Nachdem alle Fragen beantwortet worden sind und auch jedes Kind zu Wort gekommen ist, erklärt die*der Klassenlehrer*in das Thema der folgenden Unterrichtseinheiten.

Erarbeitungsphase:

Die Lehrperson liest das Bilderbuch „Heal The Earth“ den Schüler*innen vor.

Die Bilder der einzelnen Seiten werden auf das Smart-Board (bzw. die Leinwand) projiziert, sodass alle Kinder die Bilder gut erkennen können. Das Buch beleuchtet die verschiedensten Probleme der Umwelt und Humanität unseres Planeten „Erde“.

Mithilfe des Buches werden wichtige Themen, wie zum Beispiel geringe medizinische Versorgung und die Folgen der Klimaerwärmung in der Natur, erarbeitet. Der sogenannte „White Feather Flyer“ ist ein Flugzeug, welches sich zum Heilen der einzelnen Weltprobleme in verschiedenste Verkehrsmittel umwandeln kann, nimmt die Kinder mit auf eine Reise durch die Welt. Nachdem die Seiten zu einem dieser Probleme von der Lehrperson vorgelesen wurden, wird der Inhalt Schritt für Schritt gemeinsam besprochen.

Fragen der*des Klassenlehrer*in werden beantwortet und bereits vorhandenes Wissen der Kinder darf mit der Klasse geteilt werden. Schüler*innen, die persönlichen Erlebnisse (aus ihrem Herkunftsland) zu einem dieser Probleme erfahren haben, dürfen diese mit der Klasse teilen (Vielleicht kommt eines der Kinder aus einem Land, in dem es in den Städten kaum Grünflächen gibt, und möchte davon erzählen.). Auch bei dieser Aufgabenstellung dürfen sich die Kinder in ihrer Muttersprache zu Wort melden. Inhalte können übersetzt oder erklärt werden. Im Anschluss findet eine Partnerarbeit statt. Die Kinder suchen sich eines der Weltprobleme aus und tauschen sich über mögliche Schritte, dieses zu heilen, aus. Durch den direkten Dialog mit der*m Partner*in können einzelne Fremdwörter der gesprochenen Sprachen nähergebracht werden.

Gemeinsam soll das Schüler*innen-Paar eine Zeichnung mit den Ideen zeichnen.

Schluss:

Die Zeichnungen und die Ideen dürfen der Klasse präsentiert werden und werden im Klassenzimmer aufgehängt. Mögliche Schritte und Lösungen (Ideen) werden im Anschluss noch einmal gemeinsam mit der Lehrperson besprochen.

Womit?

- das englische Bilderbuch Heal the earth, Julian Lennon und Bart Davis, 2018, Skyhorse Publishing
- Smart-Board (bzw. Leinwand), Fotos von den Buchseiten in digitaler Form
- ein A-3-Papier für die Zeichnung (Partnerarbeit), bunte Stifte

Wo?

Die Unterrichtseinheiten finden im Klassenzimmer statt.

Es kann zusätzlich ein Ausflug in das Haus des Meeres gemacht werden.

-> Einblicke in den Lebensraum „Meer“

<https://www.haus-des-meeres.at>, abgerufen am 15.06.2021

Es könnte auch ein Besuch beim Kinderarzt in der Nähe stattfinden.

- Einblicke in die medizinische Versorgung, die in unserem Land zur Verfügung steht.



- Dadurch soll den Kindern die Wichtigkeit dieser nicht selbstverständlichen Möglichkeiten bewusstgemacht werden.

Wohin?

Die Kinder erfahren einiges über die verschiedensten Probleme der Umwelt und Humanität, sodass sie darauf aufmerksam gemacht werden, wie wichtig es ist, auf unseren wertvollen Planeten achtzugeben.

Die Unterrichtseinheiten bringen den Schüler*innen einige (kleine) Schritte näher, wie sie *gemeinsam* Gutes für die Erhaltung einer gesunden Erde tun können.

Besonders wichtig bei dieser Einheit ist, das vermittelt wird, dass wir Menschen nur gemeinsam etwas verändern bzw. verbessern können.

Ein Lernszenarium von: Annkathrin Urban



TITEL	Der Klimawandel – kann ich mich anpassen?
Was?	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anpassung und damit verbundene Schwierigkeiten – Klimawandel <p>Fächerübergreifende Möglichkeiten: SU, ME</p>
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	<p>Sachunterricht: Erfahrungs- und Lernbereich Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lebensvorgänge und biologische sowie ökologische Zusammenhänge – Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur <p>Musikerziehung: Erfahrungs- und Lernbereich Bewegen zur Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grunderfahrungen mit Musik und Bewegung – Freie Bewegungsabläufe zur Musik einzeln und in verschiedenen Gruppierungen (auf der Stelle, im Raum)
Wie?	<p>Durch das Thematisieren des Einflusses der Menschen auf die Natur und die ändernden Auswirkungen der Natur auf den Menschen und seine Lebensbedingungen. Die Rhythmik lässt dies die Kinder auch als handelnde Protagonisten agieren und soll die eigene Handlungsfähigkeit darstellen. Mittels Instrumente werden in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Stärke verschiedene Bewegungen durchgeführt (langsamer Hopsen-Lauf, Trippeln, Schreiten in großen Schritten, leichte Laufbewegung, Rückwärtslauf, seitliches Übersteigen usw.). Jeder Bewegung wird ein Bild (Schnee, Sturm, Sonne, Hagel, leichter Wind usw.) und auch ein Instrument zugeteilt. Die Herausforderung dabei ist es, dass man sich wechselnd (im Wandel des Wetters) unterschiedlichen Bewegungen merkt und diese ausführt, aber auch die Geschwindigkeit der Änderung (wird durch das schneller werdende Tempo der Rhythmik angezeigt) erkennt und den Bewegungsablauf dahingehend anpasst.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Trommeln – Handinstrumente – Triangel
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Turnsaal – In Sportstätten – Im Schulgarten – Im Klassenzimmer
Wohin?	<p>Sich vorgegebenen (rhythmischen) Strukturen anzupassen, soll den Kindern aufzeigen, wie schwierig ein „Richtungswechsel“ bzw. Dynamik auch in den eigenen Lebenssituationen ist. Der Klimawandel verlangt dies ebenso, wie ein Umdenken, um diesen zu verlangsamen bzw. zu stoppen. Hierzu gilt es, aufmerksam auf Änderungen zu reagieren und die notwendige Wahrnehmung zu entwickeln sowie zu schärfen. Die Parallele zur Mensch-Natur-Beziehung und das stattfindende „Wechselspiel“ zwischen</p>



Klima und Mensch soll erkannt und besprochen werden. Wie flexibel kann sich der Mensch auf den Klimawandel und einhergehender Veränderungen der Umwelt umgehen? Dass das Reagieren auf Veränderungen (im Speziellen sehr kurzfristiger und schneller Änderungen) nicht leichtfällt und man mancher vorgegebener (Ver-)Änderung gar nicht folgen kann, soll diese Übung zeigen.

Ein Lernszenarium von: Babette Lughammer



TITEL	Der Kürbis in seiner Vielfalt
Was?	Die Kinder lernen die Vielfalt des Kürbisses kennen. Neben seiner mannigfaltigen Einsetzbarkeit in der Küche steht auch die Kürbispflanze mit ihren Bestandteilen im Mittelpunkt. Der Kürbis wird den Kindern in unmittelbarer Naturbegegnung nähergebracht.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die jungen Lerner*innen sollen durch tatsächliche Auseinandersetzung mit dem Kürbis erkennen, dass es sich bei diesem um ein vielseitiges Gemüse handelt.
Wie?	Die Kinder besuchen mit der Lehrperson eine Kürbisfarm. Dort werden der Kürbis und die Kürbispflanze genauestens untersucht und betrachtet. Zu zweit suchen sich die Kinder jeweils einen Kürbis aus. Die Kürbisse werden mit in den Klassenraum genommen. Zwei Gruppen werden gebildet: die Zierkürbisgruppe und die Speisekürbisgruppe. Jede Gruppe beschäftigt sich praktisch mit seiner Kürbisart. Die Zierkürbisgruppe sucht Verwendungsmöglichkeiten für den Kürbis als Zierde, während sich die Speisekürbisgruppe mit gesunden Kürbisrezeptideen in der Schulküche auseinandersetzt.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Besuch einer Kürbisfarm https://www.schuleambauernhof.at/betrieb/elisabeth-und-markus-hawle/ – Gesunde Kürbisrezepte – Bastelanleitungen – Film (https://www.planet-schule.de/sf/filme-online.php?film=10545)
Wo?	Der Besuch einer Kürbisfarm ermöglicht den Kindern, den Kürbis in seiner unmittelbaren Umgebung mit all seinen Einzelheiten beobachten zu können.
Wohin?	Den Schüler*innen soll bewusst gemacht werden, dass es sich bei dem Kürbis nicht nur um eine Halloweenzierde handelt, sondern dass dieser eine große Vielfalt in seiner Verwendbarkeit mitbringt. Das regionale Vorkommen, die lange Haltbarkeit sowie der Nährstoffgehalt lassen den Kürbis zu einem sehr nachhaltigen Gemüse werden. Den Kindern soll der Kürbis als wichtiges und vor allem regionales Gemüse vermittelt werden.

Ein Lernszenarium von: Jacqueline Kappel



TITEL	„Tiere zeichnen leicht gemacht“ von Norbert Pautner
Was?	In diesem Buch werden Schritt-für-Schritt-Anleitungen gegeben, um verschiedene Tiere zu zeichnen. Das Buch erzählt keine richtige Geschichte, aber es kann gut in einem mehrsprachigen Klassenzimmer eingebaut werden. Die Kinder können sich ihre Lieblingstiere aussuchen und diese anhand der Anleitungen zeichnen. Diese sind nicht „verpflichtend“, sondern können als Input/Impuls verwendet werden. Jedes Kind kann sein Tier so zeichnen, wie es möchte.
Wer?	Grundstufe I + II Auch in der Sekundarstufe einsetzbar, denn es gibt viele Möglichkeiten, die Tiere im Schulalltag einzugliedern. Kinder erhalten den Input über das Zeichnen von verschiedenen Tieren und die Kreativität wird dadurch angeregt, genauso wie die Auge-Hand-Koordination und die Feinmotorik. Durch Umfang, Vertiefung der Vermittlung kann die jeweilige Schulstufe zielgerichtet erreicht werden.
Warum?	Die Kinder können individuell entscheiden, welche Tiere sie zeichnen möchten – ihnen werden keine Vorgaben gemacht. Das Zeichnen fördert die Auge-Hand Koordination sowie die Feinmotorik und die Konzentrationsfähigkeit. Tiere gehören zu den liebsten Mal- und Zeichenmotiven der Kinder und durch die Schritt-für-Schritt-Anleitungen können Kinder diese nachvollziehen und das bietet ihnen eine Grundlage für das weitere Zeichnen.
Wie?	Dieses Buch kann vielfältig eingesetzt werden. In erster Linie erlernen die Kinder das Zeichnen von verschiedenen Tieren, jedoch kann hier sehr fächerübergreifend gearbeitet werden, denn es kann in verschiedenen Sprachen beschrieben werden und Wörter werden in der gelernten Sprache angeeignet. Außerdem können verschiedene Übungen gemacht werden, wie Ratespiele (Tiere werden beschrieben, Tiere sind nur zur Hälfte gezeichnet und Mitschüler*innen sollen erkennen, um welches Tier es sich handelt etc.), außerdem können Geschichten über sein gezeichnetes Tier (Sprachförderung) erzählt oder dazu passende Lieder gesungen oder Gedichte erarbeitet werden. Es können Spiele gespielt werden, indem jedes Kind seine Zeichnung weiterreicht und einen Teil dazu zeichnet, bis am Ende eine fiktive Gestalt daraus entsteht und daraus kann ein Märchen entstehen. Es können auch Abwandlungen von Laufdiktionen gemacht werden, indem man Zeichnungen von Tieren in die Ecken hängt und die Kinder diese so gut wie möglich nachzeichnen sollten. Außerdem könnten Gruppenarbeiten gemacht werden und auf einem Plakat so viele Tiere wie möglich abgebildet sein (soziale Kompetenzen). Die Tiere können in Verbindung mit dem Thema „Artenschutz“ oder „Artenvielfalt“ behandelt werden, genauso wie mit der Bedrohung mancher Tiere und dem Schutz und der Bewahrung der Tierarten, dessen Zusammenhang mit Erderwärmung und der verschiedenen Lebensräume (Geographie) etc. Die Erarbeitung könnte auch in Verbindung mit einer Exkursion stehen oder Kinder erhalten den Auftrag, in der Natur die Tiere zu beobachten und nachzuzeichnen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none">– <i>Tiere zeichnen - ganz leicht</i>, Norbert Pautner, 2011, Gondolino Verlag– Verschiedene Buntstifte– Wassermalfarben



- Diverse Papierformate und Papierformen
- Lineal/Zirkel (in Verbindung mit Mathematik)
- Verschiedene Bildkarten zu geometrischen Formen
- Vorgefertigte Bildkarten (z.B. für ein Laufdiktat)
- Sachanalyse zum Thema Artenschutz/Vielfalt, Lebensräume, Schutz etc.
- Plakat

Wo?

Die Kinder können hierfür im Klassenzimmer sein. Es ist nicht zwingend notwendig, dass sie sich auf ihren Plätzen befinden, da auch Gruppenarbeiten möglich sind oder ein Beobachtungsauftrag in der Natur ausgeführt werden könnte. Bei Schönwetter könnte eine kreative Stunde auch im Schulhof stattfinden.

Wohin?

Die Kinder lernen Tiere genauer kennen, indem sie sich Gedanken über den Körperbau, den Lebensraum, die Funktionalität gewisser Körperteile etc. Gedanken machen (müssen). Die Feinmotorik wird gefördert und die Kreativität wird angeregt. Unbedingt soll hier die Anpassung an (klimatische) Veränderungen erörtert werden und eine Vertiefung zu Diversität im Tierreich (invasive Tierarten/heimische Tierarten) und der Veränderung durch klimatische Bedingungen (Anpassung an Lebenswelt).

Ein Lernszenarium von: Sophie Lux



TITEL	Umweltschutz und Baumbestand Mehrsprachiger und sprachsensibler Unterricht zum Thema „Anthropozän und Umweltschutz“
Was?	Die Schüler*innen sollen nachhaltiges Denken entwickeln. Anhand von dem Kinderbuch “The Lorax“ wird das Thema Umweltschutz und die Wichtigkeit des Baumbestandes sprachsensibel erarbeitet. Das Buch wird zum größten Teil durch die Illustrationen von den Kindern mehrsprachig erarbeitet. Die Notwendigkeit der Bäume und des Waldes und die Auswirkungen auf Menschen, Tiere und die Umwelt beim Fällen werden ebenfalls besprochen und gemeinsam erarbeitet. Um gemeinsam dem entgegenzuwirken, wird im Schulgarten ein Baum gepflanzt und gepflegt (Hierfür kann z.B. ein Apfeln in der Klasse herangezogen und nach einem halben Jahr ausgesetzt werden -> Verknüpfung mit Sachunterricht/Äpfel; Es kann auch ein junger Baum gekauft werden und ins Freie gesetzt werden -> schnell sichtbares Ergebnis, allerdings wird der Schritt des anfänglichen Keimens und der ersten Wachstumsphase übersprungen).
Wer?	Grundstufe I + II Der Inhalt kann je nach Schulstufe adaptiert und umgesetzt werden. Da das Thema sehr wichtig ist, kann es ab der ersten Schulstufe erarbeitet werden. Das Buch “The Lorax“ von Dr. Seuss ist sprachlich eher anspruchsvoll und je nach Schulstufe kann nur mit den Illustrationen gearbeitet werden. Diese können von den Kindern mehrsprachig benannt werden.
Warum?	Da die Thematik von großer Bedeutung ist, ist es wichtig, sich bereits in der Volksschule damit auseinanderzusetzen. Ein Bewusstsein bezüglich der Umwelt und der Vielfalt sowie Anteil der Bäume im speziellen soll entwickelt und Wissen dazu gefestigt werden. Um die Kinder auch handelnd mit den Bäumen befassen zu lassen, soll dies das Pflanzen des Baumes als Beispiel veranschaulichen.
Wie?	Das Unterrichtsthema wird gemeinsam im Plenum erarbeitet. Dabei wird ein Fokus auf Sprachen und auf Umwelt gelegt. Da das Thema mehrsprachig erarbeitet wird, können die Schüler*innen auch voneinander lernen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – <i>The Lorax</i>, Theodor Seuss Geisel, 1999, Random House LCC US Für diese Unterrichtssequenz wird das Buch als Grundlage der Kommunikation und des Philosophierens verwendet. – Einige Baumsamen (mehrere Samen, damit die Chance höher ist, dass sich auch eine Pflanze entwickelt) – Für das Setzen werden ebenfalls noch Handschuhe, eine Schaufel und eine Gießkanne benötigt.
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Schulgarten: Die Erarbeitung des Themas erfolgt in der Klasse oder bei Schönwetter im Schulgarten. Hier wird der Baum gemeinsam gepflanzt und über das Schuljahr hinweg gepflegt und die Wachstumsentwicklung beobachtet.



<https://www.proholz.at/wald-holz-klima/10-fakten-zum-wald-in-oesterreich>

<https://www.proholz.at/ressource-holz>

– Baumartenatlas Österreich (https://bfw.ac.at/700/2092_1.html)

Wohin?

Die Kinder sollen wissen, dass der Baumbestand wichtig für die Menschen, die Tiere und die Umwelt ist. Die Bäume sollen als wertvoll betrachtet und behandelt werden. Sie sind durch ihre Funktion als Holzlieferant (Holzhäuser sind ein 2. Wald in der Stadt), aber auch als Speicher von CO₂ für unser Klima und Leben ein wesentlicher Faktor. Durch den sprachsensiblen und mehrsprachigen Unterricht sollen alle Kinder den Inhalt bestmöglich verstehen und Einblicke in andere Sprachen erlangen.

Ein Lernszenarium von: Anja Karner



TITEL	Sei nachhaltig – Vom Einkauf bis zur Entsorgung!
Was?	<p>Im Klassenverband wird über die Anschaffung, den Gebrauch und die Entsorgung der Lebensmittel gesprochen. Die Kinder bekommen spielerische und lehrreiche Einblicke in die Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Regionale Biolebensmitteln/Bioproducte - warum? – Anschaffung, Gebrauch und Verwerten der Reste – Wie trenne ich den Müll richtig? – Gesundes Kochen/Gesunde Ernährung – ***evtl. als Ergänzung: Vertrauenswürdige Qualitätsmerkmale
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Kinder sollen ein Gefühl dafür bekommen, was es bedeutet, nachhaltig mit Lebensmitteln umzugehen. Sie gehen den Weg von der Anschaffung der Lebensmittel, über den Gebrauch und die Entsorgung dieser. Dabei versuchen sie jeden Schritt möglichst bewusst und nachhaltig zu gehen. Die Schüler*innen sollen diesbezüglich so sensibilisiert werden, dass sie in ihrem eigenen Alltag (früher oder später) einmal umweltbewusst gestalten, ohne dabei auf etwas verzichten zu müssen. Weiters sind viele dieser Punkte im Lehrplan der Volksschule/Sachunterricht verankert.</p>
Wie?	<p>Um mit den Kindern diese umfangreichen Themen durchzuarbeiten, muss man viel Zeit einplanen, damit man sie mit der Menge des Stoffs nicht überrumpelt. Daher wäre es hier von Vorteil, wenn man die Erarbeitung und Vertiefung in ein Projekt verpackt. Außerdem sollte man die Kinder möglichst selbst erleben und entdecken lassen, um ihnen den optimalen Lernerfolg zu ermöglichen.</p> <p>Regionale Biolebensmittel / Bioproducte – warum?</p> <p>Um die Kinder auf das Thema einzuleiten, kann man mit ihnen einen Ausflug in einen nahegelegenen Supermarkt machen. Dort kauft man zum Beispiel Gemüse oder Obst, Brot, Käse, Milch, Joghurt usw. Hierbei könnte man vielleicht bewusst darauf achten, dass man zwischen regionalen und europaweiten Produkten unterscheidet. So kann man die Kinder später auf die Herkunft der Lebensmittel aufmerksam machen und die Vor- und Nachteile diese besprechen.</p> <p>Wenn man mit den Lebensmitteln in der Klasse angekommen ist, kann man sie gemeinsam anrichten und servieren, dabei bespricht man mit den Kindern die Herkunftsländer. Man kann hier zum Beispiel alle Länder und das passende Produkt an die Tafel schreiben lassen. Danach bespricht man mit den Kindern, warum manche Produkte aus anderen Ländern kommen und warum sie deshalb manchmal auch teurer sind als Produkte aus Österreich, zum Beispiel Eier. Zudem bespricht man die wirtschaftlichen und die umweltbedingten Auswirkungen, die es auf unser Land und unser Klima hat, wenn wir mehr regionale Produkte kaufen würden.</p> <p>Hier wäre eine mögliche didaktische Methode, dass man kindgerechte Fragen vorbereitet, welche danach von den KK anhand eines Referats/einer Präsentation beantwortet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Transportweg → Auswirkungen des CO₂ auf unser Klima – Kürzerer Weg, frischere Produkte – Preis der Produkte – warum sind manche Eier/Tomaten teurer als andere? – Bodenhalten/Freilandhaltung – Was ist der Unterschied?



– Usw.

Mülltrennung – wie funktioniert das in meiner Gemeinde?

Jede Gemeinde hat unterschiedliche Bestimmungen bezüglich der Mülltrennung. Man bespricht mit den KK, welche Mülltrennung sie von zu Hause kennen. Vielleicht gibt es zuhause auch ein anderes System als in der Schule. Unterschiede sollen bewusst gemacht werden.

Anschließend wird erarbeitet, was mit dem Müll passiert, nachdem er vom Müllwagen geholt worden ist.

- Wohin kommt das Altpapier? Was passiert damit?
- Wohin kommt das Plastik? ...
- Restmüll? ...
- Metall? ...
- Biomüll? ...

Hier kann je nach Mülltrennung speziell auf gewisse Punkte eingegangen werden.

*** Wenn es möglich wäre, dass die Klasse als Gemeinschaft einmal eine Mülldeponie besuchen könnte, wäre eine Exkursion dorthin eine tolle Ergänzung zum Projekt, um es den Kindern praktisch näherzubringen.

Anschaffung, Verbrauch und Verwertung der Reste:

Dieser Teil des Projekts wird so aufgebaut, dass die Lehrperson gemeinsam mit den Kindern auf einen Bauernhof fahren könnten oder in ein regionales Lebensmittelgeschäft. Dort besorgen die Kinder gemeinsam mit der Lehrperson regionale Produkte, welche sie später miteinander verarbeiten können.

Zusätzlich bekommen die KK einen Einblick, wie es auf einem Bauernhof abläuft. Sie erkennen nun Unterschiede, welche im Vorhinein besprochen worden sind.

(Freilandhaltung/Bodenhaltung, Transportwege, Verarbeitung der Produkte, ...)

Um das Gelernte und Erlebte zu reflektieren, schreiben die Kinder im Anschluss im Zuge der Deutschstunde ein Erlebnistagebuch, mit dem Fokus auf das bereits Besprochene.

Nun können diese Produkte, je nachdem wie viel Zeit zur Verfügung steht, gemeinsam verarbeitet werden. Dies variiert je nach Möglichkeiten der Schule. Wenn eine Schulküche zur Verfügung steht, kann man eine Kochstunde planen, ansonsten bereitet man mit den Kindern eher kalte bzw. einfachere Speisen zu (Kalte, einfachere Speisen bzw. eine gesunde Jause ziemlich unkompliziert in den Schulalltag einbauen.). Möchte man aber mit der gesamten Klasse kochen, wäre es von Vorteil, wenn man sich hier erwachsene Personen (Kolleg*innen, Eltern) zur Hilfe holt.

Der letzte Punkt wäre, dass die Kinder nun bewusst mit dem Abfall umgehen und den Müll richtig trennen.

Bei diesem Projekt soll jeder Punkt ineinandergreifen. Die Kinder sollen den Zusammenhang zwischen Menschen und Natur erkennen und somit ein Bewusstsein schaffen.

Womit?

- Unterschiedliche Lebensmittel (bio/regional)

Wo?

- In der Klasse
- Exkursionen (Bauernhof, Mülldeponie, Supermärkte, ...)
- Zuhause



Wohin?

Bei diesem Projekt soll jeder Punkt ineinandergreifen. Die Kinder sollen die Zusammenhänge zwischen Menschen und Natur erkennen und somit ein Bewusstsein schaffen. Unter den Zusammenhängen sind hier fairer und regionaler Kauf von Produkten, sinnvoller und vollständiger Gebrauch von Lebensmitteln und die spätere Entsorgung (Mülltrennung).

Ein Lernszenarium von: Lisa-Marie Scherleitner

Quellen:

- Artikel „Politische Bildung in der Volksschule – Orientierungen“
- <http://annakarte.com/europa/>
- http://orig01.deviantart.net/9cf8/f/2015/322/5/c/blank_map_of_europe_2015_by_xgeograd-d9h588w.png
- <http://i1.wp.com/clipartportal.com/wp-content/uploads/2018/12/politik-und-wirtschaft-clipart.png>
- <https://www.demokratiewebstatt.at/>
- <https://www.parlament.gv.at/SERV/ANG/BIBL/>
- <https://www.parlament.gv.at/GEBF/FUEHRUNGEN/>
- https://www.parlament.gv.at/ZUSD/PDF/Fuehrung_Heldenplatz_Demokratiequartier_BF.pdf



TITEL	Naturschutz in Niederösterreich
Was?	<p>Die Schüler*innen erhalten Informationen, wie der Naturschutz auf Landesebene organisiert wird. Sie können aus den unterschiedlichen Projekten des Naturschutzbundes wählen. In Kleingruppen Expertengruppen werden diese Projekte genauer betrachtet und den anderen Gruppen vorgestellt.</p> <p>https://www.noe-naturschutzbund.at/projekte.html</p> <p>„In Niederösterreich sind über 30 % der Landesfläche aufgrund ihrer ökologischen Bedeutung als Schutzgebiet ausgewiesen. Mit der Unterschutzstellung von Flächen ist es aber nicht getan, daher werden in Niederösterreich zahlreiche Naturschutzprojekte und Artenschutzprojekte umgesetzt.</p> <p>Niederösterreich hat eine hohe Dichte an Schutzgebieten sowie eine beeindruckende Anzahl von Aktivitäten im Bereich Natur- und Artenschutz.“, in:</p> <p>https://www.naturland-noe.at/projekte-natur-und-artenschutzprojekte-in-niederoesterreich#:~:text=In%20Nieder%20sterreich%20sind%20%3BCber%200,%20%3B6kologischen%20Bedeutung%20als%20Schutzgebiet%20ausgewiesen.&text=Nieder%20sterreich%20hat%20eine%20hohe%20Dichte,im%20Bereich%20Natur%2D%20und%20Artenschutz, abgerufen am 8.11.2020</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen erkennen, warum Naturschutz nicht nur wichtig, sondern unabdinglich ist. Sie setzen sich mit aktuellen Themen auseinander und erkennen, wie breit gefächert Naturschutz sein kann. Sie erkennen die Natur als wichtigen Indikator für Lebensqualität.</p> <p>http://www.noe.gv.at/noe/Naturschutz/Artenschutz_Kurzfassung.pdf, abgerufen am 8.11.2020</p> <p>https://www.noe-naturschutzbund.at/projekte.html</p>
Wie?	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – besprechen im Sitzkreis, was sie bereits über Naturschutz wissen. – entnehmen unterschiedlichen Medien die Informationen zu ihren gewählten Projekten. – erstellen eine Präsentation in Form einer Power-Point-Präsentation oder gestalten dazu Plakate und Infotexte (Handouts) für die anderen Schüler*innen. – sollen auch weiterhin über die Entwicklung „ihres“ Naturschutzprojekts informiert werden.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Internetrecherche – Infomaterial von offiziellen Stellen – Lernausgang zu einem der vielen Nationalparks oder Schutzgebieten <p>https://www.naturland-noe.at/naturschutzprojekte</p> <p>https://www.energieleben.at/umweltbildung-und-naturschutz-initiativen-in-schulen/</p>
Wo?	– In der Klasse



— Besuch eines Nationalparks oder Naturschutzgebietes

Wohin?

Die Schüler*innen erkennen, dass Naturschutzprogramme essentiell für die Erhaltung unserer lebenswerten Umwelt sind. Sie lernen die verschiedenen Projekte und Anlaufstellen des Naturschutzes kennen. Erweiternd kann man der Frage nachgehen, welche Projekte werden von der Heimat/Schulgemeinde umgesetzt. Wie kann man auch im kleinen Rahmen für Artenschutz und Naturschutz sorgen? Die Kinder können selbst Anstöße für Projektideen geben und sich zuvor intensiv mit der Projektentwicklung zum Naturschutz auseinandersetzen. Sie bemerken, dass jeder an der Gestaltung unserer Umwelt beteiligt ist und hier positive Entwicklungen bestärken kann.

Ein Lernszenarium von: Nicole Turini



TITEL	Die Reise vom Obst – Einmal um die Welt und wieder zurück
Was?	Die Unterrichtseinheiten haben die verschiedenen Obstsorten sowie ihren Weg in den Supermarkt, bis zu uns in den Kühlschrank, zum Inhalt. Der Fokus liegt darauf, den Kindern zu zeigen, dass nicht regionales Obst einen weiten Weg zurückzulegen hat, um reif und frisch bei uns im Supermarkt zu landen und dass die große Nachfrage nach Avocados, Mangos, Ananas und Co. sich sehr auf unser Klima auswirkt und die Umwelt dadurch stark belastet.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none">– Die Kinder lernen die verschiedenen Obstsorten kennen und wissen, wie diese zu benennen sind.– Die Kinder lernen den Unterschied zwischen regionalem und nicht regionalem Obst sowie die jeweiligen Erntezeiten.– Die Schüler*innen lernen die Herkunftsländer der verschiedenen Obstsorten kennen und wie sie in unseren Supermärkten landen.
Wie?	Die Lehrperson nimmt verschiedenste Früchte mit in den Unterricht, diese werden im Sitzkreis einzeln benannt und das Herkunftsland überlegt. Anschließend wird in Abstimmung eine exotische und eine inländische Frucht gewählt, welche zum Vergleich nebeneinandergelegt werden (z.B.: Apfel und Ananas). Hier werden nun Herkunftsland, Reifeprozess, Bepflanzung im Herkunftsland, Weg in den Supermarkt, Angebot im Supermarkt etc. verglichen. Privat bekommen die Kinder den Auftrag im Supermarkt forschend vorzugehen und sich anzusehen, welche Herkunftsländer sich bei den Obstständen oft zu finden sind. Am Ende werden die Kinder in Gruppen eingeteilt, welche jeweils ein Plakat mit Präsentationen zu einer exotischen Frucht erstellen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none">– Obst– Supermarkt– Videoausschnitte „Die Weltreise der exotischen Früchte“ (https://www.hr-fernsehen.de/sendungen-a-z/alles-wissen/sendungen/die-exotischen-fruechte,video-156562.html)https://www.enu.at/regionalitaet-saisonalitaet-und-qualitaethttps://www.suedwind.at/fileadmin/user_upload/suedwind/Bilden/Schulen/KinderWeltausTomate-end2.pdf
Wo?	<ul style="list-style-type: none">– Im Klassenzimmer– Im Supermarkt– Bei einem Obststand
Wohin?	Die Kinder erkennen, welchen Einfluss auf die Umwelt die große Nachfrage nach exotischen ausländischen Früchten hat. Sie lernen die verschiedenen Erntezeiten, Transportwege und deren Einfluss auf die Umwelt u.a. Rodung von Wäldern als Folge des „Avocado Booms“ kennen. Die Schüler*innen überlegen sich gemeinsam mit der



Lehrperson Möglichkeiten der Verbesserung, z.B. saisonales Einkaufen, um durch die Vermeidung der langen Transportwege die Umwelt zukünftig weniger zu belasten. Ein Verständnis für Obst und Gemüse aus der Region und nach Saison soll zu einem Selbstverständnis bei Konsum und Ernährung werden.

Ein Lernszenarium von: Babette Lughammer



TITEL	Die vier Jahreszeiten (Buch: „Der Baum der 4 Jahreszeiten“ von Britta Teckentrup)
Was?	Das Thema der Unterrichtseinheit ist Mehrsprachigkeit im Zusammenhang mit dem Thema Jahreszeiten und dem Buch „Der Baum der 4 Jahreszeiten“. Die Schüler*innen sollen mit dem angeführten Thema, andere Sprachen kennenlernen und die Erst- oder Zweitsprachen der Mitschüler*innen erfahren. Außerdem soll das Thema Jahreszeiten im Zusammenhang mit der Natur verstanden werden.
Wer?	Grundstufe I
Warum?	Die Schüler*innen sollen andere Sprachen kennenlernen und mehr über die Zweit- oder Erstsprachen ihrer Mitschüler*innen erfahren. Dabei wird inhaltlich der Fokus auf die genauere Betrachtung der Jahreszeiten gelegt und deren Auswirkungen auf die Natur. Außerdem haben die Kinder das Ziel, die Jahreszeiten zu besprechen und im Zusammenhang mit der Natur herauszufinden, welche Veränderungen in den einzelnen Jahreszeiten zu beobachten sind.
Wie?	<p>Einstieg: Die Lehrperson liest das Buch vor und zeigt den Kindern alle Illustrationen. Das Buch eignet sich perfekt für das Thema „Jahreszeiten“. Eine Eule beobachtet im Wald die einzelnen Jahreszeiten und sieht, wie sich die Natur Monat für Monat verändert. Bücher mit vielen Bildern und Illustrationen sind im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit auch sehr gut einsetzbar. Das Buch kann auf mehreren Sprachen vorgelesen werden und die Kinder verstehen dennoch grob den Inhalt, da sie Bilder als Anhaltspunkte haben. Nachdem die Lehrperson das Buch einmal vorgelesen hat, werden Fragen geklärt und die Lehrperson bitten die Schüler*innen die vier Jahreszeiten auf Deutsch aufzuzählen.</p> <p>Hauptteil: Nachdem die Kinder einen guten Einblick in das Thema bekommen haben und die Hauptvokabeln auf Deutsch besprochen worden sind, soll nun auf den Aspekt der Mehrsprachigkeit eingegangen werden. Die Lehrperson fragt die Klasse, wer die vier Jahreszeiten auf Englisch kennt und benennen kann. Auf der Tafel werden die unterschiedlichen Sprachen mitgeschrieben (spring, summer, autumn, winter). Anschließend fragt die Lehrperson die Kinder nach anderen Sprachen, die einzelne Schüler*innen zu Hause sprechen. Die Kinder dürfen bei neuen Sprachen, die aufkommen, an die Tafel kommen und die vier Vokabel in ihrer Sprache aufschreiben. Nebenbei kontrolliert die Lehrperson mit einem Internetwörterbuch, ob die Wörter auch richtig geschrieben werden. Das Ziel bei dieser Aufgabe ist es, dass die Schüler*innen andere Sprachen kennen lernen und auch hören, welche Sprachen bei ihren Mitschüler*innen zu Hause gesprochen werden. Anschließend wird über die einzelnen Jahreszeiten gesprochen. Die Schüler*innen können über ihre eigenen Beobachtungen erzählen, wie sich die Natur in den einzelnen Jahresabschnitten verändert oder können sich auch auf das Buch beziehen und nacherzählen, wie die Eule die einzelnen Jahreszeiten wahrgenommen hat. Die Lehrperson fragt auch in die Gruppe, ob einzelne Schüler*innen mit einer anderen Muttersprache in ihrer Sprache erzählen wollen und davor oder danach eine kurze Übersetzung der Klasse geben. So hat der Rest der Klasse die Möglichkeit, eine andere Sprache von ihren</p>



Mitschüler*innen zu hören. Möglich wäre es auch, dass ein*e Schüler*in erzählt und die Kinder anschließend raten, welche Sprache das möglicherweise sein könnte (vorausgesetzt sie wissen es nicht) → individualisiertes Vorgehen möglich.

Schluss:

Der Abschluss der Stunde soll so verlaufen, dass die Schüler*innen nochmals alle vier Jahreszeiten, die an der Tafel vom Anfang der Stunde notiert worden sind, wiederholen. Vielleicht bleibt bei dem einen oder anderen Kind sogar eine Jahreszeit in einer anderen Sprache hängen.

Zum Abschluss kann die Klasse einzeln noch erzählen, welche Jahreszeit sie am liebsten haben und warum. Sie sollen bei der Erklärung auch kurz erwähnen, wie die Natur in diesem Jahresabschnitt ist. Hier ist es ebenso wieder möglich, dass die Kinder mit einer anderen Erst- oder Zweitsprache in ihrer Sprache erzählen. Wichtig ist nur, dass anschließend auch übersetzt wird, damit sich die anderen Klassenmitglieder auskennen.

Womit?

- Buch *Der Baum der 4 Jahreszeiten*, Britta Teckentrup, 2015, arsEdition
- Smartboard zur Vergrößerung der Bilder und Texte
- Tafel oder Whiteboard zur schriftlichen Darstellung der einzelnen Jahreszeiten in verschiedenen Sprachen

Wo?

Im Klassenzimmer

Wohin?

Gerade die Jahreszeiten zeigen sichtbare Veränderungen der Natur auf. Die Schüler*innen erfahren durch ihre Beobachtungen einzelne Vorgänge und deren Bedeutung, die sie in weiterer Folge individuell (auch mit Worten der Herkunftssprache) vertiefend besprechen und ihre eigenen Wahrnehmungen dazu führen, dass sich mancher Vorzug der „Lieblingsjahreszeit“ aus den Bedingungen ergibt. Dies lässt die Kinder die Mensch-Natur-Beziehung als ein entscheidendes Konstrukt für das eigenen Wohlbefinden erkennen.

Ein Lernszenarium von: Lara Sophie Stöckl



TITEL	Wir sind Bürger*innen unserer Gemeinde – Schwerpunkt Naturschutz
Was?	Die Kinder lernen die Arbeit des Gemeinderates kennen und erheben zum Themenschwerpunkt „Naturschutz in ihrer Gemeinde“ eine Umfrage, welche dann den Vertreter der Gemeinde präsentiert wird.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Schüler*innen erfahren über die Arbeit im Gemeinderat, lernen Erhebungsmethoden kennen und erleben sich als partizipierenden Teil der Bürger*innen ihres Heimatortes. Das Thema Naturschutz wird aufgegriffen, weil es ein wichtiger Bereich der Gemeindepolitik, aber vor allem auch des Alltags der Kinder sein sollte. Weitere Kompetenzen, welche geschult werden, sind die Präsentations- und Argumentationsfähigkeit. Das Erleben von Demokratie, der Möglichkeit des Mitgestaltens ist ein entscheidender Punkt bei diesem Projekt.
Wie?	Die Kinder arbeiten zum Thema „Naturschutz“ in ihrer Heimatgemeinde. Zu Beginn erheben sie den IST-Stand, der in der Gemeinde vorherrscht. Mittels wissenschaftlicher Methoden, wie das Kreieren von Befragungsbögen und das Führen von Interviews, erfragen sie die Wünsche der Gemeindegänger*innen zum Schwerpunkt. Diese werden statistisch zusammengeführt und die Ergebnisse dem Gemeinderat präsentiert.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Bücher, Medien zum Heimatort – Selbstkreierte Befragungsbögen – Medien zur Interviewführung (Handys) – Medien zur Präsentationsgestaltung <p>https://www.umweltdachverband.at/assets/Umweltdachverband/Themen/Naturschutz/Biodiversitaet/BIO.DIV.NOW-II/Biodiversitaet-in-unserer-Gemeinde.pdf</p> <p>https://www.bluehendesoesterreich.at/naturmagazin/umweltbildung-was-kinder-bewegen</p>
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – In der Klasse – Im Gemeindeamt – Im Gemeindegebiet
Wohin?	Die Kinder erfahren mit diesem Projekt einerseits den IST-Stand der Gemeinde im Bereich Naturschutz, andererseits erheben sie Ideen und Wünsche der Bürger*innen zu diesem Thema. Die Schüler*innen arbeiten mit wissenschaftlichen Erhebungsverfahren, tragen zum Naturschutz in ihrer Gemeinde bei und erleben sich als mitgestaltenden Teil der Gemeinde. Eine teilweise Umsetzung der Ideen seitens der Gemeinde stärkt das Vertrauen der Kinder im demokratischen Gedankengut einer Gesellschaft und motiviert hier zukünftig zu einer weiteren Beteiligung der Kinder.



TITEL	The Lion Who Wanted to Love
Was?	Die Kinder lernen in dieser Unterrichtsstunde die Löwen genauer kennen. Insbesondere werden ihnen die positiven Merkmale der Löwen vorgestellt.
Wer?	Grundstufe II Die geplante Unterrichtsstunde kann bereits ab der 3. Schulstufe durchgeführt werden. Hierbei eignet es sich gut, wenn die Lehrperson in den vorherigen Stunden schon Vorbereitungsarbeit leistet, indem sie die Tiere in der Natur/im Wald bereits früher, jedoch auf einem leichten Niveau, zum Thema gemacht hat.
Warum?	Die Schüler*innen sollen nach der Unterrichtsstunde die Merkmale von den Löwen nennen und ein wenig beschreiben können. Zudem sollen sie auch lernen, dass die Tiere in der Natur auch Gefühle haben und selbstvertraut sind.
Wie?	Diese Stunde soll so ablaufen, dass der Einstieg, das Lesen der Geschichte (The Lion Who Wanted to Love), in einem Sitzkreis stattfindet. Im Anschluss bekommen die Kinder ein Arbeitsblatt ausgeteilt, auf welchem sie die verschiedenen Teile der Löwe beschriften müssen. Die Erarbeitung läuft im Plenum ab, indem die Kinder auf ihrem Platz sitzen und das Arbeitsblatt selbstständig ausfüllen. Die Ergebnissicherung, das Besprechen der Ergebnisse läuft in Kleingruppen und in einem Halbkreis vor der Tafel ab. Der Abschluss mit einem Spiel, bei dem ein Ball zum Reflektieren über die Ergebnisse und zum Austauschen der Meinungen zu dem Buch, findet in einem Sitzkreis statt. Für diese Schulstunde werden 1 ½ Stunden gewählt, damit eine lockere Atmosphäre entstehen kann und genügend Zeit für Lehrer-Schüler-Gespräche vorhanden ist, damit die Kinder noch Fragen stellen und ihr Vorwissen und ihre Meinungen einbringen können. Zudem ist dann noch Zeit für eine Pause, damit die Kinder sich bewegen und regenerieren können.
Womit?	Für diese Unterrichtsstunde werden die Arbeitsblätter und das Buch (<i>The Lion Who Wanted to Love</i> , Giles Andreae und David Wojtowycz, 1997, Orchard Books) benötigt. Die Kinder benötigen dafür nur einen Bleistift und ihre Buntstifte, um das Arbeitsblatt auszufüllen bzw. dieses zu bemalen.
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Diese Stunde findet im Klassenraum statt. – Allerdings könnte auch ein kleiner Ausflug mit den Kindern unternommen werden, um die Löwen in einem Zoo zu betrachten und zu besprechen. https://www.zoovienna.at/
Wohin?	Mithilfe dieser Unterrichtseinheit wird der Bezug zu den Tieren in der Natur gestärkt. Den Kindern wird vermittelt, dass die Tiere als Teil der Umwelt gleichermaßen wichtig sind und als Teil einer funktionierenden Natur gesehen werden müssen.



TITEL	The very hungry caterpillar – Die kleine Raupe Nimmersatt
Was?	<p>In diesem Buch geht es um eine kleine Raupe, welche immer Hunger hat. Sie isst jeden Tag mehr, doch sie wird einfach nicht satt. Am Schluss ist sie schon so vollgefressen, dass sie Bauchweh bekommt. Nun ist sie keine kleine Raupe mehr, sondern eine große starke Raupe. Sie baut um sich einen Kokon und kommt als wunderschöner Schmetterling heraus.</p> <p>Da es in diesem Buch um die Transformation bzw. Entwicklung von Pflanzen und Tieren geht, wird in den Unterrichtseinheiten näher auf diese eingegangen. Auch geht es um die verschiedenen Früchte, welche in dem Buch aber auch der regionalen Umgebung vorkommen. Mit den Schüler*innen werden eben diese gesammelt und beschrieben. Dazu wird ein Brainstorming durchgeführt, bei welchem die Kinder verschiedene Früchte und generell Essen aus der Natur aufzählen. Anschließend wird mit ihnen besprochen, wo diese Lebensmittel zu finden sind – im Wald, auf einem Baum, unter der Erde, ...</p> <p>Auch geht es in dem Buch um eine kleine Raupe, welche am Ende zu einem wunderschönen Schmetterling wird. Die Kinder lernen den Aufbau der Raupe und das Verpuppen bis hin zu der neuen Erscheinung kennen und dürfen sich kreativ ausleben, indem sie einen farbenfrohen Schmetterling zeichnen.</p> <p>Einstieg: Lesung des Buches, Buchwiederholung und Zusammenfassung Erarbeitung: Brainstorming – Früchte der Natur und wo sie zu finden sind; vom Ei zum Schmetterling – Aufbau und Ablauf (Video, Arbeitsblätter) Abschluss: Zeichnung eines wunderschönen, farbenfrohen Schmetterlings und eine kurze, mündliche Zusammenfassung der Stunde</p>
Wer?	Grundstufe I
Warum?	Die Schüler*innen kennen verschiedenste Früchte der Natur und wissen, wo diese zu finden sind. Auch verstehen sie die Entwicklung vom Ei zur Raupe und anschließend zum Schmetterling.
Wie?	<p>Die Kinder verbessern ihre Feinmotorik, indem sie genau zeichnen. Auch lernen sie verschiedenste Möglichkeiten kennen, wie etwas gesammelt werden kann – Brainstorming.</p> <p><i>Die kleine Raupe Nimmersatt</i>, Eric Carle, 1969, Gerstenberg Verlag https://www.die-kleine-raupe-nimmersatt.de/</p>
Womit?	<p>In dieser Einheit ist vorgesehen, dass ein Video von YouTube gezeigt wird, welches sehr detailliert ist und den Schüler*innen die Entwicklung vom Ei zur Raupe und schlussendlich zum Schmetterling näherbringt.</p> <p>Auch ist es sinnvoll ein Arbeitsblatt zu gestalten.</p> <p>Die Früchte der Natur können vorab ausgedruckt und foliert werden, damit die Kinder passende Bilder zu den verschiedenen Begriffen beziehungsweise Lebensmittel haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> – https://www.wildlifegarden.com/de/lebendiger-garten/schmetterlingsarten/?66298500=g-articleNumber-a-48-1-filter:JTdCJTlyZmlsdGVyJTlyOiU1QiU1RCwIMjJwcmliZSUyMjoiN0IMjtaW4IMjI6MCwIMjYXglMjI6OTk5OTk5JTdEJTdE



- <https://www.youtube.com/watch?v=HVLw8bDIhY>
- <https://www.mein-kamishibai.de/die-raupe-nimmersatt-im-grundschulunterricht>

Wo?

Zu diesem Thema ist das Schmetterlingshaus sehr gut geeignet, da man dort die verschiedensten Arten von Schmetterlingen bewundern kann. In Baden gibt es das Rosarium, in welchem sich auch viele Schmetterlinge tummeln. In den Wald zu gehen und dort Lebensmittel, wie Walderdbeeren, Pilze oder Himbeeren zu suchen und den „Lebensraum“ dieser Früchte kennenzulernen, eignet sich sehr gut, um Wissen vor Ort einholen zu können.

<https://www.tourismus.baden.at/badener-rosarium-1>

Wohin?

Diese Stunde lehrt den Schüler*innen, wie wichtig eine funktionierende Natur in all ihrer Vielfalt ist. Thematisiert wird die Transformation, die auch unterschiedliche Stadien sichtbar macht. Die Diversität in der Pflanzen- und Tierwelt ist hier inhaltlich für die Kinder aufbereitet. Diese zeigt die unterschiedlichen Ansprüche und Voraussetzungen, die diese mitbringt. Erkennt wird von den Kindern die Verschiedenheit, welche auch bei den Schüler*innen selbst zu finden ist. Die Fauna und Flora, die uns nicht nur Wohnraum bietet, sondern auch Nahrungsmittel, wie beispielsweise das Wasser (Bach, Fluss). Die Kinder sollen zu einem achtsamen Umgang mit der Umwelt sensibilisiert werden, um die Gesundheit und Diversität der Natur zu erhalten.

Ein Lernszenarium von: Valerie Hauer



TITEL	LOTS – The Diversity of Life on Earth von Nicola Davies
Was?	Das Thema der Unterrichtseinheiten ist die Diversität des Lebens auf der Erde. In den zwei Unterrichtseinheiten sollen den Kindern spielerisch der bewusste Umgang mit der Natur und die Wichtigkeit aller einzelnen Arten und Lebewesen nähergebracht werden.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Schüler*innen ... <ul style="list-style-type: none"> – benennen Tiere und Pflanzen. – berichten über bereits bekannte oder entdeckte Tiere und Pflanzen. – ahmen Tierlaute nach und finden ihren „Partner“. – beschreiben den Kreislauf des Lebens. – malen ein Bild, um die Erhaltung der Artenvielfalt zu demonstrieren.
Wie?	<p>Zu Beginn der Stunde bittet die Lehrperson die Schüler*innen, einen Sitzkreis zu formen. Sie erklärt den Kindern im Anschluss das heutige Thema: „Die Diversität des Lebens auf der Erde“.</p> <p>Anschließend liest die Lehrperson das Buch „LOTS – The Diversity of Life on Earth“ vor. Die Schüler*innen erhalten jederzeit die Gelegenheit, Fragen zum Gehörten zu stellen. Die Kinder dürfen sich hierfür per Handzeichen melden. Sind alle Fragen beantwortet, befragt die Lehrperson die Kinder, welche der vorkommenden Tiere und Pflanzen sie bereits kennen, gesehen oder von welchen sie schon etwas gehört haben. Die Kinder dürfen sich, wie gewohnt, per Handzeichen melden und in ihrer gewohnten Sprache antworten. Nachdem sich einige Schüler*innen gemeldet haben, sollen sich die Kinder nun mit ihrer*m Sitznachbar*in austauschen. Es soll ein Dialog zwischen den einzelnen Kindern angebahnt werden. Die Kinder sollen so voneinander die unterschiedlichen Vokabeln für Tiere oder Pflanzen lernen.</p> <p>Im Anschluss daran werden die verschiedenen Sprachen der Natur im Plenum erarbeitet. Die Lehrperson heftet dazu Bildkärtchen der im Buch vorkommenden Tiere an die Tafel und deutet auf eines der Kärtchen. Die Kinder dürfen sich per Handzeichen melden und den Tierlaut in ihrer gewohnten Sprache nachahmen. Die Schüler*innen sollen so ein Bewusstsein dafür erlangen, dass die Tiere zwar auf jedem Teil der Erde gleich aussehen, jedoch auch, so wie wir Menschen, unterschiedliche Sprachen „sprechen“. Danach werden die Bildkärtchen an die Kinder ausgeteilt. Je zwei Kinder erhalten das gleiche Kärtchen. Die Kinder sollen nun den Laut des abgebildeten Tieres nachahmen und so ihren Partner finden.</p> <p>Danach wird mit den Kindern der Kreislauf des Lebens erarbeitet. Die Lehrperson erklärt dazu nochmals die im Buch vorkommende Stelle und zeichnet einen Kreislauf an die Tafel. Zur visuellen Unterstützung verwendet sie die Bildkärtchen. Die Schüler*innen sollen verstehen, dass jedes Lebewesen auf der Erde seine Wichtigkeit hat und dass alle Teile ein großes Ganzes sind. Die Kinder erhalten im Anschluss daran die Möglichkeit, selbst über einen ihnen bekannten Lebenskreislauf zu berichten. Dabei sind alle Sprachen willkommen.</p> <p>Zuletzt wird der hohe Stellenwert der Biodiversität gemeinsam erarbeitet. Wie bereits beim Kreislauf des Lebens besprochen wird mit den Kindern hier nochmals die</p>



Wichtigkeit jedes einzelnen Tieres und jeder einzelnen Pflanze erörtert. Die Lehrperson erklärt zudem, dass der Mensch eine enorme Einwirkung auf die Natur hat und dies unter Umständen auch fatale Folgen, wie beispielsweise Artensterben, durch Jagd oder Klimawandel (verursacht durch den Menschen), haben kann. Die Lehrperson schildert den Kindern weitere Möglichkeiten, wie beispielsweise das Anlegen einer Wildwiese, das Gießen von Straßenpflanzen oder das Kaufen von Holzprodukten aus nachhaltiger Forstwirtschaft, um die Biodiversität auf der Erde zu erhalten. Die Kinder sollen nun in Einzel- oder Partnerarbeit ein Plakat gestalten, auf welchem sie bildhaft festhalten, wie sie sich eine artenreiche Erde vorstellen und in kurzen Worten beschreiben, was sie selbst dafür tun können, um dies zu erreichen. Das gestaltete Plakat wird abschließend präsentiert und im Klassenzimmer aufgehängt.

Womit?

- Buch: *LOTS The Diversity on Earth*, Nicola Davies & Emily Sutton, 2018, Walker Books Ltd.
- Tafel
- Bildkärtchen
- Plakate, eventuell Farbstifte

Wo?

Passend zu dieser Thematik sollten Ausflüge in die Nationalparks in Österreich gemacht werden. Weiters können Tiergärten, das Haus des Meeres oder auch Museen besucht werden, um den Kindern die Vielfalt der Natur zu repräsentieren.

Wohin?

Die Kinder verstehen, dass der Mensch eine große Einwirkung auf die Diversität der Erde hat und mit seinem Verhalten sehr viel dazu beitragen kann, die Artenvielfalt auf der Erde zu schützen und zu erhalten. Weiters sollen die Kinder verstehen lernen, dass jedes Lebewesen seinen Platz und Aufgabe in der Natur hat. Die Kinder erhalten Einsicht in Möglichkeiten, die zur Diversitätserhaltung beitragen. Es ist wichtig, dass bei den Schüler*innen ein Bewusstsein dafür geschaffen wird, dass der Mensch auf seine Umwelt angewiesen ist, um zu überleben. Die Biodiversität als wesentlicher Bestandteil einer funktionierenden Umwelt wird den Kindern nähergebracht.

Ein Lernszenarium von: Lena Inschlag



TITEL	Der Löwe und die Maus (The lion and the mouse)
Was?	Es wird das Buch "The lion and the mouse" vorgelesen. In dem Buch handelt es sich um die Geschichte des großen, starken Löwen sowie die kleine, zarte Maus. Es geht um die Freundschaft und wie verschieden man sein kann. Jeder hat seine Stärken und Schwächen, dies wird in der Geschichte deutlich. Das Kinderbuch hat sehr viele Bilder und anhand dieser Bilder kann die Geschichte den Schüler*innen verständlich erzählt werden.
Wer?	Grundstufe I
Warum?	Gefühle und Empfindungen verbalisieren Gegenstände, Lebewesen in unterschiedlichen Sprachen benennen Akzeptanz und Verständnis für andere entwickeln: <ul style="list-style-type: none"> – durch gemeinsames Vorgehen und Strategien zu einem lösungsorientierten Denken kommen
Wie?	Die Lehrperson liest den vorgegebenen Text im Buch vor, bespricht mit den Schüler*innen die abgebildeten Situationen. Kinder, die eine andere Sprache sprechen, können beispielsweise den Löwen, die Maus, die Pflanze ... in ihrer Erstsprache ausdrücken und den anderen Kindern die Begriffe in deren Sprachen „lehren“. Dieses Beispiel zeigt die sprachliche Vielfalt in der Klasse auf, die so unterschiedlich wie die individuellen Stärken der Kinder ist. Die Kommunikation, der Austausch untereinander ist das gemeinsame Ziel der Schüler*innen. Ist das Buch fertiggelesen, so können erneut die Bilder wiederholt und einzelne Vokabeln wiederholt und erlernt werden.
Womit?	Buch: <i>Der Löwe und die Maus</i> - Eine Fabel von Äsop, Susanne Davidson (Text) und John Joven (Illustration), 2009, Little Brown Company https://www.shortstories4kids.com/2018/02/lion-mouse-short-stories.html
Wo?	– Ein Ausflug in den Zoo (Schönbrunn) https://www.zoovienna.at/
Wohin?	Die Kinder sollen durch die Geschichte auf die Unterschiedlichkeit der Tiere aufmerksam gemacht werden. Manche von ihnen sind stark, manche von ihnen schwach. Es gibt große und kleine Tiere. Tiere im Wasser und am Land, manche können fliegen, andere nicht. Jedes einzelne Tier hat seine Stärken und kann etwas besonders gut. Der Vergleich zum Menschen, zu sich selbst, soll über den Austausch erfolgen. Den Schüler*innen soll bewusstwerden, dass man nur in der Gruppe mit all den unterschiedlichen Kompetenzen für ein besseres Miteinander sorgen kann. So ist es auch möglich, globale Probleme durch den Zusammenhalt unterschiedlichster Länder und Kulturen zu lösen (zum Beispiel Klimaziele Pariser Abkommen/17 SDGs).



TITEL	Das Leben einst und jetzt – „Entwurf Zukunft“
Was?	<p>In diesem Projekt soll der Lebensraum der Menschen untersucht, historisch beleuchtet und bis zur heutigen Zeit bestimmt werden. Welche Lebensformen gab es früher? Welche sind heute noch üblich? Wie haben Wohnungen/Häuser/Behausungen früher ausgesehen?</p> <p>Außerdem sollen die Schüler*innen von ihren Lebenssituationen berichten. Wichtig ist dabei auch die Betrachtung der Lebensumgebung. Was haben die Menschen früher beachten müssen, wenn sie ihre Wohnungen/Häuser verließen? Wie waren die Bedingungen auf den Straßen? Gibt es einen Unterschied zu heute?</p> <p>Gemeinsam mit den Schüler*innen herauszufinden, welche Einrichtungsgegenstände, Möbel und Geräte es früher in den Wohnungen/Häusern gab. Welche es heute gibt? Wie sich diese entwickelt haben und fester Bestandteil geworden sind?</p> <p>Die Unterschiede im öffentlichen Leben durch die Ereignisse der letzten Monate (Pandemie – Covid-19) und Tage (Terroranschlag in Wien) beleuchten und die Prognosen der Kinder erfahren, wie sich dieses weiterentwickeln wird.</p>
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Sich im Raum orientieren (online, S. 96) Erkundungs- und Orientierungsübungen durchführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anhand von Abbildungen (z.B. Landschaftsfoto, Flugbild, Gemälde, Wandskizze) Landschaft und Siedlung der näheren Umgebung (z.B. Tal, Bezirk, Stadtteil) besprechen. – Skizzen und Pläne selbst herstellen und zur Orientierung nützen. <p>Die Wirklichkeit modellhaft darstellen (online, S.97) Die Wirklichkeit modellhaft darstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausgehend vom Modell (z.B. Klasse, Wohnung; hergestellt in Verbindung mit dem technischen Werken) Grundrisse herstellen, vorgegebene Grundrissdarstellungen interpretieren und dabei das Verständnis für Verebnung und Verkleinerungen in geographischen Darstellungen anbahnen. <p>Hilfen zur Orientierung im Raum kennen und anwenden (online, S. 97) Räume erschließen, dabei grundlegende geographische Einsichten und Informationen gewinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kenntnisse über wichtige Bauwerke, Sehenswürdigkeiten, regionalen Besonderheiten etc. des Wohnortes/des Wohnbezirkes erwerben. – Das Beziehungs- und Wirkungsgefüge von Menschen und Landschaft an einem Beispiel (zentrale Lage – Verkehrsknoten – Industrie, schöne Landschaft – Fremdenverkehrszentrum) verstehen lernen.
Wie?	<p>Durch den Besuch des Technischen Museums Wien, wo die Dauerausstellung „Alltag – eine Gebrauchsanweisung“ zu sehen ist, werden den Kindern die früheren Lebensweisen gezeigt und manche Geräte und Möbel in ihrer historischen Entwicklung präsentiert.</p> <p>Die Lebensformen der damaligen Zeit und den heutigen Bezug werden aus verschiedenen Erzählungen von Großeltern, Eltern, Tanten uvm. im Klassenraum</p>



zusammengetragen. Der Bezug zur momentanen und heutigen Situation wird kindgerecht und einfach aufbereitet und den Kindern in einem Wissensraum (Klasse wird umgestaltet, so dass überall Informationen in verschiedenen Ausführungen zur Verfügung stehen – Gruppenarbeiten!) zur Verfügung gestellt.

<https://www.technischesmuseum.at/ausstellung/alltag>

Womit?

Die Erarbeitung soll mit Hilfe von verschiedenen Büchern, dem Internet, Sachunterrichtsbüchern und Informationsbroschüren durchgeführt werden. Die Recherche soll von den Schüler*innen Großteils selbst durchgeführt werden. Die Lehrkraft ist Begleitung der Selbsterarbeitung.

Wo?

Es soll eine Führung im Technischen Museum Wien für die Kinder gebucht werden, die über die Dauerausstellung „Alltag – eine Gebrauchsanweisung“ geht. Weiters sollen Zeitzeugen in die Klasse eingeladen werden, die von „damals“ erzählen.

Wohin?

Die Kinder können bei diesem Thema viel über ihre Lebensumwelt lernen. Die Informationen strecken sich über eine persönliche, lebenszeitbedingte, lebensraumbedingte, historische bis heutige Berichterstattung oder Recherche. Somit ist es den Schüler*innen möglich, in das Thema tief einzutauchen, da sich daraus eine prompte Verknüpfung mit ihrer heutigen Lebenswelt ergibt. Veränderungen sollen wahrgenommen und Auswirkungen erkannt werden. Die Entwicklungen des menschlichen Handelns und daraus resultierender, unterschiedlicher Situationen sollen in Verbindung gebracht werden können.

Ein Lernszenarium von: Sandra Heinzl



TITEL	Der Apfelbaum – The Apple Tree
Was?	In dieser Einheit sollen die Schüler*innen ein Bewusstsein für Entwicklungsphasen von Pflanzen in den vier Jahreszeiten anhand des Beispiels „Apfelbaum“ entwickeln. Wieso braucht es diese und wie sieht der Apfelbaum in den unterschiedlichen Jahreszeiten aus? Dabei werden Sequenzen auch in Englisch gehalten – durch die Verwendung englischer Literatur.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen alle vier Jahreszeiten und können diese auf Englisch benennen. – Verstehen, warum manche Tiere Winterschlaf/-ruhe halten und um welche Tiere es sich dabei handelt. – analysieren anhand des Buches das Verhalten der Tiere und die Entwicklung des Apfelbaums. – können kreativ Informationen gestalten (Bildnerische Gestaltung).
Wie?	<p>Einleitung: Zu Beginn zeigt die Lehrperson vier verschiedene Tafelbilder. Diese sollen von den Schüler*innen den vier Jahreszeiten zugeordnet werden. Hier sieht die Lehrperson, welches Vorwissen die Kinder mitbringen. Folgende Fragen stellt die Lehrkraft: “What seasons do you know? What is your favorite season”; “Do you know animals that live in the forest?”; “Have you ever seen animals in the forest?”.</p> <p>Sollten die Lernenden die gestellten Fragen nicht verstehen, wiederholt die Lehrperson diese nochmal auf Deutsch. Durch die offene Fragerunde bekommen die Kinder einen ersten Eindruck zum heutigen Stundenthema.</p> <p>Hauptteil: Weiters stellt die Lehrperson ein Bilderbuch “The Apple Tree“ vor. Sie liest jede Seite langsam und deutlich vor. Sollte die Schüler*innen Vokabel nicht kennen, darf unterbrochen und nachfragt werden. Das Buch erläutert den Lernenden das soziale Verhalten eines Apfelbaums. Zusätzlich zeigt es, dass kollegiales Verhalten glücklich machen kann. Der Apfelbaum gibt jedem eine Chance, bei ihm zu leben, solange niemand miteinander streitet. Durch diesen Input lernen die Schüler*innen andere zu akzeptieren. Nachdem die Bildgeschichte vorgetragen worden ist, fragt die Lehrperson, ob jemand die Geschichte kurz zusammenfassen kann. Weitere Schüler*innen werden gefragt, wie die Geschichte auf sie gewirkt und welcher Teil ihnen am besten gefallen hat. Als Abschluss führt die Lehrperson mit den Kindern ein colour dictation durch. Die Lernenden bekommen ein Arbeitsblatt mit dem Umriss eines Apfelbaums ausgeteilt. Zuerst diktiert die Lehrkraft das Farbdiktat vor. Sobald die Kinder dies erarbeitet haben, sollen sie weitere Tiere, welche ihnen noch im Gedächtnis geblieben sind, aufzeichnen. Am Ende sollen die Schüler*innen ihre Entwürfe der Apfelbäume auf Englisch vorstellen.</p>



Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Tafelbilder – <i>The Apple Tree</i>, John Rebolz, 2018, John Rebolz Verlag – Arbeitsblatt: Apfelbaum (Umriss) – Buntstifte
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit besucht die Lehrperson mit den Kindern den Sparbacher Naturpark. Der Naturpark ist facettenreich und ein beliebtes Ausflugsziel. Die Lernenden können dort Tiere in freier Wildbahn sowie auch im Gehege beobachten. Die Lehrperson bespricht vor dem Ausflug das richtige Verhalten in der Natur und den Umgang mit Tieren. – Der Besuch einer Streuobstwiese mit alten Apfelsorten zu unterschiedlichen Jahreszeiten.
Wohin?	<p>Richtiges Verhalten in der Natur ist ein wesentlich für die Entwicklung einer verantwortungsvollen Haltung junger Lerner. Sie erkennen dabei, dass man sich aktiv am Naturschutz beteiligen und seinen Beitrag zur Erhaltung einer funktionierenden Umwelt leisten kann.</p>

Ein Lernszenarium von: Katharina Lenhart



TITEL	The Earth Book – by Todd Parr
Was?	Das Buch bietet Anregungen, wie Kinder durch einen aktiven Beitrag selbst zum Umweltschutz beitragen können. Außerdem sollen Ideen zusammengetragen werden, wie diese im Klassenzimmer umgesetzt werden können.
Wer?	Grundstufe I
Warum?	<p>Lernziele: Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – wissen kleine Dinge, die einen Unterschied machen in Bezug auf den Umweltschutz. – verstehen einfache Phrasen in Bezug auf den Umweltschutz. – verwenden zum Thema passende Gebärden. – bringen ihre Erstsprache/unterschiedliche Sprachen in das Unterrichtsgeschehen ein. <p>Kompetenzbereich → GK2 Hören/Verstehen: Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – können sehr einfache Aussagen zur unmittelbaren Lebenswelt machen. – können auf andere Pflichtgegenstände (BE, BuS, M, ME, SU, WE) bezogene, sehr einfache Aussagen tätigen. – können sehr einfache Textelemente (z. B. aus Geschichten) in der Gruppe bzw. alleine nachsprechen. <p>Zusammenhängend Sprechen: Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – können sehr einfache Aussagen zur unmittelbaren Lebenswelt machen. – können auf andere Pflichtgegenstände (BE, BuS, M, ME, SU, WE) bezogene, einfache Aussagen tätigen.
Wie?	Für die Bearbeitung des Buches wird eine Doppelstunde eingeplant. Die Lehrperson liest den Schüler*innen das Buch lebhaft und anschaulich vor und zeigt die entsprechenden Illustrationen her. Dazu werden verschiedene Vokabeln in Gebärdensprache ergänzt. Auf der letzten Seite des Buches sind "10 ways I can help the earth" aufgelistet. Dies wird mit den Kindern genau besprochen. Anschließend werden Ideen gesammelt, was man im Klassenraum (oder auch im Alltag) tun kann, um die Umwelt zu schützen. Die Ideen werden an die Tafel geschrieben, geordnet und miteinander in Verbindung gesetzt. Die Lehrperson teilt die Schüler*innen in Gruppen ein. Jede Gruppe arbeitet zu einem anderen Schwerpunkt in Bezug auf das Thema „Umweltschutz“. Es stehen Materialien bereit, mit denen die Kinder Schilder basteln können. Wenn diese fertig sind, werden sie von den Kindern präsentiert und an den passenden Orten in der Klasse aufgehängt. Zum Abschluss werden die Inhalte, Vokabel auf Deutsch und Englisch sowie die Gebärden nochmal wiederholt.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Buch: <i>The Earth Book</i>, Todd Parr, 2011, Little, Brown & Co – Papier, Schere, Kleber, Stifte – Vorlagen für die Schilder



Wo?

- Im Klassenzimmer
- Im Alltag zu Hause

Wohin?

Kinder können anhand des Buches einfache Sachen umsetzen, die sie in ihren Alltag integrieren können, um die Umwelt zu schützen. Es werden Vorgangsweisen hinterfragt und auf ihre Nachhaltigkeit überprüft. Eine Änderung der Haltung wird dadurch bei den Kindern initiiert.

Ein Lernszenarium von: Sophie Maurovich



TITEL	Auf Du und Du mit der Kuh – Die Veränderung der Milchwirtschaft
Was?	Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Veränderung der Landwirtschaft, bedingt durch wirtschaftliche Entscheidungen und klimatische Veränderungen (Dürre). Die Kinder erfahren die geschichtliche Entwicklung der Viehwirtschaft und die Veränderung aus ökologischer und ökonomischer Sicht. Wie werden Kühe in der Umgebung gehalten?
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Durch differenziertes Beobachten ein Verstehen der eigenen Lebenswelt entwickeln. – Einsichten über Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge gewinnen.
Wie?	Der Besuch von zwei unterschiedlichen Bauernhöfen bietet den Kindern die Möglichkeit, Vergleiche zu ziehen und Entscheidungen zu überdenken sowie Beweggründe nachzuvollziehen. Durch die Berichte der Bauern/Bäuerinnen und die intensive Nachbereitung der Ausflüge erhalten die Kinder einen umfassenden Einblick in die Landwirtschaft und die aktuelle Problematik. Der Schwerpunkt der Berichte liegt auf der Haltung, bedingt durch ökonomische und ökologische Faktoren.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Führung durch Bauern/Bäuerinnen – Lehrfilme – Plakate zur Sammlung der Vergleiche
Wo?	Eine Führung am Biobauernhof ermöglicht den Kindern, diesen zur Weiterbildung und Erfahrungssammlung zu nutzen, hier kann Bildung anders wahrgenommen und erlebt werden. Beide Bauernhöfe halten sich an die gesetzlichen Vorschriften, die Kinder können zwischen Höfen mit und jenen ohne Freilandhaltung vergleichen. https://www.bio-austria.at/schule/schule-am-bauernhof/ Bauernhof Baumann – Laab im Walde 02239 2226
Wohin?	Den Kindern werden die Veränderungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft und die Viehhaltung bewusstgemacht. Durch die Auseinandersetzung mit der Thematik erkennen die Kinder, dass die Folgen des Klimawandels real und bereits eingetreten sind. Es müssen nicht nur Schritte gegen den Klimawandel, sondern auch Schritte zur Anpassung unternommen werden. Hierzu wird den Kindern der Bio-Bauernhof präsentiert und die Haltung von Kühen auf Almen gezeigt.

Ein Lernszenarium von: Helene Schwaha



TITEL	Nachhaltiger Konsum
Was?	Das Thema beschreibt eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den folgenden Themen: Konsumverhalten und Lebensstil in den Industrieländern, Belastungen für die Natur und die Umwelt zu verringern, wie kann man nachhaltigen Konsum im Alltag fördern?
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen sollen die Auswirkungen unserer aller, aber im Besonderen ihres eigenen Konsumverhaltens, auf die Umwelt durch die Unterrichtseinheiten erkennen. Damit soll in weiterer Folge ein reflexiver Blick auf bestehende Lebensweisen und basierend auf das neue Wissen resultierende Veränderungen ausgelöst werden, damit hier nachhaltig auch im außerschulischen Leben ein (wie zum Beispiel beim Einkaufen) nachhaltiger Ansatz entwickelt werden kann und/oder das Erkennen von Gütesiegeln. Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich (Beispiel Schokoladenriegel) mit möglichen negativen Folgen des Konsums für die Umwelt und die Arbeitsbedingungen auseinander. – entwickeln ein geschärftes Urteilsvermögen durch Reflexion aufgrund ausgewählter Beispiele für die negativen Folgen des Konsums. – fördern ihre Sozial- und Handlungskompetenz, indem sie Handlungsalternativen für den Konsum entwickeln.
Wie?	<p>Durch das nähere Betrachten von Anschauungsmaterial (Weintrauben aus Ägypten, Jeans aus Asien, Schokoriegel mit Palmöl) wird die „Reise“ mancher Waren für die Kinder sichtbar. Eine Weltkarte zeigt die Entfernungen auf. Hier wird auch die Sicht auf die ökonomische, soziale und ökologische gelenkt. Billigprodukte aus Asien vs. regionaler Produkte. Wichtig ist dabei Produkte aus der Alltagswelt der Kinder zu wählen (eventuell von zu Hause).</p> <p>Zubereitung eigener Schokoladeriegel (ausgewählte Zutaten!) und die Bewerbung dieser.</p> <p>Eines der bekanntesten Hilfsmittel für einen nachhaltigeren Konsum sind verschiedene Siegel und Prüfzeichen für Produkte. Siegel sind einfach, wiedererkennbar und transportieren eine klare Botschaft – so erleichtern sie den Konsumenten die Entscheidung. Eines der ältesten und erfolgreichsten ist das staatliche Umweltzeichen „Blauer Engel“. Das Umweltzeichen der Bundesregierung erhalten Produkte, die besonders umwelt-, gesundheits- und verbraucherfreundlich sind.</p>
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Schokoriegel, Jeans, Weintrauben usw. – Bilderserie und Plakate https://www.suedwind.at/bilden/schulen/downloads/unterrichtsmaterialien/ – Zeitschriften (Werbungsblätter) – Darstellungen der Gütesiegel (Bekannte Zeichen sind das „Bio“- und das „FairTrade“-Siegel, mit dem ökologisch produzierte beziehungsweise fair gehandelte Waren ausgezeichnet werden. Natürlich gibt es noch zahlreiche andere Siegel!).



Wo?

- Exkursion in eine Schokoladenmanufaktur (mit nachhaltigem Schwerpunkt)
- In der Klasse

Wohin? Die Schüler*innen sollen nach diesen Unterrichtseinheiten wissen, worauf sie zukünftig bei ihren Einkäufen achten sollen. Hier soll sich ein Bewusstsein zum eigenen Konsumverhalten entwickeln. Den Kindern soll bewusstwerden, in welchem Zusammenhang der Konsum und der Klimawandel stehen (Nachhaltigkeitsgedanke). wissen nach der Unterrichtseinheit, worauf sie in Zukunft achten sollen. Eventuell beschließen die Kinder, etwas zu ändern (nachhaltiger leben).

Ein Lernszenarium von: Sarah Polasek



TITEL	Ernährung – Warum es für dich und unserer Umwelt wichtig ist, was du isst.
Was?	<p>Die Kinder lernen, was der Zuckergehalt aussagt und warum eine gesunde und ausgewogene Ernährung notwendig ist. Beispiele für „gesunde Nahrung“ werden ihnen nahegebracht und erläutert. Ebenso wird ihnen vor Augen geführt, dass regionale Speisen und Lebensmittel für unsere Umwelt am besten sind.</p> <p>Sie lernen, dass Lebensmittel ihnen schaden können, wenn sie zu oft gegessen werden und lernen andere Nahrungsmittel kennen, die ihnen und unserer Welt guttun. Die Achtsamkeit wird dadurch geschult und das bewusste Speisen wird vermittelt.</p>
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Einsicht über die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung. – Risiken über Folgeschäden werden vermittelt (für einen selbst und für die Umwelt). – Die Schüler*innen sollen bewusst einkaufen können, essen und ein Basiswissen zu gesunden und nachhaltig erworbenen Lebensmitteln gewinnen.
Wie?	<p>Durch die Nahrungspyramide, das gemeinsame Verkosten von gesunden und regionalen Nahrungsmitteln wird das Wissen praktisch angewendet. Das gemeinsame Sprechen über die Ernährung ist ebenso wichtig und wird mit den Kindern praktiziert.</p>
Womit?	<p>Es werden eine Blindverkostung und ein Essens-Quiz durchgeführt. Auch die Gesunde Jause wird durchgeführt und die Kinder stellen der Klasse gemeinsam verschiedene gesunde und regionale Lebensmittel zur Verfügung. Ebenso können in Mathematik die Gramm-Anzeigen des Zuckers verwendet werden, um den Kindern zu veranschaulichen, wie viel Zucker in einer 0,5L Flasche, Milka Schokolade, ... vorhanden sind.</p> <p>https://www.suedwind.at/bilden/schulen/downloads/unterrichtsmaterialien/</p> <p>In Deutsch werden Briefe an die Klasse mit Negativ- und Positiv-Beispielen geschickt und die Kinder lesen diese vor (Für GS II kann dieser Brief Lücken enthalten, die die Kinder ausfüllen müssen oder sie schreiben einen Brief an eine Person zurück.). Die Briefe werden im Vorhinein von der Lehrperson geschrieben.</p>
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenzimmer – In der Schulküche – Evtl. Besuch einer*s österreichischen Bauern/Bäuerin oder Elternteil in der Nahrungsmittelbranche – Besuch am BIO-Bauernhof
Wohin?	Die Kinder werden zu einer gesunden und bewussten Ernährung hingeführt. Sie werden sensibilisiert, ihrer Umwelt und sich selber durch das bewusste Ernähren, etwas Gutes zu tun. Ebenso wird verdeutlicht, dass die Gesundheit stark mit der Ernährung zusammenhängt und sie zu selbstständigen, gesunden und bewusst handelnden



Menschen erzogen werden. Den Schüler*innen wird dabei auch bewusst, dass Nachhaltigkeit in der Lebensmittelbeschaffung von essentieller Wichtigkeit für unsere Umwelt ist und hier ein Umdenken im Handeln der Konsumgesellschaft erfolgen muss.

Ein Lernszenarium von: Simone Miertoiu



TITEL	The Tree Lady (by H. Joseph Hopkins)
Was?	Stadt Begrünung als ein Wohlfühlfaktor und eine immer intensivere Umsetzung in Smart Cities, die es notwendig macht, aufgrund des Klimawandels neue städtische Konzepte zu entwickeln, und es soll auch die Kinder zu einem Nachdenken und Überdenken von Raumkonzepten anregen.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen Methoden zur Begrünung von besiedelten und unbesiedelten Gebieten. – verstehen, dass Bücher wahre Geschichten beinhalten können. – begreifen die Natur als Lebensraum. – benennen unterschiedliche Baumarten. – finden sich auf Landkarten zurecht. – Erklären, welche Rolle Kate Sessions für das südliche Kalifornien spielt. – wissen, dass es Frauen nicht immer möglich gewesen ist zu studieren. <p>Kompetenzbereich (GK 4) (für den englischen Teil der Stunde) Hörverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2c – Kann altersgemäße, gegebenenfalls sprachlich adaptierte längere Texte, z.B. Geschichten, Märchen, Fabeln und Sketches, inhaltlich erfassen .
Wie?	Zu Beginn der Stunde wird das Buch von der Lehrperson vorgelesen. Die Lehrperson zeigt die Bilder her und stoppt immer wieder, um mit den Kindern den Inhalt zu besprechen. Wenn die Geschichte zu Ende ist, wird sie gemeinsam nochmals wiederholt. Teile, die die Kinder besonders spannend gefunden haben, sollen sie wiedergeben und erklären, was ihnen daran gefallen bzw. was sie daran interessiert hat. Diese werden im Plenum nachbesprochen und vertieft. Anschließend wird überlegt, was unternommen werden kann, um die eigene Stadt (bzw. eine nahe Großstadt) begrünen zu können. Die Überlegungen werden an der Tafel gesammelt. Danach erhalten die Kinder den Auftrag, in einem Team zu zweit einen Brief an die*den Bürgermeister*in zu schreiben und diese*r die Vorschläge zu unterbreiten. Der Brief soll alle wichtigen Elemente (Anrede, Datum, Grußformel) enthalten. Jedes Team, das gerne möchte, kann seinen Brief am Ende der Stunde vorlesen. Einzelne Ideen können nochmals aufgegriffen und besprochen oder auch weiterentwickelt werden.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Buch: <i>The Tree Lady</i>, H. Joseph Hopkins und Jill McElmurry (Illustratorin), 2013, Beach Lane Books – Weltkarte und Karte von San Diego, Fotos von Kate Sessions, Namenskärtchen und Fotos von erwähnten Bäumen – evtl. Film mit Übersetzung https://www.youtube.com/watch?v=bVH9hTxlow4 – https://www.youtube.com/watch?v=ALO6edKwj4U (Bilderbuchkino in Originalfassung)
Wo?	– Zuerst im Klassenzimmer



- Danach abhängig vom Wohnort der Kinder bzw. vom Standort der Schule (in Wien z.B. Besuch von Stadtentwicklungsgebieten/neuen Stadtteilen)

Wohin?

Aufgrund der klimatischen Bedingungen wird Natur als Lebensraum immer mehr bevorzugt. Rückzugsorte in der Stadt, Erholung, Umgang mit und Verhalten in Parks – all dies soll in diesen Einheiten die Kinder zum Nachdenken anregen und Raumkonzepte überdacht werden. Die Raumentwicklung, welche sich intensiv mit Smart Cities befasst, um die Lebbarkeit auch in Sommermonaten in Städten möglich zu machen, wird immer größeren Einfluss auf die Konzepte neuer Entwicklungen ausüben. Den Kindern soll ein Blick in die Zukunft, unter dem Aspekt der jetzigen Bedingungen, ermöglicht werden, um Anpassungen besser nachvollziehen zu können.

Ein Lernszenarium von: Anna-Carina Hörtler

TITEL Landwirtschaft- Land und Stadt

Was? In dem Projekt „Landwirtschaft in der Stadt“ sollen die Schüler*innen das Thema kennen lernen, erforschen und analysieren. Unter anderem werden hier wichtige Aspekte und Fragestellungen erarbeitet, wie zum Beispiel:

- Was versteht man unter dem Begriff Landwirtschaft?
- Wie sieht die moderne Landwirtschaft in der Stadt aus – zurück zur Natur?
- Gartenbau in der Schule

Um hier einen genauen Einblick vor Ort zu erhalten, nimmt die Lehrperson mit ihren Kindern an dem Projekt „Schule mit Bauernhof“ in Niederösterreich teil, wo Kinder das Klassenzimmer gegen einen Bauernhof einmal tauschen und aktiv mit bäuerlichen Tätigkeiten, wie Brotbacken, Aussaat und Ernte von Getreide, Imkerei, Versorgung der Tiere, konfrontiert werden. Hier können die Schüler*innen Bauernhof wirklich erleben. Die Kinder sollen mit diesem Besuch einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, Tierschutz und die Bedeutung von Herkunft der Lebensmittel erlernen.

Wer? Grundstufe II

Warum? Heutzutage haben Schüler*innen kaum noch Erfahrung mit und Kenntnisse von der Landwirtschaft. Während früher der Bauernhof noch zum täglichen Leben und selbstverständlich war, ist er heute nur noch in weiter Ferne anzutreffen und nur noch mittels eines Ausflugs zu erreichen. Nach der Schule kommen alle Kinder nach Hause und beschäftigen sich die meiste Zeit mit elektronischen Geräten, sie wissen gar nicht mehr, wie natürliche Lebensräume aussehen.

Das Ziel ist es, den Kindern einen nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, das Verständnis, die noch übrigen natürlichen Räume zu schützen, die Qualität von regionalen Lebensmitteln zu sichern und ein größeres Wissen zum Umweltbewusstsein entwickeln.

Wie?



Das Projekt „Landwirtschaft“ startet mit dem Ausflug zu einem Bauernhof, welches sich „Schule am Bauernhof“ nennt und sich in St. Pölten befindet. Dieser Ausflug wird mit Hilfe der Landwirtschaftskammer Niederösterreich organisiert und mit einem Bus wird man an sein Ziel gebracht. Dort vermitteln qualifizierte Bäuerinnen und Bauern pädagogisch wertvolle Inhalte in ihren landwirtschaftlichen Betrieben und die Kinder haben auch die Möglichkeit, praktisch am landwirtschaftlichen Leben mit einer Vielzahl an Angeboten teilzunehmen. Die Kinder sollen so viele Eindrücke wie nur möglich sammeln.

Am nächsten Tag findet der Einstieg im Sitzkreis statt, wo Gesehenes und Erlebtes gemeinsam im Plenum reflektiert und Begriffe genau besprochen werden. Die

Lehrperson erstellt, gemeinsam mit Hilfe der Schüler*innen, eine Mindmap, indem ein großes Blatt Papier in die Mitte gelegt wird und alles, was in Verbindung mit dem Begriff Landwirtschaft und dem Ausflug steht, aufgeschrieben wird sowie auch Bilder hinzugefügt werden. Dieses Plakat wird danach in der Klasse aufgehängt (Querverbindung zum Unterrichtsfach Deutsch). Zum Schluss fragt die Lehrperson, ob die Kinder schon einmal auf einem anderen Bauernhof gewesen sind und falls ja, was sie dort gesehen haben.

Ein weiterer Auftrag behandelt das Thema „Moderne Landwirtschaft in der Stadt“. Die Lehrperson bespricht mit den Kindern in einer Art Frontalunterricht, was damit gemeint ist: In vielen Großstädten bauen die Menschen ihre Lebensmittel selbst an. Auf Dächern von Häusern, in Gärten, auf leeren Grundstücken oder auf Balkonen bauen die Menschen verschiedene Obst- und Gemüsesorten an, Pflanzen zur Weiterverarbeitung und sogar Hühner finden sich in manchen größeren Gärten inmitten großer Städte. Die Lehrperson erklärt die verschiedenen Arten des Gartenbaus und zeigt dazu auch passende Bilder.

Die Schüler*innen sollen auf einem A3 Papier ihren eigenen Garten (falls Kinder keinen haben, dann ein Wunschgarten) in einen kleinen Bauernhof verwandeln beziehungsweise umgestalten, hier verbindet man den Sachunterricht mit bildnerischer Erziehung. Die fertigen Werke werden an die Tafel gehängt, betrachtet, präsentiert und reflektiert.



Zum Abschluss und mit Absprache der*des Schulleiter*in verwandeln wir der Schulgarten, der nur aus kaltem Beton besteht, in einen landwirtschaftlichen Naturgarten, wo die*der Lehrer*in gemeinsam mit den Kindern verschiedene Obst- und Gemüsesorten anbauen wird, wie zum Beispiel Tomaten, Salat oder Erdbeeren, aber auch verschiedene Pflanzen und Blumen.

Womit?

- Papier, Kärtchen, Bilder für die Reflexion und Begriffsklärung im Plenum
- Tafel, laminierte Bilder, Papier und Buntstifte
- Für den Garten: Holzboxen (Obi, Bauhaus, ...), Erde, Samen, Pflanzen und Blumen



Wo?

- Im Einstieg findet ein Ausflug statt: „Schule am Bauernhof“ in St. Pölten.
<https://www.schuleambauernhof.at/>
- Im Erarbeitungsteil lernen, besprechen und erarbeiten die Kinder die Themenpunkte in der Klasse.
- Zum Schluss wird das Erfahrene im Schulgarten neben der Schule praktisch angewandt.

Wohin?

Die Schüler*innen erhalten ein Bewusstsein dafür, die Natur und was wir aus dieser erhalten, zu schützen. Auch die Erhaltung und Pflege der Landschaft und Artenvielfalt muss berücksichtigt und gesichert werden. Stadtkinder erhalten hier einen intensiven Einblick in Raum und Natur.

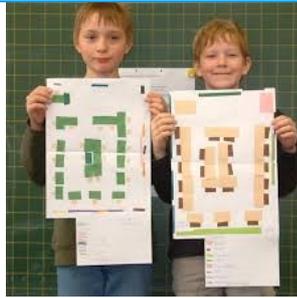
Ein Lernszenarium von: Anja Schuster

Quellenangabe:

- <https://grundschule.bildung-rp.de/index.php?id=34750>
- <https://www.erlebnisbauernhof-noe.at/>

Lehrplan der Volksschule, Siebenter Teil, Bildungs- und Lehraufgaben sowie Lehrstoff und didaktische Grundsätze der Pflichtgegenstände der Grundschule und der Volksschuloberstufe, Grundschule – Sachunterricht, Stand: BGBl. II Nr. 402/2010, Dezember 2010 – tritt mit 1. September 2011 in Kraft.

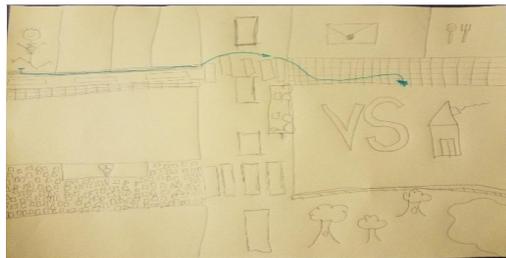
TITEL	Erstellen von Karten
Was?	<p>Im Sachunterricht können die Schüler*innen der Grundstufe I erste Begegnungen mit dem Verstehen und der Orientierung von Karten sowie der Herstellung von eigenen Karten. Hier erfolgt der Weg von der Wirklichkeit hin zur Karte in kleinen, einfachen Schritten.</p> <p>Im weiteren Leben werden die Schüler*innen immer wieder mit dem Lesen von Karten konfrontiert, wie zum Beispiel, wenn sie auf Urlaub fahren und in einer fremden Stadt sind, hier kann man sich mit Hilfe einer Karte der Stadt zurechtfinden. Deshalb ist es wichtig, schon in jungen Jahren dieses Thema zu behandeln.</p>
Wer?	Grundstufe I
Warum?	<p>Kompetenzen und Lernziel:</p> <p>Nach dem Lehrplan der Volksschule setzt sich der Erfahrungs- und Lernbereich Raum des Unterrichtsfach Sachunterricht aus der Orientierung der unmittelbaren Umgebung der Kinder sowie vertiefende Einblicke in die Beziehung zwischen Menschen und Raum zusammen.</p> <p>Die Schüler*innen sollen sich mit der grundlegenden geographischen Bildung, unter der Voraussetzung der eigenen Erfahrungen auseinandersetzen, aber auch die Erschließung und Auseinandersetzung mit elementaren Punkten ist sehr wichtig, wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Beziehung zwischen Menschen und verschiedenen Räumen, wie man mit ihnen umgehen soll sowie deren Gestaltung und Veränderung. – Unsere Wahrnehmung zu den räumlichen Situationen, Lebenssituationen, räumlicher Orientierung und Strukturierung sowie das Erhalten von unterschiedlichen Informationen über nahe, ferne oder fremde Gebiete. – Der gewissenhafte Umgang mit gesellschaftlicher und natürlicher Umwelt. <p>Die Kinder erkunden, beschreiben und nehmen ihre unmittelbare Umgebung genauer wahr, durch die Erstellung eigener Karten (zum Beispiel der Weg von der Schule nach Hause).</p> <p>Das Ziel ist es, dass die Schüler*innen Gebäude, Wege und Räume mit Hilfe von einfachen Karten, Skizzen sowie mit Beschreibungen erschließen und räumlich erfassen können.</p>
Wie?	<p>Zu Beginn muss einiges besprochen, erklärt und gezeigt werden, dazu eignet sich am besten ein Sitzkreis, da die Lehrperson die Möglichkeit hat, Material, wie Bilder, in die Mitte zu legen. Wichtige Punkte und Fragestellungen können so als Einstieg in das Thema besprochen werden. Die Lehrperson beginnt mit der Schule, wo viele Kinder den großen Teil des Tages verbringen.</p> <p>Die Lehrperson teilt den Kindern mit, dass sie sich in den nächsten Tagen mit der Erstellung von Karten beschäftigen werden. Jeder wird mehrere Karten erstellen und gestalten, die die unmittelbare Umgebung der Schüler*innen und Schüler zeigt.</p>



Jedes Kind fertigt eine Karte von dem Klassenzimmer, dem Weg zur Schule an und zum Schluss eine gemeinsame, große Karte von dem Schulgebäude und was sich um das Gebäude herum alles befindet.

Die Lehrperson muss, bevor die Kinder mit ihren eigenen individuellen Karten beginnen, einige Aspekte sowie Fragestellungen mit den Kindern besprechen und bearbeiten, dies geschieht am besten in einem Plenum.

Zu Beginn erstellen die Kinder eine Karte des Klassenzimmers. Zuerst sollen die Kinder gemeinsam mit der Lehrperson verschiedene, viereckige kleine Bausteine auf ein Blatt Papier legen und damit die Tische und Möbel der Klasse erstellen (Beispiel wurde im Sitzkreis gezeigt). Danach zeichnen die Kinder den Klassenraum auf das Blatt.



Durch die Erstellung einer Liste mit verschiedenen Skizzen und Symbolen, können die Kinder leichter eine Karte erstellen und vervollständigen, zum Beispiel, dass ein Baum für einen Park steht, ein Haus mit einem S für Schule, Vierecke für Wohnungen, ein Eis für den Eissalon, eine ovale Form für einen See und ein einfacher Bus für eine Haltestelle. Mit Hilfe dieser einheitlichen Zeichnungen und einigen Beispielbilder an der Tafel erstellen die Kinder eine Karte, welche den Weg vom eigenen Heim bis hin zur Schule zeigt, hier reicht ein einfaches A4-Papier. Die Lehrperson geht durch die Klasse und leistet Hilfestellung. Zum Schluss werden die fertigen Karten im Sitzkreis präsentiert und aufgehängt.

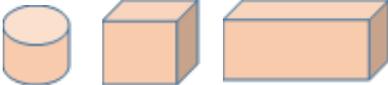


Als Abschluss erstellt die ganze Klasse gemeinsam eine große Karte von der Schule und dessen Umgebung. Es werden mehrere A4-Blätter zu einer großen Karte zusammengelebt. Jede*r Schüler*in erhält einen Auftrag, welcher auf der Karte eingezeichnet werden muss. Da nicht alle Kinder zur selben Zeit an der Karte arbeiten können, findet der Arbeitsauftrag in verschiedenen Unterrichtsphasen statt. Die Kinder können abwechselnd, wenn sie zum Beispiel in Mathematik oder Deutsch mit den Arbeitsaufträgen fertig sind, an dem Sachunterrichtsprojekt weiterarbeiten, auch ist hier eine Verbindung mit Bildnerischer Erziehung und Werken gegeben, aber auch zur Mathematik durch die geometrischen Formen.

Zum Schluss erhält die Klasse eine große Karte, wo die Kinder einen Einblick erhalten, was sich um die Schule herum alles befindet, also in ihrer unmittelbaren Umgebung.

Womit?

Um sich mit dem Thema intensiv auseinander zu setzen, wird folgendes benötigt:

- Kleine Bausteine 
- kariertes Papier, A3-Papier (bunt)
- Lineal, Bleistift, Buntstifte
- Bilder von verschiedenen Karten als Einstieg

Wo?

Die Bearbeitung dieses Themas findet im Klassenraum statt.

Wohin?

Durch die Auseinandersetzung mit diesem Thema lernen die Kinder ihre unmittelbare Umgebung genauer kennen und erhalten einen genaueren Einblick in den eigenen Lebensraum.

Ein Lernszenarium von: Anja Schuster

TITEL	Das Rind und seine Aufgabe als NUTZtier
Was?	Hinterfragen der Bezeichnung „NUTZtier“; Veränderung des Nutzens (?), der Verwendung, den Einsatz von Tieren im Wandel der Zeit.
Wer?	Grundstufe I
Warum?	<p>Kinder nennen die unterschiedlichen Zwecke, für welche das Rind genutzt worden ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bei Tieren bestimmte Verhaltensweisen beobachten und verstehen. – Ausgewählte Pflanzen und Tiere der näheren und allmählich auch der weiteren Umgebung kennen und benennen; auch einige geschützte Pflanzen und Tiere. – Das Wissen über den Bau von Pflanzen und Tieren erweitern: einige Blattformen; Merkmale von Säugetieren, Vogel, Fisch, Insekten. – Durch Auffinden gemeinsamer Merkmale Tier- und Pflanzengruppen bilden (Anbahnen eines biologischen Ordnungsverständnisses). – weitere Ordnungsgesichtspunkte über Pflanzen und Tiere gewinnen im Hinblick auf: – jahreszeitliche Gegebenheiten (Frühblüher, Herbstfrüchte; Wintergäste, Tierspuren, ...) – Nutzbarkeit (Nutzpflanzen; Haustiere, ...) – Lebensräume (z.B. Wasser, Wald) – Entwicklungsstufen (z.B. Jungtiere)
Wie?	Zuerst werden verschieden Bilder von Maschinen, welche heutzutage die Aufgaben von Rindern übernehmen, gezeigt. Ebenfalls werden Bilder von Geräten aufgelegt, welche die Rinder früher gebraucht haben, um die Aufgaben zu erfüllen. Nun wird geklärt, was diese Bilder gemeinsam haben. Wenn die Informationen zum Rind vermittelt worden sind, wird ein kurzes Video über die Wandlung des Rindes als Nutztier geschaut. Abschließend erhalten die Kinder noch einen Lesetext sowie ein Arbeitsblatt.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Bilder – ein Video – ein Arbeitsblatt <p>https://www.tierschutzmachtschule.at/service-materialien-uebersicht https://www.oebv.at/node/195331/online-selection/63887/63893 https://www.erlebnisbauernhof-noe.at/landwirtschaft-in-der-schule/</p>
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenzimmer – Ein Bauernhof, welcher Rinder als Nutztiere hält, evtl. welcher noch Geräte aus alten Tagen herzeigen kann.



Wohin?

Die Kinder sollen sehen, wie wichtig das Rind früher als Nutztier gewesen ist und wofür es als Arbeitstier gedient hat. Dabei wird erkannt, welchen Stellenwert die Technik – und dadurch auch die Aufgaben – übernommen hat. Der Stellenwert einer biologischen, aber auch artgerechten Tierhaltung soll vermittelt werden. Die Bezeichnung Nutztier assoziiert den Kindern, dass man Tiere beNUTZEN kann. Vielmehr soll durch die Einheit erkannt werden, dass wir uns Menschen als Teil der Natur im Sinne einer Mensch-Natur-Beziehung sehen und die Tierhaltung (deren Aufgaben) kritisch betrachten sollten.

Ein Lernszenarium von: Sebastian Brunner



TITEL	Mein Schoko-Kokos-Kuchen
Was?	Die Kinder setzten sich mit den Zutaten, die zur Zubereitung des Schoko-Kokos-Kuchens gebraucht werden, auseinander; erforschen, woher diese kommen, was sie kosten und wie sie verarbeitet werden.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Erkennen, dass oft viele verschiedene Zutaten in unseren Nahrungsmitteln stecken. – Durch eigene Recherche herausfinden, woher die Zutaten kommen, die verwendet werden. – Die Begriffe regional/nicht regional, saisonal/nicht saisonal, mit Hinweis auf den grünen Fußabdruck unserer Lebensmittel, kennen lernen. – Durch reflektiertes Tun erkennen, dass Genauigkeit, Arbeitskraft, Zeit, Geld, etc. notwendig sind, um zu einem Endprodukt zu gelangen.
Wie?	Zum Einstieg in das Thema wird ein fertiger Kuchen verkostet. Die Kinder überlegen anschließend in Arbeitsgruppen, welche Zutaten für diesen Kuchen notwendig sein könnten, und vergleichen ihre Ergebnisse mit den Angaben im Rezept. Mit Hilfe des Internets und von Sachbüchern wird herausgefunden, woher die verschiedenen Zutaten kommen. Die Ergebnisse werden auf Plakaten bildlich dargestellt, die Erkenntnisse werden besprochen und die Plakate werden präsentiert. Nun werden die erforderlichen Zutaten gemeinsam eingekauft und anschließend verarbeitet, dazu entwerfen die Kinder schon im Vorfeld einen Plan, der die Aufgaben sinnvoll verteilt.
Womit?	Im Vorfeld zubereiteter Kuchen, Rezept (https://www.gutekueche.at/schoko-kokos-kuchen-rezept-39917), Plakatpapier, Stifte, Computer, Sachbücher, Geld für die Zutaten, Schulküche mit Waage, Rührschüsseln, Mixer, Winkelpalette oder großes Messer, Kuchenform oder Backblech, Herd und Backrohr
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenzimmer – Im Supermarkt – In der Schulküche
Wohin?	<p>Den Schüler*innen soll bewusst gemacht werden, woher unsere Lebensmittel kommen und dass viele schon einen weiten Weg zurückgelegt haben, bevor sie bei uns im Supermarktregal landen. Dabei werden auch die Begriffe regional/nicht regional, saisonal/nicht saisonal, mit Hinweis auf den grünen Fußabdruck unserer Lebensmittel vermittelt.</p> <p>Die Kinder sollen durch das eigene Tun erkennen, wie viel Wissen, Arbeit und Geld nötig sind, um einen Kuchen zu backen. Außerdem soll die sachgerechte Handhabung technischer Geräte geübt werden, damit den Schüler*innen der manuelle Aufwand, der betrieben werden muss, bewusst wird. All diese Komponenten sollen den Kindern</p>



sichtbar machen, wie wertvoll Lebensmittel sind und sie zu einem bewussten Konsum dieser hinleiten.

Ein Lernszenarium von: Renate Bischel



TITEL	Nachhaltig einkaufen – Jede*r kann die Welt verbessern!
Was?	Diese Unterrichtseinheit soll eine inhaltliche und praktische Auseinandersetzung mit dem Thema nachhaltiges Einkaufen sein. Im Grunde haben wir als Konsumenten, mit der Wahl unserer Produkte, die Macht über das Angebot durch die Veränderung unserer Nachfrage. Die Schüler*innen sollen dazu angeregt werden zu reflektieren, ob die ständige Verfügbarkeit aller Warengruppen notwendig ist und ob man nicht besser auf regionale Produkte, als auf tropische importierte, zurückgreifen soll. Auch das Thema Plastik- und Verpackungsmüll wird in dieser Einheit behandelt.
Wer?	Grundstufe I + II Diese Unterrichtseinheit ist für die Grundstufe 2 geeignet, kann jedoch in vereinfachter Form auch für die Grundstufe 1 eingesetzt werden.
Warum?	Die Schüler*innen reflektieren über das Einkaufsverhalten ihrer Eltern und über die Macht jedes einzelnen Konsumenten auf das Kaufangebot, durch Konsumveränderung. Ebenso erkennen die Schüler*innen den Vorteil beim Kauf von regionalen Produkten, einerseits als Unterstützung der heimischen Wirtschaft und andererseits als klimaschonende Maßnahme. Die Schüler*innen reflektieren anhand eines Experiments darüber, wie man als Konsument Plastik- und Verpackungsmüll vermeiden kann.
Wie?	Die Kinder bekommen die Aufgabe, mit ihren Eltern einkaufen zu gehen. Sie sollen dabei genau dokumentieren, zu welcher Uhrzeit sie einkaufen gehen und welche Produkte gekauft werden. Die Kinder sollen genau darauf achten, wie viele Produkte unverpackt sind und welches Produkt es ist. Ebenso soll die Breite des Angebotes analysiert werden. Die Kinder sollen bei den gekauften Produkten auch darauf achten, woher sie kommen. Mit diesen Aufzeichnungen wird dann in der Stunde gearbeitet. Die Lehrperson kauft 10 Produkte des täglichen Lebens in einem Supermarkt und ebenso in einem „Unverpackt-Laden“ und beim Bauern, der Bäuerin. Die Produkte werden miteinander verglichen und auch der Plastik- und Verpackungsmüll wird genau betrachtet. Die Lehrperson stellt den Kindern Fragen, wie man Verpackungsmüll vermeiden kann. Nun kommen die Listen der Kinder zum Einsatz. Die Kinder nennen nun, woher die gekauften Produkte stammen. Gemeinsam suchen sie auf dem Globus das Land und schauen, wie weit es von Österreich entfernt ist. Die Lehrperson regt zu einer Diskussion an, ob und warum es besser wäre, Produkte aus Österreich oder vom heimischen Bauern zu kaufen. Auch das Konsumverhalten wird anhand eines Rollenspiels besprochen. Wenn niemand im Winter Erdbeeren aus Spanien kauft, dann wird der Verkäufer sie auch nicht mehr anbieten. Durch einen Besuch in einem „Unverpackt Laden“ und beim Bauern, der Bäuerin bekommen die Kinder die Möglichkeit zu sehen, wie die Produkte erzeugt werden und welcher kurze Transportweg sie benötigen, um zum Konsumenten zu kommen und wie man einkaufen kann, ohne Verpackungsmüll zu erzeugen.



Womit?	<p>Dazu benötigen die Kinder einen Beobachtungsbogen, um das Einkaufsverhalten ihrer Eltern zu dokumentieren (Die Nachhaltigkeits-Detektive). Ebenso benötigt man zehn Produkte des täglichen Lebens aus dem Supermarkt und aus einem „Unverpackt Laden“, um Vergleiche über den Verpackungsmüll anstellen zu können.</p> <p>Weitere Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Globus – Requisiten für das Rollenspiel – Tische zum Präsentieren der Einkäufe
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenzimmer – Besuch eines Bauernhofes mit Vermarktung eigener Produkte – Unverpackt Laden (Kottingbrunn: https://www.gabis-naturkost.at/) – Alternativ ein Besuch der Website eines „Unverpackt Ladens“ (Empfehlungen für Baden: https://www.diz-deinichimzentrum.com/2020/08/22/regional-biologisch-verpackungsarm-vegetarisch-vegan/?fbclid=IwAR1Y6CD4jhJL1Bovg7TypqxsudnAloEU7wcl6c0efZ2xqFa2ig_zibZ8Vpc)
Wohin?	<p>Dieses Thema zeigt den Kindern, wie jeder einzelne Mensch seinen Beitrag leisten kann, um Verpackungsmüll zu sparen und somit unsere Umwelt zu schützen. Ebenso lernen die Schüler*innen, dass die Umwelt geschont wird, wenn sie regionale und saisonale Produkte kaufen, da durch den kurzen Transportweg viel weniger CO₂ ausgestoßen wird. Das Ineinandergreifen dieser Abläufe und deren Auswirkungen wird den Kindern durch diese Inhalte bewusst gemacht.</p>

Ein Lernszenarium von: Sophie Schöndorfer



TITEL	Natürliche Lebensräume erhalten
Was?	Die Unterrichtseinheiten haben den Wald und seine Bedeutung für unser Öko-System zum Inhalt sowie eine nähere Befassung mit der Müllvermeidung und dem Umweltschutz.
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	Das Thema ist wichtig, da ein behutsamer Umgang mit der Natur und der Schutz eben dieser in Zukunft von großer Bedeutung sein wird. Des Weiteren lässt sich dieses Thema gut mit Kindern umsetzen, da Kinder in diesem Alter Inhalte besser spielerisch aufnehmen können. Unsere Umwelt bewusst erleben. Umweltstörungen entdecken. Über Umwelt nachdenken und ihre gemeinsame Sorge tragen.
Wie?	In der Schule werden die wichtigsten Punkte über den Wald und das Öko-System erarbeitet. Dies kann in Form von Stationenbetrieben geschehen. Die Kinder sollten die Möglichkeit haben, über mehrere Tage eigenständig Informationen über diese Thematik zu recherchieren. Wenn alle wichtigen Punkte angesprochen worden sind, kann man eine Exkursion in einen umliegenden Park oder Wald planen. Hier sollten die Kinder von zu Hause alle benötigten Materialien mitbringen. Diese sind: Abfallsack, Desinfektionsgel, Greifzange oder Grillzange und Handschuhe. Am Tag der Exkursion ist es wichtig, mit den Kindern nochmals das Thema über die Müllvermeidung und den Umweltschutz durchzugehen, um eventuell Fragen zu beantworten. Am Ende der Müllsammelaktion macht die Lehrperson ein Foto, welches in der Schule aufgehängt werden kann. Eventuell könnte man diese Aktion auch der Gemeinde melden, dass diese auf der Homepage die Schule erwähnt und somit noch mehr Menschen in der Gemeinde ermutigt, Müll zu vermeiden und die Gemeinde sauber zu halten.
Womit?	Abfallsack, Desinfektionsgel, Greifzange oder Grillzange und Handschuhe https://www.umweltverbaende.at/?kat=334&ukat=33
Wo?	Überall: Parks oder Wälder in der Umgebung, eventuell gut erreichbar, in der Nähe.
Wohin?	Das Thema ist wichtig, da ein behutsamer Umgang mit der Natur und der Schutz eben dieser in Zukunft von großer Bedeutung sein wird. Des Weiteren lässt sich dieses Thema gut mit Kindern umsetzen, da Kinder in diesem Alter Inhalte besser spielerisch aufnehmen können. Unsere Umwelt bewusst erleben. Umweltstörungen entdecken. Über Umwelt nachdenken und gemeinsam zu einer Verbesserung der aktuellen Situation beitragen.

Ein Lernszenarium von: Anna Henickl



TITEL	Neophyten in einer Kulturlandschaft
Was?	Die Unterrichtseinheiten haben die Neophyten zum Inhalt sowie eine nähere Befassung mit den zahlreichen, dokumentierten Vorkommen auf dem Harzberg. Es soll den Kindern verdeutlicht werden, woher ein Neophyt kommt. Dabei wird auf die Wichtigkeit der gefährdeten Biodiversität hingewiesen und dass es sich dabei um eine wandelnde Kulturlandschaft handelt. Die Kinder sollen einige Neophyten ihres Heimat-/Schulortes kennenlernen.
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kinder lernen einen Teil der Kulturlandschaft kennen und wissen welche Auswirkungen Neophyten in Flora und Vegetation haben beziehungsweise welches Problem sich daraus ergibt. – Die Schüler*innen lernen einige Neophyten ihrer Heimatgemeinde kennen. – Anzustreben ist das Verständnis, dass sämtliche Umweltveränderungen zu einer Reduktion der Biodiversität führen, aber auch zur Einführung und Einbürgerung neuer Pflanzen.
Wie?	Die Schüler*innen forschen in Kleingruppen die Herkunft eines Neophyten aus. In kleinen Steckbriefen bzw. kurzen Portfolios werden die Arten aufgelistet (Flieder, Götterbaum, Riesenspringkraut, Robinie, Goldrute, Staudenknöterich). In der Unterrichtseinheit werden drei bekannte Neophyten behandelt. Dabei werden mittels Lehrausgang Pflanzen bestimmt und der Wandel der Kulturlandschaft genauer unter die Lupe genommen. Es kann darüber hinaus eine kleine Interviewserie mit Erwachsenen gestartet werden (ein Fragenkatalog hilft, die Interviewpartner über die Auswirkungen der Umweltveränderungen zu befragen). Anhand einer Broschüre werden die verschiedenen Neophyten im Bezirk Baden genannt und beschrieben. Der Lehrausgang soll auch eine Bewusstseinsbildung ermöglichen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Broschüre Neophyten https://www.ubz-stmk.at/fileadmin/ubz/upload/Materialien/publikationen/Neophyten.pdf – Lehrausgang „Neophyten-Erkundung“ am Harzberg – Stationen in Kleingruppen zum Erforschen eines Neophyten (verschiedene Pflanzen, z.B. Flieder, Götterbaum, Riesenspringkraut, Robinie, Goldrute, Staudenknöterich) https://www.arge-naturschutz.at/projekte/pflanzen/neophyten/
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenzimmer – Bad Vöslau
Wohin?	Die Schüler*innen erkennen die Wichtigkeit der heimischen Kulturlandschaft sowie die Auswirkungen von Neophyten. Auf die unterschiedlichen Umweltveränderungen durch den Menschen wird hingewiesen und eine drohende Reduktion der Biodiversität



erkannt. Die Neophyten werden als menschengemachtes Phänomen erkannt und das Vorkommen im Heimat-/Schulort wird genauer betrachtet. Es soll ein Bewusstsein zu den regionalen Pflanzenvorkommen gelegt werden und auf die Bewahrung der Artenvielfalt sowie den Schutz heimischer Pflanzen.

Ein Lernszenarium von: Daniel Osztovcics



TITEL	Streuobstwiese
Was?	Die Unterrichtseinheiten haben die Streuobstwiese zum Inhalt sowie eine nähere Befassung mit den Streuobstwiesen des Naturparks „Wüste in Mannersdorf“. Es soll den Kindern verdeutlicht werden, wie Obst angebaut wird. Dabei wird auf die Wichtigkeit des Obstbaus hingewiesen und dass es sich dabei um eine wichtige Form der Lebensmittelproduktion handelt. Die Kinder sollen die Streuobstwiesen ihres Heimat-/Schulortes kennen lernen.
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kinder lernen einen Teil des Obstbaus kennen und wissen, was beim Anbau von Obst geschieht, beziehungsweise wie eine Streuobstwiese entsteht. – Die Schüler*innen lernen die Streuobstwiesen und Obstsorten ihrer Heimatgemeinde kennen. – Anzustreben ist das Verständnis, dass der Obstbau Teil einer natürlichen Lebensmittelproduktion ist und die Streuobstwiese als Ursprung des Obsts zu sehen ist. https://www.arche-noah.at/sortenerhaltung/obst-und-obstsammlung/alte-sorten-aufspueren
Wie?	Die Schüler*innen bauen in Kleingruppen den Aufbau eine Streuobstwiese nach. In kleinen Aquarien bzw. durchsichtigen Behältnissen werden die Bäume nachgeahmt (Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume, Süßkirsche). In der Blütezeit wird eine gemeinsame Exkursion gemacht. Es wird mit der Klasse besprochen, wann welche Sorte blüht und ein Ausflug nach Mannersdorf in den Naturpark „Wüste“ unternommen. Dort gibt es Streuobstwiesen, die von den Kindern so erkannt werden (eine Obstsorte wird dort genauer untersucht, die sich die Kinder selbst aussuchen können). Anhand des Plans werden die Streuobstwiesen der Mannersdorfer Wüste gefunden und markiert. Ein Portfolio reflektiert anschließend den Besuch dieser.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Schablone Jahreskreislauf – Lehrausgang „Mannersdorfer Wüste“ https://niederoesterreich.naturfreunde.at/service/themen/wandertipps/zur-wueste-im-naturpark/ – Stationen in Kleingruppen zum Bauen eines Modells (verschieden Obstsorten aus Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume und Süßkirsche)
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenzimmer – In Mannersdorf – http://www.diewuestemannersdorf.at/ – Auf umliegender Streuobstwiese
Wohin?	Die Schüler*innen erkennen die Wichtigkeit des heimischen Obstbaus und die Bewahrung der Lebensmittelqualität. Auf die unterschiedlichen Obstvorkommen im globalen Vergleich wird hingewiesen und ein unterschiedliches Vorkommen der Sorten



erkannt. Das Obst wird als heimisches Produkt erkannt und das Vorkommen im Heimat-/Schulort wird genauer betrachtet. Diversität im Obstanbau, das Erhalten „alter“ Sorten, Resistenz gegenüber Schädlingen, klimatische Bedingungen sind hier inhaltliche Impulse zu unserem heimischen Obstanbau, der ohne weiteres in der Klasse ein wichtiges Projektthema werden sollte/müsste.

Ein Lernszenarium von: Daniel Osztovcics



TITEL	Zwiebel
Was?	Die Inhalte der Einheiten befassen sich mit dem genauen Aufbau der Zwiebel anhand eines Bildes, welches sich zusätzlich mit Fragen zum Anbau, des Ursprungs und Verwendung anhand eines Besuchs eines regionalen Biobauernhofs, befasst. Hier soll auch ein genauer Blick auf den biologischen Anbau und Verantwortung gelegt werden.
Wer?	Grundstufe I + II
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kinder sollen ein Verständnis für die Natur als Lebensgrundlage des Menschen entwickeln und sich selbst als einen Teil der Natur verstehen. – Eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Umgang von Ressourcen und dem Verhalten im Alltag betreffend den Nahrungsmittelkonsum soll initiiert werden. – Die dazugehörigen Bildkarten sollen den Aufbau einer Zwiebel bieten und einen Röntgenblick ermöglichen. – Eine reflexive Auseinandersetzung in Hinblick auf Konsum und gesunde Ernährung im Kontext der biologischen Landwirtschaft soll stattfinden.
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> – Der Marchfeld-Biohof soll den Kindern die Möglichkeit geben, einen Einblick in den Anbau regionaler Produkte und damit einer biologischen Landwirtschaft zu bekommen. Unterschiedliche Arten des Anbaus und der Landwirtschaft werden somit den Kindern veranschaulicht. Der genaue Aufbau der Zwiebel soll im Vordergrund stehen und jedes Kind bekommt eine eigene Zwiebelknolle zum Selbstanbauen. – Bildkarten können selbst entworfen und gestaltet werden (Aquarellfarben). – Eigene Zwiebeln können dazu angebaut werden (bildliche Notation) /andere Gemüsesorten dazu gelernt, angepflanzt werden (heimische Sorten/Gemüsekunde). – Hintergrundinformationen anhand des Besuches des Biohofs Marchfeld. – Schreiben/Erzählen/Reflektieren eigener Erfahrungen der Konsumation.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Marchfeld-Biohof (inkl. Bildkarten) – Buch <i>Reginald Regenwurm und die schnarchende Zwiebel</i>, Silke Ottow, 2018; inkl. Begleitheft für Lehrer*innen) – Ausgewählte heimische Gemüsesorten – Videos mit heimischem Zwiebelanbau – Leinwände für Aquarellfarben und Aquarellfarben für das Gestalten eigener Bildkarten zu dem Zwiebelaufbau (eventuell „Malen an einem Modell“)
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Im Klassenzimmer – Auf einem Biohof <p>https://biogemuese-marchfeld.com/</p>



Wohin?

Die biologische Landwirtschaft soll in einem nachhaltigen Aspekt erfasst werden. Die damit einhergehenden Gütesiegel und die Wichtigkeit eines nachhaltigen Landwirtschaftens sollen erkannt werden. Mit der Durchführung dieser Einheit soll eine Sensibilisierung im Bereich der Nachhaltigkeit, biologischen Landwirtschaftens, regionalen Anbaus und dem Konsumieren eines biologisch regionalen Produkts, wie der Zwiebel, stattfinden.

Der Aufbau anhand einer Zwiebel soll erkannt und auf den eigenen Konsum von Produkten soll ein reflexiver Blick gelenkt werden.

Ein Lernszenarium von: Daniel Osztovcics



TITEL „Henri räumt auf“- Wie wirken wir auf unsere Umwelt, wie wirkt die Umwelt auf uns?

Was? Kinder sollen darüber nachdenken, wie sich das eigene Verhalten oder jenes der Menschen im unmittelbaren Umfeld auf die Natur (und die Tierwelt auswirkt) (z.B. Umgang mit unserem Müll, Lebensmittelverschwendung, Herstellung von unserer Kleidung uvm.). Mit den Kindern soll hierbei besprochen werden, ob sie schon etwas davon wissen oder gehört haben (*Scaffolding*). Mit Hilfe des Buches wird den Schüler*innen auf kindgerechte Art und Weise vor Augen geführt, wie sich nicht angemessenes Verhalten der Menschen auf die Natur und alle Lebewesen auswirkt und dass im Gegensatz dazu jede*r Einzelne etwas Positives beitragen kann. Das Thema „Anthropozän“ soll den Kindern damit nähergebracht werden.

Wer? Grundstufe I
Diese Umsetzung empfiehlt sich für GS1 (Sachunterricht, Deutsch, Bildnerische Erziehung, Werkerziehung, Bewegung und Sport)

Warum? Lernziel:
Die Schüler*innen ...

- reflektieren und ändern gegebenenfalls ihr eigenes Verhalten in Hinblick auf die Mensch-Natur-Beziehung.
- lernen, einen Zugang zum Thema „Anthropozän“ kennen.
- entwickeln neue Sichtweisen auf bereits erlebte oder aktuelle Ereignisse, die mit dem Projektthema in Verbindung stehen und können diese artikulieren.
- entwickeln nachhaltige Verhaltensweisen.

Kompetenzen:
Die Kinder entwickeln ein respektvolles Verhalten ihrer Umwelt gegenüber und lernen auch, sich dafür einzeln als auch gemeinsam einzusetzen.

Wie? Sachunterricht
Gemeinsames Besprechen im Sitzkreis oder Kinokreis vor der Tafel:

- Zu Beginn möchte die Lehrperson wissen, was die Kinder unter dem Begriff Umwelt verstehen. Dazu werden verschiedene Bilder von der Lehrperson mitgebracht und nacheinander, wenn sie von den Kindern erwähnt werden, wie eine Mindmap an der Tafel angebracht. Mögliche Bilder sind:

Garten	Spielplatz	Badesee	Wald
Schulweg	bekannter Bach im Heimatort	Eisbär am Nordpol	Meere
Planet Erde	Ackerfeld	Sonne	

- Danach wird darauf eingegangen, welche Rolle die Umwelt für uns Menschen spielt und welche positiven Aspekte eine gesunde Umwelt mit sich bringt. Die Lehrperson stellt dazu Impulsfragen an die Schüler*innen:



Wie ist dein Leben?

Woher kommen dein Essen und Trinken?

Wie fühlst du dich an verschiedenen Orten? (z.B. in der Stadt, im Wald, ...) Was wäre, wenn es keine Pflanzen oder Tiere gäbe?

Die Ergebnisse werden an der Tafel gesammelt. Dieser Prozess dient dazu, Kinder auf die Vorteile einer gesunden Umwelt aufmerksam zu machen.

Anschließend wird näher auf folgende Themen eingegangen:

- Besprechung Kreislauf der Natur

<https://www.kindernetz.de/infonetz/tiereundnatur/elementerde/Erdkreislauf/-/id=131118/nid=131118/did=131084/a49rek/index.html>

- Besprechung des Wasserkreislaufes:

1) Kurzes Lernvideo zum Thema Wasserkreislauf

(<https://www.youtube.com/watch?v=i-GXTHFpUQ0>)

2) Anschließend bekommt jedes Kind Materialien zum Thema Wasserkreislauf (https://www.klassewasser.de/content/language1/downloads/Arbeitsblätter_Natürlicher%20Wasserkreislauf.pdf, siehe Anhang), die Kinder versuchen,

entweder in Einzel- oder Partnerarbeit, die ausgeschnittenen Kärtchen richtig aufzulegen. Durch eine gemeinsame Wiederholung wird kontrolliert, ob die Kinder den Wasserkreislauf verstanden haben.

Anschließend dürfen die Kinder überlegen, wozu wir Wasser in unserem täglichen Leben brauchen. In Gruppenarbeiten (2–4 Kinder) können die Ergebnisse ihrer Überlegungen aufgeschrieben oder bildlich dargestellt werden. Am Ende wird wieder gemeinsam darüber gesprochen und reflektiert. Danach sollen folgende Aspekte überlegt werden:

- Wofür verwenden wir viel/wenig Wasser?
- Im Anschluss wird wieder gemeinsam besprochen. Die Lehrperson gibt dazu Hinweise, wie auch die Kinder in der Schule achtsam mit dem Wasserverbrauch umgehen könnten, wie zum Beispiel durch:
Wasserhahn nicht laufen lassen
Klospülung nur einmal betätigen

Deutsch:

- Lesen des Buches „Henri räumt auf“ und anschließende Nachbesprechung. Jedes Kind überlegt sich, wie die Geschichte weitergehen könnte. Dazu können Stichwörter oder ganze Sätze (je nach Altersstufe) aufgeschrieben werden.
Stationenbetrieb (Jedes Kind sollte mind. vier Stationen machen):
- Die Geschichte aus der Sicht der anderen Kinder, die im Buch vorkommen, erzählen (mündlich oder schriftlich).
- In dem Buch verstecken sich noch zwei weitere Geschichten (Igel/ Vogel und Eichhörnchen). Die Schüler*innen schreiben die Erlebnisse der Tiere auf.
- Plakatgestaltung (Einzel-/Partner-/Gruppenarbeit): Eine Stelle aus dem Buch soll herausgegriffen werden, die dem Kind besonders zusagt. Es kann dazu ein Plakat gestalten, das Wörter, Zeichen oder Bilder beinhaltet, die beim Lesen/Betrachten dazu spontan einfallen. Ebenso können auch Wörter oder Sätze aus dem Buch verwendet werden.
- Quizfragen (Partnerarbeit): Jedes Kind denkt sich 1–2 Fragen zum Text aus, welche dem Partnerkind gestellt werden.



- Begriffe aus dem Text umschreiben und erläutern (Partner- oder Gruppenarbeit): Jedes Kind sucht sich einen Begriff (Nomen) aus dem Buch aus, welcher dann von ihm umschrieben werden soll. Die anderen Kinder sollen nun raten, um welchen Begriff es sich hierbei handelt.
- Die Schüler*innen führen ein Interview in der Klasse mit folgenden Fragen (Partnerarbeit): „Was hat dir am besten an dem Buch gefallen? Begründe deine Antwort!“. Die Interviewpartner werden via Los gezogen. Die Kinder können sich dazu Notizen machen und geben ihre Ergebnisse später der Klassengemeinschaft mit.
- Den Text auf Kassette (Demo) aufsprechen:
Variante1: Die Kinder nehmen sich selbst auf, während sie den Text des E-Books laut vorlesen. Dabei können sie mit ihrer Stimme verschiedene Tonlagen und Lautstärken erproben.
Variante2: Die Kinder werden in Gruppen eingeteilt (3–4 Kinder). Aufgabe ist nun, sich zu überlegen, was die Personen, die auf den Bildern zu sehen sind, im Text sagen oder denken könnten. Die Lehrperson unterstützt die Schüler*innen mit Ideen. Jedes Kind darf für eine bestimmte Person nun deren Gedanken oder Aussage aufnehmen. Die Aufnahmen werden auf den jeweiligen Seiten des E-Books gespeichert. Die Kinder können ihr „Werk“ der restlichen Klasse vorspielen.
- Nachspielen der Geschichte oder einzelner Szenen als Theaterstück in Kleingruppen (ca. 3–4 Kinder). Das benötigte Equipment kann selbst von der Klasse gesammelt werden, ebenso können Bilder, die als Hintergrund für die Landschaft (Wiese) dienen, von den Kindern selbst gestaltet werden (Passt zu der vorangegangenen Aufgabe, Variante 2).

Bildnerische Erziehung:

Zu der entworfenen Geschichte wird anschließend von jedem Kind ein passendes Bild gestaltet. Im Anschluss können die Kinder ihre Werke präsentieren und ihre eigene Geschichte dazu erzählen.

Material:

- A3-Blatt
- Wassermalfarben

Sachunterricht:

- Lehrperson lässt die Kinder erzählen, was sie denn schon über das menschliche Verhalten gegenüber der Umwelt wissen (z.B.: Mülltrennung, Müllverarbeitung: was passiert mit dem Müll, den ich wegschmeiße? Konsumgesellschaft, Kleidungsherstellung, der Weg unserer Lebensmittel, etc.). Dazu dient die Methode des Scaffoldings, bei welcher die Kinder dazu animiert werden, aufzuzeigen, mit welchen Vorkenntnissen sie dem Thema begegnen.
- Die Kinder tauschen Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt aus.
- Durch das Lesen der Geschichte soll darauf aufmerksam gemacht werden, wie sich Umweltverschmutzungen (hier durch Müll) auf die Natur und auf das Wohlbefinden des Menschen auswirken. Die Lehrperson bespricht gemeinsam mit den Kindern die Geschichte. Es soll dabei eine Übertragung auf die eigene Lebenswelt der SchülerInnen stattfinden (sensible Überleitung auf das Thema durch gezielte Fragen:
 - Wie fühlst du dich, wenn dein Zimmer nicht aufgeräumt ist?
 - Könnte das auch auf die Natur übertragbar sein?
 - Wie geht es der Natur, wenn sie durch Menschen verschmutzt wird?



- Wie geht es den Tieren? Wie könnten sie sich fühlen?)

Anschließend können gemeinsam Ideen zum Umweltschutz gesammelt werden, damit die Kinder einen innovativen und positiven Output generieren können. Eventuell kann auch ein kurzes Lernvideo zum Thema „Umweltverschmutzung“ im Wald gezeigt werden, um den Kindern näher zu bringen, dass dies negative Folgen für die Waldtiere haben kann. (<http://umweltverbaende.at/seieinheld/>)

- Lernvideo zum Thema Mülltrennung (<https://www.youtube.com/watch?v=t2OUevATSCA>). Die Lehrperson stoppt immer wieder das Lernvideo und wiederholt das neu Erlernte, sodass nicht zu viel Information auf einmal den Kindern präsentiert wird, ohne es zu sichern.
- Festigung zum Thema Mülltrennung: Papier-Mülltonnen (große Vorlage aus farbigem Papier wird zuvor ausgeschnitten) werden von der Lehrperson an die Tafel angebracht. Die Schüler*innen erhalten anschließend unterschiedliche Bildkarten ([file:///C:/Users/Claudia/Desktop/PH/Unterrichtsmaterial/Sachunterricht/Ausschneidebogen Müll%20sortieren.pdf](file:///C:/Users/Claudia/Desktop/PH/Unterrichtsmaterial/Sachunterricht/Ausschneidebogen_Müll%20sortieren.pdf), siehe Anhang), die sie der Reihe nach auf die richtige Mülltonne kleben sollen. Es können ebenfalls leere Plastikflaschen oder Ähnliches (was sich an Müll in der Klasse finden lässt) an die Mülltonnen geklebt werden. Dadurch wird auch der Bezug zur Realität hergestellt.

(Quelle:

<http://homepage.bildungserver.com/scms/content/druck.php?katid=89&id=360&beitrag=1883&schulid=1009&kname=>)

Gemeinsame Planung eines Projekts:

„Unser gesunder Schulgarten“

Die Kinder ...

- bauen gemeinsam Gemüse und Früchte und Kräuter an (z.B. Kartoffeln, Karotten, diverse Beeren, Schnittlauch etc.).
- pflanzen gemeinsam einen Baum/bringen ein Insektenhotel an.

Werkerziehung:

- Insektenhotels bauen (Anleitung unter <https://neue-etage.de/2019/07/10/diy-insekten-hotel/>)
- Vogelhäuschen bauen oder gemeinsam gestalten (Anleitung unter <https://kleinliebchen.de/vogelhaus-aus-milchtueten-basteln/>)

Bewegung und Sport

Staffellauf: Ein Hindernis wird aus verschiedenen Turngeräten hergestellt. Am Ende des Hindernisses befinden sich verschiedene Arten von Müll auf einem Haufen und die verschiedenen Mülltonnen (unterer Kastenteil). Ziel ist es, dass die Kinder den Müll in die richtig markierte Mülltonne werfen und somit das System der Mülltrennung verstanden haben. (Quelle:

http://www.umweltverbaende.at/noeav/user/nav/dokumente/Arbeitsblaetter_Paedagogikkoffer_2016.pdf)

Womit?

Buch: *Henri räumt auf*

Verwendete Bilder: Garten, Spielplatz, Badesee, Wald, Schulweg, bekannter Bach im Heimatort, Eisbär am Nordpol, Meere, Planet Erde, Ackerfeld, Sonne, Internetseiten:



<https://www.youtube.com/watch?v=i-GXTHFpUQQ>
https://www.klassewasser.de/content/language1/downloads/Arbeitsblätter_Natürlicher%20Wasserkreislauf.pdf
<http://umweltverbaende.at/seieinheld/>
<http://www.umweltverbaende.at/?portal=abfallverband&vb=&kat=23>
<https://www.youtube.com/watch?v=t2OUevATSCA>
<https://neue-etage.de/2019/07/10/diy-insekten-hotel/>
<https://kleinliebchen.de/vogelhaus-aus-milchtueten-basteln/>
file:///C:/Users/Claudia/Desktop/PH/Unterrichtsmaterial/Sachunterricht/Ausschneidebogen_Müll%20sortieren.pdf

Wo?

- Klassenraum/ Werkraum/ Schulgarten
- Es könnte auch eine Umweltschutz- oder Umweltbildungsorganisationen (kultur.GUT.natur <http://www.kulturgutnatur.at/>) besucht oder eingeladen werden. Praktisch könnten Exkursionen gemacht werden und die hiesige Mülldeponie besucht werden.
- Rundgang mit Interviewleitfaden durch den Ort/die Innenstadt: Befragung in Gruppen und Erstellung einer Liste: Die Kinder gehen durch den Ort und befragen die Menschen, z.B., ob sie bewusst den Müll trennen oder kurze Strecken mit dem Auto fahren (jedoch nicht in GS1).
- Exkursion durch den Ort oder durch einen Wald- wie sauber ist es? -Wie sieht es mit dem Müllaufkommen aus? – Wieviel unberührte Natur gibt es (Bodenversiegelung)? – Sind z.B.: Baustellen/Fabriken/Straßen zu sehen etc. (Wirtschaft und Industrie mit ihren Auswirkungen auf das Müllaufkommen) – Wie könnte es hier früher ausgesehen haben? – Mein nachhaltiges Zukunftsdorf/Meine nachhaltige Zukunftsstadt! (Innovationen, Forschung)

Wohin?

Ziel dieses Lernszenario ist es, die Kinder für die Umwelt (Natur und Tierwelt) zu sensibilisieren und aufmerksamer für Probleme in der unmittelbaren Lebenswelt zu machen (z.B.: keine oder wenig Mülltrennung). Insbesondere wollen wir die Kinder auf den Lebensraum der Waldtiere und Tiere, die in unserer unmittelbaren Nähe vorkommen, sensibilisieren. Die Kinder erfahren, dass sie gemeinsam stark sind und etwas Positives bewirken können, das sich auf alle Menschen auswirkt. Die Kinder verinnerlichen, dass eine gesunde Natur unentbehrlich und lebensnotwendig ist, um sich selbst wohlzufühlen. Ebenso lernen sie, das Thema aus der Perspektive der Umwelt zu betrachten und bekommen somit einen anderen Zugang. Durch Gespräche mit Expert*innen oder Menschen vor Ort wird den Kindern zusätzlich ein positives und nachhaltiges Verhalten nähergebracht.

Ein Lernszenarium von: Nina Popovic & Claudia Rehberger



TITEL Der Wald

Was?

- Befassen mit den Baumarten und Tierarten.
- Es werden verschiedene Blätter mit in die Schule genommen, die die Kinder benennen können.
- Die Tiere des Waldes werden besprochen (Fuchs, Reh, etc.).
- Die Kinder bekommen die Aufgabe eine Futterkrippe für Tiere zu zeichnen.
- Exkursion in einen nahen Wald, möglicherweise mit einer Führung (Förster, Naturschutzgebiet).

Wer? Grundstufe II

Warum?

Lernziele:
Die Kinder ...

- begegnen der regionalen Natur.
- wissen, wie die verschiedenen Waldtiere und die Blätter der Laubbäume aussehen.
- tauschen sich über ihre Zeichnungen/Skizzen aus.
- gestalten nach Vorlagen aus der Natur auf Papier.
- erleben Flora und Fauna in einem Wald.

Kompetenzbereich:

- Die Arbeit in diesem Teilbereich geht von den Erfahrungen und Begegnungen der Schüler*innen mit der Natur sowie den Erfahrungen mit dem eigenen Körper aus.
- Anzustreben ist ein Verständnis für die Natur als Lebensgrundlage des Menschen und für den Menschen selbst als einen Teil der Natur. Der Unterricht soll über das Gewinnen von Grundkenntnissen und dem Erlernen fachspezifischer Arbeitsweisen zu verantwortungsbewusstem Verhalten gegenüber der Natur führen. Damit soll den Kindern auch die Bedeutsamkeit gesunder Lebensführung bewusst gemacht werden.
- Dieser Teilbereich setzt an der Orientierung der Schüler*innen ihrer unmittelbaren Umgebung an und vertieft Einsichten in das Beziehungsgefüge von Menschen und Natur.
- Die Natur in der unmittelbaren Umgebung (z.B.: Pflanzen, Tiere, Veränderungen) aufmerksam betrachten und beobachten,
- Einzelne Naturobjekte untersuchen (z.B.: Früchte, Samen),
- Die Bedeutung von Pflanzen und Tieren für den Menschen erkennen.
- Der Unterrichtsgegenstand Bildnerische Erziehung ist Teil der kulturellen Bildung und soll grundlegende Erfahrungen des Wahrnehmens und Gestaltens motivierend vermitteln.
- Die Kinder sollen Vertrauen in ihre individuelle Gestaltungsfähigkeit gewinnen und Lust bekommen, diese über die Schule hinaus eigenständig weiterzuentwickeln.
- Die selbstständigen gestalterischen Tätigkeiten wird ergänzt und weiterentwickelt durch die Reflexion der eigenen Arbeit sowie durch kindgemäße Auseinandersetzung mit Beispielen aus Alltagskultur, Medien und Kunst.
- Eigene Einfälle einbringen und entwickeln.



	<ul style="list-style-type: none"> – Situationen aus Geschichten und aus der eigenen sozialen Umwelt. – In Gestaltungsprojekten soziale Kompetenz entwickeln (Kooperationsfähigkeit, Toleranz, Verantwortungsgefühl, ...). – Partner- und Gruppenarbeit, gemeinsame Ideensuche, demokratische Formen der Entscheidungsfindung Fremdes mit Eigenem in Beziehung setzen; Umgang mit Spannungen zwischen unterschiedlichen Interessen; gemeinschaftliche Gestaltungen in der Klasse, im Schulhaus. – Eigene Arbeiten und Arbeiten von Mitschüler*innen betrachten. https://www.waldtriftschule.at/material
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> – Die Blatt- und Tierwelt wird vorgestellt: drei Blätter, drei Tiere (Ahorn, Eiche, Kastanie und Reh, Fuchs, Bär). – Brainstorming: Jedes Kind erstellt eine Mindmap zum Thema Wald (Wer lebt dort noch? Gibt es noch mehr Baumarten, die du kennst?). – Die Kinder zeichnen eine Futterkrippe für die Tiere auf einem leeren DIN A4-Blatt mit Buntstiften. – Sitzkreis: Werke werden präsentiert, gemeinsame Reflexion: Sind in der Krippe die Sachen, die die Tiere gerne essen? Welche Krippe gefällt den Kindern gut? – Exkursion in einen echten Wald, wenn möglich mit Führung zu einer echten Gruppe und einem Hochstand. https://www.waldverband.at/unterrichtsmaterialien/
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Drei Blattsorten – Drei Tierarten – Buntstifte – DIN A4-Blätter – Kindersachbücher
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Klassenzimmer – Wald – Naturschutzgebiet
Wohin?	<ul style="list-style-type: none"> – Die KK begreifen, dass der Wald auch in der Zeit der Anthropozäns eine große Rolle spielt – Natur muss vom Menschen geschützt werden (Krippe) – Natur hat eine Wirkung auf Menschen

Ein Lernszenarium von: Felix Melcher



TITEL	Was bedeutet „Bio“?
Was?	Die Kinder lernen den Begriff „Bio“ kennen. Was ist Bio? Grundlegende Merkmale, Unterscheidungen und das Kennenlernen unterschiedlicher Gütesiegel sollen den Kindern dies verdeutlichen.
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Schüler*innen verstehen die Bezeichnung Bio und welche Voraussetzungen diese Kategorisierung mit sich bringt. Was ist bei biologischem Anbau notwendig bzw. verboten? Sie können Produkte mit Bio-Kennzeichnung bzw. anderen Gütesiegeln erkennen. Die Kinder bekommen ein Verständnis dafür, warum Bio für die Erhaltung der Natur, der Diversität und daraus resultierend zum Schutze unseres Klimas wichtig ist.
Wie?	Die Kinder kommen in den Sitzkreis. Dort werden von der Lehrperson verschiedene Produkte in die Mitte gelegt. Auf manchen Produkten befindet sich ein „Bio“-Gütesiegel. Sie werden gefragt, was sie hier erkennen können. Nachdem die Produkte sortiert worden sind (bio/nicht bio), werden mit den Schüler*innen die wichtigsten Merkmale eines Bio-Produkts besprochen (Anbau, Verarbeitung und Preis). Nun werden verschiedene Gütesiegel (Bilder) in den Sitzkreis gelegt. Die Schüler*innen werden gefragt, was diese Zeichen bedeuten könnten und ob sie eines davon sogar erkennen bzw. Produkte mit diesen Zeichen Zuhause haben. Arbeitsauftrag für Zuhause: Finde ein Produkt (Zuhause oder im Supermarkt), welches „Bio“ ist bzw. eines der Gütesiegel trägt. Die Kinder sollen diese Produkte am nächsten Tag mitnehmen, alternativ können sie auch ein Foto davon machen. Zum Abschluss oder aber auch zum Einstieg in das Thema sollte eine gemeinsame Exkursion zu einem Biobauernhof erfolgen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – Tafelmaterial (verschiedene Gütesiegel) https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/bio-lw/bedeutung/Erkenne_Bioproducte.html – Lebensmittel für den Vergleich (bio und nicht bio) https://www.bio-austria.at/bio-konsument/was-ist-bio/
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung im Klassenraum – Besuch eines Biobauern (zum Beispiel Bio-Bauernhof „3er-Hof“/umfassendes pädagogisches Angebot https://www.bio-austria.at/bio-konsument/unsere-biobaeuerinnen-und-bauern/schaubauernhoefe/
Wohin?	Den Kindern wird die Wichtigkeit einer nachhaltigen Landwirtschaft deutlich gemacht. Etwaige (Langzeit-)Folgen bei Anwendung von Chemie oder auch Ausbeutung der Böden bzw. Monokulturen in der Landwirtschaft werden hiermit veranschaulicht und verständlich gemacht. Dadurch sollen Impulse für den eigenen Umgang mit Lebensmitteln ausgelöst werden. Den Kindern soll bewusstwerden, dass sie hier einen



großen Einfluss auf ihr eigenes Leben, die Gesundheit, aber auch auf die Umwelt und Nachhaltigkeit haben.

Ein Lernszenarium von: Ines Rankl



TITEL	Der Harzberg und das Wiener Becken
Was?	Kennenlernen der dortigen Landschaftsformen, besprechen und erkunden der Lage, Fauna und Flora der Gegend kennen lernen und erforschen, Klima, geologische Entwicklung, Umgang mit Landkarten festigen
Wer?	Grundstufe II
Warum?	Die Kinder lernen ihre nahe Umgebung besser kennen. Sie setzen sich mit der Natur auseinander. Dabei verknüpfen die Kinder das Gesehene auf den Landkarten mit der Wirklichkeit (Lage, Maßstab).
Wie?	Zu Beginn werden den Kindern ein paar Fotos von der Gegend (Harzberg und Wiener Becken) gezeigt. Die Kinder werden gefragt, ob sie etwas erkennen und benennen können. Durch den Einsatz von Landkarten erarbeiten sich die Kinder die genaue Lage des Harzbergs und des Wiener Beckens. Die Kinder sollen am Ende des Projektes in der Lage sein, eine blinde Landkarte zu beschriften. Auch die wichtigsten Pflanzen und Tiere dieser Gegend werden mit den Kindern erarbeitet. Ziel ist es, die Pflanzen am Wandertag in der Natur zu erkennen. Während des Wandertages kann den Kindern vor Ort das Klima und die geologische Entwicklung erklärt werden. Nach dem Wandertag werden mit den Kindern die wichtigsten Eindrücke nachbesprochen.
Womit?	<ul style="list-style-type: none"> – (blinde) Landkarten – Smart Board/Beamer – Fotos und Pläne der Gegend – Fernglas
Wo?	Die Kinder lernen die Theorie zuerst im Klassenraum (Landkarte). Zum Abschluss wird ein Wandertag am Harzberg organisiert. Die Kinder können von oben über das Wiener Becken blicken.
Wohin?	Die Kinder setzen sich mit der Umgebung zielgerichtet auseinander. Durch die Anschauung in der Natur kann den Kindern die Bedeutung von Boden und Klima dieser Gegend für den Lebensraum nähergebracht werden. Veränderungen auf Plänen (Bodenversiegelung) und invasive Pflanzen sowie die Thematik der notwendigen Biodiversität wird im Zuge dieser Einheiten als vorrangiger Inhalt besprochen. Die Kinder sollen hierzu sensibilisiert werden und eine adäquate Achtsamkeit gegenüber der Natur entwickeln.

Ein Lernszenarium von: Ines Rankl



TITEL	DANKE
Was?	Diese pädagogisch-didaktische Handreichung für die Primarstufe ist im Rahmen zahlreicher Lehrveranstaltungen des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich im Zeitraum 2019–2022 entstanden.
Wer?	<p>Die Lernszenarien wurden designt und diskutiert von</p> <ul style="list-style-type: none">• den Studierenden der PH NÖ, in Lehrveranstaltungen von Heidelinde Balzarek, Babette Lughammer, Monika Prenner, Tanja Prieler, Carmen Sippl, Kerstin Steindl-Kuscher• von den Lehrerinnen an der Praxisvolksschule der PH NÖ in Baden und• einer Arbeitsgruppe an der Bildungsdirektion Niederösterreich, koordiniert von Andrea Pözl. <p>Ein herzlicher Dank geht an</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Land Niederösterreich, Abteilung Wissenschaft und Forschung, für die Förderung des Projekts „Das Anthropozän lernen und lehren“ (https://anthropozaen.ph-noe.ac.at/)▪ Univ.Prof. Dr. Reinhold Leinfelder für seine Inspiration und Expertise▪ die Praxisvolksschule der PH NÖ in Baden▪ Hans Trimmel für seine helfende Hand in IT-Fragen▪ Kurt Tutschek für das Design des Formulars und des Titelblatts sowie die Auswahl der Icons zu Erde, Feuer, Wasser, Luft für diese Handreichung▪ Rektor Univ.-Prof. HR MMag. DDr. Erwin Rauscher für seine kritisch-konstruktive Unterstützung dieses Projekts für ein Bessermachen statt Schlechtreden: denn <i>Schule sind WIR</i>.
Warum?	Siehe https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg2/
Wie?	<p>Die Lernszenarien in dieser Handreichung stehen zur Verwendung, Adaptierung, Erprobung, Weiterentwicklung in schulischen Kontexten zur freien Verfügung. Wir danken allen Pädagog*innen, die sich von dieser Sammlung inspirieren lassen und die Ideen in die schulische Praxis überführen – und allen Kindern, die sich auf das Abenteuer Anthropozän einlassen.</p> <p>Wir freuen uns über Rückmeldungen an babette.lughammer@ph-noe.ac.at und carmen.sippl@ph-noe.ac.at</p>
Womit?	<p>Fachliche und fachdidaktische Hintergrundinformationen, in der befruchtenden Verbindung von Theorie und Praxis, bieten die Beiträge in diesen Sammelbänden:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Sippl, Carmen; Rauscher, Erwin & Scheuch, Martin (2020). <i>Das Anthropozän lernen und lehren</i>. Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich Bd. 9)▪ Sippl, Carmen & Rauscher, Erwin (Hrsg.) (2022). <i>Kulturelle Nachhaltigkeit lernen und lehren</i>. Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich Bd. 11) <p>Infos zu den Sammelbänden sowie weitere Lernszenarien, Podcasts, Videos und Projektideen für den Unterricht gibt es</p>



auf der Website: <https://anthropozaen.ph-noe.ac.at/>
und auf dem Blog: <https://anthropozaen.hypothesen.org/>

Wo?

Die in dieser Handreichung angebotenen Lernszenarien sind für die Primarstufe konzipiert, mit einem Schwerpunkt auf den Sachunterricht, aber mit vielen Ideen für fächerverbindendes Lernen – im Klassenzimmer und an außerschulischen Lernorten. Damit die Kinder des Anthropozäns so viele Erfahrungen ‚aus erster Hand‘ wie möglich machen und mit allen Sinnen unsere wunderbare Welt erleben – und unsere Zukunft gestalten können.

Wohin?

Siehe <https://unric.org/de/17ziele/>

Eine Danksagung von: Carmen Sippl & Babette Lughammer